Digitized by Google

B. L. 5553
Coll. A. gr. 78.
[18]
Sammlung
A. gr. c. 78-18
Auct. gr. Vet. Collect. 2.
p. 25.
Digitized by Google

<36605352600018

<36605352600018

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Sammlung

der neueſten

Ueberſetzungen

der griechiſchen proſaiſchen

Schriftſteller

Dritten Theils Neunter Band.

Plutarchs Schriften

Neunter und letzter Band

enthält

deſſen

moraliſche Abhandlungen

mit vollſtändigem Regiſter.

Frankfurt am Mayn

bey Johann Chriſtian Hermann

1800.

Digitized by Google

Plutarchs moralische Abhandlungen

Aus dem Griechischen übersetzt

von

Joh. Friedr. Sal. Kaltwasser

Professor am Gymnasium zu Gotha.

Neunter und letzter Band
mit vollständigem Register.

Frankfurt am Main
bey Johann Christian Hermann.
1800.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS
Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Plutarchs Gespräch über die Musik. 1)

Personen:

Onesikrates, Soterichus, Lysias.

Die Gemahlin des Phocions, der den Beynamen des Rechtschaffenen führte, pflegte zu sagen, daß die Heldenthaten ihres Gemahls ihr Schmuck wären; und so glaube ich auch, daß der Eifer meines Lehrers für die freyen Künste und Wissenschaften, nicht nur mir, sondern auch allen seinen Freun-

1) Bekanntermaßen hat man von dieser Abhandlung eine meisterhafte französische Uebersetzung von Burette, nebst einem sehr ausführlichen Commentar. Man findet sie in den Memoires de l'Acad. des Inscript. et Belles-Lettr. Die Uebersetzung im 14ten Bande der Amsterdamer Ausg. und den Commentar durch den 14. 19. 23. und 26sten Band vertheilt. Ohne diese Beyhülfe würde ich die gegenwärtige Uebersetzung nicht zu Stande gebracht haben; indessen hat

Freunden zum Schmuck diene. Denn die glänzendsten Thaten eines Feldherrn verschaffen doch nur wenigen Soldaten, oder einer einzigen Stadt, oder einem einzigen Volke Rettung und Befreyung aus einer gegenwärtigen Gefahr, machen aber weder die Soldaten, noch die Einwohner der Stadt oder des Landes besser. Wissenschaften hingegen, die das Wesen der Glückseligkeit und die Quelle der Klugheit sind, bringen nicht blos einer Familie, oder einer Stadt, oder einem Volke, sondern dem ganzen menschlichen Geschlechte Vortheil. Wenn also aus den Wissenschaften ein größerer Nutzen, als aus allen Heldenthaten hervorgeht, so muß uns auch das Andenken und die Betrachtung derselben besonders wichtig seyn. Daher gab der brave Onesikrates am zweyten Tage der Saturnalien ein Gastmahl, wozu er ein Paar Freunde, die Musik verstanden, einlud, nämlich, den Alexandriner Soterichus und den Lysias, welcher letztere einen Jahrgehalt von ihm empfieng. Nachdem man den Göttern die gewöhnliche Ehrerbietung bezeugt hatte, fieng Onesikrates folgendermaßen an:

„Bey

der enge Raum mir aus dem sachreichen, vortreflichen Commentar hier nur sehr wenig beyzubringen gestattet. Außerdem haben mir Marpurgs kritische Einleitung in die Geschichte der Musik, und Forkels allgemeine Geschichte der Musik wesentliche Dienste geleistet.

„Bey einem Gastmahle, meine Freunde, würde „es sich nicht schicken zu untersuchen, was die „Ursache der menschlichen Stimme sey; denn diese „Frage erfordert eine Zeit, wo mehr Nüchtern„heit herrscht. Allein, da die größten Gelehrten „die Stimme durch eine erschütterte Luft, die „dem Gehöre fühlbar wird, erklären, und wie „wir gestern, bey unserer Unterredung über die „Grammatik, darin übereinkamen, daß sie die „Kunst sey, die Töne durch Buchstaben auszu„drücken, und so gleichsam dem Andenken auf„zubewahren; so wollen wir jetzt sehen, welche „Wissenschaft es nächst ihr mit der Stimme zu „thun habe. Ich denke, es ist die Musik. Denn „es ist eine fromme und vorzügliche Pflicht der „Menschen, die Götter, die ihnen allein eine „artikulirte Stimme verliehen haben, zu besingen. „Das deutet auch Homer in jenen Versen an: 2)

Jene den ganzen Tag versöhnten den Gott mit Gesange,
Schön anstimmend den Päan, die blühenden Männer Achaja's,
Preisend des Treffenden Macht; und er hörte freudiges Herzens.

2) Il. I. 472. ff. Die Uebersetzung dieser und der andern Homerischen Stellen ist aus Vossens Uebers. genommen.

„Sagt uns also jetzt, ihr beyden Kenner der „Musik, wer zuerst von dieser Kunst Gebrauch „gemacht; was die Zeit zu ihrer Vervollkomm„nung hinzugefügt hat, und was für Personen „sich unter denen, die sich mit ihr beschäftigt, „ausgezeichnet haben; dann aber auch, wie „mannigfaltig und wie groß der Nutzen ist, den „sie gewährt.“

So sprach der Lehrer. Darauf nahm Lysias das Wort und sagte: Du legst uns, lieber Onesikrates, eine Frage vor, die schon von vielen Gelehrten untersucht worden ist. Denn sowohl die meisten Platoniker als die vorzüglichsten unter den Peripatetikern, haben über die alte Musik und ihre allmählige Verschlimmerung geschrieben; nicht weniger haben die geschicktesten Grammatiker und Musiker vielen Fleiß auf diesen Gegenstand verwendet. Unter allen aber, die ihn behandelt haben, herrscht eine große Verschiedenheit der Meinungen.

Heraklides 3) sagt in seiner Sammlung über die Musik, daß Amphion, der Sohn des Jupiters und

3) Es ist hier derselbe Heraklides gemeynt, der unter dem Beynamen Ponticus bekannt ist. Die hier von ihm angeführte Schrift ist nicht mehr vorhanden. Der gleich darauf erwähnte Amphion ist schon durch die fabelhaften Erzählungen von seiner musikalischen Kunst bekannt.

Digitized by Google

und der Antiope, das Spielen auf der Cither und den Gesang dazu — unstreitig nach Anleitung seines Vaters — erfunden habe. Diese Behauptung gründet sich auf die Register, die in Sicyon befindlich sind, nach welchen er die Namen der Argivischen Priesterinnen, der Poeten und Musiker anführt. 4) Um eben diese Zeit aber, sagt er, habe auch Linus aus Euböa Klaglieder, und Anthes aus Anthedon in Böotien, Hymnen, und Pierus 5) aus Pieria, Gedichte auf die Musen verfertigt; ingleichen habe Philammon aus Delphi, die Geburt der Latona, der Diana und des Apollo in Versen besungen, und zuerst Chöre

4) Diese Priesterinnen waren Priesterinnen der Juno und in Argos sehr geachtet. Ihre Namen wurden auf öffentliche Tafeln geschrieben, auf welche man auch die Namen der Dichter und Musiker setzte, die in den nemeischen oder andern öffentlichen Spielen des argivischen Gebiets den Preis davon getragen hatten. Von diesen Tafeln müssen verschiedene in Sicyon aufbewahrt worden seyn, und sie sind hier unter den Registern zu verstehen.

5) Andere Schriftsteller nennen ihn nicht anders als Pierus, und daher ist die obige Schreibart wahrscheinlich fehlerhaft. Die wenigen Nachrichten, die man von ihm hat, sind zum Theil fabelhaft, zum Theil widersprechend, so wie die vom Linus, der bald für den Sohn, bald für den Vater des Pierus angegeben wird. Vom Anthes hat man sonst keine Nachrichten.

Digitized by Google

bey dem Tempel zu Delphi errichtet. 6) Thamyris, ein Thrazier von Geschlecht, soll unter allen damals lebenden Sängern am schönsten und geschicktesten gesungen haben, so daß er, wie die Dichter sagen, sich mit den Musen in einen Wettstreit eingelassen hätte. Eben dieser soll den Krieg der Titanen gegen die Götter besungen haben. Ferner erzählt man von einem alten Sänger, Namens Demodokus, aus Corcyra, der die Zerstörung von Troja, so wie die Hochzeit der Venus und des Vulkans besungen; ingleichen von einem Phemius aus Ithaka, der ein Gedicht von der Rückkehr des Agamemnons und seiner Begleiter von Troja verfertigt habe. 7)

Die

6) Philammon gehört ebenfalls in die frühen, fabelhaften Zeiten, und soll ein Sohn des Apollo und der Nymphe Chione oder Philonis gewesen seyn. Die Chöre, die hier von ihm erwähnt werden, bestanden aus einer Anzahl Männer oder Frauen; sie führten Tänze auf, die sie mit Gesängen zu Ehren der Götter und mit Musik begleiteten, und diese machten einen wichtigen Theil der religiösen Gebräuche aus. Er war der Vater des gleich nachher erwähnten Thamyris.

7) Phemius und Demodokus lebten beyde vor dem Homer und werden in der Odyssee mehrmals rühmlich erwähnt. Ueber diese, so wie über die vorhergenannten Sänger vergl. Forkel a. a. O. S. 242. ff.

Digitized by Google

Die Sprache in den Gesängen der vorbenannten Dichter war nicht eine ungebundene Rede, ohne Sylbenmaaß, sondern so wie in den Gedichten des Stesichorus und der alten Lyriker, die ihren Versen gleich eine Melodie beyfügten. Heraklides bemerkt, daß Terpander, welcher Nomen für die Cither verfertigte, einem jeden derselben, so wie den Gesängen des Homers, die Musik beygesetzt, und sie in den öffentlichen Spielen abgesungen habe. 8) Derselbe habe auch

8) Terpander lebte im siebenten Jahrhundert vor Christo, und wird fast einmüthig für den größten Dichter und Tonkünstler seiner Zeit gehalten. Ich muß mich begnügen, den Leser seinetwegen auf Forkels Gesch. S. 290. ff. zu verweisen. — Das griechische Wort νόμοι, das mancherley Bedeutungen in Beziehung auf die Musik hat, und dem kein deutsches gehörig entspricht, habe ich beybehalten. Bürette hat es in seiner Uebersetzung eben so gemacht, wiewohl er an mehrern Stellen das Wort airs hinzusetzt, das die Bedeutung desselben am meisten ausdrucken soll. „Man versteht dadurch, heißt es „in Marpurgs Einl. S. 19. gewisse einem Instrument „allein eigene Lieder, sie mögen nun für die Flöte „oder für die Cither gemacht seyn.“ Er meint, man könnte es durch Solo übersetzen; dann aber, setzt er hinzu, bedeutet es auch das, was man heutigstags Fuge nennt. Bürette sagt: „Le terme „Νόμος se prend dans le figuré pour ce que nous „appellons en françois un air à chanter ou à „jouer

den verschiedenen Nomen für die Cither ihre Namen gegeben. Auf eine ähnliche Weise habe Klonas, der zuerst die Nomen für die Flote, und gewisse Arten von Hymnen verfertigte, 9) sich

„jouer sur les instrumens. — — Ces Nomes étoient „des Cantiques à l'honneur des Dieux, et Pollux „les met au nombre des différentes Musiques de„stinées au Culte divin." — Forkel tritt dieser Erklärung bey. „Die Nomi, heißt es bey ihm, S. „212., sind eine Art von Lobliedern auf den Apol„lo." — — „Nach dem Suidas ist ein Nomos „eine Art von Melodie, deren Harmonie und „Rhythmus festgesetzt und bestimmt ist. Hieraus „läßt sich erklären, warum die Alten so vielerley Ar„ten von Nomen hatten. Denn jede neue Melodie, „welche auf eine gewisse Veranlassung entweder für „ein besondres Instrument oder für den Gesang ge„macht wurde, erhielt diesen Namen, und mußte bey „wieder vorkommender ähnlicher Veranlassung eben „so unverändert in diesem Falle als Gesetz und Richt„schnur beybehalten werden."

9) προσῳδία heißen sie im Griechischen. Bür. erinnert, daß man dafür προσῳδία lesen müßte, welches Gesänge zu Ehren einer Gottheit bedeutete, nach deren Altar oder Statue man in Procession hinzöge. Nach dem Pollux wurden sie an den Apoll und die Diana gemeinschaftlich gerichtet. Vom Klonas sind uns sonst keine Nachrichten, als die hier befindliche, aufbehalten. Ein Zeitgenosse von ihm war dergleich nachher genannte Polymnest, von dem wir ebenfalls nur sehr wenige Nachrichten haben.

Digitized by Google

sich der elegischen und epischen Dichtkunst beflissigt; und in eben diesen Gattungen habe Polymnestus aus Kolophon, der nach ihm gelebt, gedichtet.

Die Nomen, mein lieber Onesikrates, die diesen zufolge für die Flöte gehörten, waren: der Apotheta, die Elegi, der Komarchius, der Schönion, der Cepionische, der Tenedische 10) und der Trimeles. In der Folge aber kamen noch die sogenannten Polymnestischen Nomen hinzu. Die Nomen für die Cither sind von dem Terpander viel früher, als die für die Flöte, bestimmt worden. Sie hießen: der Böotische, der Aeolische, der Trochäische, der Hohe, 11) der Cepionische, der Terpandrische und der Tetraödios. Terpander verfertigte auch Proömien oder Hymnen für die Cither in heroischen Versen. Daß aber die alten Nomen zur Cither aus epischen Gedichten entstanden wären, giebt Timo-

10) Im Original eigentlich δέκος; da es aber schwer zu sagen ist, woher diese Benennung käme, so stimmt Bür. der Lesart oder Verbesserung bey, nach welcher Ampot dieses Wort durch Tenedien übersetzt, so daß er also τενεδίος ließt. Von diesem Namen überhaupt, so wie von den gleich darauf folgenden für die Cither s. Marpurg a. a. O. S. 71. ff.

11) Der Hohe (ὀξύς) „qui se jouoit sur les sons „hauts et les plus aigus de la cithare," heißt es in Bür.

theus 12) zu erkennen. Dieser mischte die frühern Nomen in heroischen Versen in seine dithyrambischen Poesien mit ein, um nicht das Ansehen zu haben, als wollte er geradezu die Gesetze der alten Musik aufheben. Terpander aber scheint sich in der Kunst, für die Cither zu dichten, ausgezeichnet zu haben; denn er hat viermal nach einander den Preis in den pythischen Spielen davon getragen, wie aus den Registern dieser Spiele erhellet. Sein Leben fällt in die frühen Zeiten. Denn Glaukus, aus Italien, setzt ihn in seiner Schrift von den alten Dichtern und Musikern noch vor den Archilochus, und sagt, er habe zunächst nach den ersten Dichtern, die für die Flöte gearbeitet haben, gelebt.

Alexander berichtet in seiner Sammlung von Schriften über Phrygien, daß Olympus 13) zuerst,

12) Dieser Timotheus war einer der berühmtesten Dichter und Musiker, aus Milet gebürtig, ein Zeitgenosse des Euripides.

13) Olympus war einer der geschicktesten Dichter und Musiker seiner Zeit. Es gab zwey dieses Namens, die beyde gute Flötenspieler waren, und in dieser Abhandlung vorkommen. Der hier genannte ist der ältere, der vor dem Trojanischen Krieg lebte, und ein Schüler des Marsyas war. Er zeichnete sich nicht blos auf der Flöte, sondern auch auf den Saiteninstrumenten aus. Der jüngere war ein Phrygier, und

zuerst, und nach ihm die Daktyli aus Creta, die Kunst auf einem Saiteninstrument zu spielen, nach Griechenland gebracht haben; ferner, daß Hiagnis 14) der erste Flötenspieler gewesen, daß nach ihm sein Sohn Marsyas, und dann Olympus gekommen wäre. Terpander soll in seinen Versen dem Homer, in seinen Melodien aber dem Orpheus nachgeeifert haben. Orpheus aber scheint keinem nachgeahmt zu haben. Denn vor ihm findet man nur Dichter für die Flöte. Mit diesen aber haben die Orphischen Arbeiten gar keine Aehnlichkeit. Klonas, welcher Nomen für die Flöte verfertigte und kurze Zeit nach dem Terpander lebte, war, wie die Arkadier behaupten, aus Tegea, wie die Böotier aber wollen, aus Theben. Nach dem Terpander und Klonas soll Archilochus gelebt haben.

und lebte zu den Zeiten des Midas. Beyde werden oft mit einander verwechselt. — Die Daktyli aus Creta sind unter dem Namen Idæi Dactyli bekannt. Nitsch mythолog. Wörterb. sub. h. v.

14) Nach dem Parischen Marmor lebte Hyagnis in Phrygien um die Zeit, da Erichthonius in Attika regierte, d. i. ungefähr 1500 Jahr vor Ch. G. — Marsyas ist selbst in der Fabel wegen seines Wettstreits mit dem Apollo bekannt. Man s. Forkel S. 204. ff. — Noch bekannter ist Orpheus, der zur Zeit der Argonauten (ungefähr 1300 J. vor Ch. G.) lebte, die er selbst auf ihrem Zuge begleitete. S. Forkel S. 235. ff.

Digitized by Google

haben. 15) Einige Schriftsteller aber sagen, daß Ardalus aus Trözene, noch vor dem Klonas, der Musik auf der Flöte ihre gehörige Einrichtung gegeben habe; und daß von dem Dichter Polymnestus, dem Sohne des Kolophoniers Meles, die Nomen Polymnestus und Polymneste herrühren. Vom Klonas sagen die Register der öffentlichen Spiele, daß er die Nomen Apothetus und Schönion eingeführt habe; des Polymnestus aber gedenken die lyrischen Dichter Pindar und Alkman. Auch werden einige von den Nomen für die Cither, die vom Terpander herrühren sollen, dem Philammon aus Delphi zugeschrieben. Ueberhaupt war die Musik auf der Cither zur Zeit des Terpanders noch sehr einfach, und blieb es auch so bis zu den Zeiten des Phrynis. 16) Denn damals war es nicht erlaubt, so wie jetzt, Lieder für die Cither ohne Unterschied zu verfertigen, noch von der einmal eingeführten Harmonie und den Rhythmen abzuweichen. Man beobachtete bey einem jeden Nomos den ihm eigenen Ton. Daher nannte man sie auch Nomen

15) Archilochus, der c. 720 Jahr vor Ch. G. lebte, und aus Paros gebürtig war, ist so berühmt, daß es unnütz wäre, hier in der Kürze einige Nachrichten von ihm beybringen zu wollen. Vergl. Forkel S. 186 ff.

16) Phrynis war aus Mitylene, und lebte ungefähr fünfhundert Jahr vor Ch. G.

men (Gesetze), weil es nicht erlaubt war, von dem einem jeden bestimmten Charakter abzugehen. So pflegten die alten Musiker, wenn sie den Göttern die Erstlinge ihres Gesangs, nach ihrem Gutdünken, dargebracht hatten, zu den Gesängen des Homers und anderer Dichter überzugehen, wie aus den Proömien des Terpanders erhellet. Die Cither erhielt zu den Zeiten Cepions, eines Schülers des Terpanders, eine neue Form, und wurde die asiatische 17) genannt, weil die Lesbischen Citherspieler, die in der Nähe von Asien wohnen, sich ihrer zu bedienen pflegten. Auch sagt man, daß Periklitus, der letzte von den Citharöden, die in den Carneischen Spielen zu Lacedämon den Sieg davon getragen haben, aus Lesbos stammte. Nach dem Tode desselben hat die ununterbrochene Reihe von Citharöden bey den Lesbiern aufgehört. Einige sind der Meynung, daß Hipponax zu den Zeiten des Terpanders gebohren sey; aber sie irren. Es scheint sogar, daß Periklitus älter, als Hipponax sey, 18)

Was

17) Bürette leitet diesen Beynamen, nach dem Zeugniß mehrerer Alten, von der Stadt Asia am Fuße des Tmolus in Lydien her, wo man diese Instrumente verfertigte. Vom Cepion ist weiter nichts bekannt, als was in dieser Abhandlung von ihm vorkommt. Eben so ist es auch mit dem Periklitus.

18) Hipponax war aus Ephesus, und lebte um die 60. Olymp. oder 536 Jahr vor Ch. G. Er war von Natur sehr häßlich, und in seinen Versen sehr beißend.

Was ich bisher gesagt habe, betraf die alten Nomen für die Flöte und für die Cither gemeinschaftlich; jetzt komme ich auf die Nomen, die blos der Flöte eigen sind. 19) Man sagt, daß der vorgedachte Olympus, ein phrygischer Flötenspieler, einen Nomos für die Flöte auf den Apollo verfertigt habe, den sogenannten Polycephalus. Dieser Olympus aber soll ein Abkömmling des ersten Olympus, des Schülers des Marsyas seyn, der mehrere Nomen auf die Götter verfertigt hat. Da er ein Liebling des Marsyas war, und von ihm die Kunst auf der Flöte zu spielen erlernt hatte, so brachte er die enharmonischen 20) Gesänge nach Griechenland, deren sich auch jetzt noch die Griechen bey ihren Festen der Götter bedienen. Einige sagen auch, daß der Polycephalus eine Erfindung des Crates, eines

19) Verschiedene Mss. lesen hier μόνος statt νόμος, welches einen guten Sinn giebt, indem es dem vorhergehenden ὅμος entgegengesetzt ist, und νόμος sich von selbst darunter versteht.

20) Die Griechen hatten vornehmlich drey verschiedene Arten das Tetrachord einzutheilen; daraus entsprangen drey verschiedene Gattungen der Musik oder des Gesanges. — Klanggeschlechte: das enharmonische, diatonische und chromatische. Umständlich handelt hiervon Bürette in den Anmerk. und Forkel S. 329. ff. Vergl. auch Sulzers Theorie unter diesen Artikeln.

Digitized by Google

eines Schülers des Olympus, sey. Pratinas 21) hingegen behauptet, daß dieser Nomos von einem neuern Olympus herrühre; der sogenannte harmatische Nomos aber soll den ältern Olympus, den Schüler des Marsyas, zum Urheber haben. — Von dem Marsyas sagen einige, daß er eigentlich Masses geheißen, andere aber läugnen dieß. Er wäre ein Sohn des Hyagnis, sagen sie, der zuerst die Kunst auf der Flöte zu spielen, erfunden habe. Daß aber der harmatische Nomos von dem Olympus herrührt, kann man aus der Schrift des Glaukus von den alten Dichtern, lernen; auch kann man daraus sehen, daß Stesichorus aus Himera, weder den Orpheus, noch den Terpander, noch den Archilochus, 22) noch den Thaletas, sondern den Olympus nachgeahmt habe, wenn er sich des harmatischen Nomos, und des

21) Pratinas, ein tragischer Dichter, aus Phlius im Peloponnes gebürtig, und Zeitgenosse des Aeschylus.

22) So muß man statt Antilochus lesen, wie Bür. zeigt. Stesichorus lebte ungefähr zwischen 684 und 560 vor Ch. G. Ein Beweis, in welcher Achtung er stand, ist, daß ihm in seiner Vaterstadt eine Ehrensäule errichtet wurde. S. Forkel S. 294. — Thaletas oder Thales aus Creta, war ein Zeitgenosse des Lykurgs, von dem er nach Sparta geführt wurde, wo er sich durch seine Musik große Verdienste erwarb. Forkel S. 273.

des daktylischen Rhythmus, 23) der, wie einige wollen, dem orthischen Nomos eigen ist, bediente. Andere aber sagen, daß dieser Nomos von den Mysiern erfunden worden sey; denn es habe unter den Mysiern einige alte Flötenspieler gegeben.

Es giebt noch einen andern alten Nomos, Kradias 24) genannt, der, dem Hipponax zufolge, vom Mimnermus auf der Flöte gespielt wurde. Denn

23) τὸ εἶδος κατὰ δάκτυλον ist, dem Scholiasten der Wolken des Aristophanes zufolge, eine Art von Rhythmus, dessen sich die Flötenspieler bedienten. — In den gleich darauf folgenden Worten muß man ἃ τινες anstatt ὅτινες lesen. — Der orthische Nomus hatte eine laute, starktönende Melodie und einen lebhaften Rhythmus, und wurde daher im Kriege gebraucht, um den Muth der Streitenden aufzurichten.

24) Ein Nomus, der in Athen an dem Fest Thargelia, wo man Menschen opferte, während der Procession gesungen wurde. Da die Schlachtopfer trockne Feigen am Halse und an den Händen trugen, und mit Zweigen vom wilden Feigenbaum geschlagen wurden, so hat der Nomus vom Feigenbaum (κράδη) seinen Namen bekommen. Mimnermus war aus Jonien und lebte ungefähr 600 Jahr vor Ch. G. Er war ein vortreflicher Flötenspieler, aber ein noch vorzüglicherer Dichter. S. Forkel S. 297. — Ungefähr um eben diese Zeit lebte auch der kurz nachher erwähnte Sakadas, der aus Argos gebürtig war.

Digitized by Google

Denn anfangs spielten die Flötenspieler Elegien, die in Musik gesetzt waren. Dieß beweißen die Register der Panathenäen von den Siegern in den musikalischen Wettstreiten. Es hat auch einen Argivischen Dichter Sakadas gegeben, welcher Oden und Elegien, die für den Gesang eingerichtet waren, verfertigt hat. Er war ein guter Dichter, und hat in den pythischen Spielen dreymal den Sieg davon getragen. Pindar thut seiner Erwähnung. Es gab zur Zeit des Polymnestus und des Sakadas drey verschiedene Tonarten, die Dorische, Phrygische und Lydische; und in jeder derselben soll Sakadas eine Strophe gemacht, und sie den Chor singen gelehrt haben; die erste nach der Dorischen, die zweyte nach der Phrygischen, die dritte nach der Lydischen Weise. Diese Art von Nomos heißt Trimeles, wegen der (dreyfachen) Abänderung der Melodie. In den Registern der Poeten zu Sicyon wird Klonas für den Erfinder dieses dreytheiligen Nomos angegeben.

Was die Musik in Sparta anbetrifft, so soll ihre erste Einrichtung vom Terpander herrühren; als Urheber der zweyten aber werden vornehmlich folgende genannt: Thaletas aus Gortyna, Xenodamus aus Cythere, Xenokritus aus Lokri, Polymnestus aus Kolophon und Sakadas aus Argos. Denn nachdem diese die Musik, die bey den Gymnopädien oder nackten Tänzen in Spar-

ta 25) gebräuchlich ist, eingeführt hatten, sollen sie auch die Musik für gewisse Tänze in Arkadien, und für die sogenannten Endymatia oder bekleideten Tänze in Argos eingerichtet haben. Die Gesänge, welche Thaletas, Xenodamus und Xenokritus verfertigten, waren Päane. 26) Die Gedichte des Polymnestus waren von der Gattung der orthischen Nomen, und die des Sakadas, Elegien. Einige sagen auch, Xenodamus habe nicht

25) Die Gymnopädien waren berühmte Tänze in Sparta, wobey nackte Knaben und Männer tanzten. Die arkadischen Tänze, die hier erwähnt werden, heißen im Text: ἀποδείξεις. Es fehlt uns an Nachrichten von ihrer eigentlichen Beschaffenheit. Bür. übersetzt das Wort durch danses demonstratives, und glaubt, es wären Tänze gewesen, in denen man nicht eine Handlung vorstellen oder eine Leidenschaft ausdrucken, sondern durch abgemessene Bewegungen und Geberden die Dinge und Personen selbst bezeichnen wollte. Eben so fehlt es uns an Nachrichten von den Endymatien, und man kann aus ihrer Benennung nur so viel muthmaßen, daß die Tänzer dabey bekleidet waren.

26) Ursprünglich waren die Päane Gesänge zu Ehren des Apollo und der Diana; in der Folge wurden sie auch an den Mars gerichtet, und zur Flöte, wenn es in die Schlacht gieng, gesungen; endlich aber dehnte man sie auf mehrere Gottheiten und selbst auf berühmte Männer aus.

Digitized by Google

nicht Päane, sondern Hyporchemata, 27) wie Pratinas, verfertigt; und es wird noch eines Gesanges des Xenodamus erwähnt, der offenbar ein Hyporchema ist. In eben dieser Gattung hat auch Pindar gedichtet. Daß aber der Päan und die Hyporchemata verschieden sind, erhellt aus den Arbeiten dieses Dichters; denn er hat sowohl Päane als Hyporchemata verfertigt. Polymnestus hat auch Nomen für die Flöte verfertigt, und bey dem orthischen Nomos die Melopöie 28) angewandt, wie sich die Musiker ausdrücken. Wir können aber nichts genaues davon sagen, da uns die Alten nichts darüber aufbehalten haben. Und so ist es auch ungewiß, ob Thaletas aus Creta Päane verfertigt habe. Denn Glaukus, der den Thaletas nach dem Archilochus setzt, sagt, daß er die Gesänge des Archilochus nachgeahmt, ihnen aber eine größere Ausdehnung gegeben, und bey seiner Melopöie

27) Hyporchemata waren Gesänge zur Flöte oder Cither, nach denen zu gleicher Zeit getanzt wurde.

28) Melopöie heißt eigentlich die Kunst einen Gesang oder eine Melodie zu verfertigen. S. Forkel S. 373. Der orthische Nomus wurde gewöhnlich auf der Flöte gespielt, ohne durch die Stimme begleitet zu werden. Polymnestus verfertigte also einen Text, der zu diesem Nomus paßte.

Digitized by Google

den Maronischen 29) und Cretischen Rhythmus gebraucht habe, deren sich weder Archilochus, noch Orpheus, noch Terpander bedient hätten. Man glaubt, daß Thaletas die Zusätze zur Flötenmusik vom Olympus entlehnt, übrigens aber für einen guten Dichter gegolten habe.

In Ansehung des Xenokritus, der aus Lokri in Italien gebürtig war, ist es ebenfalls zweifelhaft, ob er Päane verfertigt hat. Denn man sagt, daß er zu seinen Gesängen einen heroischen Stoff gewählt, und ihn auf eine hochtrabende, schwülstige Weise behandelt habe; 30) daher auch einige seine Gedichte Dithyramben nennen. Dem Glaukus zufolge aber ist Thaletas älter als Xenokritus.

Olympus wird, wie Aristoxenus erzählt, von den Musikern für den Erfinder des enharmonischen Klanggeschlechts gehalten. Denn vor ihm war alles diatonisch und chromatisch. Sie ver-

29) Da man von dem Ursprung des maronischen Rhythmus nichts weiß, so muthmaßt Bür. daß er seinen Namen von der Stadt Maronea in Thrazien, die ihres Weins wegen berühmt war, erhalten haben möchte, und liest daher μαρωνία, der maroneische Rhythmus.

30) Anstatt πραγματα liest Bür. φρυαγματα, welches so viel als hochtrabende, schwülstige Reden bedeutet, auch von dem Geschrey der Bacchantinnen gebraucht wurde.

Digitized by Google

vermuthen, daß er ungefähr auf folgende Art auf dieſe Erfindung gekommen ſey: indem er nämlich die verſchiedenen Töne ſeiner Flöte nach dem diatoniſchen Geſchlechte durchlief, und ſein Spiel oft bis zur Parhypate fortführte, ſo daß er bald von der Parameſe, bald von der Meſe auf ſie übergieng, und den Lichanos unberührt ließ: ſo bemerkte er die Schönheit dieſes Verfahrens, und bewunderte das Syſtem, das ſich aus dieſer Analogie ergab, nahm es auf, und componirte darin nach der Doriſchen Tonart. 31) Dabey miſchte er nichts dem diatoniſchen, noch dem chromatiſchen Geſchlechte eigenthümliches hinein, ſondern hielt ſich blos an das, was zum enharmoniſchen Geſchlecht gehört. So waren ungefähr ſeine erſten Verſuche in dieſer Art von Muſik beſchaffen. Der erſte Geſang darin iſt der ſpondeiſche, 32) welchem keine von den (ſonſt üblichen fünf) Eintheilungen (des Tetrachords

31) Dieſe Stelle hier zu erläutern, würde viel zu weitläuftig ſeyn. Man muß in den angeführten Büchern über die alte Muſik nachſehen, was für Töne die Parhypate, Parameſe u. ſ. w. waren; dann werden Kunſtverſtändige den Text von ſelbſt verſtehen.

32) Der ſpondeiſche Geſang war ein Nomus, der vornehmlich bey den Libationen (σπονδαῖς) geſpielt und geſungen wurde. Von den fünf Eintheilungen des Tetrachords ſ. Forkel S. 360.

Digitized by Google

oder der Flöte) zukommt; es müßte denn jemand wegen des darin vorkommenden höheren Spondiasmus 33) sich einbilden, er gehöre zum diatonischen Geschlecht, oder ein anderer ihn eben deßwegen zum chromatisch-tonischen rechnen wollen. Es ist aber offenbar, daß man bey einer solchen Annahme etwas falsches und unmelodisches setzen würde: etwas falsches, weil bey dem diatonischen Heptachord das Intervall von der Hypate zur Parhypate um eine Diesis zu klein gegen den ersten Ton ist; etwas unmelodisches, weil es alsdann geschehen würde, daß zwey große Terzien auf einander folgten, eine einfache oder nicht zusammengesetzte, und eine zusammengesetzte. Denn was

33) Spondiasmus bezeichnet, so wie Ecklysis und Ecbole, eine gewisse Tonveränderung. Er erhöht nämlich einen Ton um eben so viel, als ihn die Ecklysis erniedrigt, das ist, um drey Diesen. (Diesis aber ist die Benennung eines kleinen Intervalls, so viel als ein Viertelston, bisweilen auch ein halber Ton.) Der höhere Spond. wäre also eine Bezeichnung, wodurch der Ton um noch mehr, als 3 Diesen, etwa um 4, erhöhet würde. S. Forkel S. 371. Die Stelle ist im Original sehr verworren. Bür. hat die Worte theils anders gestellt, theils verbessert, und darnach ist die obige Uebersetzung. Man vergl. über diese Stelle insbesondere Forkel S. 334. f.

Digitized by Google

was die dichte Enharmonik anbetrifft, 34) die heutiges Tags auf den Hypaten und Mesen gebräuchlich ist, so scheint sie nicht von der Erfindung dieses Dichters zu seyn, wie man leicht bemerken kann, wenn man jemanden nach der alten Art spielen hört. Denn in diesem Fall muß das Semitonium auf den Hypaten und Mesen ein nicht zusammengesetztes seyn. Von dieser Art also waren ungefähr die ursprünglichen enharmonischen Melodien. In der Folge wurde das Semitonium bey der lydischen und bey der phrygischen Tonart getheilt. Es ist also wohl unstreitig, daß Olympus die Musik vervollkommnet hat, indem er etwas neues und vorher unbekanntes in sie einführte; wodurch er der Urheber der ächten und schönen griechischen Musik geworden ist.

Jetzt muß ich auch etwas von den verschiedenen Rhythmen sagen. Denn man hat verschiedene neue Gattungen und Arten derselben erfunden, die man mit den alten verbunden hat; und so wie die Musiker in der Melopöie Entdeckungen gemacht haben, so haben sie auch einige in der Rhythmopöie gemacht. 35)

34) Dichte Enharmonik nennt man die beyden Viertelstöne, die bey dem enharmonischen Geschlecht den halben Ton zwischen der Hypate und Parhypate, zwischen der Mese und Paramese theilen.

35) Anstatt μελοποιῶν und ῥυθμοποιῶν verbessert Bür. μελοποιΐᾶν und ῥυθμοποιΐᾶν.

Digitized by Google

Zuerst ist durch die Neuerung des Terpanders eine schöne Manier in die Musik gebracht worden. Nach ihm führte Polymnestus auch eine neue Manier ein, deren er sich bediente, und die ebenfalls einen schönen Charakter hat. Eben dieses thaten Thaletas und Sakadas. Auch diese waren in der Verfertigung von Rhythmen geschickt, und überschritten dabey die Grenzen des Schönen nicht. Man hat noch eine andere Gattung von Rhythmen, die vom Alkman, und wieder eine andere, die vom Stesichorus herrührt, die sich beyde gleichfalls von dem, was schön ist, nicht entfernen. Krexus hingegen, Timotheus, Philoxenus 36) und andere Sänger jener Zeit wurden schwülstiger, indem sie nur auf Neuerungen bedacht waren, und sich vorzüglich an den Rhythmus hielten, der jetzt unter dem Namen Philanthropus und Thematikus bekannt ist. 37) Denn

36) Philoxenus, aus Cythera, ein Zeitgenosse des Plato, nicht nur als Musiker, sondern auch als Dithyramben- und Tragödiendichter berühmt; lebte eine Zeitlang am Hofe des Dionysius zu Syrakus. — Vom Krexus ist sonst nichts bekannt.

37) Burette vermuthet, daß dieser einerley mit dem Jonischen Rhythmus wäre, und daß er die erste Benennung daher erhalten hätte, weil er gefällig und angenehm war, und nichts von der Ernsthaftigkeit der ältern Rhythmen an sich hatte. Die andere Benennung aber käme daher, daß die Musik, für welche man bey den öffentlichen Spielen Preise (Θέματα) auszusetzen pflegte, von der jonischen Gattung war.

Digitized by Google

Denn heutigstages wird die geringe Anzahl der Saiten, der einfache und ernsthafte Charakter in der Musik, für sehr altväterisch gehalten.

Da ich nun von der ältern Musik, so gut es mir möglich gewesen ist, gesprochen und die Personen angegeben habe, die sie zuerst erfunden, und in Verlauf der Zeit durch neue Erfindungen bereichert haben, so höre ich jetzt auf und lasse meinen Freund Soterichus weiter reden. Er hat sich nicht blos mit der Musik, sondern auch mit den übrigen Künsten und Wissenschaften eifrig beschäftigt, ich hingegen habe mehr den mechanischen Theil der Musik getrieben.

Da also Lysias nun aufhörte zu reden, so nahm Soterichus das Wort. Du hast, sagte er, mein lieber Onesikrates, unsere Unterredung auf einen sehr wichtigen ernsthaften und den Göttern wohlgefälligen Gegenstand geleitet. Ich schätze die Einsichten meines Lehrers, des Lysias, und bewundere nicht weniger sein Gedächtniß, dessen Stärke er uns durch Aufzählung der Erfinder der alten Musik, und deren, die davon geschrieben haben, bewiesen hat. Das einzige will ich nur bemerken, daß er bey seinen Behauptungen sich blos auf das Ansehen der Schriftsteller stützt; ich habe aber immer gehört, daß nicht ein Mensch der Erfinder einer so vortreflichen Kunst, als die Musik ist, gewesen sey, sondern ein mit allen Vollkommenheiten ausgerüsteter Gott,

nämlich Apollo. Denn die Flöte ist keine Erfindung des Marsyas, noch des Olympus, noch des Hyagnis, wie einige glauben; und Apollo ist nicht der Urheber der Cither allein, sondern auch der Musik auf der Flöte und Cither. Dieß erhellet daraus, daß alle Tänze und Opfer zu Ehren dieses Gottes mit Flöten begleitet werden, wie unter andern Alcäus in einer seiner Hymnen bezeugt. Und die Statue desselben in Delos hat in der rechten Hand einen Bogen, in der linken die Grazien, von denen jede ein musikalisches Instrument trägt; die eine eine Leyer, die andre Flöten, und die mittelste hält eine Syrinx an den Mund. Diese Behauptungen aber rühren nicht blos von mir her, sondern Anikles 38) und Jster sagen dasselbe in ihren Büchern von den Erscheinungen (der Götter). Und jene Statue ist so alt, daß man glaubt, sie wäre von den Meropen 39) zur Zeit des Herkules errichtet worden. Ueberdieß wird auch der Knabe, der den

38) Da man keinen griechischen Schriftsteller dieses Namens, wohl aber einen Geschichtschreiber Anticlides kennt, so vermuthet Bär. einen Fehler in dem obigen Namen. Vom Anticl. findet man verschiedene historische Verse bey den Alten angeführt. — Was den Jster anbetrifft, so findet man beym Vossius mehrere dieses Namens.

39) Meropen hieß ein Volk, welches die Insel Cos, eine der Sporaden, bewohnte.

Digitized by Google

den Lorbeer aus Tempe nach Delphi trägt, von einem Flötenſpieler begleitet; 40) ingleichen wurden, wie man ſagt, die Opfer der Hyperboreer ehedem mit Flöten, Syringen und der Cither nach Delos gebracht. Andere ſagen auch, daß der Gott ſelbſt die Flöte geſpielt habe; z. B. Alkman, der vorzüglichſte unter den lyriſchen Dichtern. Korinna 41) bemerkt, daß Apollo von der Minerva die Flöte gelernt habe. Die Muſik iſt alſo in der That ein wichtiger Gegenſtand, da die Götter die Erfinder derſelben ſind.

Auch haben ſie die Alten nach Würden geübt und geſchätzt, wie ſie es auch mit den übrigen ſchönen Künſten gemacht haben. Die Neuern hingegen verwerfen das Ehrwürdige und Majeſtätiſche derſelben, und führen ſtatt jener männlichen, edlen und göttlichen Muſik, eine weibiſche und

40) Aelian (Hiſt. varr. lib. 3, cap. 1.) erzählet, daß die Delphier alle neun Jahr eine Anzahl junger Leute von vornehmer Geburt nach Tempe geſchickt hätten. Einer unter ihnen wurde zum Anführer gewählt und hieß ἀρχιθέωρος. Wenn ſie in das Thal gekommen waren, brachten ſie dem Apoll ein prächtiges Opfer, und kehrten dann, mit dem Lorbeer des Gottes bekränzt, nach Delphi zurück. Dieſen Zug hat Plutarch unſtreitig hier im Sinne.

41) Korinna war bekanntlich eine Zeitgenoſſin von Pindar, und eine ſo geſchickte Sängerin, daß ſie verſchiedenemal den Preis über den Pindar davon trug.

Digitized by Google

und fade bey unsern Schauspielen ein. Einer solchen Musik bezeigt Plato im dritten Buch seiner Republik seine Misbilligung; er tadelt die Lydische Musik, die aus einem allzu hohen Ton gienge, und nur zu Klagen geschickt wäre. Auch soll ihre erste Entstehung in der That einen traurigen Gegenstand zur Veranlassung gehabt haben. Denn Aristoxenus erzählt im ersten Buch seines Werks über die Musik, daß Olympus zuerst auf den Tod des Pythons ein Epicedium für Flöten nach der lydischen Tonart componirt habe. Andere sagen, daß Melanippides der Urheber dieser Musik sey. 42) Pindar gedenkt in seinen Päanen, bey Gelegenheit der Hochzeit der Niobe des Anthippus, 43) als des ersten Erfinders der Lydischen

42) Es gab zwey Dichter und Sänger dieses Namens, Großvater und Enkel. Der erstere, aus Melos, einer der Cykladen, oder aus Milet, lebte um die 65ste Olympiade, und der andere 60 Jahre später.

43) Vom Anthippus steht nichts in unserm Text; Bür. aber bemerkt, daß nach der alten lateinischen Uebersetzung von Valgulio ὑπ' Ἀνθίππου ausgelassen wäre. Uebrigens darf man die Stelle nicht so verstehen, als ob Anthippus bey der Hochzeit der Niobe die lydische Tonart zuerst gebraucht habe; sondern Pindar gedenkt seiner in einem Päan, worin er auf die Geschichte der Niobe kommt, als des Erfinders dieser Tonart. Auch Pollux nennt ihn den Erfinder der lydischen Tonart; übrigens wissen wir nichts von ihm. Eben so geht es uns mit dem gleich darauf genannten Torebus.

Digitized by Google

schen Musik. Andere hingegen, wie z. B. Dionysius Jambus, erzählen, daß sie zuerst vom Torebus gebraucht worden wäre.

Die Mixolydische Tonart hat auch etwas ernsthaftes und rührendes, und ist daher zu den Tragödien geschickt. Aristoxenus sagt, daß die Sappho sie zuerst erfunden habe, daß die Tragödiendichter sie von ihr erlernt, und mit der Dorischen Tonart verbunden hätten; weil diese etwas erhabenes und majestätisches, jene etwas rührendes hätte, und beydes in der Tragödie gemischt wäre. In der Geschichte der Musik heißt es, daß der Flötenspieler Pythoklides der Erfinder derselben gewesen sey. 44) Lysis aber berichtet, daß der Athenienser Lamprokles, da er wahrgenommen, daß (bey dieser Tonart) der Abschnitt (diazeuxis, nämlich die zusammengesetzten Tetrachorden) nicht da läge, wo fast alle Musiker es glaubten, sondern höher hinauf, sie verbessert und das Instrument so abgeändert habe, daß die Saiten von der Parameſe bis zur tiefs

44) Vom Pythoklides ist ebenfalls so gut wie nichts bekannt. Lysis war ein Pythagoräischer Philosoph, aus Tarent. Strabo und Athenäus nennen einen Dichter dieses Namens, der sehr unzüchtige Verse gemacht hätte; indessen ist hier wohl der Philosoph gemeint. — Lamprokles war ein Dithyrambendichter, von dem noch einige wenige Verse auf uns gekommen sind.

Digitized by Google

tiefsten der Hypaten fortgiengen. Man behauptet auch, daß die Hypolydische Tonart, 45) die fast das Gegentheil von der Mixolydischen ist, aber der Jonischen sehr nahe kömmt, von dem Athenienser Damon erfunden worden sey. 46)

Mit Recht verwarf Plato diese beyden Arten der Musik, die einen so weinerlichen und weichlichen Charakter haben, und wählte dafür die Dorische, 47) die sich für kriegerische und mäßige Männer besser schickt. Nicht als ob es ihm, (wie Aristoxenus im zweyten Buch der Musik bemerkt) unbekannt gewesen wäre, daß auch in jenen etwas läge, das zur Aufrechterhaltung des Staats tauglich wäre; denn er hatte sich als ein Schüler des Drakon aus Athen, und des Metellus aus Agrigent, sorgfältig mit dem Studium der Musik beschäftigt; sondern er zog die Dorische Musik vor, weil sie, wie ich schon mehr bemerkt habe, viel mehr Würde hat. Er wußte wohl, daß Alkman, Pindar, Simonides und Bacchy-

45) Im Text heißt es: die erniedrigte lydische Tonart, das ist die, wo der Anfangston tiefer war, als bey der lydischen, und diese heißt die hypolydische.

46) Damon war nicht nur ein großer Musiker, sondern auch ein berühmter Philosoph und geschickter Sophist. Perikles und Sokrates waren seine Schüler.

47) Ingleichen die phrygische.

Bacchylides 48) viele Lieder für Mädchen in der Dorischen Tonart verfertigt hätten, ingleichem Prosodien und Päane, und daß es auch Lieder von traurigem, klagenden Inhalt und Liebeslieder in dieser Tonart gab. Aber er blieb bey den Gesängen auf den Mars und die Minerva, und bey den spondeischen stehen. Denn diese können den Geist eines Mannes, der sich der Mäßigkeit befleißigt, stärken. Eben so gut kannte Plato die Lydische und die Jonische Tonart, und wußte, daß man sich ihrer bey der Tragödie bedient.

Ueberhaupt kannten die Alten zwar alle Arten der Musik, aber nur von einigen machten sie Gebrauch. Es geschah nicht aus Unkunde, daß sie sich so einschränkten, und nur wenige Saiten gebrauchten; und nicht Unwissenheit war Ursache, daß Olympus und Terpander und ihre Schüler die Menge der Saiten und die Mannigfaltigkeit der Melodieen verminderten. Dieß bezeugen noch die Gesänge des Olympus und des Terpanders, und aller, die ihrer Methode folgen. Denn ob sie gleich nur für drey Saiten componirt und ganz einfach sind, so behaupten sie doch vor denen,

48) Simonides, ein berühmter Dichter aus Ceos, lebte zwischen 557 und 468 vor Ch. G. Pindar war sein Schüler. Bacchylides aus Cea, ein Brudersohn des Simonides, blühete ungefähr 448 Jahr vor Ch. G.

Digitized by Google

denen, die mehr zusammengesetzt und für viele Saiten eingerichtet sind, so sehr den Vorzug, daß kein Componist die Manier des Olympus erreichen kann, sondern daß, sie trotz der größern Anzahl von Saiten, und der größern Mannigfaltigkeit der Melodien, doch hinter ihm zurückbleiben.

Ein unläugbarer Beweis, daß die Alten sich nicht aus Unwissenheit der Trite bey den spondeischen Melodien enthalten haben, ist, daß sie eben diesen Ton bey dem Spiel der Instrumente gebrauchten: denn sie würden sie nicht mit der Parhypate in Accord gesetzt haben, wenn sie ihren Gebrauch nicht gekannt hätten. Es ist aber offenbar, daß der Charakter der Schönheit, der bey der spondeischen Melodie durch die Wegnahme der Trite entsteht, sie gleichsam durchs Gefühl dahin gebracht hat, die Melodie bis zur Paranete zu führen und die Trite zu übergehen. Dieselbe Bewandniß hat es mit der Nete. Sie bedienten sich derselben bey der Instrumental-Musik bald in Dissonanz mit der Paranete, bald in Consonanz mit der Mese. Bey dem Gesange aber hielten sie sie nicht für passend zur spondeischen Melodie. Und so war es nicht blos mit diesen Tönen, sondern auch mit der Nete des verbundenen Tatrachords. 49) Denn bey dem

49) Nete synemmenon bezieht sich auf die verschiedenen mit einander verbundenen Tetrachorde, wovon man Forkel S. 325. ff. nachsehen muß.

Digitized by Google

dem Spiel der Instrumente brachten sie sie in Dissonanz mit der Paranete und Parameſe, 50) und in Consonanz mit der Meſe und dem Lichanos. Bey dem Gesange aber wagten sie es nicht, sie zu gebrauchen, wegen der übeln Wirkung, die sie machte. Es scheint auch aus der phrygischen Musik zu erhellen, daß diese Saite weder dem Olympus, noch dessen Schülern unbekannt gewesen sey. Denn sie bedienten sich derselben nicht blos bey der Instrumentalmusik, sondern auch in den Gesängen auf die Mutter der Götter und in einigen andern phrygischen Liedern. Und was die Hypaten anbetrift, so ist es offenbar, daß sie sich eben so wenig aus Unkunde in der Dorischen Musik des Tetrachords, das von den Hypaten den Namen hat, 51) enthalten haben; denn da sie sich desselben bey den übrigen Tonarten bedienten, so kannten sie es gewiß. Sie ließen es aber bey der Dorischen weg, um den eigenthümlichen Charakter derselben besser zu beobachten, da sie ihre Schönheit schätzten.

Etwas ähnliches ist bey den Tragödien geschehen. Denn bey ihr hat der Gebrauch des chro-

50) Nach παραμέσην müssen die Worte: καὶ συνεφώνην πρός τε μέσην eingeschaltet werden.

51) Das tiefste Tetrachord hieß Hypaton. S. Forkel S. 325. ff.

chromatischen Klanggeschlechts und des Rhythmus niemals, auch heutiges Tages nicht, Statt gefunden; sondern die Cither, die um viele Generationen älter ist als die Tragödie, bediente sich beyder von Anfang. Daß aber das chromatische Klanggeschlecht älter ist, als das enharmonische, ist offenbar. Es versteht sich, daß man hierbey von der Zeit an rechnet, wo die Menschen angefangen haben, sich desselben zu bedienen; denn an und für sich betrachtet, ist keins älter als das andere. Wäre es also nicht ungereimt, wenn man sagte, daß Aeschylus oder Phrynichus 52) sich des chromatischen Geschlechts deswegen nicht bedient hätten, weil es ihnen unbekannt gewesen wäre? Eben so gut könnte man dann auch sagen, daß Pankrates 53) es nicht gekannt hätte, da er sich desselben bey dem größten Theile seiner Arbeiten nicht bediente. Indessen gebrauchte er es doch bey einigen, und enthielt sich seiner also nicht aus Unkunde, sondern aus vorsätzlicher Wahl. Er ahmte, wie er selbst

52) Es gab drey Dichter dieses Namens; hier ist der älteste unter ihnen, der Schüler des Thespis gemeint, der ungefähr 512 Jahr vor Ch. G. blühte.

53) Auch dieser Dichter gab es drey. Hier ist unstreitig von dem ältesten die Rede, der lyrische Gedichte und Epigrammen verfertigte, von welchen letztern sich noch einige in der Anthologie befinden. Sein Zeitalter ist nicht genau bestimmt.

Digitized by Google

selbst sagte, dem Pindar und Simonides nach, und suchte überhaupt in seinen Compositionen das, was die Neuern den Charakter der alten Musik nennen, auszudrucken.

Dasselbe gilt auch von dem Tyrtäus aus Mantinäa, von dem Andreas aus Korinth, von dem Thrasyllus aus Phlius, 54) und von vielen andern, von welchen wir wissen, daß sie alle absichtlich sich des chromatischen Klanggeschlechtes, der Mutation, 55) der großen Anzahl der Saiten, und vieler anderer in der Musik gebräuchlichen Dinge, als gewisser Rhythmen, Melodien und Worte, und gewisser Arten der Melopöie und der Execution 56) enthielten. So hatte z. B.

54) Tyrtäus ist durch seine Kriegslieder zu bekannt, als daß es nöthig wäre, hier etwas von ihm zu sagen. — Vom Andreas finden sich sonst keine Nachrichten. — Thrasyllus war ein Name, der mehreren Griechen zukam; besonders berühmt ist der pythagoräisch-platonische Philosoph und theoretische Musiker zu den Zeiten des Augusts und Tibers. Allein hier ist unstreitig von einem lyrischen Dichter und praktischen Musiker und Zeitgenossen des Tyrtäus die Rede.

55) Von den Mutationen s. Forkel S. 351 ff.

56) ἐξαγγελία übersetzt Bür. durch execution ou tablature und sagt davon: „Elle n'est ici autre chose, que la maniere d'executer un air, une „piece de Musique notée soit en la chantant, soit „en la jouant sur quelqu' instrument.“

Telephanes aus Megara 57) einen so großen Widerwillen gegen die Syrinx, daß er den Verfertigern der Flöten nie gestattete, auf die Flöten ein Mundstück von einer Syrinx zu setzen; und eben deswegen ließ er sich auch nie auf einen Wettstreit in den Pythischen Spielen ein. Ueberhaupt wenn man daraus, daß jemand von einer Sache keinen Gebrauch gemacht hat, schließen wollte, daß er sie gar nicht gekannt habe, so müßte man auch viele von den jetzt lebenden Musikern der Unwissenheit anklagen. Z. B. die Schüler des Dorion, 58) in Rücksicht der Antigenideischen Manier, welche sie nie gebrauchen, weil sie sie verachten; und hinwiederum die Anhänger des Antigenides in Absicht auf die Dorionische Manier, aus dem nämlichen Grunde; ingleichen die Citharöden in Ansehung der Timotheis

57) Telephanes war ein berühmter Flötenspieler aus Samos, nicht, wie es hier heißt, aus Megara gebürtig, und ein Zeitgenosse des Königs Philipp von Macedonien und Alexanders des Grossen.

58) Dorion wird auch beym Athenäus als ein geschickter Flötenspieler und als ein Mann von Witz gerühmt. Sein Vaterland ist nicht genau bekannt. Casaubonus will ihn zu einem Aegyptier machen. Uebrigens war er beym König Philipp von Macedon. sehr beliebt. — Antigenides, ein berühmter Flötenspieler aus Theben, zur Zeit des Perikles, unterrichtete den Alcibiades in der Musik.

theischen Manier; denn sie haben fast alle sich die Rhapsodien und die Compositionen des Polyeides 59) zum Muster genommen.

Betrachtet man von der andern Seite das, was die Mannigfaltigkeit in der Musik betrift, mit Genauigkeit und Einsicht, und vergleicht dabey die alte und neue Musik in dieser Rücksicht mit einander, so wird man finden, daß die Mannigfaltigkeit schon von Alters her in Gebrauch war. Denn die Alten bedienten sich derselben in der Composition der Rhythmen, die ihrer am meisten fähig war, und scheinen einen besondern Werth darauf gelegt zu haben. Auch war die Art, die Instrumente zu spielen, damals sehr verschieden. Denn anstatt, daß unsere Musiker sich mehr mit der Theorie ihrer Kunst beschäftigen, wandte man vormals größern Fleiß auf den Rhythmus oder die Cadence. Es ist also offenbar, daß die Alten aus Vorbedacht, und nicht aus Unkunde, die gebrochenen Gesänge vermieden haben. Und darüber darf man sich nicht wundern; es ist ja auch mit vielen andern nützlichen Künsten so; gewisse Gebräuche in ihnen sind aufgehoben worden, obgleich sie sehr bekannt sind, weil man etwas unschickliches darin bemerkte.

59) Polyeides blühte um die 95ste Olymp. und war nicht blos ein großer Tonkünstler, sondern auch Dithyramben- und Tragödiendichter.

Um nun also zu beweisen, daß Plato gewisse Arten der Musik nicht aus Unwissenheit und Unkunde verworfen hat, sondern weil sie für eine Republik, wie die seinige, nicht paßten, will ich zeigen, daß er in der Wissenschaft der Harmonie sehr wohl bewandert war. Im Timäus hat er bey Gelegenheit seiner Erklärung von der Entstehung der Seele, einen Beweis seiner Einsichten in die Mathematik und Musik gegeben, wenn er sagt: „Er (der Schöpfer) erfüllte darauf die doppelten „und die dreyfachen Zwischenräume, indem er „noch einige Theile von dort (von dem Ganzen) „abschnitt, und sie dazwischen legte, so daß auf „jeden Zwischenraum zwey mittlere Größen kä„men.“ — Denn diese Aeußerung zeugt von Einsicht in die theoretische Musik, wie ich gleich darthun werde.

Es giebt ursprünglich drey verschiedene Arten von Mittelgliedern, von welchen alle übrigen entstehen: das arithmetische, das harmonische und das geometrische. 60) Von diesen übertrift das

60) Von diesen Verhältnissen sehe man die obige Abhandlung von der Erschaffung der Seele. Die μεσότητες, von denen hier die Rede ist, sind nichts anders, als was wir mittlere Proportionalglieder nennen. Bey einer arithmetischen Proportion übertrift das mittlere Glied das eine der beyden äußern um eben so viele Einheiten, als es von den andern übertroffen wird; bey einer geometrischen Pro-

das erstere das eine (von den Gliedern, zwischen welchen es das Mittelglied ist) um eine eben so große Zahl, als es von dem andern übertroffen wird; das letztere (Mittelglied übertrift das eine von den Gliedern seiner Proportion) um ein eben so großes Verhältniß (als es von dem andern übertroffen wird); und das mittlere (das harmonische) weder um ein gleiches Verhältniß, noch um eine gleiche Zahl. Da nun Plato die Harmonie der vier Elemente, aus denen die Seele besteht, und die Ursache der Zusammenstimmung dieser ungleichen Stoffe erklären wollte, so nahm er in jedem Zwischenraume zwey Mittelglieder an, zufolge des musikalischen Verhältnisses. Denn die Consonanz der Octave enthält zwey mittlere Intervalle, deren Verhältniß ich zeigen will. Die Octave selbst kann als aus einem doppelten Verhältniß bestehend angesehen werden; das doppelte Verhältniß aber läßt sich, zum Beyspiel, durch die Zahlen 6 und 12 ausdrücken. Das Intervall selbst ist zwischen der Hypate Meson und der Nete Diezeugmenon enthalten; und von

Proportion übertrifft es das eine so vielmal an Grösse, als es von den andern übertroffen wird; und bey der harmonischen Proportion findet weder das eine, noch das andere Statt; sondern da erhält sich die Differenz zwischen dem ersten und mittleren Gliede, zu der Differenz zwischen dem mittlern und letzteren, wie das erste zum letzten.

Digitized by Google

diesen Tönen kömmt jener die Zahl sechs, und dieser die Zahl 12 zu. Zu diesen Zahlen muß man nun die dazwischen fallenden Zahlen nehmen, die mit jenen das Verhältniß von 1⅓ und von 1½ geben. Dieß sind die Zahlen 8 und 9. Denn 6 ist in 8 1⅓ mal, und in 9 1½ mal enthalten; und was die Zahl 12 betrift, so enthält sie 9 1⅓mal, und 8 1½mal. Wenn also diese Zahlen zwischen 6 und 12 geordnet, und so das Intervall der Octave durch die Intervallen der Quarte und Quinte ausgefüllt wird, so trift offenbar die Mese auf die Zahl 8 und die Parameſe auf die Zahl 9. Dabey wird sich die Hypate zur Mese verhalten, wie die Parameſe zur Nete des (getrennten 61) Tetrachords. Denn die Hypate des mittlern Tetrachords macht mit der Mese eine Quart, und eben so die Parameſe mit der Nete des getrennten Tetrachords. Dasselbe Verhältniß findet aber auch in den Zahlen Statt. Denn so wie sich 6 zu 8 verhält, so verhält sich 9 zu 12; und so wie 6 zu 9, so 8 zu 12; bey jenem ist der Exponent 1½, bey diesem 1⅓. Dieß mag genug seyn zu zeigen, was Plato für einen Eifer und für eine Einsicht in mathematische Dinge hatte.

Aristoteles, der Schüler des Plato, sieht die Harmonie als etwas edles, großes, und göttliches an. Er druckt sich darüber folgendermaßen

61) So viel als Tetrachord Getrennten. S. Forkel S. 318.

maßen aus: 62) „Die Harmonie ist himmlischen „Ursprungs, und ihre Natur göttlich und schön. „Sie läßt sich in vier Theile theilen, und hat „zwey Mittelglieder: ein arithmetisches und ein „harmonisches. Die Theile derselben, ihre Größe, „und der Ueberschuß, mit dem der eine den andern „übertrifft, oder von ihm übertroffen wird, lassen „sen sich durch Zahlen ausdrücken, und haben „eine gewisse Gleichheit des Verhältnisses. Denn „alle Gesänge lassen sich auf zwey zusammenge„fügten Tetrachorden spielen.“ So weit Aristoteles. Er fügt noch hinzu, daß der Körper der Harmonie aus ungleichen Theilen zusammengesetzt sey, die gleichwohl mit einander zusammenstimmen; und zwar daß die Mittelglieder nach dem arithmetischen Verhältniß zusammenstimmen; denn der höchste Ton stehe zum tiefsten im doppelten Verhältnisse und mache mit ihr die Consonanz der Octave. Dem höchsten Ton (der Nete) kommt nämlich, wie ich vorhin gesagt habe, die Zahl 12, und dem tiefsten (der Hypate) die Zahl 6 zu. Die Paramese steht zur Hypate im Verhältniß von 1 ½ und wird durch die Zahl 9 vorgestellt, so wie der Mese die Zahl 8 zugehört. Durch diese Zahlen aber werden die vornehmsten musikalischen Intervallen bezeichnet, nemlich: die

62) Die Stelle findet sich nicht in den noch übrigen Werken dieses Philosophen.

Quarte, die das Verhältniß von 1 ⅓ hat; die Quinte, der das Verhältniß von 1 ½ zukommt; und die Octave, die in dem Verhältniß von 2 steht. Auch liegt das Verhältniß von 1 ⅛ darin, welches dem ganzen Ton zugehört. Die Theile der Harmonie sind also von einer solchen Beschaffenheit, daß die einen die andern um eben so viel übertreffen, als sie wieder von andern übertroffen werden — nach einem arithmetischen Verhältniß; und daß die Mittelglieder einander, nach einem geometrischen Verhältniß, um gleichviel übertreffen, und von einander übertroffen werden.

Noch näher bestimmt Aristoteles die Sache auf folgende Weise: Die Nete, sagt er, übertrifft die Mese um den dritten Theil von sich, und um eben so viel wird die Hypate von der Parameſe übertroffen — so daß also der Ueberschuß in beyden verhältnißmäßig gleich ist; denn es ist um gleiche Theile, daß sie übertreffen und übertroffen werden. 63) In eben diesen Verhältnissen aber, nämlich in dem von 1 ⅓ und in dem von 1 ½ übertreffen die äußern Glieder der Mese

63) Die Sache wird ganz deutlich, sobald man die Zahlen nimmt, die diesen Tönen entsprechen. Der Nete entspricht die Zahl 12, und der Mese 8; 12 aber ist um 4, oder um den dritten Theil von sich größer als 8. Der Hypate entspricht die Zahl 6, und der Parameſe 9; jene wird von dieſer um 3, also ebenfalls um den dritten Theil von dieſer übertroffen.

Meſe und Parameſe dieſe letztere, und werden von ihnen übertroffen. 64) Bey einem ſolchen Ueberſchuß der Glieder aber findet eine harmoniſche Progreſſion 65) Statt. Hingegen ſtehen die Nete und Parameſe ingleichen die Parameſe und Hypate in arithmetiſcher Verhältniß gegen einander. 66)

Uebri-

64) Die äußern Glieder der Meſe und Parameſe ſind die Hypate und Nete. Die Zahlen, durch welche dieſe 4 Töne dargeſtellt werden, ſind:

6	8	9	12
Hypate	Meſe	Param.	Nete

Die Nete übertrift die Parameſe um ein Drittel der letztern, und ſteht alſo zu ihr in dem Verhältniß von $1\frac{1}{3}$; dagegen übertrifft die Meſe die Hypate um $\frac{1}{3}$. Ferner übertrifft die Nete die Meſe um $\frac{1}{2}$, oder ſteht zu ihr in dem Verhältniß von $1\frac{1}{2}$; und eben daſſelbe gilt von der Parameſe in Vergleich mit der Hypate.

65) Nämlich die Glieder 6, 8, 12 machen eine harmoniſche Proportion aus.

66) Die Zahlen 6, 9, 12 machen eine arithmetiſche Proportion. Im Text ſteht das erſtemal ſtatt Parameſe, Meſe; allein da dieſe nicht mit den andern Gliedern in arithmetiſchem Verhältniß ſteht, ſo habe ich dafür die Parameſe geſetzt. In wie fern der folgende Satz mit dem vorhergehenden durch denn zuſammenhängen kann, wie es ſich in dem Original findet, ſehe ich nicht; ich habe daher eine andere Verbindung gewählt. Der alte lateiniſche Ueberſetzer ſcheint einen andern Text vor Augen gehabt zu haben; denn

ſtatt

Uebrigens übertrifft die Parameſe die Meſe im Verhältniß von 1⅛; die Nete die Hypate um das Doppelte, die Parameſe die Hypate um 1½ die Meſe die Hypate um 1⅓.

Das iſt alſo die Beſchaffenheit der Harmonie nach dem Ariſtoteles, ſowohl in Rückſicht ihrer Theile, als ihrer Mengen (Größe); und er ſetzt ſie und alle ihre Theile ſehr natürlich aus dem Geraden, aus dem Ungeraden 67) und aus dem Gerad-Ungeraden. Denn ſie ſelbſt, im Ganzen genommen, iſt gerade, da ſie aus vier Gliedern beſteht; ihre Theile aber und die Verhältniſſe ſind gerade und ungerade, und gerad-ungerade. Das Gerade findet bey der Nete Statt, der die Zahl 12 zukommt; das Ungerade bey der Parameſe, der die Zahl 9 zugehört; bey der Meſe wieder das Gerade, da ihre Zahl 8 iſt, und bey der Hypate, deren Zahl 6 iſt, das Gerad-ungerade.

ſtatt dem, was hier folgt, ſpricht er von einer geometriſchen Proportion, die auch in den Zahlen liege. Und in der That darf man ſie nur ſo nehmen, wie ſie in der 64ſten Note ſtehen, ſo geben ſie eine geometriſche Proportion; denn es iſt 6: 8 = 9: 12.

67) Im Text heißt es eigentlich: aus dem Unendlichen und aus dem Endlichen; dafür aber ſetzt Bür., wegen des Folgenden, das Gerade und Ungerade.

rade. 68) Auf diese Weise stimmt die Harmonie, vermöge der Unterschiede und der Verhältnisse, die zwischen ihren verschiedenen Theilen Statt finden, sowohl mit sich selbst als mit allen ihren Theilen zusammen.

Auch die Empfindungen, die in unserm Körper hervorgebracht werden, entstehen nicht ohne eine gewisse Harmonie. Besonders gilt es von denjenigen Empfindungen, die in uns vermittelst der himmlischen und göttlichen Sinnen, die den Menschen zu den Göttern erheben, nämlich des Auges und des Ohrs, erregt werden; bey ihnen zeigt sich die Harmonie durch Licht und Schall. Eben so ist es mit andern Empfindungen, die mit jenen verbunden sind. Denn auch diese wirken nicht ohne eine gewisse Harmonie; nur sind sie schwächer als jene, jedoch nicht von ihnen abhängig. Jene sind freylich stärker und vollkommner, da sie durch eine göttliche Mitwirkung und nach den Regeln der Verhältnisse hervorgebracht werden.

Aus dem, was ich gesagt habe, erhellet, daß die alten Griechen nicht ohne Grund so viel auf den Unterricht in der Musik hielten. Denn sie glaubten, daß die Seele des Jünglings durch dieselbe zu allem, was edel und schön, gestimmt würde; indem

68) Unstreitig in so fern sie zwar selbst eine gerade Zahl ist, aber aus zwey gleichen ungeraden besteht: 3 + 3.

indem die Musik nicht nur überhaupt sehr geschickt wäre, jemanden zu löblichen Handlungen zu leiten, sondern auch vorzüglich im Kriege große Wirkung thäte. Einige Völker bedienten sich daher in den Schlachten der Flöten, — wie die Lacedämonier, bey welchen der sogenannte Gesang des Kastors gespielt wurde, wenn sie den Feind angreifen wollten; andere marschirten nach der Leyer gegen den Feind, wie man von den Cretensern erzählt, daß sie es lange Zeit gethan hätten. Manche bedienen sich noch heutigstages der Trompete hierzu. Die Argiver pflegen in den sogenannten Stheniſchen Spielen die Flöte zu gebrauchen; diese sollen anfangs zum Andenken des Danaus eingesetzt, nachher aber zu Ehren des Jupiter Sthenius wieder hergestellt worden seyn. Auch noch jetzt herrscht die Gewohnheit, bey den Pentathlen die Flöte zu spielen. Zwar ist das, was man da spielt, nichts vorzügliches, nichts im Geist der alten Musik, noch von der Art, wie es ursprünglich gebräuchlich war, wie z. B. der vom Hierax 69) hierzu verfertigte Nomos, welcher Endromis heißt; indessen

69) Hierax war ein Schüler und Liebling des berühmten und oft erwähnten Olympus. Man hatte von ihm einen Nomus, der nach seinem Namen der Hierakiſche hieß, und wahrscheinlich derselbe ist, den Plutarch hier meynt.

Digitized by Google

indessen man spielt doch auf der Flöte, wenn gleich die Musik nur schwach und nicht sonderlich ist.

In den ältern Zeiten, sagt man, hätten die Griechen die Theater-Musik nicht gekannt; ihre ganze Kenntniß derselben hätten sie nur auf die Verehrung der Götter und den Unterricht der Jugend gewandt, weil überhaupt bey ihnen noch kein Theater vorhanden gewesen, und ihre Musik blos in den Tempeln gebraucht worden wäre, wo sie sich derselben zu Ehren der Götter und zum Lobe braver Männer bedient hätten. Es ist sogar wahrscheinlich, daß das neuere Wort Theater, und das viel ältere Theorein (welches so viel heißt als im Theater zuschauen) von dem Worte, Theos (welches Gott bedeutet) herkomme. Heutigstags aber hat sich die Sache so sehr verändert, daß von jener Musik, die zur Bildung der Jugend gebraucht wurde, kaum noch das Andenken übrig ist, geschweige daß sie wirklich geübt werden sollte, und jeder, der sich mit der Musik beschäftigt, widmet sich der Theater-Musik.

Aber, wird man sagen, haben denn die Alten nichts in der Musik erfunden, und nichts Neues an den Tag gebracht? Ich antworte, allerdings, aber ihre Erfindungen stoßen nicht gegen den Anstand und die Würde der Musik. Denn die Geschichtschreiber der Musik legen dem Terpander

den

den Gebrauch der Dorischen Rede bey, die von ihm beym Gesange nicht gebraucht wurde. Auch soll die Mixolidische Tonart erst nach den übrigen erfunden worden seyn; ingleichen die orthische Melodie, die aus den beyden Rhythmen, dem orthischen und trochäo-semantischen zusammengesetzt ist. 70) Dem Pindar zufolge war Terpander auch der Erfinder der Skolien 71); und Archilochus der Erfinder des Rhythmus Trimeter; ingleichen der Verwechselung eines Rhythmus mit einem andern von verschiedener Art, der Paracataloge, und der Kunst, diesem allen gemäß die Saiteninstrumente einzurichten. 72) Ihm werden auch die Epoden, die Tetrameter, der Rhythmus Cretikus 73) und Prosodiakus, die Vermehrung des erstern (nämlich des Rhythmus Cretikus), und nach einigen, die Elegie zugeschrieben; über dieses soll er den jambischen Rhyth-

70) Die Stelle ist corrupt. Bür. verbessert sie so, daß er anstatt κατὰ τὸν ὀρθιον &c. liest: κατὰ τὸν ἔνθημον, τὸν ὀρθιον καὶ τὸν σημ. &c. Ueber diese und die bald nachher vorkommenden Rhythmen s. Marburg S. 173. und Forkel S. 280.

71) Skolien waren Lieder allerley Inhalts, die bey Tisch gesungen wurden — Trinklieder. S. Forkel S. 408.

72) Ueber diese Erfindungen des Archilochus s. Marburg S. 41. ff. und Forkel S. 287. ff.

73) Statt προκρητικὸν verbessert Bür. κρητικὸν, weil kein Rhythmus der erstern Benennung bekannt ist.

Digitized by Google

Rhythmus bis auf den Päon epibatus ausgedehnt, und den heroischen bis zum Prosodiakus und Cretikus vermehrt haben.

Man behauptet auch, daß jene Art, die jambischen Verse aufzuführen, wobey ein Theil unter Begleitung der Instrumente recitirt, und der andere gesungen wird, vom Archilochus herrühre — eine Manier, welcher sich nach der Zeit die tragischen Dichter bedient haben, und welche Krexus auch bey den Dithyramben einführte. Von diesem glaubt man auch, daß er zuerst das Spiel der Instrumente vom Gesang getrennt habe; denn vorher begleiteten die Instrumente immer die Stimme Ton für Ton. Dem Polymnestus legt man die Erfindung der jetzt so genannten Hypolydischen Tonart bey; auch hat er die Eclysis und Echole 74) viel weiter getrieben, als es vorher üblich war. Olympus, eben der, welcher der Urheber der griechischen nomischen Musik ist, soll das enharmonische Geschlecht, ingleichen den Prosodiakus, nach welchem der Gesang des Mars gesungen, und den choreischen Rhythmus, der häufig bey den Gesängen auf die Mutter der Götter gebraucht wird, erfunden haben. Einige sagen, daß er auch den Bacchischen Rhythmus erfunden habe. Offenbar also sind solche Veränderungen mit der alten Musik dieser Gesänge vor sich gegangen.

Lasus

74) Vergl. die 33ste Note.

Lasus, aus Hermione, 75) machte von den Rhythmen auch bey der dithyrambischen Poesie einen Gebrauch, und vervielfältigte zugleich die Töne der Flöte, womit er sie begleitete; durch diese Mannigfaltigkeit der verschiedenartigsten Töne brachte er eine große Veränderung in der alten Musik zuwege. So blieb auch der Sänger Melanippides, der nachher kam, ingleichen Philoxenus und Timotheus, nicht bey der alten Musik stehen. Der letztere gab der Leyer, die bis auf den Terpander von Antissa nur sieben Saiten hatte, mehrere. Das Spiel der Flöte, das vorher ganz einfach war, wurde nun mehr zusammengesetzt. Denn in den frühern Zeiten, bis auf den Dithyramben-Dichter Melanippides, erhielten die Flötenspieler von den Poeten einen Sold, weil die Poesie den Vorrang hatte, und die Flötenspieler nur als untergeordnete Diener derselben angesehen wurden. Diese Gewohnheit aber verlor sich in der Folge; und daher kommt es, daß der komische Dichter Pherekrates 76) die Musik in weiblicher Gestalt, und am ganzen Kör-

75) Lasus aus Hermione im Argivischen gebürtig, blühete um die 58ste Ol. und war ein großer sowohl theoretischer als praktischer Musiker.

76) Vom Pherekrates weiß man sehr wenig. Er war aus Athen, ein Zeitgenosse des Plato und Aristophanes, und erwarb sich großen Ruhm in der comischen Poesie.

Digitized by Google

Körper mit Schlägen entstellt, auf das Theater bringt. Er läßt auch die Gerechtigkeit nach der Ursache dieser übeln Behandlung fragen, worauf die Musik 77) folgendermassen antwortet:

Gern will ich dir antworten, da es dir eben so viel Vergnügen zu machen scheint es zu hören, als mir es zu sagen. Als die erste Ursache meines Verderbens sehe ich den Melanippides an, der mich durch seine zwölf Saiten meiner Kraft beraubt und weibisch gemacht hat. Doch war dieses noch zu ertragen, besonders in Vergleich mit dem, als ich nachher erfahren mußte. Cinesias, 78) der verwünschte Athenienser, hat mich dadurch, daß er in seine Strophen Biegungen hineinbrachte, denen es an aller Harmonie fehlte, so zugerichtet, daß in den Dithyramben alles verkehrt erscheint, und wie bey den Schilden

77) Daß man μουσικὴν anstatt ποιησιν lesen müsse, fällt in die Augen. Uebrigens sind die nachfolgenden Verse noch sehr corrumpirt und erfordern eine eigene umständliche Behandlung. Hier erläubt es der Raum nicht, sich darauf einzulassen. Ich bin bey der Uebersetzung theils den Verbesserungen von Bürette, theils einigen schriftlich mitgetheilten von Hrn. Prof. Jakobs gefolgt.

78) Cinesias, ein Citharist, lebte ungefähr 500 Jahr vor Ch. G. Er war nicht nur häßlich von Körper, sondern wird auch seiner schlechten Denkungsart wegen getadelt.

Digitized by Google

die rechte Seite sich auf der linken zeigt. 79) Gleichwohl war er noch nicht der schlimmste. Phrynis, der noch einen schrecklichen Wirbel hineinbrachte, und mich krümmte und drehte, um aus 5 Saiten 12 Harmonien hervorzubringen, hat mich vollends gar verdorben. Dennoch war es mit ihm noch nicht genug; was er verdarb, verbesserte er auch wieder. Timotheus hingegen, meine Beste, hat mich auf das ärgste gemißhandelt, und mir den letzten Stoß gegeben. Die Gerechtigkeit: Was für ein Timotheus? Die Musik: Der Milesier, der hat mir zehntausendfältiges Uebel angethan, und mir durch seine abscheulichen Triller und Läufer mehr Unheil gebracht, als alle vorbenannten. Wenn er mich irgendwo allein gehend fand, so band er mich los und zerlegte mich in zwölf Saiten.

Aristophanes, der Komiker, gedenkt des Philoxenus, und sagt, daß dieser zuerst den Gesang bey den Kreistänzen eingeführt hätte. Die Musik druckt sich darüber in folgenden Worten aus:

„Er hat mich schlaffer, weichlicher und biegsamer als Kohl gemacht, und mich ganz mit disharmonischen Trillern und Läufern erfüllt, die keine Würde und keinen Nachdruck haben."

Auch

79) Ist vielleicht von den Figuren auf den Schildern zu verstehen, bey welchen die rechte Seite dem, der vor dem Schilde steht, zur Linken erscheint, und umgekehrt.

Digitized by Google

Auch andere komische Dichter haben gezeigt, wie ungereimt es war, die Musik gleichsam so zu zerstückeln.

Daß der erste Unterricht und die erste Bildung viel dazu beyträgt, die Sitten und den Geschmack in den Künsten zu veredeln oder zu verderben, hat Aristoxenus durch folgendes Beyspiel gelehrt. „Telesias aus Theben, erzählt er, ein Zeitgenosse von ihm, wäre in seiner Jugend in der besten Art von Musik unterrichtet worden, und hätte die treflichsten Gesänge, die eines Pindars, eines Dionysius aus Theben, eines Lamprus, 80) eines Pratines, und anderer Lyriker, die sich in Liedern und Saiteninstrumenten ausgezeichnet haben, gelernt; überdieß hätte er die Flöte recht schön geblasen, und sich auch in den übrigen Theilen des gesammten Unterrichts mit gutem Erfolge geübt. Als er über die Jugendjahre hinausgekommen, wäre er von der geschmückten und künstlichen Theatermusik so verführt worden, daß er jene edle, in der er unterrichtet war, verachtet, und die Compositionen des Philoxenus und Timotheus, und unter diesen noch obendrein diejenige gelernt hätte, welche am

80) Vom Dionysius wissen wir wenig mehr, als daß er zur Zeit des Epaminondas lebte, den er in der Musik unterrichtete. — Lamprus war der Lehrmeister des Sophokles in der Musik und im Tanzen.

meisten mit Künsteleyen überladen, und nach der neuen Methode eingerichtet gewesen wären. Da er nun aber selbst Lust bekommen hätte, Gesänge zu verfertigen, und beyde Manieren, die Pindarische und Philoxenische, versucht hätte, so wäre es ihm in der letztern nie gelungen; wovon die Ursache unstreitig der gute Unterricht in der Jugend gewesen wäre."

Wenn also jemand die Musik mit Geschmack und Beurtheilung treiben will, so folge er der alten Manier. Indessen muß er sich auch zugleich in andern Wissenschaften unterrichten, und die Philosophie zum Führer wählen. Denn diese setzt uns vornehmlich in den Stand, zu beurtheilen, was für eine Gattung von Gedichten sich für die Musik am meisten schickt, und was ihr nützlich ist. Denn da die Musik im Allgemeinen in drey Geschlechter getheilt wird, in das diatonische, chromatische und enharmonische, so muß der, welcher sich mit ihr beschäftigt, wissen, was für eine Art von Poesie einem jeden dieser Geschlechter zukommt, und die Geschicklichkeit besitzen, seine Compositionen richtig auszudrücken.

Zuerst muß man bemerken, daß der Unterricht in der Musik eine Fertigkeit und Gewöhnung hervorbringen soll, und daß man nicht damit anfangen darf, dem Lehrling zu erklären, warum ein jedes, was gelehrt wird, gelernt werden müsse. Ferner muß man erwägen, daß man bey einem

solchen

solchen Unterricht sich nicht mit der Auseinandersetzung der verschiedenen Manieren aufhalten darf. Die meisten aber lernen ohne Plan, was ihnen oder ihrem Lehrer gefällt; vernünftige Leute hingegen mißbilligen dieses planlose Studium, wie ehedem die Lacedämonier, Mantineer und und Pellenier. Diese wählten nur eine einzige, oder doch sehr wenige Manieren, und zwar solche aus, von denen sie glaubten, daß sie zur Bildung der Sitten geschickt wären, und diese übten sie.

Wenn man eine Wissenschaft gehörig erforscht, so sieht man leicht, was ihr Zweck und ihr Gegenstand ist. So ist es offenbar, daß die Wissenschaft der Harmonie die verschiedenen Arten des Harmonischen, die Intervallen und Systeme, die Töne, die Moden (modi) und die systematischen Mutationen zum Gegenstande hat. Weiter aber darf sie nicht gehen; und von ihr kann man nicht fordern, daß sie entscheiden soll, ob der Dichter in Rücksicht auf die Musik, gehörig gewählt habe, wenn er die Hypodorische Tonart für den Anfang, die Mixolydische und Dorische für das Ende, und die Hypophrygische und Phrygische für die Mitte seines Stücks genommen hat. Denn das Geschäft der Harmonie erstreckt sich nicht auf solche Sachen; sie bedarf die Beyhülfe vieler andern Wissenschaften. Sie kennt z. B. die Stärke der Eigenthümlichkeit nicht: denn wer

der das chromatische, noch das enharmonische Geschlecht wird ja die völlige Stärke der Eigenthümlichkeit erreichen, so daß der Charakter des Gesanges daraus hervorleuchtete. Dieß ist die Sache des Componisten. Es ist einleuchtend, daß die Intonation eines Systems von dem Gesange, der in diesem System componirt ist, verschieden ist; und diese letztere zu beurtheilen, gehört nicht für die Harmonie. Eben so ist es in Ansehung der Rhythmen beschaffen. Kein Rhythmus hat an sich schon die Kraft der vollkommenen Eigenthümlichkeit.

Wenn wir von Eigenthümlichkeit sprechen, so sehen wir dabey immer auf den Charakter des Stücks; und dieser entspringt aus der Composition oder aus der Mischung, oder aus beyden. Olympus hat z. B. in der enharmonischen Gattung nach der Phrygischen Tonart componirt, und den Päon epibatus damit verbunden; daraus ist der Charakter entsprungen, den man in dem Anfange des Nomus der Minerva findet. Denn indem er die Melopöie und Rhythmopöie dabey anwandte, mit dem einzigen Unterschied, daß er den Rhythmus nach den Regeln der Kunst änderte, und anstatt eines Päons einen Trochäus setzte, so erlitte der Charakter dadurch eine beträchtliche Veränderung, wenn gleich das enharmonische Geschlecht, und die Phrygische Tonart, ingleichen das ganze System der Harmonie unverändert

ändert blieben. Und in der That ist bey jenem Gesange der Minerva der Hauptheil des Stücks von dem Eingange in Rücksicht auf den Charakter sehr verschieden.

Wenn also derjenige, der in der Musik geübt ist, noch einen sichern Geschmack mit seiner Kenntniß verbindet, so wird er zuverlässig diese Kunst in ihrer ganzen Feinheit inne haben. Denn der, welcher z. B. die Dorische Manier kennt, ohne im Stande zu seyn, den eigenthümlichen Gebrauch derselben zu beurtheilen, wird nicht wissen, was er thut; und den Charakter derselben nicht gehörig behaupten. Dieß ist um so gewisser, da man in Ansehung der Dorischen Melopöie noch zweifelt, ob die Beurtheilung derselben eine Sache der Harmonie ist, wie einige wollen, oder nicht. — Eben diese Bewandtniß hat es mit der Wissenschaft der Rhythmen. Denn der, welcher den Päon kennt, wird darum noch nicht den eigenthümlichen Gebrauch desselben kennen, weil seine ganze Kenntniß sich auf diesen einzigen Rhythmus einschränkt, und es noch zweifelhaft ist, ob die Rhythmopöie auch die Theorie der päonischen Rhythmen begreift, wie einige behaupten, oder sich nicht so weit erstreckt. Es ist also nothwendig, daß derjenige, welcher das Eigenthümliche und Schickliche von dem Unzweckmäßigen in der Musik unterscheiden will, wenigstens eine zwiefache Kenntniß besitze, erstens nämlich von dem

Charakter, in welchem das Stück componirt ist, zweytens von den verschiedenen Dingen, die zu dieser Composition gehören. Dieß kann genug seyn, zu zeigen, daß weder die Harmonie, noch die Rhythmopöie, noch irgend ein anderer Theil der Musik an sich allein hinreichend ist, den Charakter eines Stücks gehörig zu verstehen und allerdings richtig zu beurtheilen.

Obgleich die Harmonie sich in drey Geschlechter theilt, die sowohl in Ansehung der Ausdehnung des Systems, als der Stärke der Töne und der Tetrachorde einander gleich sind, so haben die Alten doch nur von Einem derselben gehandelt. Denn unsere Vorfahren nahmen weder auf das chromatische, noch auf das diatonische Geschlecht Rücksicht, sondern blieben blos bey dem enharmonischen stehen, und zwar auch hier nur bey dem System der Octave. Denn über das chromatische waren sie noch unter einander streitig, darin aber stimmten sie alle überein, daß es nur ein einziges enharmonisches gäbe. Derjenige wird also nie die Kunst der Harmonie vollkommen inne haben, der sich auf die Kenntniß derselben allein einschränkt; sondern er muß auch in die übrigen Theile der Musik eindringen, und das Ganze derselben umfassen, und die Mischung der Theile und die Composition kennen. Denn wenn man nur die Harmonie allein versteht, so ist man auf diese

ein-

Digitized by Google

einzige Art von Theorie eingeschränkt. Es muß, um allgemein zu reden, die Empfindung und der Verstand, bey Beurtheilung der verschiedenen Theile der Musik, zusammen gehen; und jene weder voraus eilen — welches geschieht, wenn sie allzu lebhaft ist — noch zurück bleiben — welches bey schwacher und träger Empfindung der Fall ist. Bisweilen kommen beyde Fehler in gewissen Empfindungen zusammen: sie bleiben zurück, und eilen wieder voraus, aus einer gewissen natürlichen Unregelmässigkeit. Man muß ihnen daher alles benehmen, was sie verhindert, mit dem Verstande zusammen zu gehen.

Es ist nothwendig, daß das Gehör zum wenigsten von drey Dingen zugleich afficirt wird, nämlich, vom Ton, vom Zeitmaaße und von dem Wort oder Buchstaben. Aus dem Fortgange oder der Folge der Töne, erkennt man die Harmonie, aus der Folge der Zeit, den Takt, und aus der Folge der Worte oder Buchstaben den Text. Wenn diese verschiedenen Dinge zu gleicher Zeit wirken, so entspringt daraus nothwendig die Empfindung. Aber auch das ist klar, daß, wenn die Empfindung nicht ein jedes derselben besonders wahrnehmen kann, sie nicht im Stande ist, sie einzeln zu verfolgen, und zu bemerken, was an einem jeden fehlerhaft sey oder nicht.

Vor allen Dingen muß man auf die Folge oder den Zusammenhang Rücksicht nehmen. Diese muß besonders der Gegenstand der Beurtheilungskraft seyn. Denn ob die Musik gut oder nicht gut ist, das hängt nicht von einzelnen Tönen, Zeitmaaßen, oder Worten, sondern von der Verbindung und Folge aller dieser Dinge zusammen, ab; es liegt in einer gewissen Mischung von Theilen, die in Absicht auf den Gebrauch, der sich von ihnen machen läßt, so gut als nicht verbunden sind. So viel mag von der Folge gesagt seyn.

Zunächst muß man darauf achten, daß die Geschicklichkeit in der Musik nicht hinreicht, ein richtiges Urtheil über Musik zu fällen. Denn es ist nicht möglich, ein vollkommner Musiker und Critiker zugleich zu seyn, wegen der Menge von Kenntnissen, welche die Musik erfordert. Dahin gehört die Kenntniß der Instrumente, ferner die des Gesangs; ingleichen die Uebung des Gefühls, ich meine eine solche, wodurch man einen feinen Takt für Melodie und Rhythmus erlangt; überdieß die Kenntniß dessen, was zum Rhythmus und zur Harmonie erfordert wird, die Theorie der Behandlung der Instrumente, der Diction und anderer dahin gehörigen Dinge. Warum es aber nicht möglich ist, daß aus der Verbindung dieser Kenntnisse ein guter Critiker entstehe, das will ich versuchen darzuthun.

81) Erstens rührt es daher, weil von den zu beurtheilenden Stücken manche, wie man annehmen muß, ihren Zweck wirklich erreichen, andere nur darauf hinführen. Zu der ersten Klasse gehört sowohl ein jedes Gedicht, es mag gesungen, oder auf der Flöte oder auf der Cither gespielt werden; als die Ausführung desselben, das Flötenspiel, der Gesang und die übrigen Dinge der Art. Zu der letztern gehört das, was auf die ebengenannten Dinge Bezug hat und von ihnen abhängig ist; dergleichen die verschiedenen Theile der Exekution sind. Denn wenn man die Flöte spielen hört, so kann man beurtheilen, ob die Flöten zusammen stimmen, und ob der Ausdruck deutlich und nett ist, oder nicht. Ein jedes von diesen macht einen Theil dessen, was man Exekution beym Flötenspiel nennt; und ist es gleich nicht der Zweck selbst, so führt es doch zu ihm. Denn aus diesen und andern ähnlichen Dingen wird man beurtheilen, ob der Charakter der Exekution zu dem Stück, das der Verfasser hat componiren und ausführen wollen, paßt.

Eine zweyte Ursache kommt von der Poesie her, die sich in gleichem Fall mit der Musik befindet. Eben dasselbe muß man auch in Betreff der Leis

81) Daß das folgende Räsonnement sehr dunkel sey, klagt schon Burette. Ich bin hier ganz seiner Interpretation gefolgt.

Digitized by Google

Leidenschaften sagen, welche die Poesie in den Gedichten ausdruckt.

Da nun die Alten vorzüglich auf die Charaktere und Sitten sahen, so gaben sie derjenigen Art von Musik den Vorzug, die sich durch ihre Würde und Einfachheit auszeichnete. Man sagt, die Argiver hätten sogar eine Strafe für diejenigen festgesetzt, die sich an der Musik vergiengen, und sie demjenigen wirklich zuerkannt, der sich bey ihnen zuerst unterstand, mehr als sieben Saiten zu gebrauchen, und in einem höhern Ton, als die Mixolydische Tonart erforderte, zu spielen. Pythagoras, dieser ehrwürdige Philosoph, verwarf das Urtheil der Empfindung in der Musik, weil die Prinzipien dieser Wissenschaft nur für den Verstand wären. Er wollte nicht einmal das Urtheil des Gehörs gelten lassen, sondern hielt sich blos an die harmonischen Verhältnisse. Seiner Meynung nach, war es hinreichend, die Theorie der Musik innerhalb der Grenzen der Octave einzuschließen. Unsere neuern Musiker aber haben die schönste Art der Musik, die ihrer Würde wegen bey den Alten am meisten geschätzt war, gänzlich verbannt, so daß es wenige unter ihnen giebt, die nur noch einige Kenntniß von den enharmonischen Intervallen haben. Ihre Nachlässigkeit geht so weit, daß sie behaupten, die enharmonische Diesis mache gar keinen merklichen Eindruck auf die Empfindung, und daß sie sie

daher

daher ganz aus den Gesängen ausschließen. Es wären Kleinigkeitskrämer, sagen sie, die so viel aus diesem Klanggeschlecht machten, und es gebrauchten. Der stärkste Beweis, womit sie ihre Behauptung zu unterstützen meynen, beruht auf ihrem eigenen stumpfen Gefühl; gleichsam als ob das, was ihrem Gefühl entgienge, überhaupt nicht vorhanden, oder wenigstens nicht von Nutzen wäre. Ferner sagen sie, dieses Intervall könne in keine Symphonie oder Consonanz aufgenommen werden, wie der halbe und der ganze Ton, und die übrigen Intervallen der Art. Sie haben aber nicht bedacht, daß sie, diesem Grundsatz zufolge, auch das dritte, das fünfte und das siebente Intervall ausschließen müßten; da das erste aus drey, das andre aus fünf und das letzte aus sieben Diesen besteht. Ueberhaupt müßte man ja alsdann alle ungleiche Intervallen als unnütz verwerfen, weil man keine Consonanzen aus ihnen formiren kann. Dahin würden alle diejenigen gehören, die von der kleinsten Diesis nicht genau gemessen werden; und hieraus würde folgen, daß jede Eintheilung des Tetrachords unnütz wäre, diejenige ausgenommen, die lauter gleiche Intervallen gäbe, und das wäre blos die diatonische und die chromatisch-tonische.

So etwas können nur Leute sagen, die sowohl dem offenbaren Anschein der Dinge entgegen,

gen, als auch mit sich selbst in Widerspruch sind. Denn sie bedienen sich ja selbst vorzüglich solcher Eintheilungen des Tetrachords, bey welchen die meisten Intervalle ungleich oder irrational 82) sind. Sie lassen immer die Lichanen und Paraneten etwas nach, und auch wenn sie einige der fixen Töne heruntergestimmt haben, und zwar nach einem irrationalen Intervall, so lassen sie doch die Saiten und Paraneten etwas nach. Bey dem Gebrauch der harmonischen Systeme also, achten sie keine so sehr, als die, in welchen die meisten Intervalle irrational sind; indem sie nicht blos diejenigen Töne, die ihrer Natur nach veränderlich sind, sondern auch selbst einige von den fixen herunter stimmen, wie man sehr deutlich wahrnimmt, wenn man ein hinlänglich feines Gehör hat.

Was den Nutzen der Musik anbetrifft, so hat uns Homer bewiesen, wie sehr sie einem Manne zu statten komme. Denn da er zeigen wollte, wie nützlich sie in tausend Fällen sey, so ließ er den Achill seinen Zorn gegen den Agamemnon, durch Hülfe der Musik, die er von dem Weisen Chiron erlernt hatte, besänftigen: 83)

Fanden

82) Anstatt ἀνάλογα muß man ἄλογα lesen.

83) Il. IX. 186.

Fanden sie ihn, erfreuend sein Herz mit der klingenden Leyer
Schön und künstlich gewölbt, woran ein silberner Steg war;
Die aus der Beut' er gewählt, da Eetions Stadt er vertilget:
Hiermit erfreut' er sein Herz, und sang Siegsthaten der Männer.

Lerne hieraus, sagt Homer, was für einen Gebrauch man von der Musik zu machen habe. Denn für den tapfern Achill, den Sohn des gerechten Peleus, schickte sich nichts besser, als die Thaten berühmter Männer und Halbgötter zu besingen. Homer giebt uns auch die schicklichste Zeit für die Musik zu üben an, indem er sie zu einer nützlichen und angenehmen Beschäftigung in der Muße macht. Denn da Achill, der für den Krieg und die Waffen gebohren war, wegen seines Zorns gegen den Agamemnon, keinen Theil an den Gefahren des Krieges nehmen konnte: so glaubte Homer, daß es für den Helden keine würdigere Beschäftigung gäbe, als seinen Muth durch die schönsten Gesänge zu erheben, um sich auf den bald darauf erfolgten Kampf vorzubereiten. Und dieß geschah offenbar durch das Andenken an die Thaten der Vorzeit. So war die alte Musik beschaffen, und so weit erstreckte sich ihr Nutzen. Es wird auch erzählt, daß

Herkules die Musik getrieben habe, eben so wie Achilles, und viele andere, die den weisen Chiron zum Lehrer hatten, der sie so gut in dieser Kunst, als in der Gerechtigkeit und Arzneywissenschaft unterrichtete.

Ueberhaupt wird wohl kein vernünftiger Mann es den Wissenschaften zum Fehler anrechnen, wenn jemand sie nicht so anwendet, wie es sich gehört; sondern die Schuld davon den schlechten Kenntnissen derer, die sie verkehrt gebrauchen, beymessen. Wer sich also dem Studium der Musik widmet und in der Jugend mit gehöriger Sorgfalt darin unterrichtet worden ist, der wird sich in der Folge im Stande befinden, das Gute zu billigen und anzunehmen, und das Schlechte zu verwerfen, sowohl in der Musik, als auch in andern Dingen. Ein solcher Mensch wird sich jeder unedlen That enthalten; und so wie er von der Musik den größten Nutzen eingeerndtet hat, so wird er hinwiederum sich und dem Staate nützen, und sich weder eine unschickliche Handlung, noch ein unschickliches Wort zu Schulden kommen lassen, sondern immer und überall die Regeln des Anstandes, der Mäßigkeit und der Ordnung beobachten.

Daher hat man in gut eingerichteten Staaten stets eine vorzügliche Sorgfalt auf eine edle

Musik

Musik gewandt, wovon sich leicht mehrere Beyspiele anführen lassen. Ich will nur des Terpanders gedenken, der durch dieses Mittel einen Aufruhr bey den Lacedämoniern stillte, und des Thaletas aus Creta, der nach dem Ausspruch des delphischen Orakels, die Lacedämonier durch Musik heilte und Sparta von der Pest befreyete, wie Pratines erzählt. Auch Homer sagt, daß die Griechen die Pest, die unter ihnen wüthete, durch Musik vertrieben hätten. Seine Worte sind folgende: 84)

Jene den ganzen Tag versöhnten den Gott mit Gesange,
Schön anstimmend den Päan, die blühenden Männer Achaja's;
Preisend des Treffenden Macht; und er hörte freudiges Herzens.

Mit diesen Versen will ich um so lieber unsere Unterredung über die Musik endigen, da du, theurer Lehrer, sie sonst anzuführen pflegtest, wenn du uns von der Kraft der Musik überzeugen wolltest. Denn in der That ist das ihr erster und schönster Zweck, unsere Dankbarkeit gegen die Götter auszudrucken; der zweyte und nächste nach diesem ist, unser Herz zu reinigen

84) Es sind die zu Anfange der Abhandlung angeführten Verse. Il. I. 472.

und eine Art von Einklang und Harmonie in ihm hervorzubringen. Das, lieber Lehrer, schloß Soterichus, ist es, was ich bey einer Mahlzeit von der Musik zu sagen weiß.

Soterichus erregte durch das, was er gesagt hatte, die Bewunderung der Gesellschaft. Er hatte durch seine Gebärden und durch seine Worte gezeigt, wie sehr er die Musik liebte, und wie gut er in ihr bewandert war. Hierauf nahm Onesikrates das Wort und sagte: „Es verdient wohl unter andern bemerkt zu werden, daß ein jeder von euch seinen eigenthümlichen Charakter beobachtet hat: denn Lysias hat uns mit dem regalirt, was einem geschickten Citherspieler zu wissen nöthig ist; und Soterichus hat uns reichlich mit dem unterhalten, was sowohl den Nutzen und die Theorie, als die Stärke und den Gebrauch der Musik betrifft. Mir aber haben sie es, glaube ich, noch mit Fleiß übrig gelassen, von der Anwendung der Musik bey Festen und Gastmälern zu sprechen. Denn ich bin überzeugt, daß sie diesen Nutzen nicht aus einer Art von Furcht oder falschen Schaam übergangen haben. Wenn die Musik bey irgend einer Gelegenheit nützlich ist, so ist sie es bey dieser, wie Homer vortreflich gesagt hat: 85)

„Rei-

85) Odyss. I. 152.

„Reigentanz und Gesang — das sind die Zierden des Mahles.“

Daß aber Niemand glaube, Homer habe diesen Nutzen der Musik blos in das Vergnügen gesetzt. In seinen Worten liegt ein tieferer Sinn verborgen. Er nimmt die Musik da zu Hülfe, wo ihr Nutzen und ihre Wirkung am passendsten und nöthigsten ist, ich meyne, bey den Festen und Versammlungen der Alten. Hier war es nöthig, die Musik herbeyzuholen, um die Kraft des hitzigen Weines zu mildern und die Gemüther zu zerstreuen. Dieser Meinung ist auch unser Aristoxenus; denn er sagt, wenn man die Musik bey den Festen einführt, so geschieht es, weil der Wein sowohl den Körper als den Geist derjenigen, die ihn im Uebermaaß genießen, in Unordnung bringt; die Musik aber durch die ihr eigenthümliche Ordnung und Harmonie den entgegengesetzten Zustand in ihnen hervorbringt, und sie zur Ruhe zurückführt. Bey solchen Gelegenheiten also, sagt Homer, hätten sich die Alten der Musik, als eines guten Hülfsmittels, bedient.

Digitized by Google

Einen Hauptpunkt aber, meine Freunde, der uns die Musik besonders ehrwürdig machen muß, habt ihr übersehen. Die Bewegung des Weltalls und der Lauf der Gestirne geschieht und besteht nicht ohne Musik, wie Pythagoras, Archytas, Plato und die übrigen alten Philosophen lehren. Denn sie behaupten, daß alles von der Gottheit nach den Regeln der Harmonie eingerichtet worden sey. Indessen würde es jetzt nicht Zeit seyn, diese Materie weiter auszuführen. Es ist den Vorschriften der Musik am meisten angemessen, und überhaupt eine wichtige Regel, in allen Dingen ein gehöriges Maas zu beobachten. Als er dieses gesagt hatte, stimmte er den Päan an, goß dem Saturn und seinen Kindern, allen Göttern und den Musen zu Ehren Wein aus, und ließ seine Gäste auseinander gehen.

Digitized by Google

Register
über
Plutarchs moraliſche Schriften.

Die römiſche Zahl bezeichnet den Band, die kleinere die Seite des Bandes.

A.

A, warum es im Alphabet die erſte Stelle hat? VI. 164 hat vor den andern Buchſtaben einen dreyfachen Vorzug. 166. iſt der erſte artikulirte Ton, den der Menſch hören läßt. 167.

Aale, haben weder Milch noch Roggen bey ſich, und entſtehen aus dem Waſſer. V. 362. die in der Quelle Arethuſa ſind ſehr zahm. VII. 420.

Abaris, ein poetiſches Werk vom Heraklides. I. 40.

Abend, der, iſt zum Tanzen und zur Fröhlichkeit beſtimmt. V. 430.

Aberglaube, woher er entſteht? II. 141. was er iſt, und wie er ſich zum Atheismus verhält. 143. 151. iſt unter allen Arten von Furcht die ſchädlichſte. 144. hat ſcheußliche Uebel unter den Griechen hervorgebracht. 146. verſtattet keine Flucht. 147. geht noch über das Leben hinaus. 149. macht kleine Uebel verderblich 155. erlaubt keine Fröhlichkeit 158. verurſacht Haß gegen die Götter. 162. trägt zur Entſtehung des Atheismus bey. 163. ſchickt ſich wohl für Staatsmänner, aber nicht für Philoſophen, in wiefern? V. 134. erfordert eine behutſame Behandlung. VIII. 343.

Digitized by Google

Abron, verräth die Anschläge des Phidon gegen die Korinther und rettet diese. VI. 310. muß deshalb von Argos nach Korinth entfliehen. 310. ist Vater des Melissus und Großvater des unglücklichen Aktäon. 311.

Abrotonum, aus Thrakien, eine Buhlerinn oder Hetäre. VI. 232.

Abwechselung dehnt den Genuß über das Bedürfniß aus. V. 459.

Abydus, Stadt in Aegypten, soll Osiris Grabmahl enthalten. III. 399.

Achaja, Beynamen der Ceres, dessen Ursprung. III. 463.

Achelous, Fluß in Aetolien, hieß sonst Axenus, und Thestius, Ursprung dieser Namen. VII. 503.

Acheron, Herleitung dieses Worts. VII. 315.

Achilles, wird vom Apollo in Troja getödet. I. 46. dessen Betragen gegen Agamemnon wird untersucht. 81. 90. und das gegen Priamus 98. wird wegen seiner Enthaltsamkeit gelobt. 105. läßt sich Patroklus Tadel gefallen. 217. lebt mit Patroklus in Freundschaft. 303. bringt in Tenedos wider den Rath der Thetis den Tenes um III. 19. entführt Stratonike. III. 192. führt den Pömander nach Böotien zurück, Lohn dafür. 198. erlaubt sich zuweilen Großsprechereyen. IV 607. soll bey Patroklus Leichenbegängniß einen Wettstreit der Dichtkunst angeordnet haben. V. 516. füttert seine Pferde mit Eppich, warum? V. 530. ist von Natur kein Liebhaber des Weins. V. 531. sein Tisch ist immer leer und hungerig. VI. 29. ist der Liebe ergeben gewesen, warum? VI. 266.

Achilleum, ein Platz bey Tanagra, woher er seinen Namen erhalten hat? III. 198.

Achte,

Achte, was diese Zahl ist. III. 161.

Ackerbau, kann ohne nachtheilige Folgen nicht aufgehoben werden. II. 120.

Ackerfest, die Athener feyern ein dreyfaches. II. 71.

Ada, Königinn von Karien, schickt Alexandern Confect. II. 196. VIII. 335.

Adeimantus, ein Bruder des Plato. IV. 378.

Adeimantus, Anführer der korinthischen Schiffe im persischen Kriege, wird gegen Herodot vertheidiget. VI. 753. benennt seine Kinder nach dem Siege über die Perser. 757. Grabschrift auf ihn. 756.

Adiantum, s. Frauenhaar und Mauerraute.

Adler, bestimmen den Nabel der Erde. IV. 67. es giebt nur einen ächten, von Homer der schwarze und der Jäger genannt. VI. 222.

Adlerfedern machen, daß die Federn anderer Vögel zusammenschrumpfen und in Staub zerfallen. V. 542.

Admetus ist Liebling des Herkules und Apollo. VI. 267.

Adonis ist nach einigen Bakchus selbst, nach andern ein Liebling des Bakchus. V. 498. dessen Dienst hat sich durch Aberglauben eingeschlichen. VI. 243.

Adonisgärten der Weiber. V. 53.

Adrastea, Tochter Jupiters und der Nothwendigkeit, ihr Geschäfte. V. 68. hat drey Dienerinnen, Pöne, Dike und Erinnys. 69. ihr Gesetz. 92. 97.

Adrastea ist nebst Ide, Amme des Jupiters. X. 441.

Adraſtea, eine Wurzel von beſonderer Eigenſchaft. VIII. 497.

Adraſtus, begegnet dem Vorwurfe des Alkmäons. I. 288.

Adraſtus (des) ſchnelles Pferd verfolgt eine Schildkröte, ein Sprüchwort. VIII. 190.

Aeakus, iſt Richter der Unterwelt über die Menſchen aus Europa. I. 395. verbannt ſeinen Sohn Telamon wegen Ermordung des Phokus. III. 240. deſſen Heiligthum in Aegina VI. 640.

Aeantis, Stamm in Attika, deſſen Chor hat niemals die letzte Stelle, warum? V. 320 ff. hat ſich in der Schlacht bey Platää hervorgethan. 324. hat den Namen von Ajax, Telamons Sohn. 325.

Aedepſus, ein Ort mit warmen Bädern in Euböa. IV. 391. deſſen Beſchreibung. V. 481.

Aegipane, woher ſie entſtanden ſind? VII. 481.

Aeglator, ein kyrenäiſcher Bürger, Vater der Aretaphila. III. 45.

Aegon, wird durch einen Adler König der Argeer. III. 336. IV. 8.

Aegypten iſt ſonſt Meer geweſen, Beweis davon. III. 426.

Aegypter, ſetzen in die Gaſtzimmer ein Skelet. II. 85. verabſcheuen die Trompete, warum? II. 94. wie ſie die Todten reinigen. II. 121. werden von Xenophanes wegen ihrer Feſte getadelt. II. 166. Gewohnheit ihrer Könige in Abſicht der Richter. II. 175. ihre Mythologie vom Geyer. III. 153. können das Fettſeyn nicht leiden. III. 380. ihre Könige durften in ältern Zeiten als Prieſter wenig Wein trinken. III. 380. verzehren am 9ten Tage des erſten Monats vor der Hausthüre einen gebratenen Fiſch.

Fisch. III. 381. wofür sie das Meer halten. 382. verabscheuen das Schwein, warum? 383. aus welchem Stande sie ihre Könige nehmen. 384. legen den Kindern ein Vermögen zum Wahrsagen bey, warum? 392. opfern nur rothe Ochsen, Ceremonien dabey. 413. nennen ihr Land Chemia, warum? 417. verehren das Gestirn des Löwen, weswegen? 422. ihre Meinung von der Entstehung und Zusammensetzung der Welt. 439. räuchern der Sonne täglich dreymal. 443. opfern zuweilen heilige Thiere und auch Menschen. 469. welche Thiere sie verehren, und warum? 471. sehen bey ihren gottesdienstlichen Handlungen mit auf die Gesundheit. 472. räuchern daher oft mit Harz, Myrrhen und Kyphi. 479. schieben die Hinrichtung schwangerer Frauenspersonen bis nach ihrer Niederkunft auf. V. 18. bedienen sich der Schweine zum Ackern statt des Pflugs. V. 494. verehren die Spitzmaus, warum. 494. eignen den Löwen der Sonne zu, und lassen ihre Brunnen aus Löwenrachen springen. 495. bezeichnen das Gehör mit einem Hasenohr, und verehren den Hasen. 497. ihre Priester enthalten sich bey Kasteiungen des Salzes, selbst des gesalzenen Brodes und der Fische. V. 558. VI. 132. ihre Meinung von der Zeugung der Götter. VI. 87. von er Entstehung des Apis. VI. 87. verabscheuen das Meer und die Fische, warum? 132. würdigen Seeleute keines Grußes. 133. ihre Fabel und Meinung vom Amor. 277. f. halten den Mond für die Venus und ehren diese vorzüglich. 277. machen den Mond zum 72ten Theil der Erde. VII. 246. ihr Begriff von der Weltseele. VIII. 264.

Aegypterinnen, dürfen keine Schuhe tragen, warum? II. 65.

Aegyptus, Sohn des Vulkans und der Leukippe, König in Aegypten, opfert seine Tochter Agaenippe. VIII. 488.

Aeinautä, in Miletus, wer darunter zu verstehen ist? III. 194.

Aelternliebe ist ohne Eigennutz und blos der Natur zuzuschreiben. IV. 429.

Aemelia, eine vestalische Jungfrau, wird wegen Unzucht bestraft. III. 146.

Aemelianus, ein Redner. IV. 107.

Aemilius, ein Sibariter, sieht seine eifersüchtige Frau von Hunden zerreißen. III. 238.

Aemilius Censorius, ein grausamer Tyrann in Aegesta, wird von dem tarpejischen Felsen gestürzt III. 252. von ihm heißen alle Tyrannen Aemilier. 253.

Aemilius Paulus, Anekdoten von ihm. II. 265. schlägt den Pyrrhus, Orakel, das er deswegen bekommt. III. 22. führt sein Heer unverletzt aus Makedonien zurück. III. 262. weiß Heere und Gastmahle geschickt zu ordnen. V. 276. Anekdote von seiner Ehescheidung. II. 60.

Aemilius Scaurus, stirbt als Censor. III. 119. gelangt von der niedrigsten Herkunft zu den höchsten Ehrenstellen. III. 262. dessen edles Betragen gegen seinen Feind Domitius. I. 296. erbauet dem Mars einen Tempel. III. 263. 276.

Aeneas, verhüllt bey einem Opfer, wegen Diomedes Erscheinung sein Haupt, Folge davon. III. 80. weiht den Wein den Göttern und schüttet ihn vor dem Tempel der Venus aus. III. 115.

Aenianer, ein griechisches Volk, häufige Wanderungen desselben. III. 179. 190. besondere Sitte derselben. 190.

Digitized by Google

Aenitus, Numitors Sohn, wird von Amulius auf der Jagd getödtet. III. 250.

Aeoleä, wer diese bey den Böotiern gewesen sind. III. 199.

Aeolios, ein Nomos für die Zither. IX. 9.

Aeolus, König in Hetrurien, dessen Verhalten gegen seine Kinder. III. 242.

Aepfel, lassen sich auf Platanen pfropfen. V. 371. heißen beym Empedokles Hyperphloia, in wie fern? V. 552. Vorzüge dieser Frucht das.

Aesakus, heißt der Myrtenzweig, der bey Absingung der Skolien herumgegeben wurde. V. 273. f.

Aeschines, der Philosoph, billigt die männliche Liebe. I. 32. wird auf Plato's Vorstellung von Dionysius gut behandelt. I. 218. wird von Aristippus beschämt. IV. 285.

Aeschines, der Akademiker, dessen Urtheil über Karneades. VI. 383. f.

Aeschines, der Redner, macht dem Demosthenes Vorwürfe über das Betragen bey dem Tode seiner Tochter. I. 389. seine Herkunft und Jugend VI. 602. wird zu Gesandtschaften gebraucht. 603. 608. von Eubulus gegen Demosthenes Anklage vertheidiget. 604. klagt den Ktesiphon an, und muß deswegen ins Exil nach Rhodus gehn. 605. stirbt in Samus. 606. wie viele Reden von ihm vorhanden sind. 606.

Aeschines, Tyrann in Sikyon, wird von den Lakedämoniern vertrieben. VI. 705.

Aeschylus, hat eine Tragödie, die Seelenwaage geschrieben, woher sie entlehnt ist? I. 48. Anekdote von ihm. I. 94. 258. verläßt sein Vaterland und geht nach Sicilien, Sinngedicht auf ihn.

Digitized by Google

ihn. V. 228. führt mit Phrynichus zuerst traurige Begebenheiten in die Tragödie ein. V. 272. arbeitete an den Tragödien nur dann, wenn er vom Wein erhitzt war. V. 302. VI. 76. hat Elegien geschrieben und sich in der Schlacht bey Marathon hervorgethan. V. 323.

Aesculapstempel, liegt in Rom außerhalb der Stadt, in Griechenland in hohen und gesunden Gegenden. III. 154.

Aesopus, ist bey Periander's Gastmahl zugegen. II. 92. kann ein Schüler des Hesiodus genannt werden, in wiefern? II. 118. wird getadelt, weil er durch Fenster des Andern Gedanken erkennen wollte. V. 391. ist Mitsklave der Rhodopis und wird von den Delphiern vom Felsen herabgestürzt. IV. 28. aus welcher Ursache? V. 37. dessen Fabel vom Maulesel. II. 92. vom Fuchse. II. 108. vom Wolfe. II. 111. vom Hunde. II. 115. vom Fuchse und Panther. IV. 443. von der Henne und Katze. IV. 401. von der Trauer. V. 252. vom Kranich und Fuchs. V. 271. vom Fuchs und Igel. VI. 381. vom Zaunkönige. VI. 448. von Hunden, die das Meer aussaufen wollen. VIII. 136.

Aethe, eine Stute, sie zieht Agamemnon weislich einem feigen Manne vor. I. 101. II. 307. VII. 470.

Aether, der, ist das Prinzip der Wärme. VII. 339.

Aethiker, vertreiben die Aenianer aus der Ebene Dotium. III. 180.

Aethioper, altern sehr früh und haben einen schwammichten Körper. VII. 141. haben den Fall des Mondes zu befürchten. VII. 216. einige Völkerschaften haben einen Hund zum Könige. VIII. 122.

Aetiles, ein Stein im Euphrat, iſt kreißenden Weibern dienlich. VIII. 500.

Aetna, Berg in Sicilien, verſtattet keine Jagd, warum? VII. 193.

Affectionen des Körpers, ob die Seele dabey mitleidet? VII. 114.

Affen, wie ſie gefangen werden? I. 167. warum ſie ſich Poſſen und Spiele gefallen laſſen? I. 209.

Afranius, gelangt durch Pompejus zum Conſulat. VI. 445.

Aftergeburten, wie ſie entſtehen? II. 76.

Agamedes und Trophonius werden vom Apollo für die Erbauung des Delphiſchen Tempels mit dem Tode belohnt. I, 355.

Agamemnons Verhalten gegen Achilles wird beurtheilt. I. 82. ſo wie das gegen Ulyſſes. I. 91 zieht ein gutes Pferd einem ſchlechten Manne vor. I. 101. II. 307. VII. 470. läßt ſich Ulyſſes Tadel gefallen. I. 216. iſt mit ſeinem Schickſale unzufrieden. IV. 322. wird mit der Kaſſandra umgebracht und vom Oreſtes gerächt. III. 250. ſucht ſeinen Liebling Argynnus durch ganz Böotien auf, und ſchiebt die Urſache des Aufenthalts auf Wind und Wetter. VII. 480.

Agameſtor, ein Akademiker hat ein verdorrtes Bein, und benimmt ſich dabey ſehr gut. V. 299.

Aganike, Hegetors Tochter, giebt vor, daß ſie den Mond herabholen könne. II. 76.

Agaſikles, König der Lakedämonier, Maximen von ihm. II. 303.

Agatharchides, von Samus, Verfaſſer einer perſiſchen Geſchichte. III. 219. erwähnt einer unge-

ungewöhnlichen Krankheit der Völker am rothen Meere. VI. 148.

Agathobulus, Epikurus Bruder. VIII. 294.|449.

Agathoklea, eine Paukenschlägerinn und stolze Buhlerinn. VI. 233.

Agathokles, Tyrann von Syrakus, Maximen und Anekdoten von ihm. II. 184. IV. 268. 619. V. 38. f.

Agathon, Tragödiendichter, führt zuerst das chromatische System in die Tragödie ein, wird deswegen getadelt. V. 393.

Agathon, von Samus, ein Schriftsteller. III. 251.

Agaue, siehet ihren Sohn für einen Hirsch an und tödtet ihn. II. 150.

Agenor, ein Argeer, bleibt in dem Streite gegen 300 Lakedämonier allein übrig. III. 220. in dessen Haine lassen die Argeer ihre Schafe bespringen. III. 210.

Agenorides bekommt von den Tyriern als Erfinder der Arzeneywissenschaft Erstlinge. V. 398.

Agesias, einer von Alexanders Schmeichlern. I. 212.

Agesilaus, König von Lakedämon, Anekdoten und Maximen von ihm. II. 239. 303. IV. 622. weist eine ungerechte Bitte seines Vaters ab. IV. 582. will einen schönen Menschen nicht küssen. I. 99. 262. bleibt sich in seinem Betragen immer gleich. I. 169. läßt sich gern von denen loben, die ihn tadeln können. I. 180. hält sich für eben so groß als den persischen König. I. 255. hintergeht den Tissaphernes. II. 306. läßt sich nicht von ihm bestechen. II. 307. schlägt des schönen Megabates Kuß aus. II. 308. führt eine sehr harte Lebensart. II. 309. soll

soll von den Thasiern zum Gott gemacht werden, seine Antwort darauf. 311 dessen Schreiben an die Ephoren. 313. f. schlägt die pharsalische Reiterey und hat darüber eine große Freude. 316. besiegt die vereinigten Griechen bey Koronea. 316. hat den Xenophon beständig bey sich. 317. wird abgehalten, Lysanders vorgehabte Neuerungen zu entdecken. 317. 383. fertigt den Kallippides, einen unverschämten Schauspieler ab. 319. reitet mit seinen Kindern auf einem Steckenpferde herum. 322. nimmt einen Brief vom persischen Könige nicht an. 322. hält den Epaminondas von Sparta ab. 324. stirbt auf der Rückreise aus Aegypten, wo er dem Nektanebis beygestanden hatte. 327. Orakel von seiner Lähmung. IV. 20 schenkt jedem neuen Rathsherren ein Rind, und wird dafür von den Ephoren bestraft IV. 369. läßt die Ueberbleibsel der Alkmene von Haliartus nach Sparta schaffen. V. 125. Lob auf dessen Alter. VI. 358. wird von Lysander zum Staatsmann gebildet, reißt sich aber aus Ehrgeiz von ihm los. VI. 444. zeigt sich von einer schwachen Seite gegen seine Freunde. VI. 451. rettet den Phöbidas, Sphodrias und Nikias von der verdienten Strafe. VI. 452.

Agesilaus, Themistokles Bruder, geht als Kundschafter in Xerxes Lager, tödtet den Mardonius und verbrennt seine rechte Hand. III. 218.

Agesilaus, Verfasser einer italischen Geschichte. III. 243.

Agesipolis, Kleombrotus Sohn, König in Sparta, Anekdoten von ihm. 327.

Agesipolis, Pausanias Sohn, König in Sparta, giebt den Athenern eine höhnische Antwort. II. 328.

Agetoridas, ein Spartaner, wird mit einer alten Inschrift nach Aegypten geschickt, um Erklärung derselben. V. 129.

Agiden, eine der zwey königlichen Familien in Sparta. II. 383.

Agis I. Archidamus Sohn, König in Sparta, Anekdoten von ihm. II 237. 328. wird allein als Gesandter an Philippus geschickt. 331. wird gestraft, weil er mit seiner Gemahlin allein essen will. II. 372. Inschrift auf ihn zu Delphi. IV. 307. seine Gemahlin Timäa lebt mit Alkibiades vertraut. ebend. wird durch einen Aeltesten von einem unzeitigen Angriff abgehalten. VI. 416. warum das Vaterland von seinen großen Eigenschaften keinen Nutzen hatte. VI. 419. bleibt im Reden oft stecken und wird ausgezischt. VI. 436. gelangt durch das Bündniß mit den Mantineern zu großem Ruhme. VI. 439.

Agis II. oder der jüngere, König in Sparta, Anekdote von ihm, II. 242. 334.

Agis III. König in Sparta, wird mit dem Strang hingerichtet. II. 334.

Agis, ein Argeer, wie er Alexandern schmeichelt. I. 194.

Aglaonike, Hegetors Tochter aus Thessalien, will den Mond herabziehen können. IV. 97. s. Aganike.

Agnon, einer von Alexanders Schmeichlern. I. 212.

Agnon, ein unbekannter Schriftsteller. VII. 390.

Agrae, Flecken in Attika, wo der Hekate ein Dankfest wegen des Sieges bey Marathon gefeyert wird. VI. 717.

Agrias, ein Possenreißer. VIII. 319.

Agrigentiner, verbieten das Tragen blauer Kleider, warum? VI 514.

Agrionia, Fest des Bakchus in Orchomenus, in Böotien, Gebräuche dabey III. 199. VI. 80 f.

Agyrrhius, ein nichtswürdiger Demagog zu Athen. VI. 422.

Ajax, Telamons Sohn, sein Betragen wird gelobt. I. 95. konnte seine Zurücksetzung vertragen. V. 325. seine Seele kommt als die zwanzigste zum Loose und wählt den Körper eines Löwen, wie dieß beym Plato zu verstehen ist? VI. 174. schon sein Name ist unglückbedeutend. VI. 179. wird für die Schändung der Kassandra von den Göttern bestraft. VI. 690.

Air, Sohn der Schlange Python, begräbt diese. III. 178.

Akademie, kostet dem Plato 3000 Drachmen. V. 221.

Akademiker, deren Kunstgriff im Disputiren. VII. 213. die aus Arkesilaus Schule halten den Beyfall durchgehends zurück. VIII. 417.

Akanthier, haben ein Schatzhaus zu Delphi. IV. 27.

Akanthur, Stadt in Thrakien. III. 193.

Akastus, ordnet bey Beerdigung des Pelias einen Wettstreit für Dichter an. V. 517.

Akesander, Verfasser einer Geschichte von Afrika. V. 517.

Aketor, Ephippus Sohn, wird vom Achilles getödtet. III. 198.

Akidusa, Gemahlinn des Königs Skamander, Mutter dreyer Töchter, welche unter dem Namen, die Jungfrauen, verehret wurden. III. 204.

Akidusa, eine Quelle in Böotien. III. 204.

Akko, wird von den Weibern als Popanz für die Kinder gebraucht. VIII. 30.

Akratisma, nennen die Griechen das Frühstück, in wie fern? VI. 119.

Akron, ein Arzt, rettet in Athen viele vermittelst des Feuers von der Pest. III. 479.

Akrotatus, ein Spartaner, Anekdoten von ihm. 426. weigert sich seinen Eltern in einer ungerechten Sache beyzustehen. II. 335.

Akrothinium, Tochter des korinthischen Admirals Adeimantus, Veranlassung ihres Namens. VI. 757.

Aktäon, Sohn des Melissus, wird seiner Schönheit wegen verfolgt und unglücklicher Weise getödtet. Folgen davon. VI. 311.

Alalkomená, Stadt in Ithaka, woher sie ihren Namen hat. III. 205.

Alalkomenium, Ort in Böotien, wo Ulysses geboren worden. III. 205.

Alastor, was dieß Wort bedeutet. III. 190.

Albinus, Postumius, schreibt eine römische Geschichte in griechischer Sprache. II. 272.

Alestores, eine Art Dämonen. IV. 104.

Alete, eine Art von Fischen (Kestreis), wie sie gefangen werden. VII. 424. 428.

Alethea, Amme des Apollo. V. 441.

Aleuas, wird auf eine seltsame Art König in Thessalien. IV. 408.

Aleus, ihm sollen nach einem Orakel Todtenopfer gebracht werden, aber niemand weiß, wer er ist. V. 126.

Alexan-

Digitized by Google

Alexander, Philipps Sohn, Maximen und Anekdoten von ihm. II. 194. III. 304. ff. befiehlt den Griechen purpurne Kleider zur Feyer seiner Siege anzuschaffen, weßwegen die Griechen eine Steuer erlegen. I. 30. trägt den Hals krumm und wird von andern nachgeahmt. I. 172. wird von Schmeichlern zur Hinrichtung der vornehmsten Männer verleitet. I. 212. wird durch den Schlaf und die Wollust überzeugt, daß er kein Gott seyn könne. I. 213. was ihn gegen Kleitus verbittert hat. I. 231. fragt einen ankommenden Bothen, ob Homer wieder aufgelebt sey? I. 276. läßt alle Freunde des Philotas und Parmenion hinrichten. I. 312. ist sehr enthaltsam. I. 316. wodurch sein Tod befördert worden. II. 8. schickt die Köche der Ada zurück. II. 17. 196. VIII. 335. sein Ausspruch bey einer erhaltenen Wunde. II. 198. schickt dem Phokion hundert Talente, die nicht angenommen werden. II. 229. läßt jeder schwangern Perserinn zwey Goldstücke geben. III. 13. will gegen Italien ziehen, woran er durch den Tod verhindert wird. III. 288. wie viele Wunden er bekommen hat. III. 292. 343. ob er für einen Philosophen zu halten ist. III. 295. f. seine Vorzüge vor den Philosophen. III. 296. f. großer Plan desselben, alle Völker in einen einzigen Staat zu vereinigen. III. 299. 303. feyert ein großes Hochzeitfest für Griechen und Perserinnen, zu welchem Ende? III. 300. verbindet die persische und makedonische Kleidung, in welcher Absicht? III. 301. verdient deßwegen nicht Tadel, sondern Bewunderung. 302. stolze Inschriften auf ihn, die von schmeichelnden Dichtern herrührten. 304. welchen Vers Homers er am meisten bewunderte 306. seine Unterhaltung mit Diogenes, Betrachtung darüber. III. 307. ff. VI. 348. was von seinen

Digitized by Google

Tugenden zu halten ist? III. 309, durch ihn blühten die Künstler. III. 314. Zustand des Reichs nach seinem Tode. 324. seine Mäßigkeit und Keuschheit. 330. ist enthaltsam gegen die Statira. 330. f. sein gütiges Betragen gegen Tarrias, Antigenes und Philotas. 332. f. übertrifft die homerischen Helden an Tugenden. 346. wird mit den ältern griechischen Feldherrn verglichen. 347. f. geräth in einem indischen Städtchen in Lebensfahr, wie er noch gerettet wird. 349. ff. weint über die Vielheit der Welten. IV. 301. wird böse über den Wettläufer Brison, daß er hinter ihm zurückbleibt. I. 190. IV. 324. will die Gemahlin des Darius nicht sehen. IV. 530. hatte keine Neider, aber viele Hasser. IV. 595. zerstört die Stadt der Branchiden, aus welcher Ursache? V. 38. ist dem Weine sehr ergeben. V. 305. daher wenig zum Beyschlafe geneigt, und giebt einen lieblichen, würzhaften Geruch von sich. 356. stirbt mit Diogenes an einem Tage. VI. 83. Anekdoten von ihm in Ansehung des Theodorus und Antipatridas. VI. 261. wie er von Anaxarchus wegen Ermordung des Kleitus getröstet wird. VI. 344. wozu er den altgewordenen Bukephalus brauchte. VI. 394. sonderbare Eigenschaften dieses Pferdes. VII. 399. ist nachsichtig gegen einen Liebeshandel seiner Schwester. VI. 498. erhält von den Megareern das Bürgerrecht. VI. 532. will den Statthalter Philoxenus wegen einer gewissen Anfrage absetzen. VIII. 335.

Alexander, Tyrann von Pherä, legt den Pelopidas ins Gefängniß. II. 252. ihn verdrießt es, daß er in einer Tragödie vom Mitleiden gerührt wird. III. 315. wird von seiner Gemahlin und dem Pytholaus getödtet, warum? VI. 295. 685.

Digitized by Google

Alexander, König in Epirus, wird bey Pandäſia von den Bruttern getödtet. III. 288.

Alexander Polyhyſtor, Verfaſſer einer italiſchen Geſchichte. III. 254.

Alexander, ein epikureiſcher Philoſoph. V. 354.

Alexander, Verfaſſer einer Sammlung von Schriften über Phrygien. IX. 10.

Alexarchus, Verfaſſer einer italiſchen Geſchichte. III. 225.

Alexibia, Tochter des korinthiſchen Admirals Adeimantus, Veranlaſſung ihres Namens. VI. 757.

Alexida, Amphiaraus Tochter, von ihr ſtammen die Götter Elaſii ab. III. 189.

Alexidemus, Thraſybulus Sohn, iſt bey Perianders Gaſtmahle mit dem ihm angewieſenen Platze unzufrieden. II. 88.

Alexikrates, ein Pythagoreer, deſſen Schüler eſſen Fleiſch, aber keine Fiſche. VI. 130.

Alexinus, ein Sophiſt, deſſen Händel mit Stilpo. IV. 587. wird von den Stoikern verlacht. VIII. 117.

Alexion, Plutarchs Schwiegervater. VI. 19.

Alibantes, warum die Todten ſo genannt werden. VII. 342.

Aliterii, was dieſes Wort bedeutet. III. 190. eine Art von Spionen zu Athen, wovon ſie ihren Namen haben. IV. 533.

Alkäus nennt den Pittakus Zophodorpides, warum? VI. 118.

Alkamenes, Telekles Sohn, König in Sparta, Maxime von ihm. II. 335.

Alkander, ſchlägt dem Lykurgus ein Auge aus. II. 373.

Alkathoe, Tochter des Minyas, bekommt Luſt Menſchenfleiſch zu eſſen. III. 199.

Alkeſtis, wird durch Herkules als Arzt von einer gefährlichen Krankheit gerettet. VI. 267.

Alkibiades, iſt in ſeinem Betragen ſehr veränderlich. I. 169. muß ſich in ſeinen Reden oft auf einen Ausdruck beſinnen, und wird darüber ausgeziſcht. I. 261. VI. 486. Anekdoten von ihm. II. 221. f. 405. lebt mit Agis Gemahlin ſehr vertraut. IV. 307. verwandelt Polytions Gaſtmahl in einen Einweihungstempel. V. 297. nimmt dem Anytus die Hälfte ſeiner Trinkgeſchirre mit fort. VI. 269. ihm fangen die Athener eine entwiſchte Wachtel auf. VI. 416 warum das Vaterland von ſeinen großen Eigenſchaften keinen Nutzen hatte. VI. 419 gelangt durch das mit den Mantineern geſchloſſene Bündniß zu großem Ruhm. 439.

Alkidamas, Lehrer des Aeſchines in der Beredtſamkeit. VI. 603. deſſen Reden ſtudirt Demoſthenes. VI. 626.

Alkiopus Tochter wird von Herkules geheirathet. III. 215.

Alkippus von Lakedämon, wird mit ſeiner Familie von den Lakedämoniern verfolgt. VI. 320.

Alkippe, Oenomaus Tochter, Euenus Gemahlin. III. 253.

Alkmäon, macht dem Adraſtus unbeſonnene Vorwürfe. I. 288. baut ſich, von den Furien verfolgt, auf dem vom Achelous angedämmten Lande an. V. 217.

Alkmäon, ein Pythagoreer, ſeine Meynung vom Laufe der Sterne. VII. 56. vom Gehör. VI. 104. vom Geruche. 105. vom Geſchmacke. 105.

vom

Saamen. 116. von der Unfruchtbarkeit der Maulthiere. 124. vom Embryo. 126. vom Schlaf und Tod. 134. von der Geſundheit. 139.

Alkmäoniden, gegen ſie iſt Herodot ungerecht. VI. 698. beſchuldiget ſie der Verrätherey gegen Athen. VI. 720.

Alkman, lyriſcher Dichter, Sinngedicht auf ihn. V. 204. läßt den Apollo die Flöte ſpielen. IX. 27.

Alkmene, deren Grab wird in Haliartus geöffnet, was darin gefunden worden? V. 125. Erklärung ihrer Grabſchrift vom Oberprieſter Chenuphis. V. 129. Form der Buchſtaben. 130.

Alkyon, Vogel, wie er ſein Neſt bauet. IV. 415. VII. 448.

Alkyoneus, Sohn des Königs Antigonus, bleibt in einem Treffen. I. 389.

All, das, was die Stoiker darunter verſtehen. VII. 46.

Allienſiſche Tag in Rom, ein unglücklicher Tag. III. 93.

Allraun, giebt dem Weine eine ſchlafmachende Kraft. I. 44. iſt ein ſchlafmachendes und kühlendes Mittel, wirkt aber zu heftig. V. 420.

Alopokus, Hügel, vor dem Lyſander durch ein Orakel gewarnt wird. IV. 60.

Alpha, bedeutet bey den Phönikiern einen Ochſen. VI. 166.

Alpheus, Fluß in Arkadien, deſſen Waſſer hat eine beſondere bindende Kraft. IV. 164. hieß auch Nyktinus und Stymphalus, warum? VIII. 498.

Alphinus, bringt die Gebeine ſeines Großvaters, des Redners Hyperides, nach Athen. VI. 649. 653.

Alphito, wird von den Weibern als Popanz für die Kinder gebraucht. VIII. 30.

Altar, weissagender in Rom, von Aemilius Paulus errichtet. III. 224. der hörnerne in Delus gehört unter die sieben Wunder. VII. 452.

Alte, s. Greise.

Alter, hohes, welche Nachtheile damit verbunden sind. V. 257.

Αλτηρες, werden in den Gymnasien beym Springen gebraucht. VI. 392.

Alyattes, schickt den Lesbiern einen übermüthigen Brief, Antwort des Pittakus. II. 103. f.

Alynomus, wird aus einem Gärtner König in Paphos. III. 336.

Alyrius, ein Geschichtschreiber. IV. 41.

Alysus, ein Kraut, ist sehr nützlich gegen das Schluchsen. V. 403.

Amasis, König in Aegypten, legt dem Bias Fragen vor. II. 81. dessen Brief an Bias, worinn er anfragt, wie das Meer auszutrinken sey. II. 95. legt einem äthiopischen Könige Fragen zur Beantwortung vor. 101. begnadiget die kyrenische Königinn Eryxo, wegen Hinrichtung des Laarchus. III. 65.

Amazonen, werden vom Bakchus in Samus und bey Phlönie geschlagen. III. 212.

Amazonius, Namen des Flusses Tanais. VIII. 485.

Ambrosia, wird dem Jupiter von Tauben zugeführt. II. 114.

Ameinokles, aus Magnesia, bereichert sich durch persische Beute. VI. 728. Herodots Erzählung von ihm wird aus andern Schriftstellern ergänzt. 729. 758.

Ameiſen gehen nicht leicht an die Gerſte, warum? VII. 184. Nachricht von ihrer ſonderbaren Oekonomie und Einrichtung. VII. 387. Kleanthus ſeltſame Beobachtung von ihnen. 388. wie ſie das Keimen des Weizens verhindern. 389. der Bau ihrer Neſter. 389.

Amenthen heißt bey den Aegyptern der Aufenthalt der abgeſchiedenen Seelen. III. 411.

Amèria, Mutter des Konon vom Cajus Maximus. III. 240.

Ameſtris, Xerxes Gemahlinn läßt zwölf Menſchen lebendig begraben, um ſich dem Pluto gefällig zu machen. II. 165.

Amethyſtus, ein Amulet gegen die Trunkenheit. I. 41. Amethyſtus, ein Stein und eine Pflanze, wovon beyde den Namen haben. V. 400.

Amia, ein Fiſch, wie er gefangen wird. VII. 424. hält ſich in Zügen zuſammen. 436.

Amiſodarus führt eine Räuberflotte gegen die Lykier, heißt auch Iſaras, III. 20.

Ammen, dürfen nicht gehalten werden, warum? I. 7. welche zu wählen ſind. I. 8. ſollen den Kindern keine abgeſchmackte Mährchen erzählen. I. 8.

Ammon oder Amun, Beynamen des Jupiters, was er bedeutet. III. 284 das bey deſſen Orakel brennende Licht erfordert alle Jahre weniger Oel, Urſache davon. IV. 69. iſt zu Plutarchs Zeiten faſt ganz eingegangen. IV. 75.

Ammonius, Plutarchs Lehrer, Verhalten gegen ſeine Schüler, die mit einfacher Koſt nicht zufrieden waren I. 229. iſt zum drittenmal Prätor in Athen. VI. 95. hält als Prätor eine Prüfung der ſtudirenden Jünglinge. VI. 160.

Amnemones hießen 60 obrigkeitliche Personen in Knidus. III. 173.

Amöbeus, ein berühmter Zitherſänger. IV. 203.

Amor, ihm zu Ehren feyern die Theſpier alle Jahre ein Feſt auf dem Helikon. VI. 213. iſt eine uralte Gottheit und verdient die Ehrenbezeugungen mit allem Recht. VI. 243. f. iſt nach Parmenides das erſte Geſchöpf der Venus, und nach Heſiodus der älteſte unter den Göttern. 245. ſein Amt und Geſchäfte. 252. wie groß deſſen Macht iſt. 257. f. zeichnet ſich durch kriegeriſche Thaten aus. 261. iſt der einzige Gott, dem Pluto gehorcht. 267. verſchafft gröſſere Güter als ſonſt ein anderer Gott. 269. wird von allen Dichtern, Philoſophen und Geſetzgebern für einen Gott erkannt. 276. Fabel der Aegypter von ihm. 277. in wie fern er der Sonne ähnlich iſt. 278. welche Dienſte der himmliſche Amor uns leiſtet. 281. iſt ein Sohn der Iris und des Zephyr, in wie fern? 283. iſt ſtreng und unerbittlich gegen alle, die ihm trotzen. 285. iſt der Diener der Götter zur Pflege junger Leute. VI. 343.

Amphiaraus tröſtet die Mutter des Archemorus. I. 362. ſein Spieß grünt in einen Lorbeerbaum auf. III. 223. er wird bey Häma von der Erde verſchlungen. III. 224.

Amphiaraus Orakel in Böotien wird von Mardonius befragt. IV. 76. was es für eine Antwort ertheilet. 77.

Amphias von Tarſus, ſein kluges Benehmen bey einem Scherze. V. 348.

Amphidamas führt mit den Eretriern wegen der Ebene Cilantus Krieg. II. 104. Wettſtreit der Dichter bey deſſen Beerdigung. II. 104. V. 516.

Amphiktyonen lassen sinnreiche Sprüche in dem Tempel zu Delphi anschreiben. IV. 486. haben einen Anwalt bey den pythischen Spielen. V. 363. VI. 30.

Amphilochus, hat mit Mopsus ein Orakel in Kilikien, Art es zu befragen. IV. 170. ff.

Amphion, Jupiters Sohn und der Antiope, hat das Spielen auf der Zither und den Gesang dazu erfunden. IX. 4. f.

Amphitheus, ein Thebaner, soll als Verbrecher vom Tyrannen Archias hingerichtet werden. V. 158. wird von den Verschwornen aus dem Gefängnisse gerettet. 199.

Amphitryon befreyt die Thebaner von dem Tribute, den sie den Chalkidiern entrichten mußten. VI. 316.

Amulete, in wie ferne sie gegen den Neid schüzzen können. V. 546. Amulete gegen die Trunkenheit. I. 41.

Amulius, dessen Grausamkeit gegen seinen Bruder Numitor. III. 250.

Amymone, Stadt im eleischen Gebiete. III. 32.

Amystizein, was die Alten darunter verstanden haben. V. 412.

Anabus, ein afrikanischer Fürst liefert den Tyrannen Leander den Kyrenäern aus. III. 50.

Anacharsis, Anekdote von ihm. IV. 460. sagt von den Griechen, daß sie das Geld nur zum Zählen brauchen. I. 256. ist bey Periander's Gastmahl und wird von der Eumetis geputzt. II. 86. 87. gewinnt den Preis der Trunkenheit. II. 111. lobt den Gebrauch der Kohlen. V. 585.

Anakampserotes, eine Art von Pflanzen, die auch außer der Erde wachsen. VII. 276.

Anaklastoi, was die Dialektiker darunter verstanden haben. VII. 554.

Anatole, ein Berg in Indien am Ganges, Ursprung seines Namens. VIII. 466.

Anaxagoras, erträgt den Tod seines Sohnes gelassen. I. 387. IV. 289. 337. wird für gottlos gehalten, weil er sagte, die Sonne sey ein Stein. II. 159. legt das Prinzip aller menschlicher Weisheit in die Finger. IV. 353. wird von Plato getadelt, daß er von den physischen Ursachen zu sehr Gebrauch gemacht, und das Warum und Wodurch vergessen hat. IV. 175. f. schreibt über die Quadratur des Zirkels im Gefängnisse. V. 243. hat den Grundsatz, daß alle Dinge nur eins ausmachen. V. 388. was er sich für die ihm zugedachten Ehrenbezeugungen ausbittet. VI 508. nennt die Weltseele Verstand und Unermeßlichkeit. VIII. 263. seine Meinung vom Ursprunge der Dinge. III. 438. von den Sonnenstäubchen. VI. 100. von Gott. VII. 27. vom Glücke. 43. von der Natur. 44. von der Neigung der Welt. 50. von den Sternen. 53. und ihrem Laufe. 56. von der Sonne. 59. ihrer Größe. 60. von den Sonnenwenden 61. von der Substanz des Mondes 63. 66. 237. von der Milchstraße. 70. von den Kometen. 71. von den Sternschnuppen. 71. von Blitz und Donner. 72 vom Regenbogen. 77. vom Erdbeben. 83. vom Meere. 84. vom Aeschwellen des Nils. 89. von der Seele. 91. von der Stimme 108. von der Erzeugung der Knaben und Mädchen. 119. über die Entstehung der Thiere. 130. von deren Vernunft. 101. vom Schlaf und Tod. 136. hält die Pflanzen für Thiere. 163. macht den Mond so groß als den Peloponnes. 246. macht die Homöomorien zu den Prinzipien aller Dinge. VII. 8.

Digitized by Google

Anaxander, ein Lakedämonier, Maximen von ihm. II. 337.

Anaxander, Feldherr der Thebaner in dem Treffen bey Thermopylä. VI. 740.

Anaxandridas, ein Lakedämonier, Maximen von ihm. II. 336.

Anaxarchus, der Harmoniker, ist ein vertrauter Freund Alexanders. III. 307. läßt sich von ihm hundert Talente geben. II. 196 wird von Timon in den Sillen bitter getadelt. IV. 215. VI. 35. wendet einen Vers Homers auf Alexandern an. VI. 162. tröstet Alexandern über Kleitus Tod auf eine tadelhafte Weise. VI. 344. ihn läßt Nikokreon im Mörser zerstampfen. IV. 230.

Anaxibia, Geliebte des Sonnengottes, wird ihm von der Sonne entrissen. VIII. 466.

Anaxikrates, Archon zu Athen. VI. 620. 666.

Anaxilas, ein Lakedämonier, Maximen von ihm. II. 337.

Anaxilas, von Oreus, wird von Demosthenes als Kundschafter gefoltert und hingerichtet. VI. 646.

Anaximander, von Miletus, dessen Meinung vom ersten Prinzip VII. 7. von Gott. 29. von den Sternen 56. von der Substanz der Sonne 59. und ihrer Größe. 60. von der Sonnenfinsterniß. 62. von der Substanz des Mondes. 63. und seinem Lichte. 64. von der Mondfinsterniß. 65. vom Donner und Blitz. 72. von den Winden. 78. von der Figur der Erde. 80. vom Meere. 84. über die Entstehung der Thiere. 130. von Entstehung der Menschen. VI. 139.

Anaximenes, macht die Luft zum Prinzip der Wesen. VII. 8. seine Meinung vom Himmel.

Digitized by Google

52. von den Sternen. 55. 56. und ihren Anzeigen. 58. von der Figur der Sonne. 61. von den Sonnenwenden. 61. von Wolken, Regen, u. dal. 74. vom Regenbogen. 77. von der Figur der Erde. 80. vom Erdbeben. 83. von Kälte und Wärme. 311.

Anaximenes, ein Geschichtschreiber, wird wegen seinen gekünstelten Reden getadelt. VI. 432.

Anchises, trägt einen Mantel von Byssos I. 327.

Anchurus, Midas Sohn, stürzt sich zu Keläna in einen Schlund, der sich dann zuthut. III. 222.

Ancus Martius, erbauet der Fortuna den ersten Tempel in Rom. III. 264.

Andokides, ein athenischer Redner, dessen Herkunft. VI. 569 wird wegen Verachtung der Religion angeklagt und losgesprochen. 570. legt sich auf den Seehandel. 571. muß einigemal flüchtig werden. 572. seine Reden. 572.

Andreas, aus Korinth, ist in der Musik dem Charakter der Alten treu geblieben. IX. 35.

Andreia, der Kreter, was sie gewesen sind. VI. 70.

Andrier, gerathen mit den Chalkidiern wegen der Stadt Akanthus in Streit. III. 193.

Androkl[illegible]das, ein Lakedämonier, Maximen von ihm. II 336.

Androkydes, mahlt die Scylla, Anekdote davon. V. 474. 487.

Andronikus, ein Schauspieler, unterrichtet den Demosthenes in der Action. VI. 630.

Androtion, von Athen, schreibt seine Geschichte in Megara. V. 232.

Aneignung der Stoiker, was sie ist? VIII. 23.

Ange-

Angelruthe, wie sie beschaffen seyn muß. VII. 423. Erklärung von Homers Stelle darüber. VII. 424.

Angelschnüre, erfordern Haare von Hengsten, nicht von Stuten, warum? VII. 184.

Angelus, s. Aristomedes.

Anippe, Nilus Tochter, des Busiris Mutter. III. 251.

Anius, König in Etrurien, stürzt sich in den Fluß Pareusius, der von ihm Anio heißt. III. 253.

Antagoras, Hirte in der Insel Kos, wird vom Herkules im Ringen überwunden. III. 214.

Antagoras, ein Dichter beym Könige Antigonus, Anekdote von ihm. II. 207. V. 487.

Antalkidas, ein Spartaner, Maximen von ihm. II. 244. 336. VI. 465. schließt mit den Persern einen schimpflichen Frieden. II. 320. erhält vom persischen Könige einen in Essenzen getauchten Rosenkranz. VI. 68.

Anteas, König der Skythen, dessen Urtheil vom Flötenspielen. III. 316.

Antenor, Verfasser einer Geschichte von Kreta. VI. 709.

Anthedon, alter Name der Insel Kalauria, Orakel davon. III. 186.

Anthemion, von Thespiä, Liebhaber des schönen Bakchon. VI. 216. sucht dessen Heyrath mit Ismenodora zu befördern. 229.

Anthes und Hyperes lassen sich in der Insel Irrne nieder. III. 186. andere Erzählungen von ihnen. ebendas.

Anthes, aus Anthedon, in Böotien, hat zuerst Hymnen verfertigt. IX. 5.

Anthias, eine Gattung Fische, Sprichwort davon. V. 485. stehen einander bey. VII. 426. warum sie beym Homer heilige heißen. VII. 443. bey ihnen finden sich keine Seeungeheuer. 444.

Anthippus, wird von Pindarus als Erfinder der lydischen Tonart angegeben. IX. 28.

Antichthon der Pythagoreer, was sie ist, VII. 79. 80. wird von den Pythagoreern durch Drey bezeichnet. VIII. 270. Antichthon im Monde. VII. 296.

Antidorus, ein Epikureer, gegen ihn schreibt Epikur. VIII. 436.

Antigenidas, ein geschickter Flötenspieler. II. 250. setzt Alexandern durch sein Spiel in Feuer. III. 318. seine Schüler verachten die Manier des Dorion. IX. 36.

Antigenes, läßt sich aus Liebe zur Telesippa unter die kranken Soldaten Alexanders schreiben. II. 200. III. 333.

Antigona, verräth ihren Liebhaber Philotas an den Alexander. III. 333.

Antigonus, König von Asien, Anekdoten und Maximen von ihm. II. 203. III. 304. 403. IV. 263. 269. 467. 570. ist einäugig. I. 30. wird darüber von Theokritus verspottet, den er hinrichten läßt. daß. spottet selbst über den Verlust seines Einen Auges. V. 343. f. schlägt die Bitte um ein Talent ab, Spott darüber. V. 344.

Antigonus Gonatas, König in Makedonien, sein Betragen bey dem Tode seines Sohnes Alkyoneus. I. 329. befreyet seinen Vater Demetrius aus der Gefangenschaft. II. 209. wird nicht seines Vaters wegen gestraft, weil er selbst gut ist. V. 62. läßt Munychia befestigen,

Umstände dabey. VI. 235. Anekdoten und Maximen von ihm. II. 209. IV. 580. 623.

Antigonus Doson, König in Makedonien, Maximen von ihm. II. 211.

Antiklea, wird vom Sisyphus mit Gewalt geschwängert und gebiert den Ulyssus. III. 205.

Antikleides, ein Schriftsteller. III. 422.

Antikles, Verfasser eines Werks über die Erscheinung der Götter. IX. 26.

Antileon, von Metapont, nimmt sich seines Lieblings gegen einen Tyrannen an. VI. 260.

Antimachia, Ort in der Insel Kos, wo dem Herkules geopfert wird. III. 214.

Antimachus, macht auf den Tod seiner Gattinn Lyde eine Elegie. I. 346.

Antiochus und Charikles aus Opus gerathen bey der Theilung der väterlichen Erbschaft in Streit. IV. 374.

Antiochus Philopappus, an ihn ist die Abhandlung über den Unterschied des Freundes vom Schmeichler gewidmet. I. 157. ordnet die Chöre in Athen prachtvoll an. V. 320.

Antiochus, ein spartanischer Ephorus, Anekdoten von ihm. II. 244. 338.

Antiochus Hierax, König in Syrien. Anekdote von ihm. II. 211. VII. 417. dessen rühmliches Betragen gegen seinen Bruder Seleukus. IV. 395.

Antiochus Sidetes, Anekdote von ihm. II. 214.

Antiochus Epiphanes, wird von Popillus gezwungen, Aegypten herauszuraeben. II. 283.

Antipater, ein Stoiker, überzählt am Ende des Lebens alles genossene Gute, IV. 313. schreibt viel gegen Karneades und heißt davon Kalamos

boas. IV. 500. macht den Eseln und Schafen Vorwürfe wegen der Unreinlichkeit. IV. 368. führt ein müßiges Leben. VIII. 4. schreibt über die Uneinigkeit zwischen Zeno und Kleanthes. VIII. 5. erklärt in einem Werke alle Götter für unsterblich und ewig. VIII. 74.

Antipater, der Makedonier, Maximen von ihm. II. 210. Urtheil Alexanders von ihm. II. 198. besiegt die Spartaner bey Megalopolis. II. 343. sein Urtheil vom atheniſchen Redner Demades. IV. 544. fordert von den Spartanern 50 Knaben zu Geiseln, welche Antwort ihm darauf ertheilt wird? II. 405.

Antipater, Kassanders Sohn, wird von Demetrius listiger Weise umgebracht. IV. 564.

Antipatrides, ein Vertrauter Alexanders, Anekdote von ihm. VI. 261. wird von Alexandern eines Mädchens wegen getadelt. II. 199.

Antipathes, ein Stein auf dem Berge Teuthras von besonderer Eigenschaft. VIII. 502.

Antiphanes, ein komischer Dichter, macht sich über Demosthenes lustig. VI. 631. eine Scherzrede von ihm wird auf Platos Schüler angewendet. I. 256.

Antiphates, ein schöner Jüngling, ist spröde gegen Themistokles. II. 217.

Antiphera, eine äolische Sklavin, macht die Juno eifersüchtig. III. 85.

Antiphon, ein Trogödiendichter giebt dem Dionysius eine beißende Antwort. I. 220. wird deßwegen von ihm hingerichtet. I. 221. VI. 562. VIII. 73.

Antiphon, von Rhamnus, ein atheniſcher Redner, dessen Leben, VI. 557. hat zuerst Vertheidigungsreden verfertiget. 558. bekommt den

den Beynamen Nestor, weswegen? 559. befördert die Aufhebung der Demokratie. 560. wird deswegen hingerichtet. 560. was für Schriften er hinterlassen hat. 563. Dekrete gegen ihn. 565. ff.

Antiphon, Lysidonides Sohn, wird unter den dreyßig Tyrannen hingerichtet, VI. 562. dessen Meinung vom Mondlichte. VII. 64. vom Meere. 85.

Antiphon, der jüngste Bruder des Plato. IV. 378.

Antiphraxis, nennen die Pythagoreer die Zahl 17, warum? III. 428.

Antipoden, werden als ungereimt verworfen. VII. 218.

Antisthenes, wird wegen einiger Veränderungen in den Dichtern gelobt. I. 106. lehrt, wie man dem Verderben entrinnen soll. I. 289. trägt Salzfische über den Markt, seine Erklärung darüber. VI. 467. merkwürdiger Ausspruch von ihm. III. 322. dessen Antwort auf einen Vorwurf wegen seiner Mutter, die eine Phrygierinn war. V. 240. wird vom Sokrates ein Kuppler und Verführer genannt, in wie fern? V. 240. hat die Maxime, schaffe dir Verstand oder einen Strick an. VIII. 28.

Anton, ein Chalkidier hat einen Liebling Philistus. VI. 264.

Antonius, Marcus, dessen Schwelgerey ist Rom schädlich gewesen. I. 183. sein Betragen gegen die Kleopatra. I. 197. verliert im Spielen immer gegen Augustus. Weißagung darüber. III. 267.

Antron Coratius, ein Sabiner, wird vom König Servius wegen eines Opfers hintergangen. III. 74.

Antworten, (Repliken) welche Regeln dabey zu beobachten sind. IV. 490. es giebt drey Arten derselben, nothwendige, höfliche und überflüssige Beyspiele davon. 493. f.

Antyllus, rettet das Palladium aus dem Vestatempel, und wird darüber blind. III. 233.

Anubis, ein ägyptischer Gott, Erzählung von seinem Ursprunge. III. 392. ist Bastard der Neythys. III. 423 ist einerley mit der Hekate, nach Andern mit Saturn, und wird ein Hund genannt, in wiefern? 431. was sein Name bedeutet. 453. ihm wird bald ein weißer, bald ein gelber Hahn geopfert. 453.

Anytus, ein Athener, ihm nimmt Alkibiades die Hälfte der Trinkgeschirre mit, sein Betragen dabey. VI. 269.

Aornus, ein unbezwinglicher Felsen in Indien. II. 201.

Apäsantus, ein Berg am Flusse Inachus, Ursprung seines Namens. VIII. 494.

Apeliotes, Namen eines Windes. VII. 78.

Apelles verspottet einen ungeschickten Mahler. I. 18. mahlt Alexandern mit dem Blitze, wird deßhalb von Lysippus getadelt. III. 404. weiset den Megabyzus zurecht, der über Mahlerey spricht. IV. 324. mahlt den Alexander vortreflich. III. 319.

Apelles, von Chius, wird von Arkesilaus auf eine edle Art unterstützt. I. 205.

Apelles, ein Epikureer, verachtet die mathematischen Wissenschaften. VIII. 316.

Apene, wird bey den olympischen Spielen eingeführt und wieder abgeschafft. V. 519.

Apfelbaum, heißt beym Homer Aglaokarpos, warum? V. 551. s. Aepfel.

Aphabroma, eine Tracht der Megareerinnen, woher sie ihren Namen hat. III. 138.

Aphareus, wird von Isokrates adoptirt. VI. 590. 592. setzt diesem eine eherne Statue beym Olympium. 597. hat Reden und Tragödien geschrieben. 599.

Apheſter, eine obrigkeitliche Person in Knidus. III. 173.

Aphorme, (ἀφορμη) der Stoiker, was darunter zu verstehen ist. VIII. 22.

Apia, hieß der Peloponnes vor Alters, woher? III. 210.

Apis, in Aegypten, darf nicht mit Nilwasser getränkt werden. III. 379. ist das Ebenbild von Osiris Seele. III. 399. 411. 430. Wunder bey dessen Beerdigung. 410. Gebräuche dabey. 418. 471. wird durch einen Einfluß des Mondes erzeugt. VI. 87.

Apollo, was dieser Name bedeutet. III. 497. 512. sein Geburtstag. III. 176. heißt Pythius, Phanäus, Delius, in wie fern? III. 485. VIII. 453. Ismenius, Leschenorius. 486. Loxias, wovon? IV. 487. ferner Hebdomagenes, wovon? VI. 85. Delphinius. VII. 453. Apollo Päan wird von den Aerzten verehrt. VI. 197. bedeutet die Einheit. III. 386. 474. ist mit der Sonne einerley. III. 489. wird immer jung vorgestellt, warum? III. 498. ist dem Pluto gerade entgegengesetzt. III. 514. ob Apollo und die Sonne einerley sind? IV. 25. 166. wird von den Megareern mit einem Spieße abgebildet. IV. 33. welchen Antheil er an den delphischen Orakeln hat. IV. 12. befiehlt den Altar in Delos noch einmal so groß zu machen, was

das bedeutet. III. 497. 512. heißt Zeios. III 512. Weihgeschenke desselben in Delphi. IV. 32. f. ist nicht wegen des Doppelsinns seiner Orakel zu tadeln. IV. 85. f. ob er an dem Verfalle der Orakel Antheil hat? IV. 83. dessen Streit mit dem Ungeheuer Python. III. 178. IV. 100. f. dieser ist wie seine Verbannung von Dämonen zu erklären. IV. 101. 117. f ihm ist der Rabe geweiht. III. 467. tödtet den Achilles in Troja. I 46. ihm werden nur Palmen geweihet. VI. 110. die Athener weihen ihm ihr Gymnasium. VI. 111. die Delphier opfern ihm als Vorsteher des Faustkampfs, die Kreter als Vorsteher des Wettlaufs. VI. 111. ihm ist die Zahl sieben geheiligt. VI. 169. führt durch einen Delphin Kreter nach Delphi. VI. 454. hat zwey Ammen Alethea und Korythalea. V. 441. ist Urheber der Musik auf der Zither sowohl als auf der Flöte. IX. 26. dieses beweißt eine besondere Statue desselben in Delos. 26.

Apollo Ptous, hat ein Orakel in Bootien, das dem Mardonius in unbekannter Sprache antwortet. IV. 76. warum es in Verfall gekommen. 85 Inschrift in dessen Tempel. VII. 480.

Apollodorus, Verfasser des Werks Rhytinon. III. 204.

Apollodorus, ein Mahler von Athen, Nachricht von ihm. III. 355.

Apollodorus, Tyrann zu Kassandria, dessen Träume vor seinem Tode. V. 30. opfert der Herrschaft wegen viele Menschen auf. V. 35.

Apollonides, ein Taktiker, V. 414.

Apollonis, Mutter des Königs Eumenes, dankt den Göttern wegen der Eintracht ihrer Söhne. IV. 360.

Digitized by Google

Apollonius, wird von Plutarch wegen des Todes ſeines Sohnes getröſtet. I. 331. ff.

Apollonius, ein Peripathetiker, bringt ſeinen Bruder Sotion zu Ehren. IV. 389.

Apollonius, ein Arzt, räth magern Perſonen geſalzene Speiſen zu eſſen. VII. 168. 424.

Apollophanes, ein Grammatiker. V. 557.

Apollopolis, Stadt in Aegypten, wo die Krokodile gefangen und getödtet werden. III. 440.

Apopis, der Sonne Bruder, führt mit Jupiter Krieg und wird beſiegt. III. 421.

Apoſphendoneti, wer ſo genannt worden. III. 177.

Apothetus, ein Nomos für die Flöte. IX. 9. 12.

Appelliren, woher dieſes entſtanden iſt. IV. 411.

Appetit, wird durch ſalzigte Speiſen gereizt. V. 489. giebt den Aerzten Anzeige vom Ausgange der Krankheit. VII. 196. dem lüſternen muß man widerſtehen. II. 17.

Appius Claudius, läßt ſich wegen Blindheit in den Senat tragen, um den Frieden mit dem Pyrrhus zu widerrathen. VI. 397.

Appius, bewirbt ſich um die Cenſorwürde mit dem Scipio Afrikanus, Anekdote davon. VI. 462.

Aprilmonat, iſt der Venus geweiht. III. 148.

Arabien, deſſen Pflanzen können keine Näſſe, ſelbſt nicht den Thau, vertragen VII. 277.

Aránuskúſte in Thrakien, was es damit für eine Bewandniß hat. III. 193. heißt vorher die Drachenküſte. 194.

Arar, ein Fluß im Lande der Kelten, heißt erſt Brigulus, Urſprung ſeines Namens. VIII. 470.

Aratus, der Dichter, was er unter dem Worte Phloos verſteht. V. 554.

Aratus, von Sikyon, stürzt den Tyrannen Nikokles, und gelangt zu großem Ruhm. VI. 439.

Araua, Landschaft in Molossien, wo die Aenianer sich niederlassen. III. 180.

Araxes, Fluß in Armenien, wovon er den Namen bekommen hat? VIII. 504.

Araxa, Pflanze am Araxes, deren Eigenschaft. VIII. 505.

Archelaus, König in Makedonien, Maximen und Anekdoten von ihm. II. 185. IV. 477. 569. wird wegen seines Geizes von Timotheus getadelt. III. 315. wird von Krateuas getödtet, warum? VI. 295.

Archelaus, der Athener, dessen Meynung von den Prinzipien der Dinge. VII. 10.

Archelides, Hügel, vor dem Lysander durch ein Orakel gewarnt wird. IV. 60.

Archeptolemus, wird wegen Einführung der Aristokratie in Athen hingerichtet. VI. 561. 566.

Archestratus, ein geschickter, aber armer Dichter. III. 314.

Archetimus, Verfasser einer Geschichte von Arkadien. III. 201.

Archias, ein Thebaner, beredet die Spartaner, sich der Burg in Theben zu bemächtigen. V. 118. wird vom Hierophanten Archias zu Athen vor den Verschwornen gewarnt, welches er aber nicht achtet. V. 193. 291. wird von Meloh niedergehauen. 195.

Archias, ein mächtiger Korinther, erbauet Syrakus, durch welche Veranlassung. VI. 311. ff.

Archias, Phygadotheras, sucht vergeblich den Demosthenes zu bereden, sich ihm zu ergeben. VI.

Digitized by Google

VI. 640. nimmt den Hyperides gefangen und führt ihn zum Antipater. VI. 652.

Archias, ein Spartaner, erhält in Samus ein öffentliches Grabmal VI. 709.

Archidamidas, ein Spartaner, Maximen von ihm. II. 339.

Archidamus, König in Sparta, Anekdote von ihm. II. 235. 340. wird gestraft, weil er ein kleines Frauenzimmer geheurathet hatte. I. 2.

Archidamus, Agesilaus Sohn, Anekdote von ihm. II. 241. 341.

Archidemus, von Athen, stiftet in Babylon eine stoische Schule. V. 231. dessen Meynung vom Nun und Jetzt. VIII. 187.

Archilochus, der Dichter, wird ein Thasier genannt. IV. 316. schimpft auf die Insel Thasus. V. 226. wird gegen eine Beschuldigung vertheidiget. I. 106. kann wegen des Inhalts seiner Gedichte getadelt werden. I. 145. wird von den Spartanern verbannt, weil er sein Schild weggeworfen hat. II. 420. wie er sich über die Sonnenfinsternisse ausdruckt. VII. 245. wird von Korax oder Kallondas getödtet, Orakel darüber. V. 54. wann er gelebt hat. IX. 11. welche Erfindungen er in der Musik gemacht hat. IX. 48.

Archimedes, wird von seinen Bedienten mit Gewalt von der geometrischen Tafel weggezogen. VI. 366. dessen Entdeckung über die Sonne, VIII. 312. seine Freude über eine andere Entdeckung. VIII. 314.

Archippus, wird wegen seines Höckers von Melanthius verspottet. V. 344.

Archonten in Böotien, deren Pflichten. III. 109. die in Theben führen einen heiligen Spieß. V. 195.

Archytas, von Tarent, dessen Verhalten gegen einen nachläßigen Verwalter. I. 28. will seine Sklaven nicht im Zorn strafen. V. 13. wird vom Plato wegen Verdoppelung des Kubus getadelt. VI. 89.

Archytas, von Amphissa, ein Dichter, Stelle aus ihm. III. 183.

Ardalus, von Trözen, hat die ardalischen Musen geweiht. II. 91. wann er gelebt hat. IX. 12. giebt der Flöte eine bessere Einrichtung. 12.

Aretä, in Theben, Gewohnheit derselben. VI. 264.

Areopagiten, dürfen keine Comödien schreiben. III. 363.

Aretades, von Knidus, Verfasser einer makedonischen Geschichte. III. 228. eines Werks von den Inseln. III. 242.

Aretaphila, von Kyrene, wird vom Tyrannen Nikokrates wider ihren Willen geheyrathet. III. 45. sucht ihn durch Gift hinzurichten, wird aber entdeckt und gefoltert. 46. befreyt endlich ihr Vaterland. 49. ff.

Arethusa, eine Quelle für das Vieh in Ithaka. VI 325.

Arethusa, Quelle in Syrakus, enthält heilige und zahme Aale. VII. 420.

Arge, eine Nymphe, die vom Jupiter aus Lyktus in Kreta nach Aegypten geführet wird. VIII. 490.

Argeer, wie sie die Todten betrauern. III. 189. lassen ihre Schaafe in Agenors Hain bespringen, warum? III. 210. ihre Knaben nennen sich Ballachrades. III. 210. deren Prügeley, wobey 1500 Bürger umkommen. VI. 481. werden

von

von Herodot ungerechter Weise der Verrätherey beschuldiget. VI. 724. und dagegen vertheidiget. 726. bestimmen eine Strafe für die, welche sich an der Musik vergreifen, und mehr als sieben Saiten brauchen. IX. 62.

Argeer, hölzerne Bilder, die von den Römern im May in die Tiber geworfen werden. III. 102.

Argeerinnen, tapfere Vertheidigung derselben gegen die Lakedämonier III. 10. ff. machen, wenn sie bey ihren Männern schlafen, einen Bart an. III. 12.

Argileonis, Brasidas Mutter, Maximen von ihr. II. 344. 425.

Argo, Gestirn, ist ein Bild von Osiris Schiffe. III. 401.

Argillus, ein Berg in Aegypten am Nil, Ursprung seines Namens. VIII. 490.

Argynnus, Liebling des Agamemnons. VII. 480.

Ariamenes, macht seinem Bruder Xerxes das Reich streitig. II. 170. läßt sich aber gewinnen, daß er ihm den Thron abtritt. IV. 393.

Aridäus, wird Alexanders Nachfolger, wie? III. 326. führt den leeren-Königstitel und wird verspottet. VI. 386.

Aridikes, antwortet einem stolzen Freygelassenen des Kaisers sehr witzig. V. 348.

Arigeus, ein Lakedämonier, Maxime von ihm. II. 338.

Arimanius, Grundwesen des Bösen, nach Zoroasters Lehre. III. 434. ist aus der Finsterniß entsprossen. 435. schafft sechs Götter. 435. Mythologie von demselben. 435. f.

Ariobarzanes, Darius Sohn, wird von diesem enthauptet, weil er es mit Alexandern hält. III. 228.

Arion, ein Zithersänger, Erzählung von dessen Abentheuer. II. 127. ff.

Aristäus, wird als Gott der Jagd verehrt. VI. 248.

Aristagora, eine athenische Buhlerin, wird von Hyperides unterhalten. VI. 654.

Aristagoras, von Miletus, sucht vergebens die Spartanerin Gorgo zu bestechen. II. 425.

Aristarchium, Tempel der aufsehenden Diana in Elis. III. 208.

Aristarchus, hat ohne Ursache einige Verse aus dem Homer geworfen. I. 83.

Aristarchus, von Samus, ein berühmter astronomischer Schriftsteller. IV. 37. seine Meynung von der Sonnenfinsterniß. VII. 62. wird von Kleanthes verketzert, weil er den Himmel still stehen und die Erde sich bewegen läßt. VII. 213. f. 536. berechnet den Abstand der Sonne von der Erde. VII. 223. bestimmt das Verhältniß des Mondes zur Erde. VII. 246.

Aristarchus, Theodectes Vater, spottet über die Menge der Philosophen. IV. 352.

Aristides, der Athener, bietet der Armuth Trotz. I. 316. Anekdoten und Maximen von ihm II. 219. wird vom Kleisthenes zum Staatsmanne gebildet. VI. 383. 444. setzt den Kimon wieder beym Volke in Gunst. VI. 399.

Aristides, von Miletus, Verfasser einer sicilischen Geschichte. III. 218. einer italischen. III. 221. und einer persischen. III. 222.

Digitized by Google

Aristeus, Sohn des korinthischen Admirals Adeimantus, Veranlassung seines Namens. VI. 757.

Aristinus, kommt, nachdem er todt gesagt worden, wieder nach Hause, Orakel darüber. III. 76.

Aristions Nachkommen leiden Drangsale zu Athen. V. 45.

Aristippus, tadelt einen geizigen Vater. I. 12. witzige Antwort von ihm. IV. 191. wird von einem Sophisten besiegt, sein Verhalten dabey. I. 260. wie er sich bey dem Verluste eines Landguts benimmt. IV. 312. ist nachgiebig gegen Aeschines. IV. 285. bekommt eine grose Begierde den Sokrates zu hören. IV. 507. was er von den Reichen urtheilt. IV. 539 sein Urtheil über Lais. VI. 220.

Aristobulus, Verfasser einer Geschichte von Italien. III. 246. seine Erzählung von der Timoklea wird gelobt. VIII. 309.

Aristobulus, Epikurs Bruder, auf ihn läßt dieser viele Verse machen. VIII. 449.

Aristodemus, König der Messenier, tödtet sich aus Aberglauben. II. 155.

Aristodemus, ein Freund des Königs Antigonus, Anekdote von ihm. II. 205.

Aristodemus Malakus, macht sich zum Tyrannen in Kumä. III. 66. wird durch Veranstaltung der Xenokrite hingerichtet. 68.

Aristodemus, Verfasser mythologischer Erzählungen. III. 249.

Aristodemus, ein spartanischer Harmostes handelt gewaltthätig in Oreus. VI. 315.

Aristodemus, von Argos, ein Tyrann, macht das Schlafzimmer zu seinem Gefängnisse. VI. 347.

Aristogeiton, der Athener, wird von Herodot fälschlich zu einem Phöniker gemacht. VI. 711.

Aristogeiton, ein Sykophant in Athen, belangt den Redner Hyperides wegen Uebertretung der Gesetze. VI. 651. wird zum Tode verdammt. II. 228.

Aristogenes, Tyrann in Miletus, wird von den Milesiern vertrieben. VI. 705.

Aristoklea, eine schöne Jungfrau aus Lebadea, traurige Geschichte derselben. VI. 307.

Aristokles, Verfasser einer Geschichte von Italien. III. 240. 255.

Aristokrates, König der Arkadier, wird wegen seiner Verrätherey gegen die Messenier spät bestraft. V. 4

Aristokreon, ein Stoiker, weiht dem Chrysippus eine Statue mit einer Inschrift. VIII. 4.

Aristokratie, gestattet keine öffentliche Reden. IV. 221.

Aristomache, eine Dichterin, trägt in den isthmischen Spielen den Preis davon, und weiht ein goldenes Buch nach Delphi. V. 518.

Aristomedes und Angelus, thessalische Fürsten, werden von dem Lakedämonischen Könige Leotychidas vertrieben. VI. 705.

Aristomenes, Hofmeister des Ptolemäus Epiphanes, wird gestürzt, warum? II. 131.

Aristomenes, der Messenier, ist der Liebe ergeben gewesen, warum? VI. 266.

Ariston, Verfasser des Gedichts Lykon. I. 40. eines Werks von den athenischen Pflanzstädten. III. 422.

Ariston, ein Spartaner, Maximen von ihm. II. 338.

Ariſton, von Chius, ein Stoiker, nimmt nur eine Tugend an, die er Geſundheit der Seele nennt. IV. 195. läßt ſich mit jedem, der will, in Unterredung ein, ſeine Maxime darüber. VI. 324. macht die andern Tugenden zu bloßen Verhältniſſen einer einzigen Tugend. VIII. 8. Ausſprüche von ihm. I. 136. II. 37.

Ariſton, der Oetäer, wird wegen Entwendung des Halsbandes der Eriphyle beſtraft. V. 24.

Ariſton aus Keos, ein Peripatetiker. V. 230.

Ariſton, Plato's Vater, hat einen ſonderbaren Traum, ſich ſeiner Frau zehn Monate lang zu enthalten. VI. 85.

Ariſton, was für eine Mahlzeit dieß bey den Griechen geweſen iſt. VI. 120.

Ariſtonika, eine Delphiſche Prieſterinn, giebt ihre Orakel in Verſen. IV. 52.

Ariſtonika, eine Tänzerinn und herrſchſüchtige Buhlerinn. VI. 233.

Ariſtonikus, Nikophenes Sohn, bringt ein Decret zu Gunſten des Demoſthenes in Vorſchlag. VI. 649.

Ariſtonikus, ein Zitheriſt, wird von Alexander mit einer ehernen Statue beehrt. III. 318.

Ariſtonymus von Epheſus, zeugt mit einer Eſelinn ein Mädchen Onoſkelis. III. 243.

Ariſtonymus, wird von dem Plato zu den Arkadiern geſchickt, ihren Staat einzurichten. VIII. 439.

Ariſtophanes, komiſcher Dichter, tadelt den Kleon, daß er von Athen ſchlecht ſpricht I. 232. verſpottet ſich ſelbſt wegen ſeiner Glatze. V. 349. wird mit Menander verglichen. VI. 670. ff. wegen ſeiner Antitheſen und Wortſpiele ge-

tadelt. 671. Beyspiele davon 672. auch wegen der Ungleichheit seines Stils. 674. und wegen der Zoten und ausgelassenen Scherze. 677.

Aristophanes, der Böotier, ein Geschichtschreiber. VI 729. 740.

Aristophanes, der Grammatiker, hat einen Elephanten zum Nebenbuhler. VII. 407.

Aristophon, ein berühmter Mahler, hat den Philoktetes gemahlt. I. 52. 512.

Aristophon, ein athenischer Demagog, klagt den Feldherrn Timotheus an. V. 233. deßgleichen den Ephikrates. VI. 425.

Aristoteles, dessen Lispeln wird von andern nachgeahmt. I. 80. 172. Brief desselben an Antipater über Alexanders Stolz. I. 255. IV. 329. 622. Stelle aus dessen Buche Eudemus oder über die Seele. I. 376 hält die menschliche Seele für zusammengesetzt. IV. 200. wie er einen Schwätzer abfertiget. IV. 452. hat ein Symposium geschrieben. V. 261. und eine Abhandlung über die Natur des Weins. V. 418. baut seine Vaterstadt wieder auf. VIII. 325. und giebt ihr Gesetze. VIII. 439. sucht bey Alexandern die Erbauung der Stadt Olynthus zu bewirken. VIII. 43. seine Meinung über den Ursprung der Dinge. III. 438 nimmt drey Prinzipien und vier Elemente an. VII. 16. seine Meinung von Gott. VII. 29. von der Materie. 32. von den Ursachen. 38. von der Bewegung. 39. von Glück und Zufall. 43. von der Weltseele. 47. von der Vergänglichkeit der Welt 47. und deren Ordnung 50. vom Himmel. 52. von den Sternen. 57. von der Sonne. 59. von der Mondfinsterniß. 65. von der Milchstraße 70. von den Kometen 71. von Donner und Blitz. 73. vom Erdbeben 83. von Ebbe und Fluth. 85.

85. von der Seele. 90. 537. und deren Bewegung. 93. von den Sinnen. 96. von der Stimme. 108. vom Wahrſagen. 115. vom Saamen des Mannes und Weibes 116. 117. von der Empfängniß. 118. vom Embryon. 126. von der Dauer der Schwangerſchaft. 127. von den Gattungen der Thiere. 131. über den Schlaf. 135. lehrt, warum der Mond öfterer verfinſtert wird, als die Erde. 247. weicht in ſeinen Lehrſätzen ſehr vom Plato ab. VIII. 395. macht gegen die Ideen des Plato alle möglichen Einwürfe VIII. 396. betrachtet die Harmonie als etwas göttliches, Stelle von ihm darüber. IX. 40. f.

Ariſtoteles, der jüngere, ein Mathematiker, widerlegt Klearchus Meinung vom Monde. VII. 205.

Ariſtotimus, Tyrann der Eleer, handelt ſehr grauſam und übermüthig. III. 29. wird von Hellanikus umgebracht und ſeine Tochter gezwungen, ſich ſelbſt zu tödten. III 36.

Ariſtoxenus, Verfaſſer von Lebensbeſchreibungen. VIII. 309. wird wegen ſeiner Meinung vom Vergnügen getadelt. VI. 32. verbindet das Lob des Sokrates mit vielem Tadel. VI. 688.

Ariſtylla, eine Tochter des Plutarchs. II. 75.

Ariſtyllus ein aſtrologiſcher Schriftſteller. IV. 37.

Arius, des Auguſtus Verweſer in Sicilien. II. 300.

Arius, ein ſtoiſcher Philoſoph, ihm zu Gefallen begnadigt Auguſtus die Alexandriner. VI. 483.

Arkadia, Gemahlinn des Nyktimus und Mutter der Phylonome. III. 249.

Arkadier, seltsamer Gebrauch derselben in Absicht des Lykäum. III. 200. heißen Proselenoi. III. 138. glauben aus der Erde entsprungen zu seyn. III. 152 nennen die Verstorbenen Gute. III. 174. erhalten eine Verfassung von Aristonymus, Plato's Schüler. VIII. 439.

Arkadion, der Achäer, wird für seine Lästerungen vom Philipp nicht bestraft. IV. 263.

Arkesilaus, bessert den Battus durch Verachtung. I. 179. unterstützt den Chier Apelles auf eine edle Art I. 205. dessen Meinung vom Tode. I. 358. von Wollüstlingen. II. 13. ist bey einem Versehen seiner Sklaven sehr gelassen. IV. 279. dessen Scherz gegen einen Verliebten. V. 346. war ein großer Liebhaber von Trauben. V. 484. was es mit dem Beine in seiner Schule für eine Bewandniß hat. VIII. 175. hat zuerst gegen die Gewohnheit disputirt. VIII. 103. seine Schüler halten den Beyfall durchgehends zurück. VIII. 417. wird von Epikur beschuldiget, daß er nichts eigenes vortrage, und sich das Ansehen eines gelehrten Mannes gebe, VIII. 422. des Gegentheils beschuldigen ihn die Sophisten. 422.

Arkesilaus, König in Kyrene, regiert als Tyrann und wird von Learchus getödtet. III. 62.

Arkesius, ein Pythagoreer, wird durch Alter gehindert, den Lysis aufzusuchen. V. 146.

Arklus und Kothus, Äuthus Söhne, lassen sich in Euböa nieder, ihre List dabey. III. 188.

Arnùtius schändet seine Tochter und wird von ihr erstochen. III. 235.

Arrhephoren zu Athen haben eine Sphäristra auf der Burg. VI. 598.

Arsalus, ein Fürst der Solymer, wird von Kronos getödtet. IV. 119.

Arselis, von Mylassa, kommt dem Gyges gegen Kandaules zu Hülfe. III. 206. erbeutet das Beil der lydischen Könige, und giebt es dem labradäischen Jupiter in die Hand. 207.

Arsinoe, Tochter des Minyas, bekommt Lust, Menschenfleisch zu essen. III. 199.

Arsinoe, eine Königin, wird über den Tod ihres Sohnes durch eine Fabel getröstet. I. 365.

Artabanus, Darius Bruder, erklärt den Xerxes zum persischen König. IV. 394.

Artaxerxes Mnemon, nimmt von einem Bauer Wasser zum Geschenk an. II. 167. Maximen von ihm. II. 173.

Artaxerxes Longimanus, Anekdoten von ihm. II. 172.

Artemis, bedeutet die trennende Kraft. VII. 302.

Artemisia, von Halikarnassus, setzt einen Preis auf die beste Lobrede für ihren Gemahl Mausolus. VI. 591. wird von Herodot zu einer Sibylle gemacht. VI. 752.

Artyni, Namen der Magistratspersonen in Epidaurus. III. 172.

Arueris, Sohn des Sonnengottes, Erzählung von seiner Geburt. III. 389. ist der ältere Horus oder Apollo. ebend.

Aruntius Paterculus, schenkt dem Tyrannen Aemilius ein künstliches Marterinstrument, das an ihm zuerst probirt wird. III. 253.

Arzeneyen werden von Erasistratus Götterhände genannt. V. 465.

Arzeneykunst, deren Lob. II. 3. die der Alten ist auf Pflanzen eingeschränkt gewesen. V. 398. von wem sie zuerst getrieben worden. V. 398. wie sie entstanden ist. VIII. 457.

Asander, ein Kreter, will die reiche Gorgo heirathen. VI. 286.

Asche ist das trockenste, was gefunden werden kann, in wie fern? V. 565.

Asdrubal, Feldherr der Karthager, wird von Metellus in Sicilien geschlagen III. 217.

Asfodillen sind eine gesunde Speise. II. 117.

Askanius steht im Gefechte mit Mezentius zur linken Seite einen Blitz. III. 140.

Asklepiades, Verfasser der Tragodumena, ist Isokrates Schüler. VI. 587.

Asklepiades, ein berühmter Arzt. VI. 140. dessen Meinung von der Seele. VII. 90. Theorie über den Athem. VII. 111. über die Entstehung der Zwillinge. 121. über die Bildung des Embryo. 132.

Asklepiodorus, ein atheniſcher Mahler. III. 355.

Asopichus, ein Liebling des Epaminondas. VI. 266.

Aso, äthiopiſche Königin, hilft den Osiris mit List in einen Kasten sperren. III. 390. 424.

Astarte, Königin in Byblos, nimmt die Isis auf. III. 393. s. syriſche Göttin.

Aster, von Olynthus, schießt den Philipp, König von Makedonien, mit einem Pfeile ins Auge. III. 225.

Aster, ein auf dem Berge Ballinäus gefundener Stein von besonderer Eigenschaft. VIII. 484.

Astronomie, wie die Gegenstände derselben entstehen. VII. 521.

Astydamas, Verfasser der Tragödie Hektor. III. 369.

Digitized by Google

Astykratidas, ein Lakedämonier. Maxime von ihm. II. 343.

Asyndeton, eine rhetorische Figur, wird sehr erhoben. VII. 552.

Ate, wird vom Juviter aus dem Himmel gestossen, warum? II. 139.

Ateas, König der Skythen, Maximen von ihm. II. 176. VI. 389. dessen Urtheil über den Flötenspieler Ismenias. VIII. 320.

Atepomarus, König der Galliet, wird von den Römern durch List überwunden. III. 244. erbauet mit Momorus die Stadt Lugdunum in Gallien. VIII. 471.

Ateramon, was die Griechen darunter verstehen. VI. 14.

Athamas hält seinen Sohn für einen Hirsch und tödtet ihn. II. 150.

Atheismus, s. Gottesläugnung.

Atheisten, wie sie das Nichtseyn Gottes beweisen. VII. 27. f.

Athem, giebt dem Körper Stärke. II. 26. ist kalt und warm, Aristoteles und Anaximenes Erklärung davon. VII. 311. verschiedene Theorien darüber. VII. 110. wie das Athemholen nach Plato geschieht. VII. 531.

Athen, Preiß der Lebensmittel daselbst zu Sokrates Zeiten. IV. 319. dieser Staat bestand nur durch Uneinigkeit. I. 60.

Athenäus, ein Berg bey Mykenä mit einem vom Diomedes erbauten Minerventempel VIII. 497.

Athene, wird von den Stoikern der Mond genannt. VII. 210.

Athener, sind zur Unzeit kriegerisch, und machen nie anders Friede, als in schwarzen Kleidern. II 15. feyern ein dreyfaches Ackerfest. II. 71. geben einem Sklaven des Antigonus das Bürgerrecht. II. 206. ob sie durch Krieg oder durch Gelehrsamkeit berühmter gewesen sind? III. 353. ff. haben vornehmlich die Mahlerey in Aufnahme gebracht. III. 355. haben sich in der epischen und lyrischen Dichtkunst nicht ausgezeichnet. III. 363 verwenden mehr auf die Tragödie, als auf die Kriege mit den Barbaren. III. 365. feyern viele Feste zum Andenken der erfochtenen Siege. III. 369. lassen den 2ten Tag des Monats Boedromion weg, warum? IV. 396. ihre Sklaven sind geschwätzig. IV. 489. wie sie sich gegen Sokrates Ankläger betragen IV. 595. verbieten Maulbeerbäume umzuhauen VI. 26. werden von einem Lakedämonier wegen ihrer großen Anstalten zu Spielen getadelt. VI. 56. schicken dem Philippus einen aufgefangenen Brief an die Olympias zurück. VI. 417. lassen sich einen frechen Scherz des Stratokles gefallen. 417. fangen dem Alkibiades eine entwischte Wachtel auf. 416. setzen Kränze auf, da Kassander Theben wieder aufbauet. 481. ihr Verhalten bey der Prügeley in Argos. 481. ihre Schonung gegen Neuverheirathete. 482. erkennen einem Hunde und einem Maulthiere öffentliche Speisung zu, weswegen? VII. 396. bestrafen einen, der einen Widder lebendig geschunden hatte. VII. 499. feyern jährlich den Sieg bey Marathon. VIII. 337. Charakter des atheniſchen Volks VI. 415.

Athenodorus, wird von Augustus sehr geschätzt. II. 300.

Athenodorus, ein tragischer Dichter, trägt über Thessalus den Preis davon. III. 317. beträgt sich

sich großmüthig gegen seinen nichtswürdigen Bruder Xenon. IV. 375.

Athenodorus, ein stoischer Philosoph, an ihn wird eine verfängliche Frage gethan. V. 350. ist Gesellschafter des jüngern Cato. VI. 327.

Athenodorus, ein Arzt, Verfasser eines Werks von epidemischen Krankheiten. VI. 140.

Athleten, wie die Stärke ihrer Glieder befördert wurde. II. 27. wurden durch Entziehung der Bücher gewöhnt, den Tag mit Possenreißen zuzubringen. II. 37.

Athos, Berg, soll zu einer Statue Alexanders gemacht werden. III. 320. wirft seinen Schatten auf eine bronzene Kuhe in Lemnos 700 Stadien weit. VII. 261.

Athryllatus, ein Arzt aus Thasus gebürtig. V. 415.

Athyri, Beyname der Isis, was er bedeutet. III. 448.

Atomen, was Epikur darunter verstanden hat. VII. 14. wie aus ihnen die Welt gebildet worden. VII. 16. ff. ob sie Prinzipien aller Dinge sind. Untersuchung dieses Lehrsatzes. VIII. 382. sind unfruchtbar und können nichts zuwege bringen. 383. 385.

Atreus Pelops Sohn von der Hippodamia. III. 246.

Atrometus, Vater des Redners Aeschines, trägt zur Wiedereinführung der Demokratie in Athen bey. VI. 602.

Atropos, Parze, ihr Aufenthalt und Geschäfte. VII. 302. ist ein Theil der Weltseele, wird für herumirrend gehalten. V. 93. wo sie ihren Sitz hat. V. 175.

Attaginus, Haupt der oligarchischen Parthey in Theben, verbindet sich mit den Persern. VI. 731.

Attalus, König in Pergamus, heirathet voreilig seines Bruders Eumenes Gemahlinn, erhält Verzeihung. II. 212. IV. 399. seine Dankbarkeit deswegen. IV. 400.

Attalus II. König in Pergamus, wird von seinem Vertrauten Philopömen dick und fett gemästet. VI. 388.

Attalus III. König in Pergamus, stirbt an seinem Geburtstage. VI. 83.

Attys, dessen Verehrung hat sich durch Aberglauben eingeschlichen. VI. 243.

Aufgaben bey Gastmahlen, wie sie beschaffen seyn müssen. I. 138.

Aufidius Modestus, lobt auf eine feine Art den Quintus wegen seines guten Benehmens in der Provinz. V. 337.

Augen, kranke, werden durch den Aufenthalt in Erzgruben geheilt. V. 448. ob sie eine Zauberkraft haben, andern, vornehmlich Kindern, zu schaden. V. 540. f. wie das geschehen kann? 543. deren Blicke wirken sehr schnell und kräftig. 543. ff.

Augenweh, steckt unter allen Arten von Krankheiten am schnellsten an. V. 544.

Auguration, ist der älteste und edelste Theil der Wahrsagerkunst. VII. 416.

Augures, in Rom tragen Laternen ohne Deckel. III. 134. dürfen die Vögel nicht beobachten, wenn sie ein Geschwür an sich haben. III. 135. behalten die Priesterwürde, wenn sie auch die größten Verbrechen begehen. III. 158.

Augustus,

Digitized by Google

Auguſtus, Cäſar, Anekdoten und Maximen von ihm. II. 298. ff. VI. 357. iſt ein Günſtling des Glücks. III. 267. vergibt den Alexandrinern, aus welchen Urſachen. VI. 483.

Aulis, Stadt in Böotien, liefert gute Töpferwaare. VI. 539.

Aulis, Tyrann in Phokis, wird von den Lakedämoniern vertrieben. VI. 705.

Aulos, ein Kraut in Phrygien von beſonderer Eigenſchaft. VIII. 480.

Aurophylax, ein Stein im Fluſſe Paktolus, deſſen Eigenſchaft. VIII. 473.

Auſtern, deren Oeffnung haben die Menſchen vom Reyher erlernt. VII. 387.

Auszehrung, Kinder, deren Aeltern daran geſtorben ſind, müſſen ihre Füße ſo lange in Waſſer ſetzen, bis die Leichname verbrennt ſind V. 46.

Autobulus, Plutarchs älteſter Sohn, hat Hochzeit. V. 478.

Autoglyphus, Stein von beſonderer Art im Fluſſe Sagaris. VIII. 483.

Autolykus Nachkommen zeichnen ſich durch große Thaten aus. V. 22.

Autolykus, ein Areopagite, wird von Lykurgus angeklagt und überführt. VI. 620.

Automatia, ihr baut Timoleon einen Tempel in Syrakus. IV. 613.

Avis ſiniſtra, iſt glückbedeutend, warum? III. 140.

Axalla, ein Kraut am Euphrat, hilft gegen das viertägige Fieber. VIII. 500.

Digitized by Google

B.

B wird von den Makedoniern für ph, und von den Delphiern für p gebraucht. III. 176.

Babylonier schlafen der Hitze wegen auf Schläuchen mit Wasser angefüllt. V. 410.

Bad, das, ist in manchen Krankheiten gefährlich und tödtlich. II. 5. das kalte ist nachtheilig, das warme aber heilsam. II. 30. Abwechselung des kalten und warmen ist dem Körper schädlich VI. 152. stillet den Durst, in wie fern? V. 569.

Badstuben, der Alten waren sehr temperirt. VI. 152.

Bären, deren Verhalten gegen ihre Jungen. IV 416. heilen den Ekel durch Ameisen. VII. 196. helfen sich mit Wälzen aus den Netzen ohne sie zu zerbeißen. VII. 198 ihr Verhalten in der Krankheit Pholnia. VII. 403. womit sie sich davon heilen. VII. 413. die vordere Tatze hat ein sehr liebliches Fleisch, woher? VII. 192.

Bärmutter, wird für die wohlschmeckendste Speise gehalten, doch nicht in ältern Zeiten. VI. 150. wie die der Schweine von den Römern gegessen wurde. VII. 502.

Bäume, die ölichten vertragen das Oculiren nicht. V. 372. warum einige die Blätter verlieren, andere nicht? V. 406. 409. VI. 157. auf die der Regenbogen sich herabläßt, erhalten einen besondern Wohlgeruch. V. 471. wann sie ihre Vollkommenheit erreichen? VII. 134. bekommen vom Seewasser keine Nahrung und vertrocknen, warum? VII. 163. f.

Bagoas, einer von Alexanders Schmeichlern. I. 212.

Bagoas giebt das persische Reich dem Oarses und Darius. III. 327.

Bakchiaden üben in Korinth Tyranney aus. VI. 311.

Bakchis, eine Buhlerin aus Miletus. VI. 232.

Bakchon, ein schöner Jüngling zu Thespiä, in ihn verliebt sich Ismenodora und will ihn heirathen. VI. 216. er findet Bedenklichkeit dabey. 217. wird mit ihr vermählt. 306.

Bakchus, führt den Beynamen Lysius und Lyäus, weßwegen. II. 92. V. 264. 540. VI. 78. Liber Pater, weßwegen? III. 163. Eleutherus in Böotien. III. 161. Bugenes und Bus. III. 197. 419. Hyes. III. 417. Zagreus. Nyktelius, Isodätes III. 498. Euius. III. 499. Methymnäus. woher? V. 406. Dendrites, weßwegen. 521. Choreios. V. 540. Eleutherius. VI. 78. ihm werden nüchterne Opfer gebracht, warum? II. 34. stiftet durch den Wein Freundschaft. II. 112. ist Freudengeber. II. 120. bey ihm darf man nicht unter Dache schwören. III. 98. wird für den Erfinder des Pflugs und des Ackerbaues gehalten. III. 197. wird von den Eleern gebeten, mit einem Ochsenfuße zu ihnen zu kommen. III 197. 419. kehrt beym Ikarius ein. III. 226. schlägt die Amazonen in Samus und bey Phlöum III. 212. wird in Ochsengestalt abgebildet. III. 419 liegt in Delphi unter dem Orakel begraben. III. 419. ihm zu Ehren richten die Thyiaden den Liknites auf. III. 419. ist der Urheber des Weins nicht nur, sondern aller feuchten Dinge. III. 420. soll ein Sohn Jupiters und der Isis seyn und Arsaphes heißen. III. 422. soll einerley mit Epaphus, Osiris und Serapis seyn. III. 422. ist nach den Stoikern die erzeugende und ernährende Natur.

Digitized by Google

Natur. III. 427. hat an Delphi so viel Theil, als Apollo. III. 497. was die Weisen unter der Benennung Bakchus verstehen. III. 498. wird unter vielerley Gestalten vorgestellt. III. 498. seine Begebenheiten gelten von den Dämonen. IV. 117. ist für einen geschickten Arzt gehalten worden, in wiefern? V. 399. warum er den Epheu liebt? V. 406. 422. ihm ist die Schlange geweiht, warum? V. 422. hat mehrere Ammen bekommen, warum? V. 442. wird von den Juden verehrt, deren grösstes Fest, die Fasten, ihm geweiht ist. V. 500. f. ist mit dem Adonis einerley. V. 498. seine Ammen heißen Erzschlägerinnen, wovon? V. 503. ihm wird unter dem Beynamen Phoios geopfert. V. 554. heißt bey den Alten ein Sohn der Lethe. VI. 34. hieß in den ältesten Zeiten Eubules. VI. 71. f. ihm wird das Fest Agrionia in Böotien mit besondern Gebräuchen gefeyert. III. 199. VI. 80. f. hat die Aufsicht über den Obstbau. VI. 197. 249. was Herodot von ihm glaubt. VI. 694. soll nach einem Orakel ins Meer getaucht werden. VII 177. Fabel von dessen Zerstückelung, was sie bedeutet. VII. 500. ist ein Sohn Jupiters und der Nymphe Arge und in Aegypten geboren. VIII. 490. erobert Indien und Spanien, über welches letztere er den Pan zum Statthalter setzt. VIII. 491. wird von der Juno rasend gemacht, und setzt auf einem Tiger über den Tigris. VIII. 506. zeugt mit der Nymphe Alphesiböa den Medus. VIII. 507. Was geht das den Bakchus an, Sprichwort, dessen Ursprung. V. 272.

Bakchusfest, wie es in ältern und spätern Zeiten gefeyert worden. IV. 552.

Bakchilides, ein Freund des Epaminondas. V. 143.

Bakchylides von Keos, ſchreibt ſeine Gedichte im Peloponnes. V. 232.

Bakis, deſſen Orakelſprüche. III. 3.

Bakkarisblume, bringt denen, die viel getrunken haben, einen angenehmen Schlaf. V. 401.

Baktrianer laſſen ihre Todten von Raubvögeln freſſen. IV. 439.

Ballachrades, nennen ſich die Knaben der Argeer, warum? III. 210.

Ballen, ein beſonderer Stein in Phrygien. VIII. 484.

Ballinäuo, Berg in Phrygien hat ſeinen Namen von Ballinäus, Ganymedes Sohn. VIII. 484.

Ballſpiele, leichte, wurde von den Greiſen zur Leibesübung gebraucht. VI. 392.

Barbiere, warum ſie alle geſchwätzig ſind. IV. 477. Beyſpiele davon. IV. 376. ff.

Barbierſtuben ſind Trinkgelage ohne Wein. V. 535. VI. 77.

Bart, deſſen Mangel bey den Weibern iſt ein Beweis von ihrem hitzigen Temperament. V. 415. oder vielmehr eine Wirkung, der ihnen eigenen Kälte. 416.

Bartſtern, was er iſt? VII. 71.

Bathia, Stadt in Spanien, wird vom Scipio erobert, Anekdote davon. II. 259.

Bathykles, Becher. II. 110.

Bathylliſche Tanz iſt mit dem Kordax verwandt und wird gebilliget. VI. 60.

Batractomyomachie hat den Pigres, den Bruder der Artemiſia, zum Verfaſſer. VI. 770.

Digitized by Google

Battalus, Beyname des Demosthenes, dessen Ursprung. VI. 645.

Battus, wird vom Apollo nach Libyen geschickt, um sich anzubauen, warum? IV. 48. kann den bestimmten Ort nicht finden, Orakel davon IV. 60.

Battus II. der glückliche, Vater des Arkesilaus, regiert löblich in Kyrene. III 62.

Battus III. der hinkende, wie er König von Kyrene wird, III. 64.

Battus, macht auf Kleanthes einen Vers, wird darüber von Arkesilaus bestraft. I. 179.

Battus, ein Lustigmacher Cäsars, Einfall von ihm. IV. 118.

Bauchredner, hießen erst Eurykleer, dann Pythonen. IV. 88.

Bauernscham ist schädlich und muß ausgerottet werden. IV. 561.

Bebäon, Beynamen des Typhon, was er bedeutet. III. 439. 455.

Bebryker, mit dem Beynamen Pityoessener, werden von den Griechen in Lamptakus durch List besiegt. III. 44.

Bedingungsweise, was darunter zu verstehen ist. V. 97.

Beerdigung, Gewohnheit der Römer dabey. III. 82.

Begierden, richten sich immer nach der Beschaffenheit des Körpers. IV. 234. wie sie bey den Thieren entstehen. VII. 138. Verschiedenheit und Eintheilung derselben. VII. 475. wie sie sich zur Vernunft und Leidenschaft verhalten. VII. 540. f.

Begriffe,

Begriffe, wie sie entstehen. VII. 98. ihr Wesen und Entstehung nach der Lehre der Stoiker. VIII. 198. gegen die gemeinen Begriffe verstoßen die Akademiker. VIII. 103.

Bein in Arkesilaus Schule, was es damit für eine Bewandniß hat. VIII. 175.

Belestia, eine Buhlerinn, hat in Alexandria einen Tempel und Heiligthum. VI. 234.

Bellerophon befreyt die Lykier von der Chimära, und rächt sich wegen ihres Undanks, verschiedene Sagen davon. III. 20.

Bepolitanus ein galatischer Jüngling, wird von Mithridates zum Tode verdammt, aber durch einen Zufall gerettet. III. 57.

Beraubungen (Privationen) was sie sind? VII. 305. f. vertragen nicht das Mehr und Weniger. 306. leiden keine Vermischung mit den Realitäten. 307. können von den Sinnen nicht empfunden werden. 308. sind einzig und einfach. 309.

Beredtsamkeit ist dem Staatsmanne nothwendig. V. 423. wie sie beschaffen seyn muß. 430.

Berekynthius, ein Berg in Phrygien, Ursprung seines Namens. VIII. 481.

Berenike, Dejotarus Gemahlinn, kann eine Lakedämonierinn wegen ihres Buttergeruchs nicht leiden. VIII. 373.

Bernstein, zieht das Kraut Basilikum und was mit Oel bestrichen ist, nicht an. V. 375. wie er andere Dinge an sich zieht. VII. 532.

Berossusöl, Saft aus der Pflanze Halinda. VIII. 486.

Berosus, dessen Meinung von der Mondfinsterniß. VII. 65.

Beschreyen, was davon zu halten ist? V. 540. Väter beschreyen oft ihre eigenen Kinder 546. ob man sich selbst beschreyen könne? 547. f.

Bessus klagt sich selbst als Vatermörder an. V. 24. f.

Bestreben (ὁρμη) der Stoiker, was es ist. VIII. 22.

Bettelfleisch der Aenianer, was es bedeutet. III. 179. ff.

Betten sollen nach dem Aufstehen gleich aufgeschüttelt werden. VI. 128.

Beutel der Verliebten sind mit Lauchblättern gebunden, Sprüchwort. V. 302.

Bewegung, verschiedene Meinungen der Philosophen davon. VII. 39.

Bewunderung über alles ist schädlich. I. 133.

Beyfall des Pöbels ist ohne Werth. I. 15. wie er dem Redner zu beweisen ist. I. 148. ob derselbe nach der Lehre der Akademiker zurückgehalten werden muß. VIII. 424.

Beyschlaf, welches die schicklichste Zeit dazu ist. V. 423. muß nach geschehener Verdauung verrichtet werden. 426. Kleinias Erklärung darüber. 427. die Nacht ist die beste Zeit dazu. 429. warum er oft keine Empfängniß bewirkt. VII. 120.

Bias, einer von den sieben Weisen, überschickt dem Amasis die Zunge als das beste und schlechteste Fleisch. I. 124. II. 81. wird als Gesandter nach Samus geschickt. III. 187. seine Antwort auf die Frage, wie das Meer ausgetrunken werden könne? II. 96.

Bias, ein Lakedämonier, wird von Iphikrates in einen Hinterhalt gelockt, Maxime von ihm. II. 343.

Digitized by Google

Bias, der Philoſoph, wird von Struthias wegen Unempfindlichkeit verſpottet. I. 184. Antwort auf die Frage, welches das ſchlimmſte Thier ſey? I. 198. was er zu einem böſen Menſchen ſagte. V. 3. mag zwiſchen zwey Freunden nicht Schiedsrichter ſeyn. V. 278. fertiget einen Schwätzer ab. IV. 455.

Bias, wird von Solon glücklicher geprieſen als Krösus. I. 189.

Bienen lieben den Thymian. I. 135. fallen den an, der mit einem Weibe zu thun gehabt hat. II. 73. weswegen ſie geſchätzt werden. IV. 415. woran der beſte Stock derſelben zu erkennen iſt. VI. 523. Schlauheit der Bienen in Kreta. VII. 386.

Bilder des Demokritus IV. 107. der Epikureer. IV. 113.

Bilder im Spiegel, wie ſie erſcheinen. VII. 103.

Bildhauer vergeben die Steine, die ſie bearbeiten wollen in die Erde, warum? VI. 18.

Bindewörter, ſind entbehrlich, und ohne ſie iſt die Rede oft nachdrücklicher. VII. 551. Eigenſchaften derſelben. 951. ſ. Aſyndeton.

Bion, der Sophiſt, deſſen Rede über die Philoſophie. I. 19. tadelt den Theognis. I. 66. will ſein Feld durch Lobreden fruchtbar machen I. 190. woran er das Zunehmen ſeiner Schüler erkannte. I. 267. erbettelt vom Antigonus ein Talent. IV. 570. ſein Urtheil von der Schmeicheley. IV. 587. von der Beſtrafung der Sünden der Aeltern an den Kindern. V. 57. über die Knabenliebe. VI. 301.

Bios (Βιος, Leben) eigentliche Bedeutung und Herleitung dieſes Wortes. V. 85.

Birnen lassen sich auf Eichen impfen. V. 371.

Biton und Kleobis werden für ihre Frömmigkeit mit dem Tode belohnt. I. 355.

Bittere, das, wie es vom Salzigen verschieden ist. VII. 173.

Bitterkeit trocknet und verzehrt die Feuchtigkeiten. V. 309. warum sie dem Geschmack unangenehm ist? das.

Blackfisch, (τευθις) dessen Erscheinung verkündiget Sturm, in wiefern? VII. 184. s. Dintenfisch.

Blätter, welchen Nutzen sie für die Bäume haben. V. 396. warum sie von einigen Bäumen abfallen, von andern nicht. V. 406. 409. VI. 157.

Blätter, indianische, werden zu Räucherwerk gebraucht. VII. 478.

Blepsus, ein Kodride aus Phokäa, führt eine Colonie nach Mysien und erbaut Lampsakus. III. 42. f.

Bleygnesier, opfern Menschen, welches ihnen von den Römern untersagt wird. III. 144.

Bley ist von Natur kalt. V. 578. giebt mit Weinessig aufgelößt das Bleyweiß, das kälteste von allen Giften. 579.

Blitz ohne Donner giebt ein günstiges Zeichen. V. 186. ihm widersteht der Bolus, der Feigenbaum, die Haut der Hyänen und Seehunde. V. 470. 556. sonderbare Wirkungen desselben. V. 472. die Körper der davon Getödteten trotzen der Verwesung und bleiben unbegraben liegen. 473. 560. er zerstört alle dichte Körper, durch lockere und schwammichte fährt er durch. V. 475. tödtet keine schlafende Personen, aus welcher

welcher Urſache. V. 476. erfolgt eigentlich erſt nach dem Donner, Erklärung darüber. VI. 350. wie deſſen Fall geſchieht. VII. 532 verſchiedene Meinungen über Blitz und Donner. VII. 72.

Blumen, riechen in der Ferne lieblicher, als in der Nähe. V. 314. welchen Nutzen und Endzweck ſie haben. V. 396. ſchützen gegen die Trunkenheit. V. 400.

Blut iſt bey den Weibern in ſolcher Menge vorhanden, daß ſie verbrennen würden, wenn die Reinigung nicht wäre. V. 416.

Boedromion, Monat, deſſen 6ten Tag laſſen die Athener weg, warum? VI. 180.

Boetarchie, höchſte Würde in Theben, dauert auch unter den Römern fort. VI. 477.

Böotien iſt in alten Zeiten an Orakeln reich geweſen IV. 75.

Böotier, haben ein Reinigungsfeſt mit beſondern Ceremonien. III. 168. Pflichten ihrer Archonten. III. 109. haben den Vorwurf eines zurückhaltenden Weſens. V. 117. ihre Gebräuche in Abſicht der in der Kindheit Geſtorbenen. V. 258. werden der Gefräßigkeit beſchuldiget. V. 351. und deswegen von andern Griechen verachtet, Beyſpiele davon. VII. 497.

Böotiſche Nomos für die Zither. IX. 9.

Böotus, Neptuns Sohn, heirathet die Eurythemiſte, Erzählung davon. VIII. 461.

Boethus, ein Geometer und Epikureer. IV. 9. deſſen Meinung von den Kometen. VII. 71.

Böſe, das, hat wie das Gute ſeine eigene Urſache und Urſprung. III. 433. ob es nothwendig exiſtirt, wenn das Gute exiſtirt. VIII. 132. wie es entſtanden iſt. VIII. 217. nach Plato. 218.

Bohne giebt dem Purpur eine höhere und schönere Farbe. IV. 163. warum die Bohnen von den Pythagoreern nicht gegessen werden V. 354. werden von den Aegyptern verabscheut. VI. 132. tragen Schoten von verschiedener Beschaffenheit. VI. 19. sind denen untersagt, die das Zukünftige durch Träume erfahren wollen. VI. 154.

Boldium, eine Hetäre, Epikurs Geliebte. VIII. 327.

Bokchoris, König in Aegypten, hat eine Natter, die seinen Kopf umschlingt, wozu? IV. 561.

Boldus, der, hat eine dem Blitze widerstehende Kraft. V. 469.

Bona Dea in Rom, wer sie gewesen, und wie sie verehret worden. III. 88.

Boopis, Beynamen der Juno beym Homer, was er bedeutet. III. 197.

Borborus, Fluß bey Pella in Makedonien. V. 222.

Boreas entführt Chloris, Arkturus Tochter und zeugt mit ihr den Hyrpax. VIII. 468.

Borgen auf Zinsen, geschieht nur von Reichen, Arme haben keinen Credit. VI. 537.

Borretsch (Borago) wird mit Wein vermischt, um die Gäste fröhlich zu machen. V. 268.

Boton, soll rhetorische Regeln geschrieben haben VI. 584.

Bottiäer in Thrakien, Sitte derselben bey ihren Tänzen. III. 196.

Brachyllus, des Redners Lysias Bruder. VI. 574.

Branchiden verrathen den Tempel bey Miletus, wofür ihre Nachkommen von Alexander bestraft werden. V. 38.

Brand im Getreide, woher er entsteht. VII. 173. 312.

Brasides, ein Lakedämonier, dessen Verhalten gegen eine Maus. I. 258. 236. Anekdoten von ihm. II. 236. 344. V. 2. hat ein Schatzhaus in Korinth. IV. 27.

Braut und Bräutigam in Athen mußten vorm Schlafengehen eine Quitte essen, warum? II. 52. III. 130. der Braut wurde in Böotien ein Spargelkranz aufgesetzt. II. 52. Sitte derselben in Leptis in Afrika. II. 67. die Braut in Rom berührt Feuer und Wasser, warum? III. 72. muß von den Brautführern über die Schwelle gehoben werden. III. 99. muß beym Eintritt sagen: Ubi tu es Cajus, ego Caja sum. III. 100. ihre Haare werden mit einem Spieße aus einander gelegt. III. 149. was Xenophon von einer Braut fordert. IV. 49.

Bräutigam, muß in Rom zur Braut im Finstern und ohne Licht gehen, warum? III. 130. darf in Sparta seine Braut nur heimlich besuchen. II. 377.

Brechmittel, dürfen nur im höchsten Nothfalle gebraucht werden. II. 38.

Brennus, König der Gallier überhäuft eine Epheserin mit Geschenken, daß sie erstickt. III. 231.

Brevis, Beynamen der Fortuna, woher sie ihn bekommen. III. 136.

Briareus hat mit seinen hundert Händen vor andern nichts voraus. I. 310. ist zum Wächter des Saturnus bestellt. IV. 110. VII. 282.

Brison, ein Wettläufer, läßt Alexandern vorauß kommen, und macht ihn dadurch böse. IV. 324. l. 190.

Brittannien hat viele wüste nach Dämonen benannte Inseln. IV. 110. VII. 282.

Brittannier, haben einen festen Körper und werden sehr alt. VII. 141.

Brixaba, Berg in Skythien am Flusse Tanais, Ursprung seines Namens. VIII. 486.

Brod ist das beste Mittel gegen den Heißhunger. V. 591.

Bruderhaß, pflanzt sich leicht auf die Kinder fort. IV. 362. üble Folgen desselben. 364.

Bruderliebe, ist seltner als in alten Zeiten. IV. 352. die Natur giebt das Muster zur Bruderliebe. 353. wozu sie in Ansehung der Aeltern und Kindern dient. 362.

Brüder, Vortheile die sie von einander haben. IV. 354. üble Folgen ihrer Uneinigkeit. 355. verschaffen ihren Aeltern durch ihre Liebe ein seliges Alter. 360. deren Mangel ist als ein Unglück anzusehen. 361. Versöhnung zwischen ihnen ist schwer. 364. wie man sich gegen einen schwachdenkenden Bruder zu verhalten hat. 366. dürfen einander nicht um die Gunst der Aeltern bringen. 870. wie sie sich bey der Theilung zu betragen haben. 372. müssen sich vor Neid und Mißgunst gegen einander hüten. 382. dürfen sich nicht um einerley Aemter bewerben. 384. und sich keines Rechts und Ansehens über einander anmaßen. 386. die jüngern müssen folgsam seyn gegen die ältern. 388. wie sie sich bey Zwistigkeiten zu verhalten haben. 400. müssen einerley Freunde haben. 402. ihnen muß man den Vorzug vor andern Freunden geben. 404.

Brüste, warum die Weiber zwey haben? I. 7. warum sie oben an der Brust stehen. IV. 424.

Brunnenwasser, wird kälter, wenn es des Nachts in der Luft des Brunnens stehen bleibt, Erklärung davon. V. 575.

Brutus, läßt seine Söhne wegen Verrätherey enthaupten. III. 228.

Brutus, Decimus Junius, bringt im December ein Todtenopfer, Bewandniß damit. III. 103. wird auf einem Marsch vom Heißhunger befallen und gerettet. V. 590.

Bubrostis, ihr opfern die Smyrnäer einen schwarzen Stier. V. 589.

Buchstaben, welche ungeheure Menge von Sylben sie geben. VI. 147. sind nach dem arithmetischen Verhältnisse unter einander geordnet. VI. 168. welche phönikische genannt werden. 170. was die Griechen für Veränderungen damit vorgenommen haben. VII. 547.

Bugaios, was es beym Homer bedeutet. III. 197.

Bürgen muß man würgen; Inschrift im delphischen Tempel. II. 138. IV. 486. kommt beym Homer vor. II. 139.

Bukephalus, Pferd des Alexanders, dessen sonderbare Eigenschaft. VII. 399.

Bukolier, die Nachkommen des Philötius in Ithaka. III. 182.

Bukolus, bringt aus Verhetzung seiner Schwester Ochne den Eunostus um. III. 202.

Bulimos, (Heißhunger) religiöse Sitte in Ansehung dessen in Chäronea. V. 588. was es bedeutet. 588.

Bulis und Sperchis, zwey Lakedämonier, überliefern sich wegen Ermordung der persischen

Gesandten dem Xerxes, der sie begnadigt. II. 408. VI. 487.

Bulla, Halsschmuck der römischen Knaben, was er bedeutet. III. 159.

Busiris, Neptuns Sohn, König in Aegypten, opfert die Fremdlinge, und wird von Herkules erschlagen. III. 251. wird von Herodot gegen den Vorwurf der Menschenopfer vertheidiget. VI. 692.

Busiris, Stadt in Aegypten, des Osiris Vaterstadt und Grabstätte. III. 400.

Butetius, lebt mit vestalischen Jungfrauen in vertrautem Umgange. III. 146.

Buzygium, ein von den Athenern gefeyertes Ackerfest. II. 71.

Bysaltia, Tochter eines massylischen Königs, rettet den Calpurnius Crassus, der dem Saturn geopfert werden sollte. II. 239.

Bysios, Namen eines Monats bey den Delphiern. III. 175.

C.

Cäcias, der Nordostwind, Sprichwort von ihm. VI. 520.

Cäcilia, Caja, ihre Statue stand im Sankustempel. III. 100.

Cädere, Herleitung dieses lateinischen Worts. VI. 123.

Cädicius, Marcus, hört in Rom eine Stimme, die den gallischen Krieg verkündigt. III. 265.

Cäpio, unternimmt nichts ohne seinen jüngern Bruder Cato. IV. 388.

Cäsar, Julius, richtet Pompejus Säulen wieder auf, wird deswegen vom Cicero gelobt. I. 294 bestraft die Seeräuber. II. 295. bewirbt sich mit Catulus um das Pontificat. II. 295. verstößt die Pompeja. II. 295. wird vom Glücke sehr begünstiget. III. 265. was der jüngere Cato von ihm urtheilte. VIII. 105. verschiedene Anekdoten von ihm. II. 296. ff.

Cajus, Caja, was diese Namen bey den Hochzeitsgebräuchen in Rom bedeuteten. III. 100.

Calpurnia, wird von ihrem Vater Manius den Göttern geopfert. III. 236.

Calpurnius Crassus, soll in Lybien dem Saturn geopfert werden, wird aber von der Bysaltia gerettet. III. 238.

Calpurnius schwängert die Florentia, und rettet sie wieder aus der Sklaverey. III. 242.

Camillus, Furius, erbauet dem Ajus Locutius einen Tempel. III. 265. wird zum Dictator erwählt, Umstände dabey. III. 284. hat von seiner Verbannung keine Schande. V. 233.

Candidaten in Rom mußten ohne Tunica in der bloßen Toga gehen. III. 117.

Canulia, wird von ihrem Bruder Papirius Romanus geschändet, und ersticht sich mit ihm. III. 242.

Capitolinische Spiele in Rom, Gewohnheit dabey. III. 120.

Capitolium, wird von den Gänsen gerettet, Erzählung davon. III. 283. f.

Carbo, siehe Papirius.

Carmenta, römische Göttin, wer sie gewesen ist. III. 124.

Carvilius Spurius, ist der erste in Rom, der sich von seiner Frau scheidet. III. 83.

Carvilius Spurius, ein Freygelaſſener, erfindet in Rom das G. III. 121. iſt der erſte in Rom, der eine Schule anlegt. III. 126.

Caſſius Chärea, bewacht den Kaiſer Cajus. II. 162.

Caſſius Brutus, ein armer Jüngling, will den Feinden Rom verrathen, wird von ſeinem Vater dafür beſtraft. III. 228.

Caſſius Longinus, Anekdote von ihm. VI. 163.

Cato, der ältere, Maximen und Anekdoten von ihm. I. 40. 93. II. 20. 31. 266. ff. IV. 620. VI. 355. 357. thut in ſeiner Jugend nichts, ohne erſt nach dem Grunde zu fragen. I. 87. will den Muräna wegen unrechtmäßiger Erlangung des Conſulats verklagen. I. 296. ſtößt einen Mann aus dem Senate, der ſeine Frau in Gegenwart der Tochter geküßt hat. II. 56. ſein Betragen gegen den Cenſor Catulus. IV. 581. wird von Fabius Maximus zum Staatsmanne gebildet. VI. 383. 444. wegen ſeiner Spöttereyen über andere getadelt. IV. 433. redet einen Tag lang, um eine Sache durchzuſetzen. VI. 437. läßt ſich keine Statue ſetzen. VI. 506.

Cato, der jüngere, iſt ſehr folaſam gegen ſeinen Bruder Cäpio. IV. 388. verläßt die Armee und ſchifft zum Philoſophen Athenodorus. VI. 327. ſorgt für die Sicherheit ſeiner Soldaten und erſticht ſich dann ſelbſt. VI. 346. ſchlägt dem Catulus eine Bitte auf eine hämiſche Art ab. VI. 455. deſſen Betragen in Abſicht ſeiner Staatsgegner. VI. 459. gegen den Pompejus. 462. ſtillt den Aufruhr des Volks durch eine Geldſpende. 499. warum er ſich ſelbſt getödtet hat. VI. 686. ſein Urtheil von Cäſar. VIII. 105.

Cenſoren in Rom, erſte Geſchäfte derſelben. III. 157.

Ceres, deren Priesterinn unterrichtet angehende Eheleute in ihren Pflichten. II. 51. ist Saatbeschützerinn. II. 120. die Böotier feyern ihr unter dem Namen Acheja ein Trauerfest. III. 463. befindet sich auf der Erde, ihr Geschäfte daselbst. VII. 288. wird mit Neptun oft in einem Tempel verehrt, warum? V. 489. ihre Mysterien sind von Danaus Töchtern nach Griechenland gebracht worden. VI. 693.

Chabrias, Feldherr der Athener, Anekdoten von ihm. II. 225. errichtet ein Siegeszeichen bey Korinth wegen einiger erschlagenen Thebaner. II. 249 ist Plato's Schüler. VIII. 439.

Chäredemus, ein Bruder des Epikurus. VIII. 449.

Chärephon, hat unzüchtige Gemählde verfertiget. I. 52.

Chäron, giebt der Stadt Chäronea eine andere Lage. IV. 503.

Chäronides, Archon zu Athen. VI. 589.

Chaldäer, deren Meinung von den Planeten. III. 436. von den Jahrszeiten. VIII. 273.

Chalkedonierinnen, bedecken die eine Wange, wenn sie mit fremden Mannspersonen sprechen, warum? III 209.

Chalkidier in Euböa, werden von Kothus und Arklus hintergangen. III. 188. besiegen die Eretrier durch die Tapferkeit des Kleomachus von Pharsalus. VI. 262. f. Lied derselben auf diese Begebenheit. 264.

Chalkodon, König der Euböer, wird von Amphitryon geschlagen und getödtet. VI. 317.

Chamäleon, nimmt alle Farben an, nur die weiße nicht. I. 172. VII. 188. in wiefern es seine Farbe verändert? VII. 432.

Chaos,

Chaos, was Hesiodus darunter verstanden hat. VII. 341.

Charadrius, ein Vogel, dessen Anblick heilt die Gelbsucht. V. 544.

Chares, ein athenischer Feldherr, erregt das Mißtrauen der Byzantier, denen er zu Hülfe geschickt worden. II. 228.

Charikleides, Archon zu Athen. VI. 633.

Charikles und Antiochus gerathen bey der Theilung der väterlichen Erbschaft in Streit. VI. 374.

Charikrates, korinthischer Befehlshaber vertreibt die Eretrier aus Corcyra. III. 177.

Charila, Fest in Delphi, Nachricht von dessen Entstehung. III. 178.

Charillus, König der Lakedämonier. III. 326. Anekdoten von ihm. II. 234. 394. IV. 593. wird wegen seiner Gelindigkeit getadelt. I. 180.

Charillus, ein Flötenspieler, wird gestraft, weil er der Warnung des Sokrates nicht folgt. V. 136.

Charillus, Phokions Schwiegersohn, läßt sich von Harpalus bestechen, und wird von Phokion verlassen. VI. 452.

Charinus, wird von Perikles gebraucht, das Dekret gegen die Megarer durchzusetzen. VI. 473.

Charisium, Pflanze auf dem Berge Taygetus, von besonderer Eigenschaft. VIII. 492.

Charon, ein Thebaner, nimmt an der Verschwörung gegen Archias Theil. V. 120. dessen Lob, 121. bereitet die Rückkehr der verbannten Thebaner. V. 164. wird vor die Tyrannen gefordert,

dert, und übergiebt seinen Sohn den übrigen Verschwornen 188. komm: beruhigt zurück. 191. verwundet den Tyrannen Philippus. 195.

Charon, Plutarchs zweyter Sohn, stirbt sehr jung. V. 249.

Charon, von Lampsakus, ein älterer Geschichtschreiber als Herodot, Stelle aus ihm. VI. 704. 715.

Chelidonium, eine von Schwalben erbaute Mauer am Nilufer. VIII. 490.

Chemia, Namen von Aegypten, bey den Priestern daselbst. III. 417.

Chersias, ein Dichter zu den Zeiten der sieben Weisen. II. 114.

Chier, betragen sich ungezogen in Sparta, ihre Strafe dafür. II. 396. lassen sich in Leukonia nieder, warum? III. 8. werden wegen Auslieferung des Paktyes gegen Herodot vertheidiget. VI. 703.

Chierinnen, zwey tapfre Thaten derselben. III. 8. f. deren ehrbare Aufführung. III. 25.

Chilon, einer der sieben Weisen, Aussprüche von ihm. I. 279. 311. nimmt die Einladung nicht eher an, bis er weiß, wer die andern Gäste sind. II. 85.

Chimära, verschiedene Erklärungen von derselben. III. 20. ff.

Chimarus, Anführer einer Räuberflotte, wird in Lykien vom Bellerophon getödtet. III. 20.

Chiomara, Ortiagons Gemahlin, wird von einem römischen Hauptmann gefangen und geschändet, Rache derselben. III. 55.

Chiromacha, eine Faction unter den Milesiern. III. 194.

Chiron,

Chiron, hat die Arzneywissenschaft zuerst getrieben, bekommt deswegen von den Magnesiern Erstlinge. V. 398.

Chius muß die nach ihm genannte Insel aufsuchen. IV. 59.

Chlidon, ein Thebaner, trägt an den Heräen im Wettrennen den Preis davon. V. 162.

Chlidon, ein Landbauer. VI. 377.

Chlunes, was Homer unter diesem Worte verstanden hat. VII. 191.

Choaspes, Fluß in Asien, dessen Wasser die persischen Könige trinken. V. 212.

Chönix, auf ihn soll man sich nicht setzen, Erklärung dieses pythagoreischen Symbols. I. 34. VI. 28.

Chonuphis, Oberpriester in Memphis, erklärt eine alte in Alkmenens Grab gefundene Inschrift. V. 130. ist Lehrer des Eudoxus. III. 385.

Chöre, hat zuerst Philammon in Delphi errichtet. IX. 5. f.

Choragen, in Athen, großer Aufwand derselben. III. 366.

Choreische Rhythmus, wurde bey den Gesängen auf die Mutter der Götter gebraucht, und ist von Olympus erfunden. IX. 49.

Chromatisches System, wird zuerst von Agathon in die Tragödie eingeführt. V. 393. hat in der Tragödie nie Statt gefunden, warum? IX. 34. f. ist älter als das enharmonische. 34. vergl. 58.

Chromius, von Argos, bleibt im Streite mit 300 Lakedämoniern mit Agenor übrig. III. 220.

Chrysantas wird wegen seines pünktlichen Gehorsams von Kyrus gelobt. III. 108.

Chrysermus, Verfasser einer peloponnesischen Geschichte. III. 220. 227.

Chrysippe, verliebt sich in ihren Vater Hydaspes, und wird von ihm gekreutziget. VIII. 457.

Chrysippus, Verfasser einer italischen Geschichte. III. 243.

Chrysippus, Pelops Sohn, wird von Lajus entführt und von der Hippodamia umgebracht. III. 246.

Chrysippus, der Stoiker, ist ein schlechter Ausleger Homers. I. 100. wird als Erklärer gelobt. I. 110. setzt ungereimter Weise die Welt in die Mitte. IV. 135. dessen sonderbare Meynung von der Tugend. IV. 196. hat in seinen Werken viele seltsame Dinge angeführt, ohne eine Erklärung davon zu geben. V. 316. berechnet die Zahl der Combinationen von zehn Axiomen. VI. 147. was er von dem Mars urtheilte. VI. 247. seine Meynung vom Fatum. VII. 42. hält die Finsterniß für sichtbar. VII. 103. hat nie öffentliche Aemter verwaltet, aber doch über Politik geschrieben. VIII. 2. ihm wird von Aristokreon eine Statue mit einer Inschrift geweiht. VIII. 4. widerspricht sich in Ansehung der Tugend. VIII. 8. welche Ordnung er jungen Leuten in Ansehung der philosophischen Wissenschaften vorschreibt. VIII. 10. was er vom Disputiren mit Gegnern hält. VIII. 13. hält alle Laster sowohl als Tugenden für gleich. 23. widerspricht sich in seinem Werke von der Natur. 25. am meisten bey der Widerlegung anderer, Beyspiele davon. 27. ff. auch in der Lehre von der Ungerechtigkeit. 34. und vom Laster. 37. von den Geschäften des Weisen. 40. f. seine Meynung, wie der Weise den Lohn für den Unterricht nehmen soll. 45. was

er von den Thieren dachte. 47. von Verbrechen. 49. über die Wahl zwischen ganz gleichen Dingen. 50. f. erklärt die Schadenfreude für ein Unding, warum? 54. widerspricht sich über die Rhetorik. 57. macht die προηγμενα verdächtig. 59. seine Meinung über das Verhängniß. 68. hält den freyen Willen auf, und räumt dem Laster alle Freyheit ein. 69. hält alle Götter außer dem Jupiter für sterblich und vergänglich. 75. schreibt den Göttern eine Nahrung zu. 76. was er von der Seele lehrt. 79. ff. und von der Luft. 81. behauptet den endlosen leeren Raum. 83. widerspricht sich in der Lehre von den möglichen Dingen. 88. f. und vom Verhängnisse. 90. kam zwischen Arkesilaus und Karneades in die Mitte. 104. wozu er von der Vorsehung bestimmt war. 105. hält die Natur für ein Mittelding. 108. f. hält das Laster nicht für unnütz in Absicht auf das Ganze. 125. seine Meynung von dem Guten und Bösen. 123. meynt, daß der Lasterhafte nichts begehre und kein Bedürfniß habe. 137. was er für ein Prinzip der Pflicht annimmt. 142. seine Meynung von dem Zwecke des Lebens. 147. seine Meynung von den Göttern und vom Jupiter. 166. behauptet, daß ein einziger Tropfen Wein sich mit dem ganzen Meere vermische. 176. aus wie vielen Theilen er den Körper bestehen läßt. 178. seine Erklärung über die Flächen der Kegelschnitte. 179. seine widersprechende Meynung über die Zeit. 187.

Chrysippus, der Stoiker, hat geschrieben ein Werk unter dem Titel περι. VII. 42. über die Lebensarten in 4 Büchern. VIII. 3. 10. 60. 40. über die Redekunst. VIII. 6. von den Göttern in drey Büchern. VIII. 11. 25. physische Sätze. VIII. 11. 19. 81. über den Gebrauch der Ver-

Vernunft. VIII. 12. 19. gegen die Gewohnheit in sechs Büchern, diese werden von den Stoikern sehr gerühmt. VIII. 15. 17. ein Werk über das Gesetz. VIII. 22. von den guten Werken. VIII. 22. 137. ein Werk über die Natur. VIII. 23. 61. vom Jupiter. 25. von der Freundschaft. VIII. 26. vom Schönen. 25. über das Erinnern. 27 von der Gerechtigkeit, welches Werk gegen Plato gerichtet ist. 23. 29. ein Buch über die an sich wünschenswerthen Dinge. 41. über die Staatsverwaltung. 46. 48. über das Gute zwey Bücher. 54. moralische Fragen in sechs Büchern. 55. von der Pflicht sieben Bücher. 60. über die Substanz drey Bücher. 72. über die Vorsehung. 76. über die Bewegung zwey Bücher. 81. 85. über die Realitäten oder Kräfte (ἕξεις) 82. über die möglichen Dinge vier Bücher. 84.

Chrysophrys, ein Fisch, wird von Eratosthenes heilig genannt. VII. 443.

Chrysopole eine Pflanze am Flusse Paktolus, dient zur Probe des Goldes. VIII. 473.

Chytroi, Fest in Athen, an demselben werden theatralische Vorstellungen gegeben. VI. 612.

Cicero, Anekdoten von ihm. II. 290. IV. 609. V. 335. lobt den Cäsar, der Pompejus Säulen wieder aufrichten ließ. I. 294. macht sich durch Selbstlob bey den Römern verhaßt. IV. 604. braucht den Nigidius in allen seinen Unternehmungen. VI 497. wird wegen seiner Spöttereyen über andere getadelt. VI. 433.

Cinna, wird von den Römern gesteinigt. III. 245.

Citronenholz, Tische daraus sind sehr theuer. IV. 555.

Claudia, eine Vestalinn, ist Muster der Weiber. II. 77.

Claudius Appius, Censor mit dem jüngern Scipio. II. 275.

Clölia, eine römische Jungfrau, wird dem Porsenna als Geisel gegeben und beredet ihre Gefährtinnen über die Tiber zu schwimmen. III. 27. wird vom Porsenna mit einem Pferde beschenkt. 29.

Clusia, Tochter eines etrurischen Königs, stürzt sich von der Stadtmauer herab, und wird von Valerius Torquatus geschändet. III. 239.

Cona, Herleitung dieses Worts. VI. 121.

Comessatio, Herleitung dieses Worts. VI. 122.

Cominius Super, ein Laurentiner, läßt seinen Sohn auf falsche Beschuldigungen durch den Neptun umbringen. III. 248.

Comödie, warum sie ungeziemende Lästerungen verstattete. I. 215. bewirkte dadurch keinen Nutzen. I. 221. stand in Athen in üblem Rufe. III. 363. die alte darf nicht beym Weine und bey Tische gebraucht werden, warum? VI. 61. wohl aber die neue und besonders Menander. 62.

Consalia, Fest in Rom, dem Neptunus Equestris geweiht, Gewohnheit dabey. III. 117.

Consonanzen in der Musik sind fünf, ihre Entstehung. III. 500. VII. 535.

Consularischer Platz bey Gastmahlen, woher er den Vorzug erhalten hat. V. 289. ff.

Contruskus, Sohn des Calpurnius und der Florentia. III. 242.

Cornelia, Scipios Schwester, ist Muster der Weiber. II. 78

Cornelius Pulcher, an ihn ist die Abhandlung gerichtet, wie man von seinen Feinden Nutzen ziehen soll. I. 279.

Cornelius Sylla, hat den Beynamen Felix und nennt ſich ſelbſt Epaphroditus. III. 263.

Corona, Herleitung dieſes lateiniſchen Wortes. VI. 123.

Craſſus, Marcus, hat Heu an den Hörnern, was dieß bedeutet? III. 134. wird des verbotenen Umgangs mit einer Veſtalinn beſchuldiget, Urſache dazu. I. 290.

Craſſus, L. Licinius, weint über den Tod einer Müräne, deſſen Replik gegen Domitius. I. 288. VI. 466. VII. 420.

Curiatier, drey Brüder aus Alba, werden von den drey Horatiern aus Rom beſiegt. III. 233.

Curitis, Beynamen der Juno, deſſen Herleitung. III. 150.

Curio, Cajus, deſſen Urtheil von dem Volkstribunat. III. 143.

Curius Dentatus, Anekdoten von ihm. II. 254.

Curtius, ein römiſcher Jüngling, ſtürzt ſich in einen tiefen Schlund auf dem Markte. III. 223.

Cykladiſche Inſeln, ſind von Minos und Kodrus Söhnen angebauet worden. V. 220.

Cylinder, der, wie er erzeugt wird. VII. 527.

Cypreſſe, verträgt das Impfen nicht, warum? V. 372.

D.

Dämonen, was die alten Theologen und Philoſophen darunter verſtanden haben. III. 404. ff. VII. 31. ihnen iſt zuzuſchreiben, was von Typhon, Oſiris, Iſis, Saturn, Apollo und Ceres erzählt wird. 404. 405. IV. 101. ſind gute und böſe. 405. wodurch die Böſen beſänftiget wer-

den. 406. ihnen wird die gerade Zahl und die linke Seite zugeschrieben. 405. werden für ihre Vergehungen bestraft. 406. VII. 297. woher die Lehre von ihnen stammt. IV 89. was der Name bey Homer und Hesiodus bedeutet. 89. ihre Dauer nach Hesiodus. 90. was sie sind. 95. sie unterhalten die Verbindung zwischen Göttern und Menschen, sind Diener der Götter. IV. 95. f. sind in Absicht der Tugend so verschieden als die Menschen. 93. Beschaffenheit ihrer Feste und Opfer 99. haben die Menschenopfer veranlaßt. 99. sind den Orakeln vorgesetzt, welche mit ihnen entstehen und untergehen. 104. ff. ihnen wird die Wahrsagerkunst zugeschrieben. 117. werden mit den Namen der Götter benannt. 120. wie sie die Propheten zum Wahrsagen begeistern. 155. 180. f. Lehre der Pythagoreer von ihnen. V. 181. ff. haben ihren Aufenthalt im Monde und kommen aus der Erde, um die Orakel zu befragen. VII. 296.

Daiphantus, Anführer der Phokier gegen die Thessalier, dessen Leben ist von Plutarch beschrieben worden. III. 6. seine Nachkommen genießen in Phokis besondere Vorzüge. V. 44. sein Sieg wird jährlich gefeyert. VIII. 337

Daiphantus, ein guter General der Thebaner. II. 251.

Daktyler, die idäischen, ihr Ursprung. VIII. 485. sind gute Dämonen gewesen. VII. 297. ihre Namen lernte man auswendig, um sich gegen Schrecknisse zu verwahren. I. 275. haben die Kunst auf einem Saiteninstrument zu spielen nach Griechenland gebracht. IX. 11.

Damasenor, Tyrann in Miletus, wird vertrieben. III. 194.

Damatria, ein Spartanerinn, tödtet ihren aus der Schlacht entflohenen Sohn. II. 427.

Digitized by Google

Damatrius, ein Böotischer Monat. III. 464.

Damindas, ein Spartaner, Anekdoten von ihm. II. 345.

Damis, ein Spartaner, Anekdoten von ihm. II. 345.

Damokleidas, ein verbannter Thebaner, kommt nach Theben zurück, um die Tyrannen zu stürzen. V. 186. geht gegen den Leontidas und Hypates. V. 193.

Damokrita, Gemahlinn des Lakedämoniers Alkippus, ersticht sich und ihre zwey Töchter. VI. 321.

Damon und Phintias sind wahre Freunde. I. 303.

Damon, ein Athener, hat die Hypolydische Tonart erfunden. IX. 30.

Damonidas, ein Spartaner, Anekdote von ihm. II. 243. 345.

Danais, Mutter des Chrysippus vom Pelops. III 246.

Danos, heißt bey den Makedoniern der Tod. I. 67.

Daphnäus, Archidamus Sohn, nimmt Theil an dem Gespräche über die Liebe. VI. 215.

Daphnus, ein Fluß in Griechenland. II. 133.

Dardaner, werden vom Parmenion besiegt. I. 342.

Darius, Xerxes Vater, dessen löbliche Maximen. II. 169. schätzt den Zopyrus. II. 170. öffnet das Grabmahl der Semiramis. II. 170. dessen Meinung von sich selbst. VI. 389.

Darius II. führt zuerst die Ohren der Könige ein. IV. 532.

Datis, Feldherr des Darius, fällt in Attika ein. III. 217.

Datteln, deren Genuß verursacht Kopfschmerzen. II. 36. die größten heißen Nikolaen, Ursprung dieses Namens. VI. 107.

Daulische Vögel, woher sie ihren Namen haben. VI. 125.

Decemvirn in Rom verweisen die Flötenspieler aus der Stadt. III. 122.

Decius Mus, Publius, Feldherr der Römer gegen die Lateiner. III. 228. opfert sich auf einem Scheiterhaufen dem Saturn. IV 437. verschafft den Römern durch seinen Tod den Sieg. III. 234.

Deimachus, Eleons Sohn, begleitet den Herkules nach Troja, und wird im Streite erlegt. III. 203.

Deimos und Phobos, Söhne des Mars, werden von den Philosophen nicht für Götter erkannt. VI. 274.

Deinarchus, athenischer Redner, dessen Leben. VI. 659. und hinterlassene Reden. 660.

Dejotarus, bringt, um einen Sohn groß zu machen, die übrigen um. VIII. 65.

Deipnon, was es bey den Griechen für eine Mahlzeit gewesen, Herleitung des Worts. VI. 120.

Dekelische Krieg, der, wird vom Alkibiades angestiftet. II. 223.

Delier führen mit den Athenern Streit wegen ihrer Insel. II. 386. werden aus ihrer Insel vertrieben und erhalten ein Orakel, den Geburtsort des Apollo aufzusuchen, wie sie denselben finden. IV. 78. f. bekommen ein Orakel, den Altar des Apollo zu verdoppeln, Erklärung darüber. V. 131.

Digitized by Google

Delium, eine Schlange in Naxus. III. 41.

Delius, Beyname des Apollo, was er bedeutet. III. 485.

Delius, von Epheſus, wird von den aſiatiſchen Griechen an Alexander geſchickt, um ihn zu dem Zuge gegen Perſien anzutreiben. VIII. 439.

Deliſche Schiff, das, wird von den Athenern immer erneuert. VI. 368.

Delphi, Beſchaffenheit der daſigen Luft. IV. 7. blühender Zuſtand der Stadt zu Plutarchs Zeiten. IV. 64. dort iſt der Nabel oder Mittelpunkt der Erde durch Adler beſtimmt. IV. 67. die Polhöhe der Stadt beſtimmt ein Bildſtein. IV. 71. In Delphi kaufe noch Fleiſch, wenn du geopfert haſt, Sprichwort. VI. 48. zum heiligen Feuer wird nur Tannenholz gebraucht, und mit Lorbeer geräuchert. III. 486. ſ. Orakel.

Delphier, die, brauchen gern b für v. III. 176. werden von der Pythia Feuerbrände genannt. IV. 55. ſtürzen den Aeſop vom Felſen, und leiſten dafür ſpät dem Idmon Genugthuung. V. 38. deren Meynung von den Muſen. VI. 197.

Delphine, lieben die Muſik. VI. 32. VII. 455. wie ſie von den Fiſchern behandelt werden, wenn ſie die Netze durchfreſſen. VII 428. wie ſie ſchlafen. VII. 435. ihrer bediente ſich Apollo, um Kreter nach Delphi zu führen. VII. 454. haben eine uneigennützige Liebe zu dem Menſchen. Beyſpiele davon. 456. ff. tragen Heſiodus Leichnam nach Rhium. 456. bezeigen ſich dankbar gegen Köranus. 458. ſ. Meerſchweine.

Demades, ein atheniſcher Redner, wirft den Athenern vor, daß ſie zur Unzeit kriegeriſch ſind. II. 15. verſpottet den Phokion wegen ſeines ſchlechten Tiſches. IV. 543. iſt ein lieder-

licher Schwelger, Antipaters Urtheil von ihm. II. 210. IV. 544. und des Demosthenes. 546. sein Ausspruch vom atheniſchen Staate. VI. 431. hält die Athener auf eine geſchickte Art ab, den von Alexandern abgefallenen Städten Hülfe zu leiſten. VI. 499. ſeine Statuen werden zu Nachtgeſchirren umgeſchmolzen. VI. 510. wird von Lykurgus angeklagt. VI 620.

Demaratus, König von Sparta, Anekdoten von ihm. II. 346. wird aus Argos von den Weibern herausgetrieben. III. 11.

Demaratus, Verfaſſer einer arkadiſchen Geſchichte. III. 232.

Demaratus, ein Korinthier, ſetzt den König Philippus wegen ſeiner häuslichen Uneinigkeit zur Rede. I. 228. II. 194. freut ſich Alexandern auf dem perſiſchen Throne zu erblicken. III. 300.

Demas, der Körper, eigentliche Bedeutung und Herleitung dieſes Worts. V. 84.

Demeter, ſ. Ceres.

Demetrier, heißen in Athen von Alters her die Verſtorbenen, warum? VII. 291.

Demetrius Poliorketes, Maximen und Anekdoten von ihm. II. 207. VI. 161. zerſtört Megara, deſſen Frage an Stilpon. I. 14. wird von ſeinem Sohne aus der Gefangenſchaft des Seleucus befreyt. II. 209. läßt ſich aus Stolz Katäbates nennen. III. 328. ſeine 300 Bildſäulen in Athen bekommen keinen Roſt oder Schmutz. VI. 510. beklagt ſich über die Glücksgöttin. VI. 536.

Demetrius, einer von Alexanders Schmeichlern. I. 212.

Demetrius, von Tarſus, ein Grammatiker. IV. 68.

Demetrius Phalereus, wird von Krates getröstet und aufgerichtet. I. 225. verbessert den Euripides in einigen Stellen. I. 336. räth dem Ptolemäus die Bücher über die Regierung zu lesen. II. 233. kommt nach seiner Verbannung in Aegypten zu Reichthum und Ansehen. V. 214.

Demetrius, von Magnesia, ein Schriftsteller. VI. 641.

Demochares, Demosthenes Neffe, ein großer Redner. VI. 643. bringt ein Dekret zu Gunsten des Demosthenes in Vorschlag. VI. 661. ff. sein Sohn Laches ein anderes zu seiner Belohnung. 664. f.

Demodike von Tegea, wird von ihrem Bruder Kritolaus getödtet, weil sie über seinen Sieg keine Freude bezeigt. III. 232.

Demodokus, aus Corcyra, ein alter Sänger, hat die Zerstörung von Troja und die Hochzeit des Vulkans und der Venus besungen. IX. 6.

Demokles, Theophrastus Schüler, vertheidigt Lykurgus Söhne gegen eine Anklage. VI. 616.

Demokratee, ein athenischer Redner, wird wegen einiger unbesonnenen Reden getadelt. VI. 434.

Demokratie, welches die beste und dauerhafteste ist. II. 106. Urtheil des Lykurgus davon. II. 378.

Demokritus, von Abdera, eine Maxime von ihm. I. 26. Ausspruch in Ansehung der Geschäftigkeit. II. 43. wünscht, daß ihm nur angenehme Bilder vorkommen mögen. IV. 107. soll sich des Gesichts beraubt haben, um im Studieren nicht gestört zu werden. IV. 528. dessen Neugierde wegen der nach Honig schmeckenden Feigen. V. 322. dessen schwere Frage über die Kegel-

Kegelschnitte wird von Chrysippus beantwortet. VIII. 179. behauptet, daß jede Sache nicht mehr von der als von der Beschaffenheit sey, wird deswegen vom Kolotes angegriffen, aber vertheidiget. VIII. 372. ff. schreibt eine Widerlegung des Protagoras. VIII. 373. verdient wegen der Lehre von den Atomen Tadel, in wie fern? VIII. 380. ff. vermahnt zur Erlernung der Kriegskunst. VIII. 437. dessen Meynung von Gott. VII. 29. von der Materie. 32. von der Bewegung. 89 von der Nothwendigkeit. 40. 41. nimmt unendliche Welten an. 46. spannt ein Tuch um die Welt herum. 49. seine Meynung von der Ordnung der Sterne. VII. 55. und ihrem Laufe. 56. von der Sonne. 59. von der Substanz des Mondes. 63. von der Milchstraße. 70. von den Kometen. 71. von der Figur der Erde. 80. ihrer Neigung und Bewegung. 81. von dem Erdbeben. 82. 83. vom Anschwellen des Nils. 89. von der Seele. 91. und ihren Theilen. 92. ihrem Sitze. 93. von der Unsterblichkeit. 94. von den Sinnen. 97. vom Gesichte. 101. von den Bildern im Spiegel. 103. von der Stimme. 107. von den Träumen. VI. 154. VII. 115. vom Saamen. VII. 116. des Weibes. 117. von der Erzeugung der Knaben und Mädchen. 119. vom Embryo. 125. hält die Pflanzen für Thiere. 163. seine Erklärung vom Neide und vom Beschreyen. V. 549. ff.

Demokritus, Befehlshaber der Schiffe von Naxos, zeichnet sich im persischen Kriege aus. Simonides Epigramm auf ihn. VII. 750.

Demon, von Päonia, verfaßt ein Dekret zu Gunsten des Demosthenes. VI. 639.

Demonides, ein Lahmer, dessen Wunsch wegen seiner gestohlnen Stiefel. I. 53.

Demonikus, von Alopeke, Rathsſchreiber zu Athen. VI. 565.

Demophontiden, laſſen den Oreſtes allein eſſen und trinken. V. 382.

Demoſthenes, atheniſcher Redner, deſſen Herkunft und Lehrer. VI. 624. verklagt ſeine Vormünder und gewinnt den Prozeß ohne Vortheil. VI. 627. wird Chorage und findet ſich mit Meidias ab. VI. 628. ſeine Uebungen in der Beredtſamkeit und wie er manche Fehler ablegt. VI. 629. tritt zu der dem Philippus entgegen arbeitenden Parthey. VI. 630. wird anfangs ausgeziſcht und verſpottet, aber deßhalb von einem Greiſe getröſtet. VI. 399. 631. widerlegt die Rede des Lamachus. 632. ſeine Großmuth gegen Aeſchines. VI. 634. ſein Verhalten in der Schlacht bey Chäronea. 635. wird wegen ſeiner Verdienſte etlichemahl gekrönt. 636. läßt ſich von Harpalus beſtechen, und muß deßhalb ins Exil gehen. 637. f. wird mit Ehren zurückberufen. 638. ſein Urtheil vom lamiſchen Kriege. 639. ſoll dem Antipater ausgeliefert werden, entflieht aber nach Kalauria. 640. Nachricht von ſeinen Verwandten. 643. bekommt den Beynamen Battalus, was er bedeutet. 645. einige Anekdoten von ihm. 646. ff. Dekret, welches ihm zu Gunſten von Demochares vorgeſchlagen worden. 661. f. will nicht ohne Vorbereitung reden. I. 17. muß ſich oft auf den ſchicklichen Ausdruck beſinnen. I. 261. ſein Verhalten bey dem Tode ſeiner Tochter. I. 388. ſein Urtheil vom Demades. IV. 546. ſein Verhalten gegen Harpalus. IV. 567. lobt ſich ſelbſt ohne anſtößig zu werden. IV. 608. 610. 615. hat keinen Wein getrunken. VI. 389. ſeine Beredtſamkeit riecht nach der Lampe. VI. 430. witzige Antwort, die er einem Diebe

Digitized by Google

Diebe und dem Demades ertheilt. VI. 434. sein Urtheil vom Phokion. VI. 435. weiß sich in dringenden Fällen nicht zu behelfen. VI. 436. seine philippischen Reden sind rein von Spötterey und Grobheit. VI. 463. will Isokrates Schüler werden, wird aber von ihm abgewiesen. VI. 588.

Demosthenes, von Mitylene, Anekdote von ihm. V. 342.

Demostratus, seine drey Söhne entscheiden den Streit der Pheneater gegen die Tegeater und werden erlegt. III. 232.

Demoteles, Tyrann in Samus, wird von den Gromoren getödtet. III. 213.

Demylus, Tyrann von Elea, entgeht den Nachstellungen des Zeno und läßt ihn hinrichten. VIII. 73. 440.

Dendrites, Beyname des Bakchus, dessen Ursprung. V. 521.

Derkyllidas, ein Spartaner, wird als Gesandter an Pyrrhus geschickt, Anekdote von ihm. II. 345. 376.

Derkyllus, Verfasser eines Werks von Erbauung der Städte. III. 233. und über Italien. 252.

Despotie, was sie ist, und wie sie entsteht. VI. 534.

Deukalion, verpflichtet alle Griechen zur Religiosität. VIII. 434.

Dexander, Anführer der nach Argos geschickten Korinther, wird von Abron gegen Phidons Anschläge gerettet. VI. 310.

Dexikreons Venus wird in Samus verehrt, was es damit für eine Bewandniß hat. III. 211.

Dexitheus, Archon zu Athen. VI. 633.

Diät der Kranken, an ſie ſoll man ſich in geſunden Tagen gewöhnen. II. 4. f. eine gar zu genaue iſt ſchädlich. II. 22. muß nach den jedesmaligen Umſtänden eingerichtet werden. II. 41. 48.

Diagoras, von Melus, läugnet das Daſeyn der Götter. VII. 24. in wie fern er unter die Atheiſten zu zählen iſt. VIII. 165.

Dialektik, darf bey Tiſche nicht gebraucht werden. II. 36. wird von Apollo angeprieſen, III. 491. auch von Zeno. VIII. 9. von Plato, Ariſtoteles beſonders aber von Sokrates eifrig getrieben. VIII. 53.

Diamaſtigoſis, grauſame Sitte in Sparta, verurſacht eine Art von Wettſtreit. III. 422.

Diana, (Artemis) wie ſie vom Dichter Timotheus vorgeſtellt worden. I. 65. ſtellt bey den Aegyptern die Zwey vor. III. 386. ihr iſt der Hund geweiht. II. 467. Namen ihrer Prieſterinnen zu Epheſus. VI. 400. ihr Tempel zu Epheſus iſt ein Aſyl für Schuldner. VI. 541. Orthia, an ihrem Altare werden in Sparta die Knaben gegeißelt. II. 421. Epiſkopos, die Aufſeherinn wird in Elis verehrt. III. 207. Locheia und Eileithyia, Urſache dieſer Namen. V. 446. Agrotera, ihr opfern die Athener fünfhundert Ziegen, aus welcher Urſache? VI. 719. Diktynna. VII. 453 Proſeoa, deren Tempel in Euböa und Inſchrift dabey. VI. 744. Ariſtobule, ihr erbauet Themiſtokles einen Tempel in Melite. VI. 751.

Dianentempel in Rom in der Patriciergaſſe, wird von Mannsperſonen nicht betreten. III. 73. in dem auf dem aventiniſchen Berge werden Ochſenhörner angenagelt, warum? III. 74.

Dichter,

Digitized by Google

Dichter, das Lesen derselben erfordert bey Jünglingen Vorsicht. I. 40. lügen viel auch mit Vorsatz. I. 44. glauben das selbst nicht, was sie sagen. I. 49. müssen durch Vergleichung mit sich selbst erklärt werden. I. 61. man darf ihnen nicht geradezu trauen. I. 87. ihre Lehren sind mit den Aussprüchen der Philosophen zu vergleichen. I. 117. wodurch sie zu rühren suchen. II. 64. stehen den Geschichtschreibern nach. III. 362.

Dichtkunst, in wie fern sie jungen Leuten schädlich werden kann. I. 42. ist mit der Philosophie zu verbinden. I. 44. ist eine nachahmende Kunst, eine redende Mahlerey. I. 51. III. 358. darf die Wahrscheinlichkeit nicht hintansetzen. I. 77. worinn ihre Annehmlichkeit besteht. III. 361. blüht zu einer Zeit mehr als zur andern, warum? IV. 50. ist vor Alters zur Geschichte, zur Philosophie und zu jeder Sache gebraucht worden. IV. 53. warum sie späterhin weniger gebraucht, 54. und von dem Dreyfuße des Apollo ausgeschlossen worden? 57. man hat sie in den ältesten Zeiten unter die Kampfspiele aufgenommen. V. 515.

Didymus, ein Kyniker, mit dem Beynamen Planatiades. IV. 80.

Diezeugmenon, eine der fünf Saiten des Tetrachords. VIII. 274.

Dikäarchia, Stadt in Campanien, Zerstörung derselben durch einen Ausbruch des Vesuvs. IV. 17. V. 75.

Dikäarchus, dessen Meynung von der Seele. VII. 91. vom Wahrsagen. VII. 115. weicht in seiner Schrift von der Seele sehr vom Plato ab. VIII. 396.

Dike, Dienerin der Adrastea, ihr Geschäft. V. 69. 70.

Diktamkraut, hat eine abtreibende Kraft. VII. 415. 484.

Diktys, tröstet die Danae. I. 346.

Diktys, Zögling der Isis, ertrinkt im Nil. III. 382.

Dinomenes, ein Sicilianer, erhält wegen seiner Söhne Hieron, Gelon und Thrasybulus ein Orakel. IV. 39.

Dinon, Feldherr der Tarentiner, giebt zu einem Sprichwort Anlaß. III. 204.

Dintenfisch, dessen List, den Feinden zu entgehen. VII. 429.

Diodotus, Marcellus Lehrmeister in der Rhetorik. II. 291.

Diodorus, ein korinthischer Schiffshauptmann, Inschrift auf seinen Weihgeschenken. VI. 756.

Diodorus Kronus, ein Stoiker, seine Lehre von den möglichen Dingen. VIII. 88.

Diogenes, ein athenischer Tragödiendichter, Urtheil des Melanthius von ihm. I 134.

Diogenes, der Kyniker, dessen Rede an einen ausgelassenen Jüngling. I. 3. über das Vergnügen. I. 13. lehrt, wie man sich an seinen Feinden rächen soll. I. 65. 285. verachtet die Mysterien. I. 65. giebt dem Könige Philippus einen Verweis. I. 228. V. 236. lehrt, wie man dem Verderben entgehen soll. I. 242. 266. wird durch eine Maus von seinem Unmuthe befreyt. I. 252. vergleicht sich wegen seines Herumziehens mit dem persischen Könige. I. 255. wirft seinen Becher weg. I. 258. tadelt einen Jüngling, der sich in eine Schenke versteckt. I. 267. benutzt das Exil zu seinem Glücke. I. 281. dessen Verhalten beym Tode. I. 351. dessen Unterredungen mit Alexandern, Betrachtungen

darüber. III. 307. f. giebt einem Hofmeister eine Ohrfeige, dessen Zögling viel Fleisch ißt. IV. 190. findet das dem Plato beygelegte Lob unbillig. IV. 240. wird nicht böse über die, so ihn auslachen. IV. 276. sein Verhalten, da er verkauft werden soll. IV. 332. 437. wird zu seinem Glücke aus dem Vaterlande verbannt. IV. 304 spottet über die vielen Zubereitungen zu Festtagen. IV. 349. spottet über den olympischen Sieger Dioxippus. IV. 526. will lieber der Bock als der Sohn eines Megareers seyn. IV. 547. bettelt bey den Bildsäulen im Kerameikus. IV. 570. spottet über seine Verbannung aus Sinope. V. 214. und über Aristoteles Abhängigkeit vom Philippus. V. 227. hat von seiner Verbannung keine Schande. 232. lobt den Antisthenes auf eine feine Art. 340. stirbt mit Alexandern an Einem Tage. VI. 83. spottet über Dionysius zu Korinth. VI. 354. über Demosthenes. VI. 645. f. bediente sich des Feuers nicht. VII. 344. ißt einen rohen Polypen, wird deßhalb getadelt. VII. 496. begeht eine unnatürliche Handlung auf öffentlichem Markte. VIII. 46.

Diogenes, ein Stoiker, von Babylon, wird von Zeno zur Philosophie ermuntert. III. 297. führt ein mäßiges Leben. VIII. 4. seine Meynung von der Welt. VII. 46. und deren Neigung. 50. von den Sternen. 53. von den Sonnenwenden. 61. vom großen Jahre. 68. von den Kometen. 67. vom Sitze der Seele. 93. vom Gehör. 104. vom Geschmacke. 105. vom Embryon. 125. von der Vernunft der Thiere. 132. von Schlaf und Tod. VII. 135.

Diogenianus, von Pergamus, ein Stoiker. VI. 53.

Diognetus, Anführer der Erythräer gegen die Naxier, verliebt sich in die gefangene Polykrite und wird von ihr errettet. III. 40.

Diokles, Verfasser eines Werks von den Denkmählern der Heroen. III. 203.

Diokles, ein Arzt, dessen Meynung über die Unterbleibung der Empfängniß. VII. 120. über die Unfruchtbarkeit des Mannes und Weibes. 123. und der Maulthiere. VII. 124. über die Dauer der Schwangerschaft. 127. über das Fieber. 139. von der Entstehung der Krankheiten. VII. 140.

Diomedes, sein Betragen gegen Agamemnon wird gelobt. I. 91. 92. 93. soll in Lykien dem Mars geopfert werden, wird noch von der Kallirrhoe errettet. III. 238 an welcher Hand er die Venus verwundet hat. VI. 171. erbaut nach seiner Rückkehr auf dem kerauischen Berge bey Argos ein Heiligthum der Minerva. VIII. 497.

Diomnestus, Isokrates, des Redners Bruder. VI. 582.

Dion, wodurch er dem Dionysius verdächtig geworden. I. 173. wird von Plato und Speusippus vor der Selbstgefälligkeit gewarnt. I. 226. f. wie er sich beym Tode seines Sohnes beträgt. I. 388. sein Verhalten gegen Kallippus. II. 185. IV. 564.

Dion, ein Akademiker, hat ein Symposium geschrieben. V. 261.

Diondas, protestirt gegen ein Dekret zu Gunsten des Demosthenes. VI. 639.

Dionysische Künstler. I. 284.

Dionysius, der ältere, Tyrann von Syrakus, Maximen und Anekdoten von ihm. II. 179. ff.

III. 304. verabscheut den Müßiggang. VI. 389. täuscht einen Zithersänger durch Versprechungen. I. 135. III. 315. wird von Antiphon bitter verhöhnt. I. 220. läßt ihn hinrichten I. 221. VI. 562. VIII. 73. schickt Lysanders Töchtern Schmuck, der nicht angenommen wird. II. 62. 341. verachtet die schwarze Suppe der Spartaner. II. 412. wirft den Dichter Philoxenus in die Steinbrüche. III. 316. warum? IV. 323. verkauft den Plato. IV. 423. giebt seinen Töchtern seltsame Namen. III. 329. bringt seine betagte Mutter um. III. 329. schneidet der Bildsäule des Apollo die goldenen Locken ab. III. 466. läßt seinen geschwätzigen Barbier kreutzigen. IV. 477. hält Spione, die Zuträger genannt werden. IV. 532. schadet sich durch Verhöhnung des Gelo. IV. 612. warum er so lange im Besitz der Herrschaft geblieben ist. V. 19 sein Leichnam wird von den Syrakusanern aus dem Lande geschafft. V. 50.

Dionysius, der jüngere, Tyrann von Syrakus, Maximen und Anekdoten von ihm. II. 183. sein Hof nimmt nach Verschiedenheit seiner Gesinnungen verschiedene Gestalten an. I. 169. seine Schmeichler wollen so wie er kurzsichtig seyn. I. 173. behandelt auf Platons Vorstellung den Aeschines sehr gut. I. 218. läßt Dions Freunde umbringen. I. 312. hält sich für Apolls Sohn. III. 319. muß von Diogenes zu Korinth bittere Vorwürfe hören. VI. 354. seine Gemahlin und Kinder werden geschändet und umgebracht. VI. 514.

Dionysius, aus Sicilien, ein Geschichtschreiber. III. 218.

Dionysius, von Melite. VI. 196.

Dionysius, ein Dichter, Verfasser eines Werks unter dem Titel, Fragen. VI. 264.

Dionysius, ein Schulmeister zu Athen, mit ihm unterhält sich Sokrates. VI. 324.

Dionysius, von Chalkis, Verfasser eines Werks über die Erbauung der Städte. VI. 709.

Dionysius, Abgesandter des Ptolemäus I. des Serapis Bildsäule zu holen. III. 408. VII. 454.

Dionysius, aus Theben, ein berühmter Musiker. IX. 53.

Dionysius Jambus, ein griechischer Schriftsteller. IX. 29.

Diophantus, Themistokles Sohn, dessen stolze Rede. I. 2.

Diorphus, Berg am Flusse Araxes, von wem er seinen Namen hat. VIII. 503.

Dioskuren, wie sie in Sparta abgebildet werden. IV. 351. Sterne, die über den Schiffen erscheinen, was sie sind. VII. 57.

Diotimus, Diopeithes Sohn, erhält in Athen öffentliche Ehrenbezeugungen. VI. 623. arbeitet dem Philippus entgegen. 639.

Diotonus, ein Thebaner, sucht die Verschwörung gegen Archias zu befördern. V. 190.

Dioxippus, ein olympischer Sieger, wird vom Diogenes verspottet. IV. 526.

Dioxippus, ein alter Arzt, dessen Meynung über die Epiglottis. VI. 10.

Diphilus, wird wegen Wegnehmung der Pfeiler in den Silberbergwerken von Lykurgus angeklagt und zum Tode verurtheilt. VI. 621.

Diphorus, so wird der Geschichtschreiber Ephorus scherzweise von Isokrates genannt. VI. 596.

Diphridas, bringt dem Agesilaus Befehl in Böotien einzufallen. II. 316.

Dirke, deren Grab in Theben ist nur den Hipparchen bekannt. V. 127.

Dithyramben, werden dem Bakchus zu Ehren gesungen, warum? III. 498.

Diylius, ein attischer Geschichtschreiber, nach ihm soll Herodot zehn Talente von den Athenern bekommen haben. VI. 719.

Dodekaedron, Entstehung desselben nach Plato. IV. 140. Eigenschaft desselben. IV. 145. VII. 526. ob Plato es dem Kugelförmigen zugeeignet hat. VII. 526.

Dokana, Bilder der Dioskuren in Sparta, deren Beschaffenheit. IV. 351.

Dolons Furcht ist von der des Ajax sehr verschieden. IV. 229.

Dolonea, ein Platz in oder nahe bey Delphi. IV. 102.

Domitianus, verstattet einem Flamen des Jupiters die Ehescheidung. III. 118.

Domitius, begräbt drey Frauen, ohne eine Thräne zu vergießen. I. 288. VI. 466. VII. 420.

Domitius, Cajus, schlägt den syrischen König Antiochus. II 264.

Donner und Blitz, verschiedene Meynungen darüber. VII. 72 wie sie entstehen. VII. 170.

Dorier, wünschen sich eine schlechte Heuernte, wie das zu verstehen ist. VII. 181.

Dorion, ein Flötenspieler, seine Schüler verachten die Manier des Antigenidas. IX. 36.

Dorische Tonart, hat viel Würde und wird vom Plato vorgezogen. IX. 30. warum? 31.

Dorotheus, Verfasser einer italischen Geschichte. III. 236.

Toryxenus, was dieß Wort bey den Megareern bedeutete. III. 184.

Doſitheus, Geſchichtſchreiber von Sicilien und Italien. III. 235. 247. von Lydien. III. 244. Verfaſſer der Pelopiden. III. 247.

Dotium, Ebene in Theſſalien, aus welcher die Aetolier vertrieben werden. III. 180.

Drachenküſte, in Thrakien, heißt ſpäter die Arä-nusküſte. III. 194.

Drakon, ein Athener, Lehrer des Plato in der Muſik. IX. 30.

Drey, die Zahl, heißt bey den Pythagoreern Ge-rechtigkeit. III. 474. wie ſie entſteht. III. 503. iſt die erſte ungerade Zahl. IV. 147. und die erſte vollkommene Zahl, warum? VI. 170. ſie iſt nach Pythagoras Syſtem die Meynung. VII. 12.

Dreyeck, das, legen die Pythagoreer dem Pluto, Bakchus und Mars bey. III. 412. iſt bey den Aegyptern Bild des Weltalls. 447. beym Plato Sinnbild des Eheſtandes. III. 447. wie es von den Pythagoreern genannt wird. III. 474. das gleich-ſchenkelichte und ungleichſeitige ſind Elemente der eckigen Körper, in wie fern? VII. 525. f. das Dreyeck iſt eher als der Zirkel, Beweis. VII 527.

Dreylinge, wie ſie in der Bärmutter entſtehen. VII. 121.

Dreymonatsweizen liebt trocknen Boden, und bedarf nicht ſo viele Nahrung, als der gewöhn-liche Weizen VII. 182.

Drimyllus, ein Berg am Euphrat, liefert einen Stein von beſonderer Eigenſchaft. VIII. 500.

Dromichätes, ein thrakiſcher Fürſt, beſiegt den Lyſimachus. II. 210.

Dromokleides, ein Demagog zu Athen, Anek-dote von ihm. VI. 413.

Drusus, Tiberius Sohn, hat einen Arzt bey sich, der Alle im Trinken übertrifft. V. 308.

Dryaden, eine Art Nymphen, Dauer ihres Daseyns. VI. 249.

Dryns, ein Fürst der Solymer, wird von Kronos getödtet. IV. 119.

Dummheit, ist die gefährlichste Krankheit der Seele, warum? IV. 444.

Dunos, bedeutet in kaltischer Sprache einen hervorragenden Ort. VIII. 472.

Dunst in der Erde bringt verschiedene Wirkungen hervor. IV. 168.

Durst, wie Sokrates ihn zu bezähmen pflegte. IV. 463 wodurch er verursacht wird. V. 566. wird durch den Schlaf, durchs Baden und Erbrechen gestillt. V. 566. wie dieß geschieht. 569 f. wird durchs Essen vermehrt, der Hunger aber durch Trinken gestillt, in wie fern? 572.

Dyas, (die Zwey) Meynung des Pythagoras davon. VII. 10. sie ist die Wissenschaft. 12. ist die Mutter der Zahlen. VIII. 207.

Dysovia, was die Griechen darunter verstanden haben. IV. 557.

E.

Ebbe und Fluth, verschiedene Meinungen über deren Entstehung. VII. 85.

Ebius Tolier, verjagt seine Gemahlinn, wegen Ermordung ihres Stiefsohns. III. 247.

Echekrates, Priester des Apollo in Tegyra, verkündiget die Niederlage der Perser. IV. 78.

Echelaus, Hauptanführer der nach Lesbos gehenden Colonie. II. 135.

Echemythia, das fünfjährige Stillschweigen der Pythagoreer. IV. 520.

Eheneis, ein Fisch, der Schiffe aufhalten kann, Nachricht von demselben. V. 374. Erklärung des Umstandes. 377.

Echo, wie es entsteht. VII. 108.

Egeria, eine Dryadische Nymphe, hat mit Numa vertrauten Umgang. III 272.

Ehe, ist das sicherste Band der Jugend. I. 38. wodurch deren Harmonie am meisten zerrissen wird. II. 61. ist von dreyerley Art II. 67. ist zwar nothwendig, läßt aber nicht wahre Liebe erwarten. VI 219. f. verstattet nicht das Dein und Mein. VI. 290. was das größte Gut darinn ist. VI. 298. ihr Anfang ist gewöhnlich mit Unruhen verknüpft, wie diese zu betrachten sind. 299.

Ehebruch, ist in Sparta etwas unerhörtes. II. 377. ist eine Art von Vorwitz. IV. 519.

Ehefrau, darf sich nur ihrem Manne zeigen, sonst aber muß sie sich inne halten. II. 55. giebt vernünftigen Vorstellungen eher Gehör als der Gewalt. II. 56. darf keine andere Freunde haben, keine anderen Götter verehren als ihr Mann II. 58. muß sich nicht auf ihre Vorzüge, sondern auf ihr Betragen verlassen II. 60. ihr sind die Grazien nöthig. II. 63. muß im Reden behutsam seyn. II. 65. muß gegen die Schwiegeraltern ehrerbietiger seyn als gegen ihre eigenen. II. 68. muß sich vor Aufhetzerinnen hüten. II. 70.

Ehegatten, müssen sich im Anfange vor Zorn und Verdruß hüten. II. 53. dürfen sich in Ge-

genwart Anderer nicht zanken. II. 56. müssen Freude und Leid mit einander theilen, und das Vermögen gemeinschaftlich haben. II. 59. dürfen einander nach römischen Gesetzen keine Geschenke machen. II. 67. müssen sich hüten, einander im Bette zu beleidigen. II. 69. bey der Zeugung vorsichtig zu Werke gehen. II. 72.

Eheloſen, die, sind in Sparta verachtet. II. 375.

Ehrenbezeigungen, öffentliche, welche dauerhaft sind. VI. 510.

Ehrgeiz ist besser als Geldgeiz, aber doch immer eine Pest des Staats. VI. 505.

Ei, Inschrift im Tempel zu Delphi. III. 484. ist dreyfach, von Gold, von Erz und von Holz. 488. verschiedene Erklärungen darüber. 487. 488. 489. 494. 507.

Eibenbaum tödtet, wenn er blüht, den unter ihm schlafenden Menschen. 403.

Eichenkranz wird dem gegeben, der einen Bürger rettet. III. 152.

Eid, der, ist die Folter der Freygebornen. III. 113.

Eigenliebe, deren Nachtheile. I. 157. macht, daß wir den Schmeichlern desto leichter Gehör geben. I. 213.

Eigenlob s. Selbstlob.

Eikaden, Festtage der Epikureer zu Ehren ihres Lehrers. VIII. 292.

Eilionia, Göttinn, ihr wird in Argos einer leichten Geburt wegen ein Hund geopfert. III. 120.

Eileithyia, Göttinn, führt die Aufsicht über die Geburt. VI. 249. ist die verbindende Kraft.

VII 302. ist ein Beynamen der Diana, woher er entstanden. V. 446.

Einbildungen, ob sie wahr sind? VII. 96.

Einheit ist die Mutter der Zahlen. VIII. 207. sie ist dreyeckig, Beweis davon. VII. 527. Eigenschaft derselben. IV. 146. f. 469.

Einklang der Töne, wie er entsteht. VII. 535.

Eins, die, s. Einheit.

Einweihung, hieß der von den Göttern handelnde Theil der Philosophie. VIII. 10.

Eisen, das, heißt bey den Aegyptern Typhons Knochen, in wie fern. III. 455. wie es gehärtet und erweicht wird. IV. 178. besonders von den Keltiberiern. IV 485. das mit Knoblauch bestrichene wird vom Magnet nicht angezogen. V. 375. Eisen, womit die Thiere getödtet werden, bringt das Fleisch schnell in Fäulniß. V. 380. ist den Wunden schädlicher als Erz. V. 449. das geschmolzene wird durch Marmor gehärtet. V. 452. ist unter allen Metallen das summste und übeltönendste. VI. 101. darf in keinen Tempel gebracht werden. VI. 504. wie das Schmelzen desselben von den Schmidten gehindert wird. VII. 335. warum es vom Magnet angezogen wird. VII. 533.

Eisenkraut (verbena); mit dem Aufguß davon werden die Gastzimmer besprengt, um die Gäste fröhlich zu machen. V. 268.

Eisenwerke in Euböa, lieferten kaltgeschmiedete Schwerdter, sind aber eingegangen. IV. 167.

Eisvogel, siehe Alkyon.

Ekbole und Eklysis in der Musik sind von Polymnestus weiter getrieben worden. IX. 49. vergl. 22.

Ekphantus, ein Pythagoreer, dessen Meinung über die Bewegung der Erde. VII. 81.

Ekprepes, ein spartanischer Ephorus, schneidet dem Phrynis zwey Saiten von der Leyer. II. 348.

Elåa, eine Quelle bey Tegyra in Böotien. IV. 78.

Elåus, Stadt, deren Erbauung. III. 254.

Elaphebolia, Fest der Diana, welches die Phokeer in Hyampolis feyerten, dessen Ursprung. III. 8. V. 453.

Elasii, Gottheiten der Argeer wider die fallende Sucht. III. 189.

Eleer, führen ihre Stuten zum Bescheelen über die Gränze, warum? III. 210. werden von den isthmischen Spielen ausgeschlossen, warum? IV. 27. erhalten gute Gesetze vom Phormio, Plato's Schüler. VIII. 439.

Elegie, die, soll den Archilochus zum Erfinder haben. IX. 48.

Elegos, ein Nomos in der Flöte. IX. 9.

Elektra, wird von der Stratonike ihrem Gemahl Dejotarus zugeführt, um mit ihr Kinder zu zeugen, die diese als ihre eigene erzieht. III. 54.

Element, wie es vom Prinzip verschieden und was es ist. VII. 5. wie die Elemente untereinander verschieden sind. VII. 347. VII. 79. deren Beschaffenheit vor der Einrichtung der Welt. VII. 228. Lehre der Stoiker von denselben. VIII. 200.

Eleon, Stadt in Böotien, am Flusse Skamander. III. 203.

Elephanten, können keine weißen Kleider leiden. II. 73. III. 302. werden in der Wuth durch den Anblick eines Widders besänftiget. V. 375.

wie sie ihre Zähne gebrauchen. VII. 383. mehrere Beyspiele von ihrer List und Schlauheit. VII. 390. ff. Treue eines Elephanten gegen den König Porus. VII. 398. Beyspiele von ihrer Geselligkeit. VII. 405. 427. verehren die Götter und sind bey diesen beliebt. VII. 406. ein Elephant liebt ein Mädchen und ist Nebenbuhler des Grammatikers Aristophanes. 407. machen von der Chirurgie Gebrauch. VII. 414. fliehen das Schwein. IV. 592. VII. 444.

Elephantiasis, ist eine neu entstandene Krankheit. VI. 140. worin sie besteht. VI. 144.

Elephus, ein Berg in Indien, am Flusse Hydaspes, Ursprung seines Namens. VIII. 459.

Elephenor, von Chalkis, reiniget den Pömander vom Morde seines Sohnes. III. 199.

Eleuther, Lykaons Sohn, nimmt an den Verbrechen seines Vaters nicht Theil, und flieht nach Böotien. III. 200.

Eleutherä, Stadt in Böotien, wovon sie den Namen bekommen hat. III. 201.

Eleutheria, Fest in Smyrna, dessen Ursprung. III. 244.

Eleutherius, ein Beyname des Bakchus, dessen Erklärung. VI. 78.

Eleutherius, ein gelehrter Redner, V. 523.

Elfenbein, in Bier geweicht, läßt sich leicht biegen und formen. IV. 439.

Elinus, Sohn des Kephissus und Vater des Eunostus. III. 202.

Elipharmakon, ein Kraut am Flusse Kaikus, stillt die Blutflüsse. VIII. 501.

Elisius, verliert seinen Sohn Euthynous durch den Tod, was er darüber für ein Orakel erhält. I. 356.

Ellopes, heißen die Fische, warum? VI. 131.

Ellops, eine Fischart, besondere Eigenschaft desselben. VII. 434. findet sich bey Pamphylien, Freude der Fischer über seinen Fang. VII. 443. f.

Elpistiker, eine philosophische Sekte, machen die Hoffnung zum höchsten Gute. V. 488.

Elysium, ist die Grenze der Erde, wer dahin gelangt, und der Zustand des Menschen daselbst. VII. 290. elysische Ebene im Monde. 296.

Embryo, ob er ein Thier ist? VII. 125. wie er ernährt wird. 125. welcher Theil desselben zuerst gebildet wird. 126. in welcher Zeit er gebildet wird. 132.

Empedokles, der Pythagoreer, wofür seine Gedichte zu halten sind. I. 45. giebt jedem Menschen zwey Schutzgeister oder Parzen, deren Beschreibung. IV. 336. verstopft eine Oeffnung zwischen zwey Bergen und befreyt dadurch eine Gegend von der Pest. IV. 503. nennt die Aepfel Hyperphlöa, in wie fern? V. 552. braucht keine müßigen Beywörter. V. 553. zeigt, wie die Pflanzen erhalten werden. V 568. hört zuerst auf, die Lehren in dunkeln Allegorien vorzutragen. VI. 131. was er unter Entstehung, Natur und Tod verstanden hat. VII. 39. VIII. 384. 388. nimmt ein Daseyn vor der Geburt und nach der Geburt an. VIII. 390. macht sich um sein Vaterland sehr verdient. VIII. 437. dessen Meynung von den Prinzipien der Dinge. VII. 15. nimmt nur Eine Welt an. 18. und eine Art von Vorelementen. 34 seine Meynung von den Farben. 35. von der Zusammensetzung der Körper. 36. vom leeren Raum. 37. von der Nothwendigkeit. 41. von der Natur. 43. f. von der Welt. 46. deren Schöpfung. 48. Ordnung und Neigung. 50. vom Himmel. 52. von den

den Sternen. 53. und Fixsternen. 54. von der Sonne. 60. von den Sonnenwenden. 61. von der Figur des Mondes. 64. 211. und dessen Entfernung von der Sonne. 67. von der Entstehung des Sommers und Winters. 79. vom Meere. 85. von der Entstehung der Seele. V. 242. und deren Sitze VII. 93. von den Empfindungen. 96. vom Gesichte. 102. von den Bildern im Spiegel. 103. vom Gehör. 104. vom Geruche. 105. vom Athem. 110. von der Erzeugung der Knaben und Mädchen. 118. von den Mißgeburten. 120. von den Zwillingen. 121. von der Aehnlichkeit der Kinder mit den Aeltern. 122. über die Unfruchtbarkeit der Maulthiere. 124. vom Embryo. 125. 132. von der Dauer der Schwangerschaft. 127. von der Entstehung der Thiere. 130. und einzelnen Theile des Körpers. 133. vom Schlaf und Tod. 135. f. von den Pflanzen. 137. von der Entstehung der Thränen. VII. 189. bestimmt den Unterschied zwischen Sonne und Mond. 204. dessen Streit unter den Dingen. 218. nennt den Mond blauäugig, in wie fern? VII. 254. hält das Wasser für das Prinzip der Kälte und Finsterniß. VII. 320. seine Gründe. 321. ff. hält das Betragen der Menschen gegen die Thiere für Ungerechtigkeit. 375. verwirft das Fleischessen. VII. 500. nennt die Weltseele Freundschaft und Zwist. VIII. 26.

Empedokles, ein neuerer Pythagoreer. VI. 129.

Empfängniß, wie sie entsteht und verhindert wird. VII. 118. warum sie oft nach dem Beyschlafe nicht erfolgt. VII. 120.

Empfindungen, ob sie wahr sind? VII. 96. ob sie trüglich sind und ob man darüber streiten könne? VIII. 374. ff.

Empone, lebt mit ihrem Gemahle Julius Sabinus in einem Gewölbe, und wird mit ihm vom Vespasianus hingerichtet VI. 302. ff.

Enalus, ein Aeolier, stürzt sich mit Smintheus Tochter ins Meer, und wird von Delphinen ans Land gebracht. II. 135. VII. 456 setzt einen Stein in Neptuns Tempel auf Lesbus. der nach ihm Enalus heißt. II. 136.

Encyklische Wissenschaften, wie sie von Jünglingen müssen erlernt werden. I. 19.

Endeis, Telamons Mutter. III. 241.

Endrome, ein von Hierax verfertigter Nomos, der bey den Pentathlen gespielt wurde. IX. 46.

Endymatia, eine alte Gattung von Tänzen in Argos. IX. 18.

Enharmonik, die dichte, ist zu Plutarchs Zeiten in der Musik gebräuchlich IX. 23.

Enharmonisches System der Musik, wer es zuerst nach Griechenland gebracht hat IX. 14. 20. wie es erfunden worden ist. 21. bey demselben blieben die Alten allein stehen 58.

Enknisma, ein gewisses Opfer bey den Argeern. III. 189.

Enna in Sicilien, hat eine blumenreiche Gegend und gestattet deswegen keine Jagd. VII. 193. Fabel davon. 193.

Entfernen, das, (ἀφορμὴ) der Stoiker, was es ist. VIII. 22.

Enthaltsamkeit, was sie ist? VII. 475. nach Ariston. IV. 195. nach Zeno. IV. 196. wie sie von der Mäßigkeit verschieden ist. IV. 211. 216. ist keine vollkommene Tugend, sondern weniger als Tugend, in wie fern. IV. 212. worinn sie besteht. V. 153.

Digitized by Google

Enthusiasmus, worinn er besteht. IV. 12. VI. 253. wie er entsteht. IV. 46. 161. 184.

Entoria, mit ihr zeugt Saturn vier Söhne, Janus, Hymnus, Faustus, Felix. III. 226.

Entstehung und Untergang, Meinungen der Philosophen darüber. VI. 39. was Empedokles darunter verstanden hat. VIII. 384. 388.

Enyalios, ein Beynahme des Mars, was er bedeutet. VI. 248.

Epäne, Beyname der Proserpina, dessen Erklärung. I. 69.

Epänetus, ein Spartaner, Anekdote von ihm. II. 348.

Epaminondas, der thebanische Feldherr, Anekdoten von ihm. II. 244. IV. 622. VI. 457. redet wenig. I. 127. bleibt sich in seinem Betragen immer gleich. I. 169. lebt mit Pelopidas in Freundschaft. I. 303. sein Schmerz über einen, der vor der Schlacht bey Leuktra starb. II. 46. erfindet ein hungerstillendes Mittel. II. 116. woraus es bereitet wurde. II. 117. hält eine Reinigung in Delus. II. 118. dessen Gefecht mit den Athenern bey Mantinea. III. 356. ff. rechtfertiget sich gegen eine Anklage. IV. 603. lehnt den Vorwurf des Meneklides ab. IV. 611. nimmt an der Verschwörung gegen Archias keinen Theil, warum? V. 121. f. 185. schlägt die vom Theanor ihm angebotenen Reichthümer aus. V. 147. auch eine vom Thessalier Jason angebotene Summe. V. 149. II. 247. f. macht Veränderungen mit dem Phalanx. V. 287. trinkt bey einem Gastmahle Weinessig, seine Erklärung darüber V. 345. rettet das Thebanische Heer aus engen Pässen. V. 539. hat zwey Lieblinge, Asopichus und Kaphisodorus. VI. 266. sorgt während eines Festes für

die Sicherheit Thebens. VI. 346. was er für seine größte Glückseligkeit gehalten hat. VI. 367. läßt seine Truppen nicht in die Städte der Arkadier einquartieren, aus welchem Grunde? VI. 372. zeigt sich auch als Privatmann groß, und rettet als solcher das thebanische Heer. VI. 405. wird vom Pammenes zum Staatsmanne gebildet. VI. 444. schlägt dem Pelopidas eine Bitte auf eine sehr feine Art ab. VI. 455. beißende Replik, die er dem Kallistratus giebt. VI. 465. nimmt die Telearchie an und bringt dieß Amt zu Ehren. 466. freut sich, daß seine Aeltern seinen Sieg erlebt haben. VIII. 329. hält sich über ein zu köstliches Gastmahl auf. VIII. 335. Inschrift auf ihn. VIII. 329. Urtheil der Epikureer von ihm. VIII. 441. läßt seinen Sohn Stesimbrotus Ungehorsams wegen enthaupten. III. 229.

Epaphus, soll mit Bakchus, Osiris und Serapis einerley seyn. III. 422.

Epheſiſche Charaktere, werden den Beſeſſenen von den Magiern verordnet. VI. 40.

Epheu, der, wird in den Tempeln der olympiſchen Götter nicht gelitten. III. 169. f. heißt bey den Aegyptern Chenosiris, Osirispflanze. III. 421 schützt durch seine Kälte gegen die schädlichen Wirkungen des Weins. V 399. 407. ob er hitziger oder kalter Natur ist? V. 404. läßt sich in Babylon nicht anpflanzen. 405. verliert seine Blätter nicht. V. 406. 409. VI. 157. in wiefern er dem Weinstock gleicht. V. 407. warum er an der Erde hinkriecht. V. 408. der Schnee schmilzt auf ihm gleich weg. 408.

Ephialtes und Otus, haben Naxus zum Wohnsitz. V. 217.

Digitized by Google

Ephialtes, unterdrückt den oligarchiſchen Senat in Athen. VI. 427. 443. 473.

Ephialtes, ein atheniſcher Demagog, bringt dem Demoſthenes Geld vom perſiſchen Könige. VI. 646. 650.

Ephippus, Sohn des Pömander, Vater des Akeſtor. III. 198.

Ephoren, in Sparta, wie ſie ihr Amt antraten. V. 9.

Ephorus, von Kumä, ein Geſchichtſchreiber, wird wegen ſeiner gekünſtelten Reden getadelt. VI. 432. iſt Iſokrates Schüler. VI. 587. bekommt von ihm ſcherzweiſe den Namen Diphorus, warum? VI. 596 wird wegen ſeiner Erzählung von Themiſtokles gelobt VI. 684. ſeine Meynung von der Anſchwellung des Nils. VII. 90. entſagt aller Verbindung mit Alexandern. VIII. 43.

Epicharmus, tadelt den König ſehr bitter. I. 220. wird von dieſem wegen einer unanſtändigen Rede geſtraft. II. 179. ſeine Meynung vom Tode. I. 358. aus ſeinen Grundſätzen iſt die wachſende Schlußart entſtanden. V. 48. hat zuerſt die Streitfrage über das Wachsthum aufgeworfen. VIII. 191.

Epigenes, deſſen Meynung von den Kometen. VII. 71.

Epiglottis, deren Beſtimmung. VI. 5. nach Dioxippus. VI. 10. ſie fehlt den Vögeln. VI. 11.

Epigramm, räthſelhaftes, auf ein mit Eppich umwundenes Weingefäß. V. 524.

Epikureer, lachen über andere Philoſophen und verdienen ſelbſt am meiſten ausgelacht zu werden. IV. 112. ff. worin ſie das höchſte Gut ſetzen. VIII. 284. ihre Erklärung darüber. 288. f.

setzen den Vorzug des Weisen darin, daß er die Bilder der Wollust in sich behält, und sich ihrer stets erinnert. 291. müssen zu der Schmerzlosigkeit ihre Zuflucht nehmen. 293. ihr Prinzip des vergnügten Lebens ist unsicher und verächtlich. 299. sind in Absicht der Meynung von den Göttern und dem Tode schlimmer daran als die Thiere. 304. welcher Güter sie sich berauben. 305. ff. verachten die Musik. 318 führen Krieg mit allem was schön und gut ist. 320. werden für ehrlose Menschen gehalten und führen ein trauriges Leben. 340. werden der Gotteslängnungbeschuldiget. 342. heucheln des Pöbels wegen Gottesfurcht. 346. daher enthalten ihre Bücher von den Göttern nichts als Wirrwarr. 347. rauben dem gemeinen Manne mit der Unsterblichkeit die größten Hoffnungen. 359. machen jede empfindbare Sache zu einem Gemengsel von allerhand Qualitäten. 376. was sie unter Natur und Entstehung denken. 386. schreckliche Folgen ihrer Grundsätze. 432. wollen sich nicht mit obrigkeitlichen Aemtern und Geschäften befassen. 434. 441. heben mit dem Glauben an Gott alle Gesellschaft und Gesetzgebung auf. 436. f. urtheilen hart vom Epaminondas. 441. führen eigentlich mit den Gesetzen selbst Krieg. 443. werden wegen des Grundsatzes: Lebe verborgen, sehr getadelt. 445. ff.

Epikurus, wird wegen eines Ausdrucks getadelt. I. 148. wem er die Verwaltung der öffentlichen Geschäfte anräth. IV. 289. genießt viel Liebe und Achtung von seinen Brüdern. IV. 289. hat ein Symposium geschrieben. V. 261. 419. 423. Stelle daraus. VIII. 276. und einige Bücher gegen Theophrastus, Stelle daraus über die Farben. VIII. 378. macht die Atomen zu Prinzipien aller Dinge. VII. 14. seine Meynung von Gott. VII. 30. verwirft Dämonen und Heroen.

Heroen. 31. ſeine Meynung von den Körpern. VII. 34. vom Vacuum. 37. von der Bewegung 39. von Entſtehung und Untergang. 39. vom Glücke. 43. nimmt unendliche Welten an. 46. hält die Welt für vergänglich. 47. ſeinen Meynung von der Ordnung der Welt. VII. 49. von der Sonne und ihrer Größe. 60. ihrer Figur. 61. von Wolken, Regen. 74. vom Erdbeben. 84. von der Seele. 91. und ihren Theilen. 92. ihrem Sitze. 93. von der Unſterblichkeit. 94. von den Sinnen. 95. von den Empfindungen. 96. 114. vom Geſichte. VII. 101. von den Bildern im Spiegel. 103. von der Stimme. 106. vom Wahrſagen. 115. vom Saamen. 116. des Weibes. 117. vom Embryo. 125. von der Entſtehung der Thiere. 130. behauptet, daß kein Körper geſchwinder ſey als der andere. VIII. 190. hat viele Schimpfwörter gegen die andern Philoſophen ausgegoſſen. VIII. 282. beſchuldiget den Homer abgeſchmackter Poſſen. 282. ſeine Frage über die Wolluſt der Alten. VIII. 316. verachtet muſikaliſche Probleme und philologiſche Fragen. VIII. 318. hochtrabende Sprache in ſeinen Briefen. 326. hat mehrere Hetären bey ſeinen Gärten. 327. bewirthet bey ſeiner Waſſerſucht öfters Freunde. 328. beſitzt eine große Ruhmbegierde. VIII. 337. f. deſſen Briefe an Hegeſianax. VIII. 342. wie er ſich den Tod vorſtellt. 358. nennt ſich ſelbſt einen Demokriteer. 372. verwickelt ſich in eine Menge Widerſprüche. 381. lehrt, die Natur der Dinge ſind die Körper und das Leere, wie das zu verſtehen iſt. 387. ſeine Meynung vom Univerſum. 391. wird von Kolotes göttlich verehret. 404. aus ſeiner Schule iſt kein großer Mann ausgegangen. 440. wird der Prahlerey beſchuldiget. 448. f.

Epikydes, wird von Themistokles mit Geld beredet, dem Commando zu entsagen. II. 215.

Epilepsie, ist mit einer dem Mäckern einer Ziege ähnlichen Stimme verbunden. III. 167. epileptische Personen bekommen in der Kälte Schwindel und Taumel. VI. 350.

Epimenides, befragt das Orakel wegen des Mittelpunkts der Erde, ohne Antwort zu erhalten und macht darauf zwey Verse. IV. 67. schläft 50 Jahre VI. 356. seine Meynung von der Nahrung der Thiere. VII. 279. nimmt für die Reinigung Athens nur einen Oelzweig. VI. 508.

Epitherses, ein Lehrer der Grammatik. IV. 106.

Epitymbia, Beyname der Venus in Delphi. III. 91.

Epoden, haben den Archilochus zum Erfinder. IX. 48.

Epplich, ist sonst zu den Siegeskränzen in den isthmischen Spielen gebraucht worden. V. 523. wird mit der Fichte vertauscht. 526. wird dem Herkules zu Gefallen bey den nemeischen Spielen eingeführt. 525. giebt als eine traurige Pflanze üble Vorbedeutungen. 523. ist Pferden, die zu lange müßig stehen, sehr dienlich. 530. wächst besser, wenn er beym Aufkeimen niedergedrückt wird. VI. 16.

Erasistratus, nennt die Arzneyen Götterbände. V. 465. nennt das Getreide ein Vehikel der Nahrung. V. 575. widerlegt den Plato, daß das Getränke durch die Lunge gehe. VI. 5. setzt die Seele in die Epikranis. VII. 93. dessen Meynung über die Unterbleibung der Empfängniß. VII. 121. über die Entstehung der Zwillinge. 121. über die Entstehung des Fiebers.

bers. 139. über die Entſtehung der Krankheiten. 140.

Erato, eine der neun Muſen, hat die Freuden der Liebe zu ihrem Geſchäfte. VI. 204.

Eraton, ein Tonkünſtler in Athen. V. 392.

Eratoſthenes, iſt Verfaſſer des Gedichts Erigone. III. 226. läßt den Wein durch die Lunge gehen, Vers von ihm. VI. 9. was er unter der Zeit verſteht. VII. 38. wie weit er den Mond von der Sonne entfernt. 67.

Erbrechen, das, ſtillet den Durſt, in wiefern? V. 569.

Erbſchleicher, deren gab es zu Plutarchs Zeiten eine große Menge. IV. 427.

Erbſen, werden bey den Tralliern zu Sühnopfern gebraucht. III. 207.

Erdbeben, verſchiedene Meynungen über deren Entſtehung. VII. 82.

Erde, die, hat einen Tempel in Delphi. IV. 35. iſt ewig und unvergänglich. IV. 166. aber die in ihr liegenden Kräfte ſind dem Untergange unterworfen. 167. wird als eine Mutter betrachtet, warum? VII. 22. verſchiedene Meynungen über ihre Natur und Größe. VII. 79. Figur und Stellung. 80. Neigung und Bewegung 81. Eintheilung derſelben in Zonen. 72. verhält ſich gegen den Mond nicht einmal wie ein Punkt. VII. 208. iſt nach den Mathematikern größer als der Mond. VII. 214. iſt ſchwerer als der Mond, in wiefern? VII. 216. iſt gegen den Fall geſichert, wie? VII. 217. ihr Halbmeſſer beträgt 40000 Stadien. 223. ob ſie der Mittelpunkt der Welt ſeyn kann? 224. wie ſie von der Sonne erleuchtet wird? 243. wird von den Griechen als eine Gottheit verehret.

ehret. 258. iſt der Bodenſatz und Schlamm des Weltalls. 281. woraus ſie nach Xenokrates zuſammengeſetzt iſt. 294. iſt der finſterſte und glanzloſeſte Körper. VII. 330. wird von den Dichtern ſchwarz genannt, warum? 332. muß in der Tiefe gefroren und eine bloße Eismaſſe ſeyn. 334. ob ſie das Prinzip der Kälte ſeyn kann. 329. ff. warum ſie Heſtia heißt? 338. iſt ohne Wärme unfruchtbar. VII. 348. warum ſie eben kugelförmig und rund geworden iſt. 528. ſtehet nicht ſtill, ſondern dreht ſich um nach Ariſtarchus und Seleukus. 536. ſie iſt das Organ der Zeit, in wiefern? VII 537. wird von den Pythagoreern durch neun bezeichnet. VIII. 270. wie ſich ihr Durchmeſſer zu dem des Mondes verhält. VIII. 271. kann kein Element ſeyn. VIII. 201.

Erdichtungen, geben uns viel Vergnügen, in wiefern? VIII. 306.

Erdkreis, iſt in Vergleichung mit dem Himmel nur ein raumloſer Punkt. V. 211.

Erebos, was darunter zu verſtehen iſt? VII. 331.

Erechtheus opfert ſeine Tochter. III. 235.

Eretrier, laſſen ſich in Corcyra nieder, werden aber vertrieben und bauen in Thrakien die Stadt Methone. III 177. feyern das Theſmophorienfeſt mit beſondern Ceremonien. III. 194. weihen dem Apollo Erſtlinge von Menſchen. IV. 33. werden von den Chalkidiern überwunden. VI. 263. beweiſen ſich ſehr tapfer bey Eroberung der Stadt Sardis. VI. 714.

Erfahrung, was ſie iſt und wie ſie entſteht. VII. 98.

Ergane, unter dieſem Namen iſt Minerva Vorſitzerin der Künſte. I. 322.

Eraiäus, einer von Diomeds Nachkommen entwendet das Palladium aus Argos. III 208.

Erholung, iſt bey der Erziehung nothwendig. I. 24.

Erides ſind von den Dichtern geſchaffene Göttinnen, die die Philoſophen nicht annehmen. VI. 274.

Erigone, ein Gedicht, deſſen Verfaſſer iſt Eratoſthenes. III. 226.

Erinnerung, wie ſie entſteht. VII. 97.

Erinnys, Dienerin der Adraſtea, ihr Geſchäft. V. 69.

Eriphyle, deren Halsband iſt den Entwendern ſehr nachtheilig. V. 24.

Eriſpharagus, Erklärung dieſes Worts. VI. 7.

Erkenne dich ſelbſt, eine Inſchrift im Delphiſchen Tempel. I. 213, IV. 63. gilt vornehmlich dem Tadler. I. 288. iſt für das menſchliche Leben unentbehrlich. I. 379.

Ernteude, der, (Θερίζων) eine Art von Schlüſſen V. 113.

Erodius, ein Vogel, ſ. Reiher.

Eros, ein Sklave des Cicero, wodurch er ſeine Freyheit erhalten hat. II. 294.

Eros, ein Verweſer des Auguſtus in Aegypten, wird von dieſem wegen einer verzehrten Wachtel gehängt. II. 299.

Eros, ein Freund des Plutarchs, wird gelobt. IV. 243. 293.

Eros oder Amor, Fabel des Plato von deſſen Erzeugung und Geburt. III. 449.

Erſa, eine Tochter Jupiters und der Mondgöttinn. V. 448. VII. 194. 278.

Erschaffung, Platos Meinung davon. VIII. 223.

Eryngion, ein Kraut, bringt eine ganze Heerde Ziegen zum Stehen, wenn einer es mit dem Maule faßt. V. 46. VI. 15. 326.

Erythräer, stehen den Milesiern gegen die Naxier bey. III. 40.

Eryro, Gemahlin des kyrenischen Königs Arkesilaus, rächt den Tod ihres Mannes an Learchus. III. 62. wird deswegen vom Amasis begnadiget. III. 63.

Erz an den Statuen, bekommt eine meerblaue Farbe. IV. 3. f. korinthisches, dessen Ursprung, IV. 4. ist den Wunden nicht so nachtheilig als das Eisen. V. 449.

Erzeugung der Knaben und Mädchen, wie sie geschieht. VII. 118.

Erzgruben, sind für böse Augen sehr zuträglich. V. 448.

Erziehung, Folgen einer schlechten. I. 12. Nothwendigkeit und Beschaffenheit der guten. 13.

Esel, der, wird von den Aegyptern verabscheut. II. 94. und für unrein gehalten, warum? III. 412. 413. ist dem Typhon geweiht. III. 440. wird von den Juden verehrt, aus welcher Ursache. V. 496. dessen Knochen werden am liebsten zu Flöten gebraucht. II. 94.

Essen, welche Materien man dabey abzuhandeln hat. II. 36. 37. kann ohne viele Nachtheile nicht aufgehoben werden. II. 119. f. Vortheile wenn man dessen entbehren könnte. II. 122. ff.

Essig, leistet dem Feuer den meisten Widerstand V. 422.

Eteobutaden, eine atheniſche Familie. VI. 609.

Eteokles, ein spartanischer Ephorus, schlägt die Forderungen des siegenden Antipaters ab. II. 405.

Ethos, (ἦθος) welcher Theil der Seele damit bezeichnet wird. IV. 204.

Etrurier haben eine Sage, daß Ulysses dem Schlaf sehr ergeben gewesen. I. 86. sind ursprünglich Lydier. III. 121. geißeln ihre Sklaven unter Flötenspiel. IV. 274. beobachten allein die pythagoreischen Symbole. VI. 124.

Euander, lernt vom Herkules das Lesen. III. 125.

Euboidas, ein Spartaner, Anekdote von ihm. II. 348.

Eubóa, Amme der Juno. V. 441.

Eubulus, von Anaphlystus, widmet sich blos den Finanzen und stiftet großen Nutzen. VI. 475 vertheidiget den Aeschines gegen Demosthenes Anklage. VI. 604.

Eudamidas, ein Spartaner, Anekdoten von ihm. II. 348. spottet über Xenokrates und andere Philosophen. II. 243.

Eudemus tadelt den Plato ohne Grund, wegen seiner Meinung von der Materie. VIII. 218.

Eudorus, was er von Plato's Meinung über die Seele hielt. VIII. 210. seine Lehre von den Zahlenverhältnissen VIII. 236.

Eudoxus, von Knidus, ein berühmter Mathematiker. V. 132. ein Schüler des Memphiters Chonuphis. III. 385. hat über Astrologie in Versen geschrieben. IV. 37. wird von Plato wegen Verdoppelung des Kubus getadelt. VI. 89. seine Meinung von den Anzeigen der Sterne. VII. 58. vom Anschwellen des Nils. VII. 90. ist Verfasser einer Erdbeschreibung. VIII. 308.

dessen seltsamer Wunsch, sich der Sonne zu nähern. VII. 313. ist Platos Schüler und giebt den Knidiern Gesetze. VIII. 439.

Euemerus, von Messene, verbreitet durch seine erdichtete Geschichte den Unglauben III. 402.

Euemerus, von Tegea, läugnet das Daseyn Gottes. VII. 24.

Euenus, Mars Sohn, stürzt sich wegen des Verlustes seiner Tochter Marpissa, in den Fluß Lykormas und giebt ihm seinen Namen. III. 253. VIII. 475.

Euenus, ein griechischer Dichter, Epigramm von ihm. IV. 426.

Euerippe, Tochter des Skedasus, wird von Spartanern geschändet und ermordet. VI. 313.

Euippus, wird mit Phokion zum Tode verdammt. II. 231.

Euius, ein Flötenspieler in Alexanders Diensten. II. 199.

Euius, Beyname des Bakchus. III 499.

Euklees, bringt die Nachricht von der Schlacht bey Marathon nach Athen, und fällt todt nieder. III. 360.

Euklides, von Megara, löbliches Verhalten desselben gegen seinen unvernünftigen Bruder. IV. 284. 398.

Euklides, erster Archon in Athen nach der Anarchie. VI. 577.

Euklides, von Olynth, wird vom Redner Lykurg bey seinen Dekreten gebraucht. VI. 614.

Euknamus, erhält bey den Phokiern die Ehre der Heroen, warum? VI. 266.

Euktus und Eulâus, zwey Vertraute des Königs Perseus. I. 227.

Eumäus, Saubirte des Ulysses, wird Stammvater der Koliaden in Ithaka. III. 182. hat Vorrath von Speisen, wird deswegen gelobt. VI. 29.

Eumenes, König in Pergamus, hat seine drey Brüder zu Trabanten. IV. 360. verzeiht seinem Bruder Attalus, der seine Gemahlin geheyrathet hatte. II. 212. IV. 398.

Eumenes, verdankt seinen Sieg über Kraterus seiner Verschwiegenheit. IV. 467.

Eumetis, Tochter des Kleobulus, putzt den Anacharsis. II. 86. besitzt große Vorzüge. II. 87. heißt auch Kleobuline. IV. 29.

Eumolpidas, ein Thebaner, wird wegen seiner Hitze getadelt. V. 122.

Eumolpus, führt mit Erechtheus Krieg. III. 235.

Eumolpus, aus Thrakien, verrichtet in Eleusin die Einweihungen. V. 240.

Eunomus, von Thrio, ermuntert den muthlosen Demosthenes. VI. 630.

Eunostus, Heros in Tanagra, in seinen Hain darf keine Weibsperson kommen. III. 202.

Eunosta, eine Nymphe. III. 202.

Euparhie, worin sie besteht? IV. 227.

Euphanes, Präsident des Areopagus zu Athen, Plutarchs Freund. VI. 395.

Euphorion, ein heroischer Dichter, Stelle aus ihm. V. 526. hat mit einer reichen Alten ein Liebesverständniß. IV. 328.

Euphranor, von Athen, mahlet den Theseus, Urtheil davon. III. 355 und die Schlacht des Epaminondas bey Mantinea. 356. ff.

Euphrates, Fluß, hieß auch Medus und Zaranda. VIII. 500.

Euphrone, warum die Nacht so genannt worden. IV. 528. VI. 72.

Eupolis, ein atheniſcher Comödiendichter, Verſe aus ſeiner Comödie, die Schmeichler. VI. 9. eine Stelle aus ihm über die Nahrung der Ziegen. V. 462.

Euripides, deſſen Erklärung wegen des Ixions. I. 57. pflegt gern ſchändliche Handlungen zu bemänteln. I 87. kann wegen ſeiner Geſchwätzigkeit getadelt werden. I. 45. Anekdote von ihm. I. 149. tadelt den Gebrauch der Leyer beym Weine. II. 69. küßt den ſchönen Agathon an Archelaus Hofe. II. 185. Verſe von ihm an den König Archelaus. III 483. wird wegen des vielen Selbſtlobes getadelt. IV. 598. deßgleichen wegen einer Stelle von den göttlichen Strafen V. 5. preiſet ſein Vaterland und verläßt es doch. V. 227. ſeine Stelle über die Landesverweiſung in den Phöniſſen, wird näher unterſucht. V. 234. läßt den Wein durch die Lunge gehen, Stelle darüber. VI. 9. wird getadelt, daß er die Muſik nur bey der Trauer will brauchen laſſen. VI. 56. ſein Geburts- und Sterbetag, beſondere Umſtände dabey. VI. 83. muß den erſten Vers in ſeiner Melanippe umändern. VI. 243. deſſen Rede an den ſchönen Agathon. VI. 301. ermuntert den Muſiker Timotheus bey ſeinen Neuerungen in der Muſik. VI. 400. erklärt ſich nicht deutlich über das Daſeyn Gottes, verräth ſich aber ſelbſt als Atheiſten. VII. 25. ſeine Meynung über Entſtehung und Untergang der Thiere. VII. 130. wird wegen ſeines Begriffs von der Weltſeele getadelt. VIII. 263.

Eurotas,

Eurotas, Fluß im Peloponnes, hieß auch Himerus, Urſprung dieſer Namen. VIII. 491.

Euryale, Schweſter der Methuſa, verfolgt mit der Stheno den Perſeus. VIII. 495.

Euryanaſſa, Tantalus Gemahlin, und Pelops Mutter. III. 246.

Eurybiades, wird von Themiſtokles durch Liſt zu dem Seetreffen bey Salamin bewogen. II. 216.

Eurydike, eine Illyrierinn, lernt noch im Alter die Wiſſenſchaften, um ihre Kinder darin zu unterrichten. I. 39. ihre den Muſen geſetzte Inſchrift. I. 39.

Eurydike, Gattin des Pollianus. II. 51.

Eurykleer, hießen ehemals die Bauchredner. IV. 88.

Eurykles, wird beym Auguſtus verklagt. II. 302.

Eurykratidas, ein Spartaner, Anekdote von ihm. II. 351.

Eurythemiſte, wird an Böotus, Neptuns Sohn vermählt. VIII. 461.

Eurotiontiden, eine Familie in Sparta. II. 383.

Eutelidas, beſchreyt ſich ſelbſt, und fällt in eine ſchwere Krankheit. V. 547.

Euter, ſind eine ſeltene und koſtbare Speiſe. II. 10.

Euterpe, eine der neun Muſen, ihr Geſchäfte. VI. 191. 204.

Euthydemus, wird von Sokrates unter Keifen der Xantippe bewirthet. IV. 280.

Euthydemus, Plutarchs Kollege in der prieſterlichen Würde. VI. 16.

Euthydemus, ein Bruder des Redners Lysias. VI. 574.

Euthykrates, veranlaßt die Zerstörung von Olinthus. I. 316. und baut sich für den erhaltenen Lohn ein Haus. IV. 482.

Euthymenes, von Massiliä, dessen Meynung über das Anschwellen des Nils. VII. 88.

Euthynous, stirbt in seinen Jünglingsjahren, Antwort des Orakels darüber. I. 356.

Euthyphron, Wahrsager in Athen, wird von Sokrates mit Fragen geneckt. V. 136.

Eutropion, Mundkoch des Königs Antigonus. I. 30.

Eurytheus, ein Freund des Aristoteles, wird wegen seiner Spöttereyen getadelt. VI. 433.

Eurynthetus, liebt die Leukomantis in Kypern, wird aber von ihr verachtet. VI. 286.

Einigkeit Gottes, worinn die Epikureer sie setzten. IV. 115.

Exil, s. Landesverweisung.

Exegeten, Amt in Athen. VI. 619.

Ey, das, ob es eher gewesen ist, als die Henne. V. 353. wie es sich zum Saamen und zur Henne verhält. 355. ist der Raupe gleich. 356. ihm schreibt Orpheus den Ursprung aller Dinge zu. 357. aus ihm entstehen alle die unzähligen Thiere. 357. ist in den Orgien dem Bakchus geweiht. 358. das tyndarische ist vom Himmel gefallen. 359.

F.

Fabel, was sie ist? III. 362.

Fabius Fabricianus, wird von seiner Frau und deren Liebhaber umgebracht, durch seinen Sohn aber gerächt. III. 251.

Fabius Gurges, Feldherr der Römer, schlägt die Samniter beym caudinischen Paß. III. 221.

Fabius Maximus reißt dem Hannibal das Diadem ab und fällt mit ihm todt nieder. III. 222. Anekdoten von ihm. II. 256.

Fabricius, Cajus, dessen Betragen gegen den Pyrrhus. II. 255. wird auf dem Markte begraben. III. 141.

Falerii, Stadt in Etrurien, Menschenopfer daselbst. III. 249.

Fall schwerer Lasten, der, wie er geschieht. VII. 532.

Farben, deren Mischung ist eine Art von Verderbniß. VI. 115. verschiedene Meinungen der Philosophen darüber. VII. 35. ob sie an dem Körper haften und wie sie entstehen, Epikurs Meinung darüber VIII. 378.

Färben der Tücher, was dazu gehört. V. 571.

Fasces mit daran hängenden Beilen werden vor dem Prätor hergetragen, warum? III. 144.

Fasten, das, soll dem Körper schädlich seyn, II. 34. darf nicht auf gewisse Zeiten festgesetzt werden. II. 41. verursacht mehr Durst als Hunger, aus welcher Ursache. V. 564. ff.

Fatum, Meinungen der Philosophen darüber. VII. 41.

Faunus, ein alter Wahrsager und König der Lateiner, hat die Bona Dea zur Frau. III. 88. will den Herkules dem Merkur opfern, wird aber von ihm getödtet. III. 252.

Fäulniß, worinn sie besteht. V. 443. VI. 115. VII. 349. wie das Fleisch der Hirsche und Schweine davor zu verwahren ist. V. 442.

Faustkampf, warum Homer ihm die erste Stelle unter den Kampfspielen anweist? V. 367.

Faustus, Saturns Sohn von der Entoria, wird mit seinem Bruder unter die Sterne versetzt. III. 226.

Faustus, Sylla's Sohn, verkauft Schulden wegen seine Güter, wird vom Cicero verlacht. II. 293.

Faustus, ein Hirt, erzieht den Remus und Romulus. III. 250.

Februare, was dies Wort bedeutet: III. 132.

Februatus heißt der Tag, an welchem die Lupercalia gefeyert worden. III. 131.

Fechterspiele, wie sie entstanden und aufgekommen sind. VII. 504.

Feigen, trockene, sind behutsam zu genießen. II. 31.

Feigenbaum macht den daran gebundenen wilden Stier ruhig und zahm. V. 375. 599. hat eine dem Blitze widerstehende Kraft. V. 470. 556. hat einen bittern Saft und bringt die süßeste Frucht hervor. V. 555. sein Holz giebt einen beißenden Rauch, aber die beste Asche zum Waschen. V. 556. 599. hat allein keine Blüten 556. das daran gehängte Fleisch wird sehr geschwinde mürbe. V. 598 ff. sein Saft bringt die Milch zum Gerinnen. 599. wird durch wilde Feigen vor dem Abfallen der Früchte geschützt. VI. 16. der heilige in Athen, warum er verehrt worden. 26.

Feigenblätter, die einem Krähenfuße ähnlich sind, bedeuten einen ungesunden Sommer. IV. 71.

Feinde, wie man von ihnen Nutzen ziehen soll? I. 279. ff. ohne Feinde zu leben, ist nicht möglich. I. 281. sie machen uns durch ihre Aufmerksamkeit auf Vergehungen vorsichtig und behut-

behutsam. I. 283. wie man sich gegen ihre Vorwürfe schützen soll. 286. den Feind muß man zum Lehrer annehmen, von ihm kann man umsonst lernen, 291. man muß ihnen, statt sich an ihnen zu rächen, Gutes thun. 294.

Feld der Wahrheit, was darunter zu verstehen ist. IV. 122.

Felix, Sohn des Saturns von der Entorta, wird unter die Sterne versetzt. III. 226.

Felsen, wie sie entstanden sind. VII 334.

Fensterthor in Rom (porta fenestralis) wovon es seinen Namen hat. III. 106. 277.

Fermentation, worinn sie besteht? V. 447.

Fertigkeit, was dazu gehört. I. 3

Festtag, Fabel des Themistokles davon. III. 95. 271, 353. an demselben durften die Römer nichts vornehmen. III. 95.

Fetialen sind Friedenmacher, der vornehmste hieß Pater Patratus. III. 128.

Feuer, das, ist das beste Gewürz. I. 160. II. 15 ist einem Thiere ähnlich, in wie fern? III. 137. VI. 25. VII. 315. ist ein gutes Mittel gegen die Pest. III. 479. brennt im Sonnenschein nur schwach, im Winter aber und in der Kälte weit stärker. V. 74. wird aus der Luft erzeugt. IV. 90. hat zum Urstoff die Pyramide. IV. 142. ist nicht immer oben hin gesetzt. V. 286 hat unter den Elementen allein eine Nahrung nöthig. V. 562. wie es die Körper verzehrt. V. 565 wie es auf das Holz wirkt, 597. wird von den Römern nicht ausgelöscht, warum? VI. 24. die Wartung des heiligen Feuers, wie sie anzusehen ist. VI. 25. ist nach Heraklitus und Hippasus das Prinzip aller Dinge. VII. 13. giebt von einem dunkeln Ort aus einen hellern Schein von sich, warum? VII. 251. warum es von manchen

Völkern verehrt wird? VII. 258. sein Tod ist die Entstehung der Luft, Untersuchung über diesen Satz. VII. 315. hat die Eigenschaft zu trennen und zu theilen, wird daher von Empedokles ein verderblicher Streit genannt. VII. 328. wird durch darauf geworfene Erde am leichtesten gelöscht. VII. 355. ist spät erfunden worden, und die Menschen können ohne dasselbe leben. VII. 343. 351. ist das verderblichste Element. VII. 345. ob es nützlicher ist als das Wasser? VII. 348. ff. durch dasselbe werden alle Künste erfunden und erhalten. VII. 352. ist der Saame der Welt nach den Stoikern. VIII. 170. wird von den Pythagoreern durch Eins bezeichnet. VIII. 270.

Feuerbalken, ein Meteor, was es ist? VII. 70. f.

Fichte, die, verträgt das Impfen nicht, warum? V. 372. ist in den isthmischen Spielen zum Siegeskranz gebraucht worden, warum? V. 520. ist sowohl dem Neptun als dem Bakchus gewidmet. V. 521. ist für die Schiffahrt von großem Nutzen. 522. giebt dem Weine einen lieblichen Geschmack. 522.

Fieber, woher sie entstehen? II. 17. welche die gefährlichsten sind? II. 61. wie sie auf den Körper wirken. V. 570. VII. 164. ob sie Folge eines andern Uebels sind. VII. 139.

Figuren, was die Philosophen darunter verstehen. VII. 35. lassen sich in geradlinichte und runde eintheilen. VII. 525.

Finsterniß, ob sie sichtbar ist? VII. 103. f. die Finsterniß bey der Eiche, Sprichwort in Priene, was es bedeutet? III. 186.

Firmus, ein schöner Jüngling, wird von seiner Stiefmutter Nuceria ermordet. III. 247.

Firmus, ein Verwandter Plutarchs. V. 355.

Fiſche ohne Fett geben eine leichte Speiſe. II. 31. haben ein leicht verdauliches Fleiſch, das den Patienten von den Aerzten erlaubt wird. V. 491. ſind eine entbehrliche Speiſe. III. 382. werden nicht von den Helden im trojaniſchen Kriege gegeſſen, und Homer läßt ſie nur in äußerſter Noth genießen. III. 382. V. 489. VI. 137. heißen vorzüglich Opſon, warum? V. 484. ein Fiſch wird in Rom theurer gekauft als ein Ochs. V. 486. die eingeſalzenen aus dem Pontus ſind ſehr theuer. V. 486. ſtehen mit uns in gar keinem Verhältniſſe, und können inſofern eher als die Landthiere gegeſſen werden. V. 492. ſind der Wahrſagerkunſt ganz unfähig. VII. 417. wie ſie ſchwimmen. VII. 434. ſuchen, um zu laichen, große Flüſſe und Landſeen, warum? VII. 442. ihre Sorge für die Brut. VII. 444. Ein gemeiner Fiſch hat keine Gräten, Sprichwort. V. 385. der Fiſch iſt in Aegypten Hieroglyphe des Haſſes. III. 415. deren Genuß wird von den Pythagoreern ſorgfältigſt vermieden, warum? VI. 129. ſchicken ſich nicht zu Opfern und zum Gottesdienſt. VI. 133. deren Fang und Genuß verräth Unmäſſigkeit und Lüſternheit in uns, in wiefern? 136. der Fiſch wird vom Anaximander zum Vater des menſchlichen Geſchlechts gemacht. 139.

Fiſcher, der, ein Waſſerthier, beſondere Eigenſchaft deſſelben. VII. 431.

Fiſchernetze, faulen im Winter eher als im Sommer, warum? VII. 180. werden deßhalb mit Farbe angeſtrichen. 181.

Fiſchfang, iſt nicht rühmlich, und wird von Plato jungen Leuten unterſagt, warum? VII. 381.

Fischmarkt, hier wird die Ankunft der Fische durch ein Glöckchen angezeigt. V. 484.

Flamen des Jupiters, darf sich nicht unter freyem Himmel salben, andere Pflichten desselben. III. 109. darf nicht schwören, warum? III. 110. auch andern nicht fluchen. 114. muß, wenn seine Frau stirbt, sein Amt niederlegen. 118. darf sich nicht scheiden. 118. darf weder Mehl noch Sauerteig berühren. 166. kein rohes Fleisch, keine Ziegen und Hunde. 167. auch keinen Epheu, und darf nicht unter Weinstöcken hingehen. 169. hat einen Lictor und obrigkeitlichen Stuhl. 170.

Flaminica, die, darf sich im May weder baden noch schmücken. III. 149.

Flaminische Rennbahn und Weg, wovon sie den Namen haben. III. 130.

Flammen, was sie sind? VII. 254.

Fleisch der schnell getödteten Thiere erhält sich lange vor der Fäulniß, das der langsam getödteten geht gleich in Fäulniß über. V. 380. geräth im Mondenschein eher in Fäulniß als im Sonnenschein, aus welcher Ursache? V. 442. das der Schweine, und Hirsche verwahrt ein hineingeschlagener Nagel gegen Fäulniß. V. 442. wird vom Salze neu belebt, und erhält dadurch einen angenehmen Geschmack. V. 489. das an einem Feigenbaum gehängte wird bald mürbe, warum? V. 498. ff. das Fleisch der Kinder entsteht vom Weibe. VII. 118. woraus das Fleisch der Thiere erzeugt wird. VII. 133.

Fleischessen, das, wie man sich dabey zu verhalten hat? II. 31. 32. ist aus Nothwendigkeit eingeführt worden. VI. 135. wie dasselbe aufgekommen ist VII. 489. 507. ist verwerflich und

und tadelnswerth. 491. dem Menschen nicht natürlich. Beweise davon. VII. 494. nicht nothwendig, sondern eine bloße Leckerey und Zukost. 495. macht die Lehre durch Ueberladung dumm. 497. sollte wegen der Gewöhnung zur Menschenliebe vermieden werden. 498. f. wie man dabey auf eine vernünftige Weise verfahren soll. VII. 502 die Lehre von der Seelenwanderung sollte uns davon abhalten. 508. f.

Fleiß, was er bewirken kann? I. 4.

Florentia, Tochter des Lucius Trosçius, deren Begebenheiten. III. 242.

Flöte, wird am besten aus Eselsknochen gemacht. II. 94. läßt sich nicht von der Tafel trennen, warum? VI. 66. sollte immer mit Gesang verbunden seyn. VI. 67. woher deren Tiefe rührt. VII. 312. verschiedene Fragen über dieselbe. VIII. 321. die Nomen zur Flöte sind zuerst vom Klonas und Polymnestus verfertiget worden. IX. 8. bekam zuweilen das Mundstück von der Syrinx. 36.

Flötenspieler, dürfen in Tenedos nicht in Tenes Tempel kommen. II. 192. ziehen in Rom in Weiberkleidern durch die Stadt, Ursprung dieser Gewohnheit. III. 122. wer der erste gewesen seyn soll? IX. 11. erhielten erst von den Dichtern einen Sold, weil die Poesie den Vorrang hatte, welches sich nachher geändert hat. 50.

Flötenspielerinnen, ob sie bey Tische zu gebrauchen sind? VI. 53. ff.

Flügel, dessen Natur nimmt am meisten an dem Göttlichen Theil, in wiefern? VII. 529.

Flüsse, sind im Winter weit kälter als das Meer, aus welcher Ursache? V. 578. große frieren

nicht bis auf den Grund zu, warum? VII. 318. 325.

Flußfahrt, macht weniger krank als die Seefahrt. VII. 178.

Flußpferd, ist in Aegypten Hieroglyphe der Unverschämtheit. III. 46. ist dem Typhon geweiht. 440. tödtet den Vater, um sich mit der Mutter zu begatten. VII. 368.

Flußwasser, ist im Winter dichter, daher führen Flußfahrzeuge im Winter größere Lasten. VII. 174. f.

Fluth, siehe Ebbe und Fluth.

Fornacalia, Fest in Rom III. 151.

Fortuna, deren Schlafzimmer in Rom. III. 106. hat in Rom mehrere Tempel unter den Beynamen Brevis, bonâ Spei, Averruncа, Blanda, Mascula, Privata, Redux, Virgo, Viscata. III. 136. f. 276. f. Primigenia, warum sie in Rom verehret wird. III. 136 164. Muliebris, warum ihr in Rom ein Tempel erbaut worden? III. 264. 276. Fortis, ihr wird in Cäsars Gärten ein Tempel erbaut, warum? 265. Obsequens, ihr bauet Servius Tullius einen Tempel. 276.

Fragen, wie die beschaffen seyn müssen, die man bey Tische aufgeben will? V. 329.

Frauen, reiche, sind nicht immer nützlich. II. 57. wie die Männer sich gegen sie zu betragen haben. VI. 235. siehe Ehefrau.

Frauenhaar, (Adiantum), eine Pflanze, mit dem Aufgusse davon werden die Gastzimmer besprengt, um die Gäste fröhlich zu machen. V. 268.

Frauenzimmer, werden nicht leicht trunken, aus welchem Grunde? V. 411. f.

Freude,

Freunde, deren Wirkungen. V. 304.

Freund, der, ist nothwendiger als Feuer und Wasser. I. 164. lobt nicht alles, sondern nur das beste. I. 171. Freunde müssen gemeinschaftlich seyn. I. 210. wie er sich der Freymüthigkeit bedienen muß. I. 217. ff. Begierde nach vielen Freunden macht, daß man keiner Freundschaft theilhaftig wird. I. 302. wofür man Freunde erkauft. I. 303. welche zu wählen sind. 306. die Menge der Freunde ist nicht nützlich. I. 307. vielen kann man nicht zugleich dienen. I. 308. Freunde bey Kümmel und Salz. Sprichwort, was es bedeutet. V. 557.

Freundlichkeit, was sie ist? IV. 210.

Freundschaft ist angenehm und mit Grazien verbunden. I. 160. entsteht durch Gleichheit des Charakters, und der Neigungen. 166. 313. Freundschaften werden nicht anders als paarweise angeführt. I. 303. was dazu erfordert wird. 304. eine mißfällige zu trennen hält schwer. 305. worinn das angenehmste derselben besteht. 307. Euripides urtheilt von ihr unrichtig 310. ihr folgt die Feindschaft auf dem Fuße nach. 311. Freundschaften sind größtentheils nur Schatten von der Liebe zwischen Aeltern und Kindern. IV. 357. bey jeder finden sich Gebrechen. IV. 366. wie sie mit Fremden zu schliessen ist. IV. 368. ist nach Chrysippus verschieden. VIII. 26. die Alten nahmen vier Arten derselben an. VI. 252.

Freygebigkeit, was sie ist. IV. 210.

Freyheit, worinn sie besteht. I. 123.

Freymüthigkeit, ist das vornehmste Stück der Freundschaft. I. 191. wie sie beschaffen ist 192. schadet, wenn sie zur unrechten Zeit gebraucht wird. I. 214. Regeln in Absicht derselben. 216.

ff. muß von Hohn und Spott entfernt. 219. und dagegen gesetzt und ernsthaft seyn. 221. findet beym Weine nicht Statt 222. ist eher beym Glücke als beym Unglücke zu brauchen. 223 erfordert einen rechtschaffenen Charakter. 232. darf nicht gemißbraucht werden. 238. ist entweder heilend oder thätig. 241. ist in der Freundschaft die beste Arzeney. I. 243.

Frieren des Körpers, dessen Ursache. VII. 312.

Frösche schreyen heller, wenn sie Regen gewärtig sind. VII. 167. 448. wie sie sich begatten. VII. 447. f. was die an der Wurzel des ehernen Palmbaums der Korinther in Delphi bedeuten. IV. 24 f.

Frommen, die, erhalten nach ihrem Tode Belohnungen. I. 392.

Früchte, wie sie für Götter gehalten worden sind. III. 454.

Füchse werden gebraucht, um die Dicke des Eises zu untersuchen. VII. 318. 392. werden wie die Hunde toll. 372. halten mit den Schlangen Freundschaft, warum? VII. 441.

Führer, der, ein kleiner Fisch, der vor dem Wallfisch hergeht und ihm den Weg zeigt, umständliche Nachricht davon. VII. 440.

Fünf, Vorzüge dieser Zahl. III. 494. 503 Eigenschaft derselben im Multipliciren. IV. 149. ist keine vollkommene Zahl. IV. 139. ist aus den ersten Zahlen zusammengesetzt, und giebt das schönste rechtwinklichte Dreyeck. 149 ist zum Theilen vorzüglich geschickt, Beyspiele davon. 149. f. ist von der Natur in allen ihren Einrichtungen gebraucht. 151. wird die Ehe genannt. IV. 495. und die Natur. 496. von den Pythagoreern Trophos und der Schall. VIII. 227.

Fünfkampf der Knaben wird bey den olympischen Spielen abgeschafft. V. 519.

Fürsten nehmen nicht gern Rath an, warum? VI. 339. sollten erst die Herrschaft über sich gewinnen, ehe sie andere beherrschen. 341. über sie muß das Gesetz herrschen. 341. wozu sie da sind. 342. sind Bilder der Gottheit. 343. dürfen nicht für sich, sondern für ihre Unterthanen fürchten. VI. 345. f.

Fürwort (Pronomen), ist eine Gattung des Hauptworts. VII. 554.

Fulvius Stellus, zeugt mit einer Stute die Hippona. III. 243.

Fulvius, entdeckt ein Geheimniß des Kaisers Augustus, nimmt sich deßhalb mit seiner Frau das Leben. V. 473.

Fundanus, ein vornehmer Römer, Plutarchs Freund. IV. 241. 293.

Furca, was es bey den Römern bedeutet. III. 134.

Furcä Caudinä, Paß im Lande der Samniter, wo Postumius Albinus geschlagen worden. III. 220.

Furcifer, was die Römer darunter verstanden haben. III. 133.

Furcht, ist nicht immer zu tadeln. IV. 238. Furcht vor dem Tode ist die älteste Art der Furcht. V. 83. erregt vor andern Leidenschaften Eckel und Erbrechen. VII 178. f. Furcht vor Gott, wie sie beschaffen seyn muß. VIII. 343.

Furia infernalis plagt die Völker am rothen Meere. VI. 148.

G.

Gwurde von den Römern faſt wie K ausgeſprochen. III. 121. iſt erſt ſpät vom Spurius Carvilius erfunden worden. 121.

Galarium, ein Ort in Böotien, wo Apolls Erſcheinung aus dem Ueberfluß der Milch erkannt wird. IV. 64.

Galaxidorus, ein Thebaner, nimmt an der Verſchwörung gegen Archias Antheil. V. 122. läugnet und beſtreitet den Genius des Sokrates. V. 137.

Galeus, eine Art von Fiſchen, deſſen Sorge für ſeine Jungen. VII. 445.

Gallier, halten Menſchenopfer für die heiligſte Handlung. II. 164.

Gallierinnen, kommen einem Bürgerkriege zuvor, und werden deßhalb zu allen Berathſchlagungen gezogen. III. 14.

Ganges, Fluß in Indien. Urſprung des Namens, und Merkwürdigkeiten in demſelben. VIII. 465. heißt erſt Chliarus. 466.

Gänſe, retten das Capitolium, umſtändliche Erzählung davon. III. 283. ff. die in Kilikien nehmen einen Stein in den Schnabel, wenn ſie über das Gebirge Taurus fliegen, warum? IV. 482. VII. 386. eine Gans in Aegypten iſt in einen Knaben verliebt. VII. 408.

Ganyktor, von Naupaktus, deſſen Söhne ermorden den Dichter Heſiodus. VII. 395.

Ganze, das, was die Stoiker darunter verſtehen. VII. 46.

Garmathone, Königinn in Aegypten, Gemahlinn des Nilus. VIII. 489.

Gast, der, muß sich auf den Schmauß nicht weniger bereiten, als der Wirth. II. 84. der merksame wird gehaßt, Sprichwort. 259. Vorsicht bey Einladung der Gäste. V. 534. die Anzahl derselben darf nicht zu groß seyn V. 535. uneingeladene heißen Schatten, Ursprung dieser Benennung. VI. 41. wie man sich in Absicht derselben zu verhalten hat, und ob diese Gewohnheit zu billigen ist. VI. 44. ff.

Gastmahl, man muß sich darauf durch Enthaltsamkeit vorbereiten. II. 6. ob man dabey über philosophische Materie sprechen darf. V. 262. Verhaltungsregeln deswegen. V. 265. diese Materien müssen leicht und gemeinverständlich seyn. 270. aber keine spitzfündige Fragen aus der Dialektik. 271. ob der Wirth den Gästen den Platz anweisen oder freye Wahl lassen soll? 274. wie die Plätze angewiesen werden müssen. 283. Zänkereyen und Ungezogenheiten dabey zu Plutarchs Zeiten. V. 386. der dabey eingeführte Luxus verdrängt die gleiche Theilnehmung. V. 387. bey Opfern und öffentlichen Gastmahlen erhält jeder seinen besondern Theil. 387 zu viele Gäste dürfen nicht eingeladen werden. V. 532 wie groß es seyn muß. 533. wie man gar zu zahlreiche vermeiden kann? 536. warum man bey Gastmahlen anfangs gedrängt sitzt, hernach aber mehr Raum bekommt? 538.

Gauranus, ein Berg am Flusse Tigris, von wem er seinen Namen hat? VIII. 507.

Gazellen, in Aegypten, lassen beym Aufgang des Sirius ein Geschrey hören. VII. 416.

Geburt, Nachtheile der unächten I. 1. Vortheile der ächten. I. 2.

Geburtstage berühmter Männer, besondere Umstände dabey. VI. 82. ff.

Gedächtniß, ist bey den Kindern zu üben. I. 25. Eigenschaft und Wirkung desselben. IV. 159.

Gedanken, was sie nach den Stoikern sind. VII. 363.

Gedrosia, ist wegen der Dürre unfruchtbar, aber in dem daran liegenden Meere wachsen Pflanzen von ungeheurer Größe. VII. 275.

Gefäße, irdene und metallene, werden durch die Kälte zersprengt, in wiefern? VII. 328.

Geflügel, geben eine leichte Speise. II. 31.

Geflügelt, warum Homer die Worte so nennt? IV. 469.

Gefühl, das, was es ist? VII. 109.

Gegania, Gemahlin des römischen Königs Servius Tullius. III. 279.

Gehirn der Thiere, ist von den Alten nicht gegessen, sondern verabscheut worden. VI. 150.

Gehör, das, erregt mehr als die andern Sinne die Leidenschaften, dient aber der Vernunft mehr als diesen. I. 124. ist der empfindlichste unter den Sinnen. V. 477. ist des Nachts schärfer als das Gesicht. VI. 96. verschiedene Theorien darüber. VII. 104. 109.

Geiz, verräth eine Seelenarmuth. IV. 541. s. Habsucht.

Geizige, erziehen ihre Kinder schlecht und zu Geizhälsen. IV. 547.

Gelbsucht, wird durch den Anblick des Vogels Charadrius geheilt. V. 544.

Geldgierde, wie sie muß unterdrückt werden. V. 152. f.

Gelehrsamkeit, deren große Vorzüge. I. 14.

Gelon, Dinomenes Sohn, Tyrann von Syrakus, Maximen von ihm. II. 177. zwingt die Karthageer, keine Menſchenopfer mehr zu bringen. II. 178. leidet an der Waſſerſucht. IV. 39. erwirbt ſich die Herrſchaft durch unerlaubte Mittel, regiert aber löblich. V. 16.

Gemüße, ſind leichte Speiſen. II. 31.

Gemüthsruhe, wird nicht durch Unthätigkeit erhalten. IV. 296. darf nicht bey einer einzelnen Lebensart geſucht werden. 299. die Quelle derſelben liegt in uns ſelbſt. 302. 331. wird durch Beyſpiele berühmter Männer befördert. 306. darf nicht durch die Fehler und Laſter anderer geſtört werden. 308. f. wodurch ſie in unangenehmen Vorfällen erhalten wird. 311. wird dadurch befördert, daß man ſich nicht mit Höhern und Glücklichern, ſondern mit Geringen und Unglücklichen vergleicht. IV. 315. ff. und in das Innere der Großen hineinſchaut. 320. wird durch übertriebene Hoffnungen gehindert. 322. ff. und durch das Verlangen, alle Vorzüge zugleich zu beſitzen. 326. auch durch die Vergeſſenheit angenehmer und die ſtete Erinnerung unglücklicher Begebenheiten. 334. wird durch die Verachtung des Todes ſehr befördert. 344. auch wenn man ſich mit Unglücksfällen bekannt macht. 346. und ſich keiner Verbrechen bewußt iſt. 348.

Generation, Menſchenalter, γενεα, was darunter zu verſtehen iſt. IV. 92.

Geneſis, Erzeugung oder Geburt, eigentliche Herleitung dieſes Worts. V. 84.

Genethlios, Geburtstag, eigentliche Herleitung dieſes Worts. V. 84.

Genien, wie ſie einander ihre Gedanken mittheilen. V. 168. Genius iſt der außer dem Menſchen gleichſam über dem Kopfe ſchwebende Verſtand.

stand. V. 177. wie sie sich der menschlichen Seelen annehmen. V. 184. s. Dämonen.

Genius, Fest des Guten in Böotien, an welchem der neue Wein gekostet wurde. VI. 156. vergl. V. 433.

Genius des Sokrates, was davon zu halten ist. V. 135. lustiges Beyspiel von dessen Warnungen. 136. soll sein und anderer Wesen gewesen seyn. 138. wird vertheidiget mit dem Beyspiele des Pyrilampes, Antiphons Sohns. 139. f. ist kein Gesicht, sondern die Empfindung einer Stimme gewesen. V. 165.

Genita Mana, Göttin in Rom, wer sie gewesen ist und ihre Verehrung. III. 119. f.

Geometrie, wird immer von Gott getrieben, wie das zu verstehen ist? VI 87. f. reißt uns vom Sinnlichen los. 88. eins ihrer vorzüglichen Probleme. 93. wie die Gegenstände derselben entstehen. VII. 521.

Geomoren in Samus, werden mit Hülfe der Megareer unterdrückt. III. 213.

Geradates, ein Spartaner, Anekdote von ihm. II. 377.

Geras und Gerarein, Bedeutung dieser griechischen Wörter. VI. 379.

Gerechtigkeit, was sie nach Zeno ist. IV. 196. und nach Hesiodus. VI. 345 wofür sie gehalten werden muß. IV. 210. die vergeltende Gottes, was sie ist? VI. 91.

Germanikus kann keinen Hahn sehen und hören. IV. 591.

Gerste, wird häufig zu den Opfern gebraucht. III. 174. liebt einen leichten und magern Boden, warum? VII. 182. soll in Staub gesäet werden,

werden, wie das zu verstehen ist. 183. verträgt keine Mässe und hat von den Ameisen nichts zu fürchten. VII. 184.

Geruch, der, verschiedene Theorien darüber VII. 105. 109. erregt vor den andern Sinnen Eckel und Erbrechen. VII. 178.

Geryon, wodurch er Aufsehen erregte. VI. 503.

Geschenke, ob und in wie fern man sie annehmen darf. V. 150. f.

Geschichte, welches Vergnügen sie gewährt. VIII. 306.

Geschichtschreiber, worinn ihre Verdienste bestehen III. 361. Kennzeichen eines hämischen und boshaften. VI. 861. ff.

Geschmack, verschiedene Theorien darüber. VII. 105. 109. es giebt acht Arten desselben. VII. 172. der salzige ist in keiner Frucht zu finden, warum? 172. Geschmack der Pflanzen, was er nach Plato ist? VII. 172.

Geschwätzigkeit ist eine der hartnäckigsten Krankheiten und ein Unvermögen zu hören. IV. 449. ist gefährlich, hassenswürdig und lächerlich. 460. Beyspiele einer possierlichen Geschwätzigkeit von der Frau eines römischen Senators. 470. sie ist gewöhnlich mit Vorwitz verbunden. 475. kann nur durch Uebung besiegt werden. 489. worauf sie vorzüglich hingeleitet werden muß. 500.

Geschwisterkinder dürfen in Rom einander heirathen. III. 78.

Gesetze, woher sie die Benennung νόμοι bekommen haben. V. 388.

Gesetzmäßig, was so genannt werden muß. V. 99.

Gesicht, das, verschiedene Theorien über diesen Sinn. VII. 101. 109. des Hieronymus und Plato Theorie davon. V. 313. f. wie es die Gegenstände sieht. V. 312. warum es bey Greisen nicht in der Nähe, sondern nur in der Ferne wirkt. 311. dessen große Kraft, Uebel auf andere überzutragen. V. 543. f. große Vorzüge desselben. VII. 353.

Gesundheit ist die beste Würze. II. 15. wozu sie anzuwenden und wie sie zu erhalten ist. II. 42. IV. 245. VII. 139. ist eine ungewisse und unsichere Sache. VIII. 295.

Getränke, ist nur ein Vehikel der Nahrung, in wie fern. V. 575. geht alles durch die Lunge, Untersuchung über diesen Satz. VII. 4. ff. VIII. 58.

Getreide muß bald von der Tenne geschafft werden, sonst wird es hart. VI. 19.

Gewitterregen ist den Pflanzen zuträglich, warum? V. 470. 471. S. Regen.

Geyer, werden bey den Augurien allen Vögeln vorgezogen, warum? III. 152. Vorzüge dieses Vogels und Fabel der Aegypter von ihm. 153.

Gidika, Gemahlinn des Cominius, verliebt sich in ihren Stiefsohn und erhenkt sich selbst. III. 248.

Gifte, die nur Verwundeten schaden. IV. 440.

Gigantenkrieg, seltsame Ereignisse während desselben. VI. 143.

Glaube an Gott ist der Grund aller Staatsverfassung, und ohne ihn kann kein Staat bestehen. VIII. 435.

Gläubiger, deren Härte gegen die Schuldner. VI. 542. bedienen sich übermüthiger barbarischer

scher Sklaven. 543. streichen gleich einen Theil des Capitals für sich weg. 545. läugnen den Satz: aus Nichts wird Nichts. 545.

Glauke, eine Zitherſängerin. IV. 10. hat zum Liebhaber einen Widder. VII. 408.

Glaukia, Mutter des Königs Skamander, von Eleon in Böotien. III. 203.

Glaukia, Fluß in Böotien, woher er den Namen bekommen hat? III. 204.

Glaukias, ein Redner. VI. 186.

Glaukippus, des Redners Hyperides Vater und Sohn. VI. 649.

Glaukon, Lucius, verliert beyde Hände, da er Asdrubals Schiff halten will. III. 218.

Glaukon, ein Bruder des Plato. IV. 378.

Glaukothea, Mutter des Redners Aeschines. VI. 602.

Glaukus, ein ſtreitſüchtiger Arzt, verachtet die Philoſophie. II. 1.

Glaukus, Epikydes Sohn, bringt ſeine Freunde um ihr Vermögen. V. 35.

Glaukus, aus Italien, Verfaſſer eines Werks über die Dichter. VI. 564. IX. 10. 15. 19. 20.

Gleichheit, erweckt Sympathie. I. 174. iſt Urſprung der Freundſchaft. I. 376. iſt bey der Geſellſchaft der Tafel unentbehrlich. V. 386.

Glieder, die äußerſten, darf man nicht erkalten laſſen. II. 4.

Glück, wird zuweilen mit dem Namen der Götter belegt. I. 72. ob es die Handlungen der Menſchen regiert. I. 313. wie es ſeine Herrſchaft über die Menſchen äußert. IV. 342. macht nicht allein den Menſchen unglücklich, ſondern

noch mehr das Laster. IV. 426. was es ist? V. 103. f. wie es vom Unglück sich unterscheidet. 105. was die Philosophen darunter verstanden haben. VII. 43.

Glückseligkeit wird von den Dichtern anders verstanden, als von den Philosophen. I. 76. ob sie durch die Dauer vergrößert wird. VIII. 54. f. 113. ob sie von dem Besitzer empfunden und gemerkt wird. VIII. 114.

Glücksgöttin, ist Tochter der Prometheia und Schwester der Eunomia und Peitho. III. 261. Siehe Fortuna.

Glykon, aus Troas, ein peripatetischer Philosoph. V. 230.

Gnathänium, eine berühmte Hetäre. VI. 258.

Gnathon, ein Schmarotzer, der auf anderer Kosten gut zu essen wußte. VI. 43. dessen sonderbarer Kunstgriff, andern den Appetit zum Essen zu vertreiben. VIII. 445.

Gold wird durch die Flammen von Spreu in Fluß gebracht. V. 445. giebt keinen Klang von sich, warum? VI. 98. muß in einigen Tempeln an der Thüre zurückgelassen werden. VI. 504. soll nach Plato von jungen Leuten weder getragen noch besessen werden. 505.

Goldkarpfen, wie sie gefangen werden. VII. 428.

Gorgias, der Redner, fragt den Sokrates, was er vom persischen Könige halte. I. 15 dessen Ausspruch von der Tragödie. I. 42. III. 363. sein Ausspruch von der Freundschaft wird verbessert. I. 208. wird von Melanthius wegen der Uneinigkeit in seiner Familie verspottet. II. 72. erreicht ein sehr hohes Alter. IV. 114. Anekdote von ihm mit einer Schwalbe. VI. 126. wird wegen eines Ausspruchs gelobt. III. 1.

Gorgias, Periander's Bruder. II. 126. erzählt Arions Abentheuer mit den Delphinen. 127.

Gorgias, Archon zu Athen. VI. 644.

Gorgo, des Königs Leonidas Gemahlin, iſt Muſter der Weiber. II. 77. 365. Anekdote von ihr. 375.

Gorgo, des ſpartaniſchen Königs Kleomenes Tochter, widerſteht den Beſtechungen des Ariſtagoras. II. 425. andere Anekdoten von ihr. II. 426.

Gorgo, eine Kreterin, deren Liebeshandel mit Aſander. VI. 286.

Gorgophonus, König der Epidaurier, erbaut die Stadt Mykenä, Erzählung davon. VIII. 495.

Gott, wie er die Welt geſchaffen hat. V. 276. VI. 92. ihm kann die Zeugung nicht zukommen. VI. 86 hat nach einer beſtimmten Urſache ſeine Veränderungen. III. 497. iſt allein exiſtirend. III. 511. ſollte mit der Strafe nicht zögern. V. 3. üble Folgen davon. V. 6. Urſache, warum er im Strafen langſam iſt. V. 12. welchen Zweck er beym Strafen hat. V. 14. weiß den vortheilhafteſten Zeitpunkt der Strafe abzuwarten. 19. braucht einige Böſewichter als Henker, um andere zu beſtrafen. V. 20. ſtraft die Vergehungen der Aeltern oft an den Kindern, wird deswegen getadelt. V. 36. und vertheidiget. 45. ff. warum er zuweilen die Sünden der Aeltern an den Kindern beſtraft. V. 60. Gott iſt immer Geometer, wie der Satz des Plato zu verſtehen iſt? VI. 87. ff. wodurch er ſelig iſt. VI. 344. wie die Stoiker das Weſen Gottes definiren. VII. 20. wie die Menſchen einen Begriff von Gott bekommen haben? VII. 20. was iſt Gott? verſchiedene

Meynungen darüber. 24. ff. warum er von Plato, Vater und Schöpfer genannt worden. VII 517. ff. ob er den Menschen Gelegenheit zum Untergange und Verderben schafft. VIII. 64. und den Krieg veranlaßt. 65. ob er das Laster bestraft. 70. Gott ist nach den Stoikern Prinzip aller Uebel. VIII. 167. ein mit Verstand begabter Körper, ein Verstand in der Materie. VIII. 200. in wie fern er Schöpfer des Weltkörpers ist. VIII. 223. ist frey von Furcht, Zorn und Haß. 347.

Götter, deren Namen werden von den Dichtern oft von gewissen Kräften gebraucht. I. 69. den olympischen schreibt Plato das Ungerade und die rechte Seite zu. III. 405. es giebt zwey Götter, ein Schöpfer des Guten und einer des Bösen. III. 434 in wie fern die Früchte für Götter gehalten werden. III. 464 f. ungereimte Lehre der Stoiker von denselben. VIII. 162. lassen sich nicht anders als unvergänglich denken. VIII. 163. sind entstanden und werden durch das Feuer verzehrt. 164. Chrysipps Meynung von ihnen. 166. die Meynung von ihnen darf durch keine Untersuchung zweifelhaft gemacht werden. VI. 242. worauf ihre Macht sich zurückbringen läßt. 258. wie die Meynungen der Dichter, der Philosophen und Gesetzgeber von ihnen verschieden sind. VI. 274 ff. in wiefern sie der Liebe bedürfen. VI. 300. der Unterricht von ihnen läßt sich in sieben Gattungen theilen. VII. 22. f. woher sie den Namen Θεοὶ haben. VII. 22. werden in nützliche und schädliche getheilt. 23. man legt ihnen menschliche Gestalt bey, warum? VII. 24. wann die Lehre von denselben in der Philosophie vorgetragen werden muß. VIII. 10. f. ob sie sich einer Nahrung bedienen. VIII. 76. ihre Statuen hatten in

in den ältesten Zeiten musikalische Instrumente in den Händen, warum? VIII. 278. Glaube an die Götter ist der Grund der Staatsverfassung, und ohne dieselbe kann kein Staat bestehen. VIII. 435.

Gotteslängnung, woher sie entsteht. II. 141. wie sie sich zum Aberglauben verhält. II. 143. 151. ist nicht so schädlich als dieser. 149. entsteht durch den Aberglauben. II 163.

Gottesverehrung, von ihr giebt es drey Arten. VII. 22.

Grab des Neides in Naxos, was es damit für eine Bewandniß hat. III. 41. Grab der Kinder in Chalkis, Nachricht davon. III. 188.

Gracchus, Cajus, geräth mit dem jüngern Scipio in Streit. II. 279. bedient sich eines besondern Mittels, um sich vor allzuheftigem Schreyen zu verwahren. IV. 256. widmet sich der Staatsverwaltung, wird aber dadurch unglücklich. VI. 413.

Grade, verbotene, beym Heirathen in Rom. III. 77. 165.

Granatäpfel lassen sich auf Myrthen impfen. V. 371. werden von den Aerzten als kühlende Mittel gegeben. V. 422. reifen erst im Herbste und im Schatten besser, warum? V. 552. was sie für einen Geschmack haben. VII. 171.

Grazien, die, wurden neben die Venus gestellt. II. 52. warum sie Aglaia, Euphrosyne und Thaleia genannt worden. VI. 324 Grazie (χαρις) hieß vor Alters die Gunstbezeigung des Weibes gegen den Mann. VI. 224.

Greise trinken den Wein gern ungemischt, warum? V. 310. lesen in der Ferne besser als in der Nähe, aus welchem Grunde? V. 311. se-

ben es gern, wenn man ihnen Gelegenheit zum Reden giebt. V. 333. werden leicht und geschwinde trunken, warum? V. 411. f. warum sie γεροντες heißen. 413. lieben einen stärkern Wein. 530. können das Fasten leichter aushalten als junge Leute, warum? 565. ob ein Greis die Verwaltung eines Staats führen könne? VI. 352 f. darf nicht erst im Alter anfangen, sich damit zu befassen. VI. 356. aber sie auch nicht niederlegen, um niedrige Handthierung zu treiben. 362. oder sich der Schwelgerey zu ergeben. 363. f. da er für alle Arten von Wollust abgestumpft ist. 365. braucht sich vor dem Neide nicht zu fürchten. 371. stiftet im Staate mehr Nutzen als Nachtheil. 374. muß an der Regierung bleiben, auch um junge Leute dazu zu bilden. 382. welche Staatsgeschäfte sich für ihn am besten schicken. 392. er darf nicht nach allen Aemtern im Staate trachten, oder sich aller Geschäfte anmaßen. 392. muß nur solche Aemter bekleiden, die Würde und Ansehen geben. 395. bey welchen Gelegenheiten er die Rednerbühne besteigen muß. 396. wie er jüngere Staatsmänner zu behandeln hat. 399. muß vom Neide sich durchaus entfernt halten. 402.

Griechenmarkt, ein Heiligthum in Rom. VII. 410.

Gryllus, Xenophons Sohn, bleibt in einem Treffen, Verhalten des Vaters dabey. I. 388.

Grünspan, ist ein Arzneymittel gegen die Fäulniß. V. 448.

Gute, heißen die Verstorbenen, und gut machen, tödten. III. 120. 173. f.

Gyarus, eine unfruchtbare Insel im ägäischen Meere. V. 216.

Digitized by Google

Gylippus, ein Spartaner, wird wegen Diebstahl exsilirt. I. 27.

Gymnasien sind an der Verzärtelung der Griechen Ursache. III. 110.

Gymnastik mit der Arzeneykunst verbunden heilet die Schwindsucht. V. 27. Siehe Leibesübungen.

Gymnopädia, Fest in Lakedämon. II. 305.

Gyps aus Zakynthus, wird in den Wein gethan, warum? VII. 177.

Gyrtias, eine Spartanerinn, Anekdoten von ihr. II. 426.

H.

Haase, der, darf von den Juden nicht gegessen werden, warum? V. 497. ist dem Esel in vielen Stücken ähnlich. 497. wie er sich mit seinen Jungen vor den Jägern zu schützen sucht. VII. 402. f.

Habicht, Eigenschaften dieses Vogels. III. 441. ist das Bild des Osiris. 441.

Habrota, Orchestus Tochter, Gemahlinn des Königs Nisus, Lob derselben. III. 184.

Habsucht, was sie ist, und wie sie entsteht. IV. 540. widerstreitet ihrer eigenen Befriedigung. IV. 541. verwehrt allen Genuß. 543. macht die Menschen hartherzig, menschenfeindlich und niederträchtig. 544. sie ist von zweyerley Art. 545.

Hades (Pluto), Gott der Unterwelt, wovon er seine Benennung hat. II. 166. woher Plato diesen Namen leitet. III. 411. andere Herleitung dieses Namens. VII. 315. 331. VIII. 453. soll

der die Seele umgebende Körper seyn III. 409. Empedokles hat darunter die Erde verstanden. VII. 15. wozu die Wiese des Hades bestimmt ist. VII. 292.

Hämus und Rhodope, Geschwister, werden in Berge verwandelt. VIII. 482.

Häßlichkeit, woher sie entsteht. I. 146.

Häute der geschlachteten Thiere sind dicht und fest, aber bey den an Krankheiten gestorbenen oder von Wölfen getödteten mürbe. V. 380.

Hagel, wird von denen, die zur Beobachtung der Hagelwetter bestimmt sind, mit Maulwurfsblut und unreinen Weiberhemden abgewendet. VI. 16. dessen Entstehung. VII. 74.

Hageſistratus von Ephesus, erbaut nach einem Orakel die Stadt Eläus. III. 254.

Hahn, der, wird vom Löwen gehaßt. IV. 592. der, der einen andern Hahn tritt, wird lebendig verbrannt. VII. 481.

Halblauter, (Conſon. liquidae) haben die Griechen acht. VI. 169. deren Stellen VII. 542.

Halbtrunkene sind mehr außer sich als Ganztrunkene. V. 437.

Haliakmon sieht den Jupiter bey der Juno liegen, wird davon rasend. VIII. 493.

Haliartus, Stadt in Böotien, enthält das Grab der Alkmene, Nachricht davon. V. 125.

Halikanaſſier ziehen mit einem Serail gegen die Griechen in Krieg. VI. 745.

Halinda, Pflanze am Flusse Tigris, ihr Saft heißt Berosus Oel und schützt gegen die Kälte. VIII. 486.

Halkyon, siehe Alkyon.

Halle, die siebenstimmige in Olympia. IV. 450.

Halteres, siehe ἁλτῆρες.

Hamadryaden, woher sie den Namen haben. IV. 91.

Hamaxokylistä heißen einige Geschlechter in Megara, wovon? III. 215.

Hand, die rechte ist zum Essen zu gebrauchen. I. 323. die Hände muß man immer warm halten und nicht erkalten lassen. II. 3.

Hannibal, dessen Freymüthigkeit gegen Antiochus. V. 236. fällt mit Fabius Maximus todt nieder, der ihm das Diadem abgerissen hat. III. 222. schließt mit den Galliern ein Bündniß, Bedingungen desselben. III. 14. dessen Verfahren mit den Einwohnern von Salmantika. III. 22. ff.

Hanno, von Karthago, wird verwiesen, weil er einen Löwen zum Packträger hat. VI. 416.

Harma, Stadt in Böotien, wo Amphiaraus von der Erde verschlungen worden. III. 224.

Harmodius ist aus dem Demos Aphidnä des äantischen Stammes. V. 323.

Harmonia, Tochter des Mars und der Venus. III. 437. so hieß die Zahl 35, warum? VIII. 227. 229.

Harmonie in der Musik, deren Beschaffenheit nach dem Aristoteles. IX. 40. ff. die Alten nahmen nur auf eine Art derselben Rücksicht. 58. was zur Kenntniß derselben erfordert wird. 58.

Harmonik, wie die Gegenstände derselben entstehen. VII. 521.

Harpalus kommt mit vielem Gelde nach Athen, wird gefangen genommen, entwischt aber mit Hülfe des bestochenen Demosthenes. VI. 636. ff.

Harpokrates, wird von dem aus der Unterwelt zurückkehrenden Osiris mit der Isis erzeugt. III 398. 459. hält den Finger auf den Mund, was das bedeutet. III. 462. ihm ist der Pfirschbaum geweiht, warum? 462.

Haß, wie und gegen wen er entsteht. IV. 591. findet auch gegen Thiere Statt. 591. wie er erlöscht. IV. 596. ist eine vom Neide verschiedene Leidenschaft. 597.

Haushaltung, welche die beste ist. II. 109.

Hebammenkunst des Sokrates, worinn sie bestanden hat. VII. 512. 516.

Hebdomagenes, Beynahmen des Apollo, was er bedeutet. IV. 85.

Hebrus, ein Fluß in Thrakien, Ursprung seines Namens. VIII. 463.

Hedeia, eine Hetäre, Epikurs Geliebte. VIII. 327. 292. 449.

Hegemon, eine Art kleiner Fische, zeigt dem Wallfische den Weg. VII. 440.

Hegesianax, ein Geschichtschreiber von Libyen. III. 239.

Hegesianax, ein Dichter, Stelle aus ihm. VII. 205. 207.

Hegesianax, Epikurs Schüler, Sohn des Dositheus, und Bruder des Pyrson. VIII. 342.

Hegesias, ein kyrenäischer Philosoph, bewegt seine Schüler zum Selbstmorde. IV. 429.

Hegesias, von Magnesia, ein Geschichtschreiber. VI. 624.

Hegesippus, reizt die Athener zum Kriege gegen Philippus auf. II. 226.

Hegetor, ein Thessalier, Vater der Aganike, die den Mond herabzauberte. II. 76.

Heidelerche, wird von den Lemniern verehrt, warum? III. 471.

Heilig heißt bey den Griechen oft so viel als groß, Beyspiele davon. VII. 443.

Heißhunger, was dessen Ursache ist. V. 588. er befällt die, die durch tiefen Schnee gehen. 590. Pferde und Esel, die Feigen oder Aepfel tragen. 591. wird am besten durch Brod gestillt. 591.

Hekatäus, ein Philosoph von Abdera, wird getadelt, daß er bey Tische nichts spricht. II. 339. auch wegen einer gewissen Behauptung. V 478.

Hekate, ihr opfern die Griechen Hunde. III. 120. 168. ihr und den unglückabwendenden Göttern wird Speise aufgesetzt. VI. 47. Tiefe der Hekate im Monde, wozu sie bestimmt ist. VII. 295.

Hekatomphonia, ein Fest der Messenier, Ursprung desselben. II. 123.

Hekuba, bestraft den Polymnestor wegen Ermordung des Polydorus. III. 239.

Helden Homers, wie sie sich loben und schimpfen. I. 113.

Helena, lebt mit Paris in einer unglücklichen Ehe, warum? II. 60. macht den Wein mit Würze an, worin diese bestanden hat. V. 268. soll in Lakedämon geopfert werden, wird aber von einem Adler gerettet. III. 248. hat viele Denkmähler in Aegypten. VI. 693.

Helikon, von Kyzikus, wird vom Plato dem Dionysius empfohlen, wie? IV. 576. ein berühmter Mathematiker. V. 132. Urtheil des Plato von ihm. IV. 288.

Helikon und Kithäron, zwey Brüder, werden in Berge gleiches Namens verwandelt. VIII. 462.

Heliodorus, des Demosthenes Schwiegervater. VI. 643.

Heliodorus, ein Schriftsteller, der drey Bücher von Denkmählern geschrieben hat. VI. 654.

Hellanikus, ein älterer Geschichtschreiber als Herodot. VI. 749.

Hellanikus, stiftet eine Verschwörung gegen den Tyrannen Aristotimus in Elis und bringt ihn um. III. 32. ff.

Helvia, eine römische Jungfrau, wird reitend vom Blitze erschlagen. III. 145 Folgen davon. 146.

Hemerides, eine Gottheit, deren Geschäfte. IV. 236.

Henne, ob sie eher gewesen, als das Ey. V. 553. reibt sich nach gelegtem Eye mit einem Strohhalm. VI. 15.

Hesosphorus, Planet, der sonst auch Venus heißt. VII. 56.

Hephästion, lebt mit Kraterus in Feindschaft. III. 325. Urtheil Alexanders von ihm. II. 202. ließt die an Alexander geschriebenen Briefe, wobey ihm dieser das Siegel auf den Mund drückt. II. 198. III. 311. 335.

Hephaistos Erzeugung bedeutet bey den Griechen die Verwandlung der Luft in Feuer. III. 415. Siehe Vulkan.

Heptachalkon, fester Platz in Athen. IV. 461.

Hera, bedeutet bey den Griechen die Luft. III. 414. Siehe Juno.

Heräer, einer von den fünf Stämmen der Megareer. III. 184.

Herakleä, Todtenorakel daselbst. V. 31.

Herakleides, ein Klopffechter, dessen sonderbare Gewohnheit im Zechen. V. 308.

Herakleides, aus Pontus, seine Meynung von den Kometen. VII. 71. von der Bewegung der Erde. 81. Verfasser des Gedichts Abaris. I. 40. dessen Meynung von dem Ursprunge der Musik. IX. 4. f.

Herakleides, ein Schüler des Plato, räumt den Kotys aus dem Wege und befreyt Thrakien. VIII. 438.

Herakleitus, Ausspruch von ihm. I. 133. 141. wie er von den Aerzten die Wassersucht geheilt wissen will. II. 45. belehrt seine Mitbürger über die Eintracht. II. 487. Herakleitus Fluß. Erklärung dieses Sprichworts. V. 49. macht den Krieg zum Ursprung aller Dinge. III. 437. sein Ausspruch vom Apollo. IV. 45. vom Zorne. IV. 262. macht das Feuer zum Prinzip aller Dinge. VII. 13. führt untheilbare Spänchen ein. VII. 35. setzt die Vollkommenheit des Menschen ins 14te Jahr. VII. 134. behauptet, daß die Seelen in der Unterwelt riechen. VII. 293. hält das Betragen der Menschen gegen die Thiere für Ungerechtigkeit. VII. 375. hält eine dürre Seele für die weiseste. VII. 498. lehrt, daß die Welt weder von einem Gotte noch von einem Menschen geschaffen worden. VIII. 213. nennt die Weltseele die rückwärts gehende Harmonie der Welt VIII. 263. seine Meynung von der Bewegung. VII. 39. vom Fatum. 41. 42 von den Sternen. 54. und ihrem Lichte. 57. von der Größe der Sonne. VII. 60. und ihrer Figur. 61. von der Sonnenfinsterniß. 62. von der Substanz des Mondes. 63. seiner Figur. 64. und Erleuchtung. 65.

von der Mondfinsterniß. 65. vom großen Jahre. VII. 68. von Ebbe und Fluth. 85. von der Seele. 91. von der Welt. III. 432. ist an der Wassersucht gestorben. VIII. 121. 294.

Herakleitus, ein Peripatetiker, Verfasser des Zoroaster und einiger Schriften über die Unterwelt, und über schwierige Fragen aus der Physik. VIII. 396.

Herakliden, haben unter den Griechen besondere Vorzüge zu genießen. V. 44.

Herbst, warum man in demselben mehr ißt als sonst. V. 351. er macht offenen Leib und verstärkt den Appetit. 352. macht die Träume unzuverlässig, warum? VI. 157.

Herkules, ihm weihen die Reichen in Rom den zehnten Theil ihres Vermögens. III. 86. die bey ihm schwörenden Knaben müssen unter freyen Himmel treten. III. 98. hat in Rom mit den Musen einen gemeinschaftlichen Altar. III. 125. von seinen beyden Altären darf keine Frau etwas annehmen oder kosten. III. 126. bey seinem Opfer darf kein anderer Gott genannt, und in seinem Tempelbezirk kein Hund gesehen werden. III. 151. ihm ist die Erscheinung der Geyer lieb. III. 153. giebt das Beil der Hippolyte der Omphale. III. 206. besonderes Opfer desselben in der Insel Kos. III. 214. überwindet die Meroper in der Insel Kos und heirathet Alkiopus Tochter. III. 215. läßt den euböischen König Pyrächmes mit Pferden zerreißen. III 225. belagert Oechalia wegen der Jole. 230. erlegt den Busiris mit einer Keule. 251. und den Faunus. 252. reißt den Dreyfuß in Delphi weg, wie das zu verstehen ist. III. 493. trägt ihn nach Pheneus in Arkadien, weswegen diese Stadt tausend Jahre nachher zerstöret

zerstöret wird. V. 40. hat unter dem Namen Misogynos einen Tempel in Phokis, sonderbares Gesetz für dessen Priester. IV 42. liebt den Jolaus wie seine Kinder und hat mit ihm einerley Alter. IV. 409. betrauert den Tod seines Bruders Iphikles. 410 hat frische Feigen zum Fleische gegessen. V. 484. giebt die 33jährige Megara dem 16jährigen Jolaus. VI 237. hat diesen zum Liebling. VI. 266 rettet als Arzt die Alkestis. VI. 267. versteht sich auf Entdeckung der Quellen. VI. 325. verläßt die Argonauten, Folgen davon. 502. was Herodot von ihm glaubt. 694 dessen Tempel in Theben, merkwürdige Umstände desselben VI 734. bleibt des Hylas wegen vom Argonautenzuge zurück. VII. 480. ist nach den Stoikern die schlagende und zertheilende Natur. III. 427. die Aegypter geben ihm seinen Sitz in der Sonne. 427.

Herkules, Alexanders Sohn, wird von Polysperchon hinterlistig umgebracht IV. 565.

Herkyne, ein Brunnen bey Lebadea in Böotien. VI. 307.

Hermä, wie sie vor Alters abgebildet worden. VI. 409.

Hermäus, der vierte Monat bey den Argeern. III. 12.

Hermäus, Verfasser einer Geschichte von Aegypten. III. 422.

Hermanubis, ist vom Anubis verschieden, in wie fern? III. 453.

Hermeias, von Magnesia, macht seinem Gegner Platz und verläßt sein Vaterland VI. 458.

Hermeias, ein Geometer. VI. 164.

Hermippus, ein historischer Schriftsteller. VI. 653.

Hermodorus, von Klazomene, dessen Seele verläßt den Körper bey Tag und Nacht. V. 179.

Hermodotus, ein Dichter, nennt den Antigonus eine Sonne, dessen Antwort darauf. II. 205. III. 403.

Hermoleos, ein Schmeichler des Alexanders, Tyrannen von Pherä. II 162.

Hermon, Steuermann des Kallikratidas räth diesem sich mit der Flotte zurückzuziehen. II. 357.

Hermon, ein Thessalier, bekommt von seinen Bürgern Unterstützung, um zu einer obrigkeitlichen Würde zu gelangen. VI. 518.

Herodes, ein berühmter Redner. VI. 104. 190.

Herodikus, von Selymbria, verbindet die Arzneywissenschaft mit der Gymnastik, und heilet dadurch die Schwindsucht. V. 27.

Herodotus, der Geschichtschreiber, verläßt sein Vaterland und geht nach Thurium. V. 228. soll von den Athenern zehn Talente zum Geschenk bekommen haben. VI. 718. f. täuscht die Leser durch seinen angenehmen und gefälligen Stil. VI. 678. ist noch beißender und bämischer als Theopompus. VI. 680. entstellt die Geschichte der Jo, Inachus Tochter. 689. und die Veranlassung des trojanischen Kriegs. 690. ist ein zu großer Freund der Ausländer, indem er den Busiris vertheidigt, und dagegen dem Menelaus Grausamkeiten Schuld giebt. 692. ist unvorsichtig in Ansehung der Götter. 693. und des Perseus. 695. ist ungerecht gegen Thales, Solon, Pittakus. 696. f. gegen die Alkmäoniden. 698. 720. 760. gegen Othryadas. 699. gegen Crösus. 700. gegen die Chier. 702. gegen die Lakedämonier.

monier. 704. 716. gegen die Korinther. 706. 754. gegen verschiedene Athener. 710. setzt die Befreyung Athens durch die Lakedämonier sehr herab. 712. verkleinert die Eroberung von Sardis durch die Athener. 713. schmeichelt den Athenern Kallias und Hipponikus. 723. beschuldiget fälschlich die Argeer. 724. lobt die Athener auf Kosten der andern Griechen. 727. behandelt die Thebaner sehr ungerecht. 730. ff. 738. erzählt das Treffen bey Thermopylä unrichtig. 735. macht den Sieg bey Artemisium zu einem Werke der Bestechung. VI. 742. verunglimpft die Phokier. 746. entzieht dem Themistokles den verdienten Ruhm. 751. macht die Artemisia zu einer Sibylle. 753. verleumdet den Ademantus. 754. giebt den Aeginetern den Siegeskranz. 759. seine Vergehungen bey Beschreibung der Schlacht bey Platää. 761. seine Meynung vom Anschwellen des Nils. VII. 89.

Heroen, was sie sind? VII. 31. ihnen ist der Tag nach dem Neumonde und der zweyte Krater gewidmet. III. 94.

Herois, Fest in Delphi, Nachricht davon. III. 178.

Herondas, ein Spartaner, Anekdote von ihm. II. 351.

Herophilus, seine Meynung von der Bewegung. VII. 39. vom Sitze der Seele. 93 über das Athmen. 112. über die Träume. 116. vom Embryo. 125.

Herophile, eine Wahrsagerin von Erythrä, bekommt den Namen Sibylle. IV. 29.

Herrschende, Κυριευων, ein Vexiersyllogismus. V. 273.

Hesiodus, der Dichter, erhält in einem Wettstreite der Dichter bey Amphidamas Beerdi-

gung den Preiß. II. 105. V. 516. iſt in der Arzneykunſt ſehr erfahren. II. 118. iſt ein Dichter für die Heloten. II. 358. wird wegen eines Ausſpruchs getadelt. IV. 362. hält die Strafe für gleich alt mit dem Verbrechen. V. 26. hat ein aſtrologiſches Gedicht geſchrieben. IV. 37. ſein Rath in Anſehung des Weins wird erklärt. VI. 20. ihm wird Keyx Hochzeit untergeſchoben. VI. 139. was er unter dem Chaos verſtanden hat. VII. 341. wird eines grundloſen Verdachts wegen ermordet, und ſein ins Meer geworfener Leichnam von Meerſchweinen nach Rhium geführt. II. 133. VII. 456. und von den Lokriern bey Nemeium begraben. II. 133. ſeine Gebeine werden von den Orchomeniern aufgeſucht. II. 134. ſeine Mörder werden durch einen Hund verrathen. VII. 395.

Heſtia, heißt die Erde, in wie fern? VII. 338.

Heſychia, Prieſterinn der Minerva in Erythrä, Orakel von ihr. IV. 39.

Heuernte, eine ſchlechte, verſpricht eine gute Getreideernte, in wie fern? VII. 181.

Heurathen darf man weder für die Augen noch für die Finger. II. 62. man ſoll keine reichere oder vornehmere Frau heurathen. I. 38. Heurathen zwiſchen Geſchwiſterkindern werden in Rom ſpäter erlaubt. III. 78. Urtheil eines Lakedämoniers über das Heurathen. IV. 367.

Heuſchrecken hat die Erde in Sicilien nach dem Sklavenkriege von ſelbſt hervorgebracht. V. 360.

Hexameter, der erſte, der gemacht worden iſt. IV. 36.

Hidrieus ſiehe Idrieus.

Hierapbori und Hieraſtoli, wer in Aegypten ſo genannt worden. III. 376.

Hierax, ein Musikus, verfertiget den Nomos Endrome, der bey den Pentathlen gespielt wurde. IX. 46.

Hieromnemones, Priester des Neptuns, dürfen keine Fische essen, warum? VI. 138.

Hieron, Fürst in Syrakus, Maximen von ihm. II. 178. wird von Epicharmus bitter getadelt. I. 220. fragt seine Frau wegen seines übelriechenden Mundes. I. 292. seine Bildsäule zu Delphi fällt an seinem Todestage herab, Erklärung davon. IV. 13. f. leidet an Steinschmerzen. IV. 39. erlangt die Herrschaft durch unerlaubte Mittel, regiert aber löblich. V. 16.

Hieronymus, ein Peripatetiker, Ausspruch von ihm. I. 155. dessen Theorie vom Sehen. V. 373. seine Meinung vom Zorn wird getadelt. IV. 250. hat ein Symposium geschrieben. V. 261.

Hierosolymus, wird von Typhon nach einer Flucht von sieben Tagen erzeugt, III. 414.

Himerius tadelt einen geizigen Reichen als einen Verschwender. I. 195.

Himmel, wie er von den Aegyptern abgebildet wird. III. 386. wird als Vater betrachtet, warum? VII. 22. was dessen Substanz ist. VII. 52. in wie viele Zirkel er getheilt wird. VII. 52. woraus er nach den Stoikern entstanden ist. VII. 234. läßt keinen Schatten zu. VII. 252.

Hipparchen, obrigkeitliche Würde in Theben, besondere Gebräuche derselben. V. 127.

Hipparchus, Pisistratus Sohn, dessen Traum kurz vor seinem Tode. V. 30.

Hipparchus von Euböa, dessen Tod wird von Philippus betrauert. II. 191.

Hipparchus, widerlegt Chrysippus Berechnung der Combinationen von zehn Axiomen. VI. 149. überführt den Chrysippus eines großen Fehlers im Rechnen. VIII. 59. dessen Theorie über das Gesicht und das Sehen. VII. 102.

Hippasus wird von seiner Mutter Leukippe zerrissen und verzehrt. III. 199.

Hippasus, von Metapontum, macht das Feuer zum Prinzip aller Dinge. VII. 13.

Hippatas ein Tyrann zu Theben, wird von den Verschwornen umgebracht. V. 198.

Hippo, Tochter des Skedasus von Leuktra, wird von Lakedämoniern geschändet und ermordet. VI. 313.

Hippodamia, Pelops Gemahlinn, ersticht ihren Stiefsohn Chrysippus und wird deswegen aus dem Lande gejagt. III. 246.

Hippodamus, ein Spartaner, will lieber im Streite bleiben, als sich verschicken lassen. II. 354.

Hippokleides vertanzt eine Hochzeit, Sprichwort davon. VI. 741.

Hippokles wird von Krantor wegen des Todes seiner Kinder getröstet. I. 339.

Hippoklus wird von den Chiern getödtet, Folgen davon. III. 8.

Hippokoons Söhne tödten eines Hundes wegen den Oikeus, und werden vom Herkules dafür bestraft. III. 151.

Hippokrates, gesteht seine Unwissenheit in Absicht der Räthe des Kopfs. I 267. läßt das Getränke durch die Lunge gehen. VI. 10. seine Meinung über die Dauer der Schwangerschaft. VII. 127.

Hippokratidas, ein Spartaner, Anekdoten von ihm. II. 354.

Hippolochus, Geliebter der Buhlerinn Lais, flieht mit ihr nach Thessalien. VI. 291. f.

Hippolyte, Königinn der Amazonen, wird von Herkules getödet. III. 206. ihr Beil dem labradäischen Jupiter in die Hand gegeben. 207.

Hippolytus, Theseus Sohn, wird vom Neptun umgebracht. III. 247.

Hippomachus, ein Kampflehrer, was er von gar zu langen Händen hält. IV. 536.

Hippon, dessen Meinung über die Erzeugung der Knaben und Mädchen. VII. 119. ist ein Atheist, was er als solcher gelehrt hat. VIII. 165.

Hippona, mit einer Stute erzeugt, ist Göttinn der Pferdezucht III. 243.

Hipponax, bettelt um einen Mantel. VIII. 101. ein Zitherſänger und Dichter, wann er gelobt hat. IX. 13.

Hipponikus, Kallias Sohn, ein Athener, ihm schmeichelt Herodotus. VI. 723.

Hipposthenidas, ein Thebaner, sucht die Verschwörung gegen Archias aufzuhalten. V. 157.

Hippotá, Flecken in Böotien am Helikon. VI. 39.

Hippothorus, eine Melodie, die beym Begatten der Pferde auf der Flöte gespielt wird. II. 51. VI. 32.

Hippys, von Rhegium, ein Schriftsteller. IV. 123.

Hirsch, heißt der, welcher das Heiligthum Lykäum betritt, und gesteiniget wird. III. 201.

Hirsche, warum sie so große Geweihe tragen. III. 322. verscharren ihr abgefallenes Geweyh

in der Erde. IV. 40. VI. 15. lassen salzige Thränen fallen, wenn sie gefangen werden. VI. 17. woher? VII. 189. lieben den Klang der Schallmeye. VI. 32. werden mit Flöten und Schallmeyen gelockt. VII. 364. wie sie sich und ihre Jungen gegen Raubthiere schützen. VII. 403. wovon sie im Griechischen Elaphoi heißen. VII. 422. ziehen die Schlangen leicht herbey. VII. 432.

Histriones, heißen die Schauspieler in Rom. Ursprung dieser Benennung. III. 164.

Hochzeit, Gebräuche dabey in Rom. III. 99. 100. 101. in Böotien. III. 99. die Römer brennen dabey nur fünf Wachskerzen, warum? III. 72. machen keine im Mai. III. 148. in Rom machen die Wittwen an öffentlichen Festen Hochzeit, nicht die Jungfrauen. III. 163. warum so viele Gäste dazu geladen werden. V. 478. die Zahl der Gäste war durch die Gesetze bestimmt. V. 478. Hochzeiten sind Familienmahle. VI. 481. welche Zahlen so genannt worden sind. VIII. 225. 230.

Hof um die Sterne, wie er entsteht? VII. 87.

Hofmeister, deren Wahl und Beschaffenheit. I. 9. wozu sie ihre Zöglinge anhalten müssen. IV. 192.

Holz, in wie fern es sich am Feuer krümmt. V. 408. das im Vollmond gefällte ist untauglich, warum? V. 447. wie es vom Feuer verzehrt wird. V. 597.

Holzwürmer, wie sie in den Bäumen entstehen. V. 356.

Homerus, läßt den erzählten Handlungen immer Beyfall und Tadel vorausgehen. I. 55. wie er die Helden sich loben oder schimpfen läßt. I. 113.

113. verſtößt gleich im erſten Vers gegen das Sylbenmaaß. I. 261. ſeine Meynungen über die Hinfälligkeit des Lebens. I. 340. ff. verdient Lob wegen ſeiner Tröſtungen. I. 342. nimmt an dem Wettſtreit der Dichter bey Amphidamas Beerdigung Antheil. II. 104. V. 516. iſt ein Dichter für die Lakedämonier. II. 358. läßt Fiſche nur im äußerſten Nothfall zur Speiſe brauchen. III. 382. lernt von den Aegyptern, daß Waſſer der Urſprung aller Dinge ſey. III. 417. wird von Herakleitus wegen einer Stelle getadelt. III. 437. läßt die Welt aus fünf Theilen beſtehen. III. 502. IV. 124. ſeine Worte haben die Kraft ſich zu bewegen. IV. 15. läßt die Gottheit jeden Menſchen nach ſeinen Kräften brauchen. IV. 47. weiß vor allen Dichtern den Eckel des Leſers zu beſiegen. IV. 458. nennt die Worte geflügelt, warum? IV. 469. läßt den Neſtor gern von ſeinen Thaten ſprechen. IV. 496. wie er den Therſites ſchildert. IV. 593. rühmt gern die Inſeln. V. 222. warum ſo viele Städte um ihn ſtreiten. V. 229. iſt nach Pammenes in Liebesſachen unerfahren. V. 287. in welcher Ordnung er die Kampfſpiele anführt. V. 367. deſſen gleiche Mahlzeiten werden ſehr getadelt. V. 383. wie er den Rauſch von der Trunkenheit unterſcheidet. V. 391. läßt nur den Paris am Tage bey ſeiner Frau ſchlafen. I. 54. V. 431. was bey ihm unter lautererm Wein (ζωροτερον) zu verſtehen iſt. V. 527. nennt den Apfelbaum αγλαοκαρπος, in wie fern. V. 551. warum er das Salz göttlich nennt? 557. ff. in wie fern er den Wein αιθοπα nennt? 584. unterſcheidet Reinlichkeit von der Putzſucht. V. 586. warum er das Oel unter allen Feuchtigkeiten allein flüßig nennt? V. 595. macht die Zwiebel zur Würze für den Wein.

V. 490. VI. 54. nennt das Färben ein Beflekken. VI. 115. kennt schon die Wasserscheu. VI. 144. nennt die Lebenden Feucht, in wie fern? VI. 157. Deutung seiner Allegorie von den Sirenen. VI. 200. wie er den Beyschlaf bezeichnet. VI. 296. was er unter χλουνης versteht. VII. 191. warum er die Nacht θον nennt. IV. 71. VII. 214. scheint Kenntniß von der Sonnenfinsterniß gehabt zu haben. VII. 245. legt dem Meere verschiedene Farben bey. VII. 256. was er unter ιαινεσθαι versteht? VII. 310. kennt die Quelle der Kälte sehr gut VII. 327. Erklärung seiner Stelle von der Hagelruthe. VII. 424. was er unter Panagra versteht. VII. 428. und unter Epos. VII. 549. hat alle Redetheile in Einen Vers gebracht. VII. 545. braucht den Artikel selten, und die Verse, die ihn haben, werden besonders bezeichnet. VII. 550. was er uns vom Nutzen der Musik lehrt. IX. 64 f. läßt die Pest durch die Musik vertreiben. 67.

Homerus, der Korinther, kann nicht mit Autolykus, Ulysses Großvater verglichen werden. VII. 487.

Homöomorien, was Anaxagoras darunter verstanden hat. VII. 9.

Homomi, ein Kraut, das die Perser zu Sühnopfern brauchen. III. 434.

Honig, dessen Preis in Athen zu Sokrates Zeiten. IV. 319. giebt durch Vermischung mit Wasser oder Schnee eine Art von Wein. V. 422. wurde vor Erfindung des Weins zum Getränke und Trankopfer gebraucht. V. 504. der untere Theil im Gefäße ist der beste. VI. 19. f. wird durchs Kochen verdorben. VI. 114.

Honig-

Honigtrank, wird von Barbaren, die keinen Wein haben, getrunken, seine Bereitung. V. 504.

Honigwein, wird für sehr wohlschmeckend gehalten, doch nur in spätern Zeiten. VI. 150.

Honor, Gott des Ruhms, ihm opfern die Römer mit unverhülltem Haupte. III. 82.

Hoplites, Fluß, vor dem Lysander durch ein Orakel gewarnt wird. IV. 60.

Horatier, drey Brüder, entscheiden den Streit zwischen Rom und Alba gegen die Curiatier. III. 233.

Horatius Cocles vertheidigt eine Brücke gegen das Heer des Porsena. III. 226.

Hören, das, kann nützlich und schädlich werden. I. 125.

Hörner der Thiere, sind durchsichtig, wenn sie zersägt werden. VII. 332.

Horoi (ὧραι), bedeutete in Griechenland vor Alters die Jahre. V. 529.

Horomazes, Grundwesen des Guten, nach Zoroasters Lehre. III. 434. ist aus dem reinsten Lichte entsprossen und schafft sechs gute Götter. 435. Mythologie desselben. 435. ff.

Horta, Göttin in Rom, heißt späterhin auch Hora. III. 115. ihr Tempel steht beständig offen. 115.

Hortensius, bekommt vom Verres eine silberne Sphinx, Spott des Cicero darüber. II. 292.

Horus, der ältere, Erzählung von dessen Geburt. III. 389. 446.

Horus, der jüngere, Sohn der Isis, wird in Buto erzogen. III. 395. 423. von seinem Vater Osiris, der aus der Unterwelt zurückkommt, unter-

unterrichtet. 397. überwindet den Typhon mehrmahls. 397. ff. iſt von Farbe weiß geweſen. 401. iſt der Stern Orion. 400. f. iſt die alles ernährende Witterung und Miſchung der Luft. 423. Geburtsfeſt ſeiner Augen, Feſt der Aegypter. III. 442. heißt Kämi, warum? III. 448.

Hoſioi, fünf Prieſter in Delphi, ihr Geſchäfte. III. 175.

Hoſioter, was es in Delphi bedeutete. III. 175.

Hühner, deren Schreyen giebt eine Vorbedeutung von Wind und Regen. II. 23. wie ſie ſich ihrer Jungen annehmen. IV. 418.

Hülſenfrüchte, Bohnen, Erbſen und Kichern, werden verabſcheuet, warum? III. 154. werden durch die Kälte hart und unerweichbar. VI. 17.

Hunde, werden zum Reinigungsopfer gebraucht. III. 132. ſind dem Herkules zuwider, warum? III. 151. die melitäiſchen ſind bey Frauenzimmern beliebt. IV. 327. dürfen nicht in Aſyle kommen III. 167. werden nur der Hekate, nicht den olympiſchen Göttern geopfert, und in Lakedämon dem Kriegsgotte. III. 168. haben in Aegypten die größte Ehre, die ſie aber verlieren, warum? III. 431. verlieren oft im Kampfe mit wilden Thieren durch die Hitze das Geſicht. V. 545. werden durch Salzſpeiſen zur Begattung gereizt. V. 560. VII. 169. brechen die Galle weg. VII. 195. wie ihre Tollheit anzuſehen iſt. VII. 372. Schlauigkeit eines Hundes, ſich etwas zu trinken zu verſchaffen. VII. 335. ob ſie ſich der disjunctiven Schlußart bedienen. VII. 393. Beyſpiele von ihrer Treue gegen ihre Herren. VII. 394. ff. 398. ſchonen den, der ſich vor ihnen niederwirft. VII. 400. Eigenſchaft der indiſchen Hunde. VII. 400.

Verhalten derer, die zur Hasenjagd gebraucht werden. 401. besondere Geschicklichkeit des Hundes eines pantomimischen Schauspielers. 411. wissen sich von der Gallsucht zu heilen. 413. der hölzerne Hund, was das bey den Lokriern bedeutet. III. 182.

Hundsstern, ist der Isis heilig. III. 401. 422. Meynung der Perser von ihm. III. 435.

Hunger, wodurch er verursacht wird. V. 566. wird durchs Trinken vermindert, in wie fern? V. 572. läßt sich oft durch ein bloßes Bad stillen. 575.

Hyäne, hat eine dem Blitze widerstehende Haut, und die Schiffer besetzen damit ihre Segel. V. 470. ihre Galle ist sehr nützlich, um die Arzneyen wirksam zu machen. V. 20. V. 126.

Hyagnis, Marsyas Vater, soll der erste Flötenspieler gewesen seyn. IX. 11. 15.

Hyampeia, Felsen bey Delphi, von welchem Aesop herabgestürzt worden. V. 37.

Hyampolis, Stadt der Phokeer. III. 8.

Hyanthea, Stadt der ozolischen Lokrier. III. 183.

Hybristica, Fest in Argos, Gewohnheiten dabey. III. 12.

Hydanthyrsus, König der Skythen. VIII. 41.

Hydarnes, ein Feldherr des Xerxes. II. 408.

Hydaspes, Fluß in Indien, Ursprung seines Namens und Merkwürdigkeiten desselben. VIII. 457. f.

Hylas, ein Grammatiker. VI. 173.

Hymnus, Saturns Sohn von der Euforia, wird unter die Sterne versetzt. II. 226.

Hypate, eine der fünf Saiten des Tetrachords. VIII. 274. die Alten hatten deren zwey. 275.

Hypate, eine Saite, welchen Gebrauch die Alten davon gemacht haben. IX. 33. ihr gehört die Zahl 6 zu. 40. f.

Hypatodorus, ein Thebaner, dessen Traum von der Verschwörung gegen Archias. V. 158.

Hypaton, was vor Alters darunter verstanden worden. VII. 541.

Hypekkaustria, Namen der Priesterinn der Minerva in Soli. III. 173.

Hyper, (ὑπὲρ) was es bey den Griechen bedeutet. V. 554.

Hyperboläon, eine der fünf Saiten des Tetrachords. VIII. 274.

Hyperboräer, deren Opfer wurden mit Flöten, Syringen und Zithern nach Delos gebracht. IX. 27.

Hyperes und Anthes lassen sich in der Insel Irene nieder. III. 186.

Hyperides, atheniſcher Redner, dessen Herkunft und Lehrer. VI. 649. Verrichtungen und Geschäfte im Staate. 650. wird gewählt, die Klage gegen Demosthenes wegen Bestechung zu führen. 651. wird von Archias gefangen genommen und zum Antipater geführt, der ihn hinrichten läßt. 653. seine Reden. 654. Forderung an die Athener in Absicht seiner Reden, I. 217. ist wollüstig und unterhält mehrere Buhlerinnen. VI. 654. vertheidigt die Phryne. 655. seine Verdienste um den Staat. 656.

Hyperochus, König der Inachier, wird im Zweykampf erlegt. III. 181.

Hypokrateridion, von Herodot angeführt. IV. 176.

Hyponóa, die Alten Namen der Allegorie. I. 58.

Hypo-

Hypolidische Tonart, ist das Gegentheil von der mixolydischen und von Damon erfunden. IX. 30. noch andere von Polymnestus. 49.

Hyporchemata, eine alte Art von Gesängen, sind vom Päan verschieden. IX. 19.

Hypotheses, eine Gattung von Mimen, dürfen nicht bey Tische gebraucht werden, warum? VI. 65.

Hypothymides, Blumenketten, die um den Hals gehängt werden. V. 402.

Hypsikreon, ein Milesier, dessen Frau Neära wird von einem Naxier entführt. III. 39.

Hyria, in Böotien, ist Orions Wohnsitz. V. 217.

Hyrkanier, lassen die Leichname der Verstorbenen von Raubvögeln fressen. IV. 439.

Hyrkanus, ein Hund des Königs Lysimachus, verbrennt sich mit seinem Herrn. VII. 398.

Hysiris, wird Osiris von Hellanikus genannt, in wie fern? III. 418.

J.

Jagd, die, gewöhnt die Menschen zur Grausamkeit, in wie fern? VII. 356. wodurch sie nützlich wird. 381.

Jäger, kleiden sich, um das Wild zu täuschen, in Hirschhäute. III. 302.

Jahr, das, ist in Rom dem Jupiter geweiht, warum. III. 139. Jahre der Planeten, ihre Verschiedenheit. VII. 67. verschiedene Meynungen über das große Jahr. VII. 68.

Ἰασεσθαι, was Homer unter diesem Worte versteht. VII. 310.

Jalysus, ein Gemählde von Protogenes bey den Rhodiern. II. 208.

Jambischer Rhythmus, was Archilochus für Veränderungen damit vorgenommen hat. IX. 48 f.

Januarius, Monat, von wem er den Namen hat. III. 227.

Janus, wird mit doppeltem Gesichte abgebildet, warum? III. 90. 111. wer er gewesen ist. III. 90. wie oft sein Tempel verschlossen worden. III. 274. f.

Janus, Sohn des Saturns von der Entoria, wird unter die Sterne versetzt. III. 226. f.

Japygia, eine Jonierinn aus Myus, Mutter der Pieria. III. 38.

Jasier, führen einen Knaben, der auf einem Delphin sitzt, auf ihren Münzen, Veranlassung dazu. VII. 457. f.

Jason, ein thessalischer Fürst, sucht den Epaminondas vergeblich zu beschenken. II. 247. ein Ausspruch von ihm wird getadelt. II. 44. despotische Maxime desselben. VI. 496.

Iberis, eine Pflanze, deren sonderbare Eigenschaft. VI. 384.

Ibis, ein Vogel, warum er in Aegypten verehrt wird. III. 472. V. 495. wiegt, wenn er aus dem Ey gekrochen ist, zwey Drachmen. V. 495. ist das Zeichen des ersten Buchstaben, warum? VI. 196. lehrt die Menschen die Kur durch Klystiere. VII. 413. trinkt kein verdorbenes Wasser. VII. 414.

Ibykus, der Dichter, nennt den Morgen Klytos, in wie fern? VI. 102. wie seine Mörder entdeckt werden. IV. 481.

Ichneumon, der, wird in Aegypten verehrt, warum? III. 471. wie er ſich zum Kampfe mit dem Krokodil rüſtet. VII. 384.

Ida, Berg in Phrygien, woher er ſeinen Namen hat. VIII. 485.

Idäiſche Daktyler, ſ. Daktyler.

Idas, Aphareus Sohn, entführt die Marpiſſa, Euenus Tochter. III. 253.

Idathyrſus, oder Hydanthyrſus, König der Skythen, wird von Darius bekriegt, Maxime von ihm. II. 176. VIII. 41. 112.

Ide, Amme des Jupiters. V. 441.

Idee, Meinungen des Sokrates, Plato und Ariſtoteles davon. VII. 32.

Idmon erhält von den Delphiern Genugthuung, wegen Aeſopus Ermordung. V. 38.

Idrieus, Fürſt in Karien, Ageſilaus Freund. II. 240. 303. VI. 452.

Idus, ein Theil des römiſchen Monats, Erklärung davon. III. 92. der Tag nach dem Idus iſt zu Geſchäften untauglich. III. 93.

Ieios, ein Beynamen des Apollo, was es bedeutet. III. 512.

Igel, deſſen Liſt, ſeine Jungen zu verſorgen. VII. 404. Einrichtung ſeines Lagers. VI. 405. iſt ein Wetterprophet, wodurch? 405.

Ikarius, bey ihm kehrt Bakchus ein. III. 226.

Ikoſaedron, deſſen Entſtehung. IV. 140. und Eigenſchaften. 145. wird vom ungleichſeitigen Dreyeck gebildet, und iſt Saame des Waſſers. VII. 526.

Iliade, der erſte und letzte Vers derſelben enthält eben ſo viele Sylben, als der erſte und letzte Vers der Odyſſee. VI. 171.

Ilus rettet das Palladium aus dem brennenden Minervéntempel und wird blind. III. 233.

Immenfraß, ein Vogel, fängt die Bienen weg. VII. 422.

Impfen der Bäume, Merkwürdige Arten und Veränderungen davon. V. 371. f. welche Bäume dasselbe vertragen. 373.

Inachier, werden von den Aenianern aus der Landschaft Inachus vertrieben. III. 180. f.

Inachus, Fluß im argivischen Gebiete, heißt sonst Karmenon und Haliakmon, Ursprung dieser Namen. VIII 493.

Inachus, König in Argos, Okeanus Sohn, schimpft den Jupiter, der seine Tochter Jo geschändet hatte, und wird dafür bestraft. VIII. 493. f.

Indien hat Völker ohne Mund, die sich vom Rauche nähren. VII. 270. 279.

Indier, deren Weiber streiten sich um die Ehre, sich mit ihren Männern verbrennen zu lassen. IV. 437. ihre Weisen verbrennen sich lebendig. IV. 438.

Indus, eine Art sophistischer Schlüsse. II. 36.

Indus, Fluß, hieß Mausolus, von wem er seinen Namen bekommen hat. VIII. 507.

Ino, wird über die Antiphera eifersüchtig. III 85.

Intellektuelle, das, was Plato dazu rechnet. VII 519 ob das Intellektuelle oder das Sinnliche der größere Theil der Welt ist. 520. wie man auf die intellektuellen Urbilder zurückkommt? 521. das Intellektuelle ist im ganzen Universum kleiner, als das Sinnliche. 522. ist theillos und untheilbar, in wie fern? 523.

Intervalle in der Musik, was sie sind? VIII. 243.

Jo, Inachus Tochter, ihre Geschichte wird von Herodotus entstellt. VI. 689.
Jolas, soll Alexandern Gift beygebracht haben. VI. 656.
Jolaus, hat als Herkules Gefährte und Liebling Einen Altar. IV. 409. heirathet die noch einmal so alte Megara. VI. 237. wird auf sein Gebet aus einem Greise in einen Jüngling verwandelt. VIII. 97. auf seinem Grabe schwören Liebende sich einander Treue. VI. 266.
Jole stürzt sich unversehrt von der Mauer von Oechalia herunter. III. 230.
Jollidas, ein erfahrner General der Thebaner. II. 151.
Jon, führt in Athen gottesdienstliche Gebräuche ein. VIII. 434
Jon, ein tragischer Dichter, dessen Urtheil vom Monde. VII. 236.
Jonier, dieses Namens schämte man sich in Griechenland. VI 701.
Jonische Schule der Philosophen, wer dazu gehört. VII. 10.
Iphikles, Herkules Bruder, wird in einem Streite mit Hippokoons Söhnen getödtet. III. 151. IV. 409.
Iphikrates, ein athenischer Feldherr, dessen Antwort auf die Frage, wer er sey? I. 324. IV. 193. wie er sich gegen Aristophon vertheidiget. VI. 425. macht sich als Redner lächerlich 475. wird durch eine Rede des Lysias losgesprochen. VI. 581. soll eines Schusters Sohn gewesen seyn. II. 223. Anekdoten von ihm. II. 224
Irene, Tochter des Neptuns und der Melanthea, giebt der Insel Kalauria ihren Namen. III 186.
Iridoskopta, Bäume, auf die der Regenbogen sich herabläßt, und die leicht an dem Wohlgeruche zu unterscheiden sind. V. 471.

Iris, ist Mutter des Amors, in wie fern? wird mit einem Stierkopf gebildet, warum? VII. 75.

Ironie durch Beschimpfungen zu loben, ihrer bedient sich Sokrates. V. 340. andere Beyspiele davon. 341.

Isäus, ein atheniſcher Redner, seine Herkunft, wird von Lysias unterrichtet. VI. 600. ist Lehrer des Demosthenes. 601. seine Schriften. 601.

Isagoras, ein atheniſcher Demagog, wird gegen Herodotus Beschuldigungen vertheidigt. VI. 710.

Isäum, Isistempel, was er bedeutet. III. 376.

Isis, Herleitung dieses Namens, III. 375. 452. soll Merkurs oder Prometheus Tochter seyn. 376. 422. Isis und Dike heißt die erste Muse in Hermupolis. 376. Erzählung von ihrer Geburt. 389. sucht den ins Meer geworfenen Osiris auf. III. 392. findet ihn in Byblus, wo sie bey der Königinn Amme wird. 393. sucht die Stücken von Osiris Leichnam zusammen und beerdiget sie. 396. wird von ihrem Sohne Horus wegen Loslassung des Typhon bestraft. 397. Isis Seele am Himmel heißt bey den Griechen der Hund, in Aegypten Sothis. 400. wie die von ihr erzählten Begebenheiten erklärt werden müssen. 407. Isis ist die Proserpina der Griechen. 408. stellt die Erde vor. 414. führt die Verehrung des Phallus ein. III. 396. 421. soll Bacchus Gemahlinn seyn. 422. ist die vom Nil befruchtete Erde. III. 423. Trauerfest derselben, Gebräuche dabey. III. 425. ist nach einigen über den Mond und über die Liebeshändel gesetzt. 443. f. ist das weibliche in der Natur und faßt alle Erzeugung in sich. 444. sie heißt auch Muth, Athyre und Methyre, Bedeutung dieser Namen. 448. Isis Rückkehr, Fest der Aegypter,

Aegypter, Gebräuche dabey. III. 440. ihre Kleider sind alle bunt, und die Isisbilder werden häufig gebraucht. III. 476.

Isishaar, eine im Meere wachsende Pflanze. VII. 276.

Isispriester, werden nach dem Tode mit heiligen Kleidern geschmückt. III. 377. was von ihnen gefordert wurde. 377. müssen leinene Kleider tragen, warum? 378. enthalten sich der Hülsenfrüchte, des Schaf- und Schweinenfleisches und des Salzes. 379.

Ismenias, ein Flötenspieler, wird von den Skythen gefangen. III. 316. Anekdote von ihm. V. 339.

Ismenias, der reichste unter den Thebanern. IV. 551. macht sich durch Geldaustheilung beliebt. VI. 522. wird von der Gegenparthey hingerichtet. V. 119.

Ismenias, ein Mahler von Chalkis, verfertiget die Genealogie des Redners Lykurgus. VI. 623.

Ismenius, ein Beynamen des Apollo, was er bedeutet. III. 486.

Ismenodora, eine junge reiche Wittwe, in Thespiä, verliebt sich in den schönen Bakchon. VI. 216. entführt ihn, um sich mit ihm zu vermählen. 238. heirathet ihn endlich. 306.

Ismenodorus, ein Freund des Epaminondas V. 143.

Ismenus, Fluß in Böotien, hat seinen Namen von Ismenus, Sohn des Apharens und der Niobe. VIII. 161.

Isodätes, ein Beynamen des Bakchus, was er bedeutet. III. 498.

Isokrates, athenischer Redner, dessen Herkunft. VI. 582. Lehrer. 583. thut auf Staatsver-

waltung Verzicht, und verfertiget für Andere Reden. 584. legt in Chius eine Schule an. 586. seine Schüler. 586. f. sein Tod, Umstände dabey. 589. 592. seine Reden. 590. f. 594. ist sehr reich. 591. wo er begraben liegt. 592. nimmt seinen Stiefsohn an Kindesstatt an. 590. Beschreibung seiner Grabstätte. 592. f. seine Statue in Eleusin. 593. seine Methode. 595 Anekdoten von ihm III. 371. VI. 594. 596. hat nur zwey Prozesse gehabt. V. 598. Statuen seiner Verwandten. 600. wie lange er an der panegyrischen Rede gearbeitet hat. III. 327. will bey Gastmahlen nicht sprechen, wird deswegen getadelt. V. 263.

Ister, ein Geschichtschreiber. IV. 41. Verfasser eines Werks, die Denkwürdigkeiten. III. 205. Verfasser eines Werks über die Erscheinung der Götter. IX. 26.

Isthmia, Admiralsschiff des Königs Antigonus, wovon es seinen Namen hatte. V. 524.

Isthmische Spiele, die Eleer sind davon ausgeschlossen, warum? IV. 27. f. Wettspiele.

Italische Schule, der Philosophen, woher sie ihren Namen hat. VII. 13.

Ithaka, Insel, hat einen steinigen, unfruchtbaren Boden. VII. 166.

Juba, Geschichtschreiber von Libyen. III. 238.

Judäus, ein Sohn des Typhons. III. 414.

Juden, ihr Verhalten am Sabbathe wird getadelt. II. 157. ergeben sich dem Antiochus Sidetes. II. 214. warum sie kein Schweinenfleisch essen. V. 292. ff. erweisen dem Schweine eine Art von Verehrung. 493. dürfen es auf keine Weise tödten. 496. verehren einen Esel, der ihnen eine Wasserquelle entdeckt hat. 496. müssen sich des Haasen enthalten; warum? 497. ahmen den Aegyptern in der

der Meynung von den Thieren nach. 497. verehren eigentlich den Bacchus. V. 500. Beschreibung ihres größten Festes, der Fasten, wovon der erste Tag das Hüttenfest heißt. 501 woher die Leviten den Namen haben? 501. ihre Sabbathe sind aus dem Bacchusdienste entlehnt. 502. trinken viel bey der Feyer des Sabbaths. 503. Kleidung ihres Hohenpriesters. 503. in ihren Tempeln sind überall Pauken und Thyrsusstäbe abgebildet. 504. brauchen beym Opfer kein Honig. 504. halten die Untersagung des Weins für die härteste Strafe. 504.

Julius, Cajus, ein römischer Wahrsager, befiehlt dem Metellus, seine Tochter der Vesta zu opfern. III. 230.

Julius Proclus, besänftiget die Römer wegen des Todes des Romulus. III. 246.

Julius Sabinus, siehe Sabinus.

Jungfrauen, deren Erziehung in Sparta. II. 375. werden daselbst ohne Mitgift verheirathet. 376.

Jünglinge essen stärker als Greise, warum? V. 564.

Jünglingsalter erfordert viele Aufsicht. I. 33.

Junius monat ist der Juno geweiht. III. 148. wovon er den Namen hat. 149.

Juno, Herleitung dieses Namens. III. 139 heißt Lucina, warum? III. 139. Curitis, weil ihr der Spieß geweiht ist. III. 150. die Leukadische ist auf die Sybariten erzürnt. V. 40. Peosymnäa. VIII. 494. ist Schutzgöttinn der Ehen, in so fern durfte die Galle bey ihren Opfern nicht mit verbrannt werden. II. 63. ihr sind in Rom die Monate geweiht. III. 139. hat nur Eine Amme, die Euböa. V. 441. was Empedokles

dokles darunter verstanden hat. VII. 15. Juno schmückt sich mit dem Gürtel, was das bedeutet. I. 58. verfolgt mit Hülfe der Selene und der Iris den Herkules. VIII. 494. das Verzeichniß ihrer Priesterinnen zu Argos wurde in Sikyon aufbewahret.

Jupiter, ihm ist in Rom das Jahr geweiht, warum. III. 139. unter Jupiter verstehen die Aegypter den Wind. III 421. hat nach den Aegyptern zusammengewachsene Beine, die von der Isis getrennt werden, wie das zu verstehen ist III. 455. hat eine Statue ohne Ohren in Kreta. III. 473. hat zwey Ammen, Ida und Adrastea. V. 441. was Empedokles darunter verstanden hat. VII. 15. was Chrysippus von ihm glaubt und lehrt. VIII. 66. 70. 75. 76. wird von den Stoikern allein für unvergänglich gehalten. VIII. 163. 172. entführt die Nymphe Urne und zeugt mit ihr in Aegypten den Dionysus. VIII. 490. schändet die Io und bestraft den Inachus. VIII. 493 schändet die Nymphe Taygete. VIII. 492. zeugt mit der Juno einen Guckuck. VIII. 497. heißt der Regengeber. II. 120. der labradäische in Karien wird mit einem Beile vorgestellt, warum? III. 206. Tropäuchos, III. 220. der idäische hat zu Kelänä einen von Midas errichteten wunderbaren Altar. III 223. Ammon, Erklärung dieses Beynamens. III. 384. der olympische ist Urheber des Guten. III. 437. der afräische. IV. 448. Agoräus. V. 176. Homogyius, Familiengott. V. 537. der König, wird in Lebadea verehrt. VI. 307. Buläus und Polieus. VI. 564 Ktesius. VI. 539. Soter im Piräeus. 639. Hypatos und Meitos. VII. 541. Sthenius, wird in Argus verehret, und ihm zu Ehren die sthenischen Spiele gefeyert. IX. 46.

Jupiter,

Jupiter, der Planet, heißt auch Phäthon. VII. 55. Länge seines Jahres. VII. 67.

Jupitersprieſter ſiehe Flamen.

K.

Kabirichus, Archon in Theben, wird von Verſchwornen umgebracht. V. 195.

Kabya, Mutter des Lokrus. III. 182.

Kachlazein, was dieß Wort bey den Griechen bedeutet. VI. 207.

Kadmeiſche Sieg, Erklärung dieſes Sprichworts. I. 67. IV. 392.

Käfer, iſt in Aegypten Symbol der Krieger, in wie fern? III. 386. wird daſelbſt verehrt. III. 471. ſtirbt an einem gewiſſen Orte bey Olinthus, Käfertod genannt. IV. 334. verabſcheuen wohlriechende Salben. VI. 55. und ſuchen dagegen das Stinkende auf. VIII. 98.

Kälte, kann Körper zerſchmelzen, Beyſpiele vom Bley. V. 594. VII. 317. macht die Hülſenfrüchte hart und unerweichbar. VI. 17. kann nicht eine bloße Abweſenheit oder Beraubung der Wärme ſeyn, Gründe davon. VII 305 f. verträgt das Mehr und Weniger. 306. iſt mit der Wärme vereinbar. 307. kann ſo gut wie die Wärme empfunden werden. 308. hat in ihren Wirkungen viele Verſchiedenheiten. 309. das Prinzip der Kälte iſt nach den Stoikern die Luft. 313. ihre Gründe. 314. ff. nach Empedokles und Strabo das Waſſer. 320. ff. ihr iſt Schwere und Ruhe eigen. 322. zerſprengt irdene und metallene Gefäße, in wie fern? 328. andere Wirkungen derſelben. 333. auch die Erde kann das Prinzip der Kälte ſeyn. VII. 329. ff.

Kámi, Beynamen des Horus in Aegypten, was er bedeutet. III. 448.

Káneus, wird aus einem Weibe ein Mann. I. 246. 246. Fabel von ihm, die vom Pindarus erdichtet worden. VIII. 96.

Káse muß als Speise behutsam genossen werden. II. 31.

Kaikus, Fluß in Mysien, hieß auch Adurus und Astráus. VIII. 501. liefert eine besondere Art Mohn. 501.

Kakus, Vulkans Sohn, speyt Feuer und Flammen. VI. 271.

Kalamoboas, ein Spottnamen des Stoikers Antipater, wovon er ihn erhalten hat. IV. 500.

Kalauria, Insel, hieß in ältern Zeiten Irene, Anthedon und Hyperia. III. 186.

Kalbas, ein Römer, dessen schändliches Betragen in Absicht seiner Frau und des Mäcenas. VI. 259.

Kalbia, Mutter des Tyrannen Nikokrates in Kyrene ist sehr grausam. III. 46. wird lebendig verbrannt. 51.

Kalchas, des Wahrsagers, Betragen wird getadelt. I. 92.

Kalendá, Ursprung dieser Benennung. III. 91. der Tag vor den Kalenden ist zu Geschäften untauglich, warum? 93.

Kalláschrus, macht auf Antiphons Tochter als nächster Verwandter Anspruch. VI. 562.

Kallias, Phánippus Sohn, der reichste unter den Athenern. IV. 551. ihm schmeichelt Herodotus. VI. 723.

Kallias, Archon zu Athen. V. 576.

Kallias, ein Possenreißer. VIII. 319.

Kalligenia, Amme der Ceres. III. 194.

Kallikles, ein Gläubiger des Phokion, Anekdote von ihm. IV. 575.

Kallikrates, ein Künstler in Kleinigkeiten. VIII. 194.

Kallikratidas, ein spartanischer Admiral, schlägt funfzig Talente aus. II. 355. schickt des Kyrus Geschenke zurück. 357. wird in der Seeschlacht bey den arginusischen Inseln getödtet. 357. ist stolz gegen das Volk. VI. 502.

Kallimachus, Feldherr der Athener, trägt zu dem Siege bey Marathon viel bey. V. 323. bleibt im Tode aufrecht stehen. III. 217.

Kallimachus, Archon zu Athen. VI. 633.

Kalliope, eine der neun Musen, deren Geschäfte. VI. 190. 203. 204.

Kallippides, ein frecher Schauspieler, wird von Agesilaus abgefertiget. II. 319.

Kallippus, von Athen, wird mit eben dem Dolche ermordet, womit er den Dion getödtet hatte. V. 24.

Kallippus, erkauft sich den Sieg in den Wettspielen, und wird von Hyperides vertheidigt. VI. 657.

Kallirrhoe, Phokus Tochter, deren traurige Geschichte. VI. 318.

Kallirrhoe, Tochter des lybischen Königs Lykus, rettet den Diomedes vom Tode. III. 238.

Kallisthenes, bringt den Alexander in Zorn. IV. 249. warum er bey Alexandern in Ungnade gefallen. V. 306 wird von diesem hingerichtet. I. 212. sucht bey Alexandern die Wiederaufbauung der

der Stadt Olynthus zu bewirken. VIII. 43. ist Verfasser eines Werks von den Verwandlungen. III. 223. und einer makedonischen Geschichte. III. 225. 244.

Kalliſthenes, von Aliartus, bewirbt ſich um die ſchöne Ariſtoklea, trauriger Ausgang dieſer Begebenheit. VI. 307.

Kalliſthenes, Freygelaſſener des Lucullus, mäſtet und pflegt dieſen aufs beſte, wird aber von Marcus Lucullus weggejagt. VI. 389.

Kalliſtratus, ein atheniſcher Redner, wird von Epaminondas artig widerlegt. II. 248. iſt von Aphidnä, und geht nach Thrakien ins Exilium. VI. 625.

Kalliſtratus, ein Sophiſt, Agent der Amphiktyonen bey den pythiſchen Spielen. VI. 30. unter ſeinem Vorſitze werden die pythiſchen Spiele gehalten. IV. 68. hält in Aedepſus offene Tafel. V. 482.

Kallondas, von Naxus, tödtet den Archilochus; Orakel, das er deswegen bekommt. V. 54.

Kalpe, wird bey den olympiſchen Spielen eingeführt, und wieder abgeſchafft. V. 519.

Kalydon, wird von ſeinem Vater Theſtius aus Eiferſucht getödtet. VIII. 503.

Kalydon, ein Berg am Fluſſe Achelous, wovon er den Namen hat? VIII. 504.

Kambyſes, König in Perſien, läßt ſeinen Bruder ohne Urſache umbringen. IV. 400.

Kamma, Gemahlin des Tetrarchen Sinatus, rächt deſſen Tod an Synorix. III. 52. VI. 293.

Kammonia, bedeutete bey den Aeoliern Sieg. I. 67.

Kampfspiele, welches die erste Gattung derselben ist. V. 367. f. sie sind nur Nachahmungen und Vorstellungen des Kriegsgefechtes. 369. Siehe Wettspiele.

Kandaules, König der Lydier, giebt das heilige Beil einem seiner Freunde zu tragen. III. 206. zeigt dem Gyges die Reize seiner Gemahlin, was ihn dazu bewegt? V. 302.

Kanobus, ein Steuermann, von dem ein Stern den Namen bekommen hat. III. 401.

Kantharіden, sind tödtlich, haben aber in den Füßen und Flügeln eine auflösende Kraft. I. 66. haben ein Heilmittel bey sich für den von ihnen verursachten Schaden. V. 26. wo sie sich am liebsten anhängen. IV. 594.

Kantharion, ein Arkadier, betritt das Lykäum, Folgen davon. III. 201.

Kanus, ein Flötenspieler, hat eine große Liebe zu seiner Kunst. VI. 366.

Kapern, stellen den verlornen Appetit wieder her. V. 567.

Kaphene, ein karisches Mädchen macht sich um die Melier verdient. III. 15.

Kapheisias, Epaminondas Bruder, hat viele Liebhaber, liebt die Leibesübungen. V. 148.

Kaphisodorus, Epaminondas Liebling, fällt im Treffen bey Mantinea, und wird mit diesem begraben. VI. 266.

Kapparus, ein Hund, dessen Treue in Verfolgung eines Diebes. VII. 395 f.

Kardax, ein Possenreißer. VIII. 319.

Karier, in Kryassa, werden von den aufgenommenen Meliern umgebracht. III. 15. an einem Karier einen Versuch machen, Sprichwort. V. 353. Karki-

Karkinus, Verfasser der Tragödie Aerope. III. 369.

Karneades, dessen Bemerkung über die Traurigkeit. IV. 338. redete im Disputiren sehr laut, Anekdote davon. IV. 495. ist während des karneischen Festes in Kyrene geboren. VI. 84. wie er gegen Chrysippus stritt. VIII. 15. hat sich unter allen Akademikern am meisten hervorgethan. VIII. 103.

Karneades, ein Epikureer, wird von Epikur seiner Tagebücher wegen aufgezogen. VIII. 29.

Karneisches Fest, wird in Kyrene am 7ten Tage gefeyert. VI. 85.

Karpyke, ein Kraut am Flusse Indus, dessen Eigenschaft. VIII. 508.

Karthager, opfern dem Saturn ihre Kinder. II. 164. werden durch Gelon davon abgebracht. II. 178. Charakter dieses Volks. VI. 415. Karthagerinnen schneiden ihre Haare ab zu Stricken für die Kriegsmaschinen. VI. 540.

Karya, warum der Nußbaum von den Griechen so genannt worden. V. 399.

Karystus, Stadt in Euböa, lieferte einen Stein, der sich spinnen ließ. IV. 168.

Kasander, König in Thrakien, Vater des Hebrus. VIII. 463.

Kassander, küßt den Python und wird darüber von Alexandern gescholten. II. 199. warum er für seine Verbrechen so spät bestraft worden. V. 20. seine Bildsäule wird von den Athenern eingeschmolzen. V. 50.

Kassandra, ihre Weissagungen sind unnütz. V. 512.

Kastalia, Quelle in Delphi, deren Wasser wird im delphischen Tempel gebraucht. IV. 35. wird für den Styx gehalten. 35.

Kastor,

Kastor, heißt bey den Argeern Mixarchageuas und soll bey ihnen begraben seyn. III. 189. siegt nur im Laufen, so wie Pollux im Faustkampfe. IV. 384. Kastors Gesang wird bey den Lakedämoniern in Schlachten auf der Flöte gespielt. IX. 46.

Katakautá, in Kreta, wer sie gewesen sind? III. 187.

Kathetus entführt die Salia nach Rom und wird Vater des Latinus und Salius. III. 253.

Katoptrix, welcher Lehrsatz die Grundlage derselben ausmacht. VII. 240.

Katzen, werden von köstlichen Salben toll. II. 72. verändern ihre Augen nach dem Mondswechsel. III. 457. werden in Aegypten verehrt, warum? III. 471.

Kaukasus, Berg in Skythien, Ursprung seines Namens. VIII. 469.

Kebes billigt die männliche Liebe. I. 32.

Kegel, der, wie er erzeugt wird. VII. 527.

Kegelschnitte, Demokritus Frage darüber und Chrysippus Beantwortung derselben VIII. 179.

Kehle, wird schon vom Homer vom Schlunde unterschieden. VI. 7. heißt bey den alten Griechen ἀσφαγος. 7.

Kekrops, ihm wird eine doppelte Gestalt zugeschrieben, warum? V. 15.

Keláná, Stadt in Phrygien, daselbst entsteht ein tiefer Schlund, in welchen sich Anchurus stürzt. III. 222.

Kelaryzein, was dieß Wort bey den Griechen bedeutet. VI. 207.

Keleus stiftet einen Clubb unter dem Namen Prytaneum. V. 483.

Keltiberier, auf welche Art sie das Eisen härten. IV. 485.

Kenchritis, ein Kraut am Flusse Alpheus, von besonderer Eigenschaft. VIII. 498.

Kenne dich selbst, eine Inschrift im delphischen Tempel des Apollo. I. 213. III. 487. 515. IV. 486. gilt vornehmlich dem Tadler. I. 288. ist für das menschliche Leben unentbehrlich. I. 379. Homer ist Erfinder derselben. II. 139.

Kentauren, wem sie ihre Entstehung verdanken. VII. 481.

Kentaurium, ein Kraut, gedeiht nur in dürrem Boden. VII. 277.

Kephalus, Lysias Großvater, zieht von Syrakus nach Athen. VI. 574.

Kephisodorus, ein Thebaner, überfällt mit andern den Leontidas und Hypates. V. 193. wird mit einem Spieße tödtlich verwundet. 197.

Kephisodotus, Praxiteles Sohn, verfertiget die hölzernen Bildsäulen von Lykurgus und dessen Söhnen. VI. 623.

Kephisokrates, wird von seinem Freunde Lykydes in einem Prozesse unterstützt. I. 206.

Kephisophon, ein geschickter Redner, wird aus Sparta verbannt. II. 421.

Kephissus, Vater des Elieus, Großvater des Eunostus. III. 202.

Kepion, Terpanders Schüler, giebt der Zither eine neue Form, welche die asiatische genennt wird. IX. 13.

Kepionischer Nomos, für die Flöte. IX. 9. und für die Zither. 9.

Kerasbolos, was die Griechen darunter verstanden haben. VI. 14.

Kerkaphus, entführt die Kydippe, die Braut seines Bruders Okridion. III. 191.

Kerkopen, sind Schmeichler des Herkules gewesen. I. 195.

Kerykes, eine Familie in Athen, stammt vom Merkur ab. VI. 569.

Kestris, eine Fischart, s. Alet.

Keuschbaum, blüht, wenn die Traube reift, Sprichwort davon. V 376.

Keuschheit, wie man sich darin üben muß. IV. 531.

Kerr Hochzeit, ein Gedicht, wird unter Hesiodus Werken eingeschoben. VI. 139.

Kieselsteine, machen das Wasser kälter, in wie fern? V. 578.

Kimmerier glauben, daß es keine Sonne gebe. II. 159.

Kimon, der Athener, wird wegen seiner Liebe zum Wein getadelt. VI. 351. 421. wird von Aristeides wieder aufgemuntert. VI. 399 schmückt den Markt in Athen mit Platanen und Spaziergängen. VI. 499. seine Nachkommen werden in Athen geehret. V. 45.

Kinarus, eine unfruchtbare Insel im ägäischen Meere. V. 216.

Kinder, warum sie den Aeltern bald ähnlich, bald unähnlich sind. VII. 122. die im siebenten Monat gebohren bleiben am Leben, warum? 127. die vom achten Monate sterben. 129.

Kinesias, ein athenischer Dichter, Urtheil von ihm III. 363. tadelt den Dichter Timotheus wegen seiner Vorstellung der Diana. I. 65. II. 160. hat die Musik verderbt und wird deswegen getadelt. IX. 51.

Kineſion, bringt die delphiſchen Orakel in Verſe. IV. 56.

Kinyraden, eine Königsfamilie in Kypern. III. 336.

Kinyras, beſucht unwiſſender Weiſe ſeine in ihn verliebte Tochter Smyrna. III. 237.

Kirke, liebte den Ulyſſes als einen verſtändigen Mann über alles. II. 54.

Kirrhäer, ſollen nach einem Orakel des Apollo Tag und Nacht bekriegt werden. I. 249.

Kiſſoeſſa, Quelle bey Haliartus in Böotien. VI. 308.

Kithäron, ein Berg in Böotien, hieß auch Aſterius, Urſprung dieſer Namen. VIII. 461.

Kithara, eine Pflanze in Thrakien, ſonderbare Eigenſchaft derſelben. VIII. 465.

Klauen der Rinder werden hart, wenn man die Spitzen der Hörner mit Oel beſtreicht. V. 51.

Klea, Vorſteherin der Thyaden in Delphi. III. 418.

Kleanthes, der Stoiker, wird als Ausleger Homers getadelt. I. 100. wegen einigen Veränderungen in den Dichtern gelobt. I. 106. läßt ſich nicht vom Lernen der Philoſophie abſchrekken. I. 154. verdient ſich ſeinen Unterhalt durch Getreidemahlen. VI. 550. ſeine Meynung von den Sternen. VII. 55. und ihrem Laufe. 56. will den Samier Ariſtarchus wegen Irreligioſität angeklagt wiſſen. VII. 213. hat nie öffentliche Aemter verwaltet, aber über Politik geſchrieben. VIII. 2. hat das atheniſche Bürgerrecht ausgeſchlagen. VIII. 5. ſchreibt phyſikaliſche Unterſuchungen und widerſpricht ſich darin in Anſehung der Tugend. VIII. 8. was er über die allgemeine Verbrennung gelehrt hat. VIII. 165.

Klearchus, ein Spartaner, flößte den Soldaten durch seine Heiterkeit Muth ein. I. 224.

Klearchus, Tyrann von Heraklea in Pontus, dessen lächerlicher Stolz. III. 329. schlupft aus Furcht in einen Kasten. VI. 346.

Klearchus, ein Peripatetiker, seine Meinung vom Gesichte im Monde, wird widerlegt. VII. 206.

Kleider wärmen nicht, sondern halten nur die Wärme des Körpers beysammen. I. 326. V. 580. können eben so gut die Kälte als die Wärme erhalten. V. 581.

Kleinias, ein Pythagoreer, dessen Erklärung über die Zeit des Beyschlafs. V. 427.

Kleio eine der neun Musen, deren Geschäfte. VI. 190. 203. 204.

Kleisas, ein Flecken in Böotien. VI. 318.

Kleisthenes, Tyrann in Sikyon. V. 21.

Kleisthens, athenischer Demagog, besticht nach Herodot das delphische Orakel. VI. 710.

Kleitophon, ein nichtswürdiger Demagog zu Athen. VI. 442.

Kleobis, wird von Solon glücklicher gepriesen als Solon. I. 189. wird für seine Frömmigkeit mit dem Tode belohnt. I. 355.

Kleobulina, Kleobulus Tochter, ist Muster der Weiber. II. 77 führt auch den Namen Eumetis. II. 86. besitzt große Vorzüge. II. 87.

Kleobulus, Tyrann zu Lindus, drängt sich unter die Weisen Griechenlands. III. 487.

Kleodemus, ein Arzt, bringt die Schröpfköpfe in Ruf. II. 106.

Kleodorus, ein Arzt. II. 100.

Kleokritus, Archon zu Athen. VI. 575.

Kleomachus, von Pharsalus, steht den Chalkidiern gegen die Eretrier bey, fällt in der Schlacht, und bekommt auf dem Markt in Chalkis ein Grab. VI. 263.

Kleombrotus, König in Sparta, Anekdote von ihm. 358. besonderer Zufall mit dessen Bildsäule IV. 13. f.

Kleombrotus, aus Lakedämon, ein Geschichtschreiber, Lob desselben. IV. 68.

Kleomenes, ein Arzt. V. 592.

Kleomenes, Kleombrotus Sohn, König in Sparta, Anekdoten von ihm. II. 242. 362. 358. f. VII. 362. wodurch er dem Ptolemäus verdächtig geworden. I. 173. handelt treulos gegen die Argeer, wird deshalb wahnsinnig. II. 359. wird von Argos durch die Weiber zurückgeschlagen. III. 11.

Kleon, ein nichtswürdiger Demagog zu Athen. V. 442. spricht schlecht von Athen, wird deswegen von Aristophanes getadelt. I. 232. schiebt eines Besuchs wegen die Volksversammlung auf VI. 416. bricht als Staatsmann alle Freundschaften ab. VI. 448.

Kleon, von Halikarnassus, verfertiget für Lysandern eine Rede, worin mehrere Neuerungen vorgeschlagen werden. II. 317.

Kleon, von Daulea, hat nie einen Traum gehabt. IV. 184.

Kleonike, eine Byzanterinn, wird von Pausanias getödtet, und erscheint ihm oft im Traume. V. 31.

Kleophanes, dessen Meinung über die Erzeugung der Knaben und Mädchen. VII. 119.

Klidamus, deſſen Vorgeben vom Heros Eunoſtus. III. 203.

Klitomachus, ein Schüler des Karneades, iſt ein Karthager und heißt eigentlich Asdrubal. III. 296.

Klitomachus, ein Fechter, kann nicht von Liebesſachen ſprechen hören. VI. 55.

Klitonymus, Verfaſſer einer italiſchen Geſchichte. III. 228. der ſybaritiſchen Merkwürdigkeiten. 237.

Klitophon, Verfaſſer einer galliſchen Geſchichte. III. 231.

Klitoris, ein Stein in Indien, deſſen Eigenſchaft. VIII. 508.

Klitus, der Weiſe, Alexanders General, deſſen lächerlicher Stolz. III. 328.

Klonas, hat zuerſt Nomen für die Flöte und gewiſſe Arten von Hymnen verfertiget. IX. 8. 17. wann er gelebt hat. und wo er hergewesen iſt. 11. 12.

Klotho, die Parze, deren Aufenthalt und Geſchäfte. VII. 302. V. 175. iſt ein Theil der Weltſeele, feſt und unbeweglich. V. 93.

Klugheit, was ſie iſt? I. 324. ſetzt den Menſchen weit über die Thiere hinweg. I. 321. wie ſie ſich in Abſicht des Guten beträgt. I. 335. ob ſie kann gelehret werden. IV. 188. 193. wie ſie von der Weisheit verſchieden iſt. IV. 206.

Klytos, heißt der Morgen beym Dichter Ibykus, in wie fern? VI. 102.

Knaben, wie ſie erzeugt werden. VII. 118.

Knabenliebe, wird in Sparta mit Ehrloſigkeit beſtraft. II. 413. f. wird getadelt und verworfen. VI. 2. 6. 294. 300.

Kneph, wird im thebaischen District als Wesen ohne Anfang und Ende verehrt. III. 401.

Knephas, Herleitung des Worts, und was die Dichter darunter verstehen. VII. 314.

Knidier, befreyen 300 Knaben von Korcyra, die Periander zur Entmannung bestimmt hatte. VI. 708. erhalten Gesetze von Eudoxus, Plato's Schüler. VIII. 439.

Knidische Körner, ein schädliches Purgiermittel. II. 40.

Knoblauch verhindert, daß der Magnet das Eisen an sich zieht. V. 375. ist heilsam gegen die Lungensucht VII. 107.

Knochen, wie sie sich mit einem Faden zerschneiden lassen. IV. 439. die Knochen der Kinder entstehen vom Manne. VII. 118.

Knossier in Kreta, deren Gewohnheit beym Geldborgen. III. 211.

Koben, eine Fischart, deren Fang. VII. 428.

Köche, ihre gekünstelten Speisen werden getadelt. II. 13

Kodrus, König von Athen, läßt sich von den Thrakiern tödten. III. 234. ist der Sohn des Melanthus, eines verbannten Messeniers. V. 240. dessen Söhne bauen die cykladischen Inseln an. V. 220.

Kohlen, deren Gebrauch wird von Anacharsis gelobt. I. 585. was die Kohle ist? VII. 254.

Kokkygius, ein Berg am Flusse Indus, Ursprung seines Namens. VIII. 496.

Koliades, was sie bey den Ithakiern sind. III. 181.

Kolias, Vorgebirge in Attika, liefert eine Erde, woraus Gefäße gemacht wurden. I. 137.

Kollotes, Steine im Nile, welche die Schwalben zum Bau ihrer Neſter brauchen. VIII. 490.

Kolonus, Vater der Ochne, die ſich in Eunoſtus verliebt. III. 202.

Kolotes, ein Epikureer, beweiſet, daß man nach den Grundſätzen der andern Philoſophen nicht einmal vergnügt leben könne. VIII. 280. beträgt ſich gegen die alten Philoſophen ſehr grob. VIII. 370. was er an Demokritus tadelt. 372. greift die Lehren des Empedokles über Entſtehung und Tod vergeblich an. 384. ff. wirft dem Parmenides ſchändliche Sophiſtereyen vor. 391. tadelt den Plato wegen gewiſſer Meinungen. 397. f. erklärt ſich laut über das den Sokrates betreffende Orakel. 402. macht dem Sokrates über die Evidenz der Dinge Vorwürfe, die auf ihn ſelbſt zurückfallen. 407. ſucht die Lehren des Stilpo zu widerlegen 413. greift die Kyrenaiker an. 417. f. fällt vor dem Epikur auf die Knie, und verehrt ihn göttlich. VIII. 404.

Komarchius, ein Nomos für die Flöte. IX. 9.

Kometen, verſchiedene Meinungen darüber. VII. 70.

Könige, bedürfen immer ein applaudirendes Theater. I. 203. wie ſie ſich den größten Ruhm erwerben können, Maximen der ſieben Weiſen darüber. II. 98.

Konipodes, hießen die auf dem Lande lebenden Bürger von Epidaurus III. 172.

Kopto, Stadt in Aegypten, woher ſie ihren Namen hat. III. 391.

Koranus, von Parus, ſetzt gefangene Delphine in Freyheit, wird von ihnen aus Dankbarkeit aus einem Schiffbruche gerettet. VII 458.

Koras, von Naxus, tödtet den Archilochus und muß deſſen Seele in Tänarus verſöhnen. V. 54.

Korcyräiſche Geißel, Sprichwort davon. VI. 615.

Kore, Namen der Proſerpina, was er bedeutet. VII. 289.

Koretas, entdeckt das Orakel zu Delphi, wie? IV. 165. 174.

Korinna, giebt dem Pindarus Erinnerungen in Anſehung ſeiner Gedichte. III. 362. läßt den Apollo von der Minerva die Flöte ſpielen lernen. IX. 27.

Korinther, halten ſich für würdig andere zu tadeln. I. 232. werden gegen eine Beſchuldigung Herodots vertheidiget. VI 706. 754. Inſchriften auf die im perſiſchen Kriege Gebliebenen. VI. 756. die korinthiſchen Frauen bringen der Venus Gelübde, um ihren Männern Muth einzuflößen. 757.

Koroneer beſitzen in ältern Zeiten die Stadt Leukonia. III. 9.

Koroniſtä, hießen in Kumä die Jünglinge, die noch langes Haar trugen. III. 65.

Körper ſind von dreyerley Gattung. II. 66. was ein Körper iſt VII. 33 f. verſchiedene Meinungen über ihre Theilbarkeit. 36. von ihrer Vermiſchung und Zuſammenſetzung VII. 36. ſind der Materie nach grenzenlos und unbeſtimmt, und werden erſt durch Theilnehmung des Intellektuellen ſinnlich und beſtimmt. VII. 520. ſind theillos und untheilbar, in wie fern? 523. laſſen ſich in eckige und runde eintheilen. 525. ob einer des andern Ort ſeyn, und durch den andern gehen kann. VIII. 172. keiner endiget ſich in einen letzten Theil, Ungereimtheit dieſes ſtoiſchen Lehrſatzes. VIII. 177. wie und ob ſie einander berühren. VIII. 182. ob einer geſchwinder iſt als der andere. VIII. 190.

Korybanten in Phrygien, sind gute Dämonen gewesen. VII. 297.

Korybas, ein Stein von besonderer Eigenschaft. VIII. 496.

Korykion, Höhle am Berge Parnassus. IV. 2.

Korythalea ist nebst Alethea Amme des Apollo. V. 441.

Kost, die schlechteste ist die gesündeste. II. 6.

Kothus und Arklus, Xuthus Söhne, lassen sich auf eine lustige Art in Euböa nieder. III. 188.

Kotys, ein thrakischer Fürst, Maximen von ihm. II. 176. wird von Python und Heraklius, des Plato's Schülern aus dem Wege geräumt. VIII. 438.

Kradias, ein Nomos der von Mimnermus auf der Flöte gespielt worden. IX. 16.

Krähen, haben ein sehr langes Leben. V. 463. VII. 474.

Krampffisch, merkwürdige Eigenschaft desselben. VII 430

Kraniche, wie sie fliegen und sich vor dem Schlafe verwahren. VII. 386. werden gemästet und zum Essen gebraucht. VII. 503.

Krankheiten haben mehrentheils Vorzeichen. II. 18. die der Seele sind gefährlicher als die des Körpers. IV. 443. die mit Unempfindlichkeit verbundenen, sind die gefährlichsten. IV. 444. die der Lunge sind mit dem brennendsten Durste verbunden. VI. 11. ob neue entstehen können. VI. 141. sind nicht alle auf einmal zum Vorschein gekommen. VI. 146. Beyspiele von seltsamen und ungewöhnlichen Krankheiten. 148. rühren von der Veränderung in den Speisen, Geträn-

Getränken und dem Bade her. 150. f. die heilige Krankheit, wovon sie ihren Namen hat. VII. 443.

Krantor, von Soli, ein Akademiker, Stellen aus seinen Schriften. I. 333. 373. 375. wie er den Hippoklus wegen des Todes eines Kindes tröstet. I. 339. wie er die Seele entstehen läßt. VIII. 207. 208. 250.

Kränze von Blumen, ob sie beym Trinken gebraucht werden können. V. 392.

Krataidas, ein Lakedämonier führt mit Pollis die Tyrrhenier nach Kreta und erbauet Lyktus. III. 18.

Krater, der zweyte, wird für die Heroen gemischt. III. 94.

Kraterus, General Alexanders, Urtheil von ihm. II. 202. dient seinem Bruder Antipater als Feldherr. VII. 383.

Krates, ein berühmter Musiker, Schüler des Phrygiers Olympus. IX. 14. f.

Krates, der Kyniker, tadelt die Vernachläßigung der Kinder. I. 11. dessen Ausruf über die Statue der Phryne. III. 323. IV. 28. tröstet den Demetrius Phalereus wegen seiner Verbannung. I. 225. bringt sein ganzes Leben wie einen Festtag hin. IV. 301. benutzt das Exil zu seinem Vortheil. I. 281. dessen Ermahnung um Aufruhr zu verhüten. II. 12. Ausspruch von dem Schmucke einer Frau. II. 63. heißt der Thürerbrecher, warum? V. 340. verbessert die Grabschrift Sardanapals. IV. 626. giebt sein Vermögen von acht Talenten weg. VI. 554.

Krates, ein Delphier, läßt den Argilaus unschuldiger Weise vom Felsen stürzen, wird deshalb von den Delphiern ermordet. VI. 527.

Krateuas, ermordet den König Archelaus, warum? VI. 295.

Kratinus verspottet sich selbst, wegen seines Durstes nach Wein. V. 349.

Kratippus, ein athenischer Geschichtschreiber. III. 354.

Kraton, Plutarchs Schwager. V. 292.

Krätze, entsteht an den Theilen, die vom Thaue berührt werden, in wie fern? VII. 173.

Kraxithea, Gemahlin des Erechtheus. III. 235.

Kreislinie, die, ist aus vielen ganz kleinen Linien zusammengesetzt. VII. 529.

Kreon, wird mit seiner Tochter verbrannt. I. 312.

Kreta enthält keine wilden Thiere. I. 279.

Kreter, schicken Erstlinge von Menschen nach Delphi, welche sich nach Thrakien wenden. III. 198. legen bey auswärtigen Kriegen ihre eigenen Zwistigkeiten bey, welches der Synkretismus heißt. IV. 400. marschiren unter Leyerspiel gegen den Feind. IX. 46.

Kretinas, von Magnesia, dessen edles Verfahren gegen seinen Gegner Hermeias. VI. 457.

Kretinus, Anführer einer Colonie. IV. 59.

Krerus, ein Musiker, hat etwas schwülstiges in die Musik gebracht. IX. 24. was er bey den Dithyramben für eine Manier eingeführt hat. 49.

Krieg, ob er von den Göttern veranlaßt wird? VIII. 64. ff.

Krisson von Himera läßt sich von Alexandern im Wettlauf besiegen und fällt in Ungnade. I. 190. vergl. IV. 324.

Krithologos, ein besonderer Priester bey den Opuntiern III. 174.

Kritola, Schwester des Königs von Kyrene, Battus des Glücklichen. III. 64.

Kritolaus, Verfasser einer Geschichte von Epirus. III. 224. eines Werks von den Phänomen. 227.

Kritolaus, ein Peripatetiker, aus Phaselis. V. 239. dessen Meynung von der Staatsverwaltung. VI. 468.

Kritolaus, von Tegea, gewinnt den Streit gegen die Pheneaten und tödtet seine Schwester Demodika. III 232.

Krokodil, ist dem Typhon geweiht, und wird in Apollopolis gegessen. III. 440. weswegen er verehret wird. III. 471. die in Aegypten sind sehr zahm und lassen sich anrühren. VII. 421. einer verkündiget dem Ptolemäus seinen Tod. VII. 421. leben in Freundschaft mit dem Vogel Trochilus, warum? VII. 439. wie und wohin er seine Eyer legt. VII. 446. wie er seine Jungen behandelt. 447.

Krommyonisches Schwein, wird von Theseus erlegt. VII. 469.

Kronius, Berg am Flusse Alpheus, hieß erst Kturus. VIII. 499.

Kronos, bedeutet bey den Griechen die Zeit. III. 414. ist in einer brittannischen Insel eingekerkert und von Briareus bewacht. IV. 111. VII. 282. 285. ist von den Solymern verehrt, aber weil er ihren Fürsten tödtete, wieder verlassen worden. IV. 119.

Krösus setzt seiner Brodbäckerin in Delphi eine goldene Statue, Veranlassung dazu. IV. 31. f. wird von Herodot zugleich als ein Thor und als ein Weiser dargestellt. VI. 700.

Kryassa, Stadt in Karien, wird von den Meliern zerstört, welche Neukryassa erbauen. III 13.

Kryphius, Stein auf dem Berge Ida, von besonderer Eigenschaft. VIII. 485.

Kteſi.

Ktesibius, ein Schriftsteller. VI. 626.

Ktesiphon, Verfasser einer böotischen Geschichte. III. 229.

Ktesiphon, ein Fechter, erwiedert das Ausschlagen eines Maulesels. IV. 260. wirft einem Manne seinen großen Appetit nach Fischen vor. V. 485.

Kturus, ein Berg im Peloponnes, hieß auch Kronius. VIII. 499.

Kubus, Eigenschaft desselben. IV. 143. 145. wie er verdoppelt werden kann. V. 131.

Kuchen, spanische, eine kostbare und leckerhafte Speise. II. 10.

Kumä, Stadt in Campanien, wird durch Erdbeben zerstört. IV. 17.

Kumäer, leisten den Römern gegen Tarquinius Superbus Hülfe. III. 66.

Kümmel, muß unter Flüchen gesäet werden. VI. 17.

Künste, haben die Ergane zur Vorsitzerin. I. 322. sind Untergattungen der Klugheit. 323.

Kupfer, warum es einen hellen Klang von sich giebt. VI. 97. 99. wie es sich am leichtesten schmelzen läßt. VI. 228.

Kyamitis, ein Tempel bey Athen. VI. 587.

Kyanippus, von Syrakus, schändet seine Tochter Kyane und wird von ihr erstochen. III. 234.

Kyanippus, ein Thessalier, sieht seine eifersüchtige Frau von Hunden zerrissen werden. III. 236.

Kybele, ihre Priester werden am Matronenfeste für ihre Verachungen mit knotigen Geißeln gezüchtiget. VIII. 443.

Kydias,

Kydias, ein griechischer Dichter, (soll vermuthlich Kerkidas heißen). VII. 245.

Kydippe, Okridions Braut, wird von Kerkaphus entführt. III. 191.

Kydnus, Fluß in Kilikien, dessen Wasser ist zur Reinigung des Eisens geschickt. IV. 164.

Kylinder, ein Stein von besonderer Eigenschaft. VIII. 499.

Kylon, ein Vertrauter des Tyrannen Aristotimus, bringt mit Hellanikus diesen um. III. 34.

Kylon steckt das Haus, worin die Pythagoreer sich versammeln, in Brand. V. 145.

Kynägirus, Feldherr der Athener, verliert beyde Hände. III. 217.

Kyniska, Agesilaus Schwester, fährt in den olympischen Spielen mit um die Wette. II. 317. f.

Kynopoliter, in Aegypten, führen eines Hundes wegen mit den Oxyrynchitern Krieg. III. 469.

Kynosurer, einer der fünf Stämme der Megareer. III. 184.

Kyparissus, Stadt in Phokis, wird von Pindarus gepriesen. V. 219.

Kyphi, ein Räucherwerk der Aegypter, wie es bereitet wird. III. 479. f.

Kyprus, eine Pflanze, deren Blume bringt einen angenehmen Schlaf. V. 401.

Kypselus, Vater des Periander, wird auf eine wunderbare Weise erhalten. II. 137. dessen Schatzhaus in Delphi wird nach den Korinthern benannt warum? IV. 27. weiht dem Apollo in Delphi eine eherne Palme. VI. 110.

Kypseliden, werden von den Lakedämoniern aus Korinth und Ambrakia vertrieben. VI. 705.

Kyrenäer, bitten den Plato, ihnen Gesetze zu geben, welches er abschlägt, warum? VI 339.

Kyrenaiker, die, lehren, daß das Vergnügen der Augen und Ohren seinen Sitz in dem Verstande habe. V. 512, sind in ihren Grundsätzen bedachtsamer als die Epikureer. VIII. 290. sezzen alle Erfindungen und Erscheinungen in sich selbst, und halten den daraus entstehenden Glauben nicht für hinreichend etwas mit Gewißheit zu behaupten. VIII. 417. werden deßhalb von Kolotes angegriffen, aber vertheidigt. 418.

Kyrieuon, ein sophistischer Vexierschluß der Stoiker. II. 36. VIII. 145.

Kyrus, der ältere, will die Panthea nicht sehen. I. 99 IV. 530. soll eine Habichtsnase gehabt haben. II. 169. Maximen von ihm. II. 169. wird durch den Zorn zu Grunde gerichtet. IV. 268.

Kyrus der jüngere, sucht bey den Lakedämoniern um Hülfe an, und rühmt sich vieler Vorzüge vor seinem Bruder. II. 173. V. 294.

Kyura, Pflanze am Flusse Inachus, Eigenschaft derselben. VIII. 494.

L.

Laarchus ermordet den Arkesilaus, König von Kyrene, und wird von dessen Gemahlinn Eryxo bestraft. III. 62.

Labotus, König in Sparta, Anekdote von ihm. II. 363.

Labra, Herleitung dieses Worts. VI. 123.

Labrys, bedeutet bey den Lydiern ein Beil. III. 207.

Lacharès, ein Athener, zieht der Minerva das Gewand aus. III. 466. seine Nachkommen leiden Drangsale in Athen. V. 45.

Laches, des Redners Demosthenes Schwager. VI. 643.

Lachesis, ist eine Tochter der Nothwendigkeit. V. 92. der dritte Theil der Weltseele. 93. wo sie ihren Sitz und Aufenthalt hat. V. 175. VII. 302. ihr Geschäfte. VII. 302.

Ladanumgesträuche, davon sammeln die Libyer Harz und verbrennen es hernach. V. 23.

Ladas, ein sehr schneller Wettläufer. VI. 439.

Lälius, Cajus, ein vertrauter Freund und Rathgeber des jüngern Scipio. II. 274 VI. 407. 445.

Lagiska, Buhlerinn zu Athen, Isokrates Geliebte, der von ihr eine Tochter hat. VI. 597.

Lais, die Buhlerinn, verliebt sich in den Thessalier Hippolochus. VI. 291. entflieht mit ihm nach Thessalien. 292. wird aber in dem Tempel der Venus von den Weibern zu Tode gesteiniget. VI. 292.

Laitus, ein Schriftsteller. VII. 165. 173.

Laius, König von Theben, entführt den Chrysippus, erhält von Pelops Verzeihung. III. 246.

Lakedämonier, Anekdoten von mehrern ungenannten. II. 395. ff. ihr Verhalten bey dem Rathe von einem lasterhaften Manne. I. 133. VI. 423. unterstützen die Smyrnäer in einer Hungersnoth. I. 207. verbitten sich vom Antipater jede schändliche Strafe. I. 208. geben zur

zur Bereitung der Speisen nur Essig und Salz. II. 21. opfern den Musen vor dem Treffen, warum? II. 351. 417. IV. 268. haben kurze Degen, warum? II. 337. dürfen nicht mehrmahls gegen denselben Feind zu Felde ziehen, aus welcher Ursache? II. 374. Erziehung der Jungfrauen. II. 375. Bräutigame dürfen ihre Bräute nur heimlich besuchen 376. kennen den Ehebruch nicht. 377. ihre Jünglinge üben sich im Ringen ohne Lehrmeister, warum? 399. die Knaben dürfen zu gewissen Zeiten stehlen, aber sich nicht ertappen lassen. II. 401. 415. lieben die schwarze Suppe. 412. müssen ohne Fackeln gehen. 412. verachten die Wissenschaften. 413. sind der Reinlichkeit nicht ergeben. 413. die Jünglinge schlafen zusammen. 413. setzen die Ehrlosigkeit auf die Knabenliebe. 414. halten sehr kärgliche Mahlzeiten, warum? 415. wenden auf Lieder und Gesänge viele Sorgfalt. II. 416. lassen an der eingeführten Musik nichts verändern. 417. wie sie die Todten beerdigen. 418. dürfen nicht reisen 418. nehmen Fremde auf, die sie ihren Einrichtungen unterwerfen. 419. tragen im Kriege rothe Kleider, warum? 419. haben sehr viele Muße. II. 422. dürfen nicht Schiffahrt treiben. 422 bestrafen die Einführung des Geldes mit dem Tode. 423. kommen durch Hintansetzung der Lykurgischen Gesetze unter die Herrschaft der Römer. II. 424. haben in ältern Zeiten einem Orakel zu Folge jährlich ein Mädchen geopfert, welcher Gewohnheit Helena ein Ende gemacht hat III. 248. dürfen die geschlagenen Feinde nicht verfolgen. IV. 268. drucken sich kurz und gedrängt aus, und haben daher eine gedankenreiche Sprache, Beyspiele davon. IV. 485. ff. Gesänge ihrer Chöre. IV. 621. was die Ephoren beym Antritt ihres Amtes ausrufen ließen. V. 9. üben

sich in der Kunst auf eine unanstößige Art zu scherzen. V. 337. weißen den Siegern in den Wettspielen bey Schlachten den Platz neben dem Könige an. V. 370. machen die vornehmsten Männer bey Gastmahlen zu Vorlegern. V. 387. wofür ihre Philitia anzusehen sind. VI. 70. in welchem Ansehen bey ihnen die Alten standen. VI. 401. großes Ansehen der Ephoren. VI. 493. zeichnen sich von jeher durch Tyrannenhaß aus, Beyspiele davon. VI. 705. dürfen vor dem Vollmonde nicht zu Felde ziehen, was aber von Plutarch geläugnet wird. VI. 716. wie sie die Jugend vor dem Laster der Trunkenheit bewahren. VIII 135. brauchen die Flöte in Schlachten, warum? IX. 46.

Lakedämonierinnen, Anekdoten und Maximen von einigen derselben. II. 425. ff.

Lakeier, Ort in der Insel Kos, wo Herkules gelandet hat. III. 214.

Lakratidas, ein spartanischer Ephorus, verwehrt dem Agesilaus, Lysanders Ränke bekannt zu machen. II. 383.

Lakritus, Isokrates Schüler, hat den Athenern Gesetze gegeben. VI. 588.

Lakydes, nimmt sich seines Freundes Kephisokrates vor Gericht an. I. 205. ff.

Lakydes, König der Argeer, kommt in den Verdacht der Weichlichkeit I. 290.

Lamachus, atheniſcher Feldherr, Anekdote von ihm. II 223. bringt das Geld für seine Schuhe und Kleidung mit in Rechnung. VI. 518.

Lamachus, von Myrrhinus, wird von Demosthenes öffentlich widerlegt. VI. 632.

Lamia, Neptuns Tochter, ist Mutter der ersten Sibylle. IV. 16. hebt ihre Augen in einem Kästchen auf. IV. 506.

Lampe, die, darf von den Römern nicht ausgelöscht werden. VI. 23.

Lampis, ein reicher Kaufmann von Aegina. II. 404.

Lampis, ein Eleer, tödtet den Tyrannen Aristotimus. III. 36.

Lampis, ein reicher Schiffsrheder zu Athen, wie er zu seinem Reichthum gekommen. VI. 369.

Lampon, wird von Perikles gebraucht, Thurium zu erbauen. VI. 473.

Lamprias, Plutarchs Bruder, tanzt die Pyrrhiche geschickt. VI. 205.

Lamprokles, ein Athener, hat in der Musik Verbesserungen gemacht. IX. 29.

Lamprus, ein berühmter Musiker und Lyriker. IX. 53.

Lampsake, Tochter des bebrykischen Königs Mandron, giebt der Stadt Lampsakus den Namen und wird göttlich verehrt. III. 44.

Land, ob dieses oder das Meer schmackhaftere Gerichte liefert? V. 483. f.

Landesverweisung, ob und in wie fern sie ein Uebel ist. V. 203. Trostgründe dabey. 225.

Landthiere, ob sie vor den Seethieren Vorzüge haben und gescheiter sind? VII. 380. f. stehen einander nicht bey. 426.

Laokrates, ein Spartaner, giebt den Phokiern ein gutes Zeugniß in Absicht des persischen Krieges. VI. 748.

Lapithen, vertreiben die Aenianer aus der Ebene Dotium. III. 180.

Larentia Acca, Romulus Amme, wird von den Römern verehrt. III. 104.

Larentia Fabula, eine Buhlerinn, Erzählung von ihr, warum sie in Rom verehrt wird. III. 104.

Lares, heißen eigentlich Präſtites, und ſind mit Hundefellen bekleidet. III. 119. was ſie für Götter ſind? 119.

Laſter, das, verſtattet das Mehr und Weniger. I. 247. wird durch das Läugnen vergrößert. I. 267. macht alles eckelhaft und unangenehm. I. 327. deſſen traurige Folgen. I. 328. was darunter zu verſtehen iſt. IV. 205. wird durch Macht noch gefährlicher und ſchädlicher. VI. 349. iſt der wahre Schöpfer des Unglücks der Menſchen. IV. 434. iſt mächtiger als Feuer und Eiſen, in wie fern? IV. 435. iſt die Quelle aller Leiden. IV. 442. erzeugt mit ſich ſelbſt Schmerz und Strafe. V. 26. ob neue entſtehen können. VI. 141. iſt nach Chryſippus das Weſen der Unglückſeligkeit. VIII. 37. ob und wie es von Gott beſtraft wird. VIII. 70. ob es Gott zum Urheber haben kann. VIII. 127. ff. wozu es dem Ganzen nützlich ſeyn ſoll? VIII. 129.

Laſterhafte, deren trauriger Zuſtand. V. 34. f. beſtrafen ſich ſchon ſelbſt ohne Zuthun anderer. V. 36. begehren nichts und haben keine Bedürfniß. VIII. 137. haben von nichts Nutzen und Vortheil. VII. 138.

Laſthenes iſt an der Zerſtöhrung von Olynthus Schuld. I. 316. wird von Philippus ſelbſt ein Verräther genannt. II. 189.

Laſus, fordert den Xenophanes vergeblich zum Würfelſpiel auf. IV. 566.

Laſus, aus Hermione, ein berühmter Muſiker, ſeine Erfindungen in der Muſik. IX. 50.

Latona, hat nicht die Kinder der Niobe erſchoſſen. II. 160.

Lattamias, Feldherr der Theſſalier, wird von den Thebanern geſchlagen. VI. 739.

Lauf der Schönen, eine Gegend bey Megara, durch welche Ino nach dem Meere gelaufen. V. 521.

Läuse, weichen von den Todten. I. 159.

Lautia, Geschenke, welche die Schatzmeister in Rom fremden Gesandten machten. III. 113.

Leäna, wird von den Athenern für ihre Verschwiegenheit mit einer Statue belohnt. IV. 463.

Leager, hilft das Palladium aus Argos entwenden und bringt es nach Lakedämon. III. 208.

Leander, bringt seinen Bruder Nikokrates, Tyrannen zu Kyrene um. III. 48. macht sich zum Tyrannen von Kyrene. 49. wird von Anabus gefangen und den Kyreneern ausgeliefert, die ihn in eine Thierhaut nähen und ins Meer werfen. 50. f.

Lebadeer haben das Bürgerrecht mit den Arkadiern gemein, warum? III. 201.

Lebadia, Stadt in Böotien, hat das Orakel des Trophonius. IV. 75.

Lebeadus, Lykaons Sohn, nimmt an den Verbrechen seines Vaters keinen Theil und entflieht nach Böotien. III. 200.

Lebe verborgen, ob dieser Grundsatz richtig und gegründet sey? VIII. 445. ist sehr schädlich. 446.

Leben, das, wird von den Stoikern unter die Mitteldinge gerechnet. VIII. 38. welches das längste ist. I. 362. ist eine anvertraute Sache, deren Abforderung man sich nicht darf verdrießen lassen. I. 378. wird von Plato mit dem Würfelspiel verglichen. IV. 303.

Lebensart, wie man sich jede angenehm und behaglich machen kann? IV. 302.

Lebensmittel, deren Preis in Athen zu Sokrates Zeiten. IV. 319.

Leber, die, ist der Sitz des Begehrungsvermögens. IV. 234. hat einen lieblichen Geschmack, warum? V. 556.

Lebergeschwüre werden durch Einschnitte in den Unterleib geheilt. V. 51.

Leberkrankheit, sonderbares Symptom derselben. VI. 149.

Leda, hat erst Mnesinoe geheißen. IV. 29.

Leere, das, (Vakuum) Meinungen der Philosophen davon. VII. 37. 51. und besonders des Chrysippus. VIII. 83. f.

Lehren setzt mehr Vernunft voraus als Lernen. VII. 409.

Lehrmeister, deren Wahl. I. 9.

Leibesconstitution, die vollkommene, ist eine mißliche Sache, in wie fern? V. 549.

Leibesübungen, wozu sie dienen? I. 18. wie sie getrieben werden müssen. I. 22.

Leichname, sind so kalt, daß sie Scheermesser stumpfen. VII. 349. die weiblichen enthalten eine Art von Harz, und verbrennen schneller als die männlichen. V. 416. f.

Leiden der Seele sind gefährlicher als die des Körpers. IV. 442. ff.

Leidenschaften sind Vorzeichen von Krankheiten. II 24. ob die Leidenschaft von der Vernunft verschieden ist. IV. 218. 224. sind in Ansehung des Grades verschieden. IV. 228. dürfen nicht ausgerottet werden. IV. 236. f. in wie fern sie nützlich sind. IV. 237. ohne sie wäre die Vernunft müßig. 239. sind die Handhaben der Jünglinge. 240. ihnen folgt immer

das nach, was wir durch sie vermeiden wollen. IV. 573. vergrößern die Stärke des Körpers, V. 546. wie sie sich zur Vernunft verhalten. VII. 540. ff. sind nach einigen Philosophen Wirkungen der Vernunft, in wie fern? VIII. 261.

Leimma, heißt bey den Pythagoreern und beym Plato die Zahl 13. VIII. 227. 233. 242. 247. was es in der Musik ist. VIII. 243. 246.

Leinene Kleider, müssen die ägyptischen Priester tragen, warum? III. 378.

Leitern, (κλιμακες) eine Art von Schmeichlerinnen in Syrien. I. 162.

Lemnier, verehrten die Heidelerche, warum? III. 471.

Lemnos, Insel, hat eine bronzene Kuh, auf welche der Schatten des Athos fällt. VII. 261.

Lendenschmerzen werden durch Brennen des Daumens geheilt. V. 51.

Leobates, Ankläger des Themistokles. V. 233.

Leodamus, ein Athener, Isokrates Schüler. VI. 588.

Leogoras, Andokides Vater, wird von seinem Sohne als Religionsverächter angegeben und wieder gerettet. VI. 571.

Leon bringt auf Verhetzung seiner Schwester Ochne, den Eunostus um. III. 202

Leon, von Byzanz, wird von einem Bucklichten wegen seiner blöden Augen verspottet, seine Antwort. I. 287. begegnet einer Spötterey des Pasiades. V. 344. gewinnt die Athener durch scherzhafte Reden. VI. 436.

Leon, König von Sparta, Anekdoten von ihm. II. 364.

Leonidas, König der Spartaner, Anekdoten von ihm. II. 365. VI. 736. sein Urtheil vom Dichter Tyrtäus. VII. 354. reißt dem Xerxes das Diadem ab. III. 221. ihm läßt Xerxes das Herz ausreißen, welches ganz rauh befunden wird. III. 222. schläft zu Theben in dem Herkulestempel, und hat da einen seltsamen Traum. VI. 734. genauere Nachricht von seinem Tode. VI. 735.

Leonidas, Alexanders Hofmeister, tadelt diesen wegen seines verschwenderischen Räucherns. II. 195.

Leonteus, Epikurs Schüler, Verfasser einiger Briefe. VIII. 372.

Leontiadas, ist nicht Anführer der Thebaner im Treffen bey Thermopylä gewesen. VI. 740.

Leontidas, ein Thebaner, beredet die Spartaner, sich der Burg in Theben zu bemächtigen, und macht sich zum Oberherrn der Stadt. V. 118. wird von den Verschwornen überfallen, und vom Pelopidas erstochen. V. 197.

Leontium, eine Hetäre zu Athen, Epikurs Geliebte. VIII. 292. 327. 449.

Leosthenes, bewegt die Athener zum Kriege gegen Antipater. II. 229.

Leotychidas, König von Sparta, Anekdoten von ihm. II. 363. vertreibt die thessalischen Tyrannen Aristomedes und Angelus. VI. 705.

Leotychidas, Aristons Sohn, Anekdoten von ihm. II. 363. f.

Lepidotus, ein Fisch, wird von den Aegyptern verabscheuet, warum? III. 396.

Leptis, Stadt in Afrika. Sitte daselbst zwischen Braut und Bräutigam. II. 67. der Neptunspriester daselbst darf keine Fische essen. VII. 453.

Leschenorius, Beynamen des Apollo, was er bedeutet. III. 486.

Lesches Erzählung von dem Wettstreite bey Amphidamas Beerdigung. II. 104.

Lesen, das laute, ist dem Körper zuträglich. II. 27.

Leukania, was Homer darunter versteht? VI. 7.

Leukata, ein Felsen, von dem Verliebte sich herunterstürzen. II. 411. Phokus stürzt sich zuerst herunter. III. 42.

Leukippe, Tochter des Minyas, schlachtet ihren Bruder Hyppasus und verzehrt ihn. III. 199.

Leukippiden, haben in Lakedämon einen Tempel, neben welchem eine Capelle des Ulysses steht. III. 208.

Leukippus, wird von seinem Vater aus Versehen getödtet III. 198.

Leukippus, von Abdera, seine Meynung von der Ordnung der Welt. VII. 49. von der Figur der Erde. 80. ihrer Neigung. 81. vom Saamen. 117. von der Erzeugung der Knaben und Mädchen. 119. von Schlaf und Tod. 136.

Leukoion, eine Blume auf dem Berge Myenus in Aeolien, Eigenschaft derselben. VIII. 476.

Leukomantis, in Kypern, trauriges Schicksal derselben. VI. 286.

Leukonia, Stadt, wird von den Chiern erbaut. III. 9.

Leukon, ein König im Bosporus. VIII. 41. 112.

Leukophyllos, Pflanze am Flusse Phasis, sonderbare Eigenschaft derselben. VIII. 467.

Leukothea, säugt das Kind ihrer Schwester und versetzt es mit sich unter die Götter. IV. 410.

ihr feyerten die Thebaner Opfer und Trauerfeste. II. 38. ihre Verehrung in Rom. III. 84. 85. in Chäronea. III. 85.

Leviten, bey den Juden, woher sie ihren Namen haben. V 501.

Libitina, Göttin in Rom, ist die Venus. III. 91. in ihrem Haine werden die Leichensachen verkauft. 91.

Libs, Namen eines Windes. VII. 78.

Lichas, ein Spartaner, macht sich durch prächtige Gastmahle beliebt. VI. 522.

Licht, wird von den Römern nicht ausgelöscht, sondern muß von selbst ausgehen. III. 137.

Licinia, eine vestalische Jungfrau, wird wegen Unzucht bestraft. III 146.

Licinius, Cajus, wird vom jüngern Scipio des Meineids beschuldiget. II. 275.

Licinius Crassus, Publius, wird vom Perseus geschlagen, und giebt auf dessen Friedensvorschläge eine trotzige Antwort. II. 263.

Lictores in Rom, woher sie ihren Namen haben. III. 131.

Liebe, durch unerlaubte Mittel erregt ist von kurzer Dauer. I. 59 hängt sich in alles was sie fassen kann. I. 145. wird durch Abmahnen heftiger. I. 230. die wahre verlangt keine Zeugen. I. 261. verträgt sich nicht mit Ueberladung des Magens. II. 14. die von bloßer Schönheit des Körpers entzündete ist nicht von Dauer. II. 53. Liebe bildet zum Dichter, wie das zu verstehen ist? IV. 51. Liebe lehrt die Musik, in wie fern? V. 301. ist im Loben geschwätzig. V. 302. wann sie Scherz verträgt und wann nicht. V. 346. die Lehre der Stoiker davon

davon verstößt gegen die gemeinen Begriffe. VIII. 155. die zwischen Mann und Weib sollte nicht Liebe genannt werden. VI. 219. weil sie nur auf sinnlichen Genuß abzielt. 220. f. wird gegen die männliche Liebe vertheidiget. VI. 223. f. ohne Venus giebt es keine Liebe. VI. 227. gehört nothwendig zur Ehe. 228. ist eine heilige und göttliche Leidenschaft. 241. warum sie zu einer Gottheit gemacht worden. VI. 243. sie wirkt die heftigste Raserey. 256. ihr sind die tapfersten Völker und viele der alten Helden ergeben gewesen. 266. sie verändert die Denkart des Menschen gänzlich. 269. f. wie sie entsteht. 287 Vertheidigung derselben gegen manche Beschuldigungen. 289. befördert die Keuschheit mehr als die Ehe. 291. die der Stoiker gleicht den Käfern, warum? VIII. 98. deren Freuden sollen nie bey hellem Lichte genossen werden, warum? VIII. 291.

Liebe, die männliche gegen Jünglinge, ob und in wie fern sie zu billigen ist. I. 32. wird aus triftigen Gründen verworfen. VI. 226. 295.

Liebe, die platonische, Schilderung derselben. VI. 280. f.

Liebhaber, der, ist ein Schmeichler des geliebten Gegenstandes. I. 182. vertheidiget seine Geliebte auf das tapferste, Beyspiele davon. VI. 264. ff.

Liknites, wird von den Thyaden in Delphi dem Bacchus zu Ehren aufgerichtet. III. 419.

Liläus, ein Berg am Flusse Indus, Ursprung seines Namens. VIII 508.

Lilantus, eine Ebene in der Insel Euböa. II. 194.

Linie, die gerade ist eher als die krumme. VII. 527.

Link, der linke Vogel, warum er glückbedeutend ist. III. 140. der linke Flügel hat bey den Thebanern den Vorzug. 140.

Linurgus, Stein im Flusse Achelous, dessen Eigenschaft. VIII. 503.

Linus, aus Euböa, hat zuerst Klagelieder verfertiget. IX. 5.

Litä, sind von den Dichtern geschaffene Göttinnen, welche die Philosophen nicht annehmen. VI. 274.

Livius Drusus, will das Censoramt nicht niederlegen, und soll deshalb ins Gefängniß geführt werden. III 119. möchte sein Haus gern durchsichtig machen. VI. 420.

Livius, Marcus, läßt sich vom Hannibal Tarent wegnehmen. II. 258.

Lob, das, wie es bey der Erziehung zu brauchen ist. I. 24. das gegen Redner erfordert viele Behutsamkeit und Mäßigung. I. 142 ist das größte Vergnügen für die Ohren. VI. 368. wie man sich bey dem Lobe anderer verhalten muß. IV. 615. muß ohne falsche Schamhaftigkeit geschehen. IV. 568.

Lochagus, ein Spartaner, Anekdote von ihm. II. 268.

Locheia, Beynamen der Diana, woher er entstanden ist. V. 446. führt die Aufsicht über die Geburt. VI. 250.

Lockung, worinn sie besteht? VII. 364.

Locri Ozolä, woher sie ihren Namen haben? III. 182.

Lokrier, bestrafen den, der von Reisen zurückkommt, und sich nach Neuigkeiten erkundiget. IV. 518. schicken jährlich Mädchen in den Mi-
nervens-

nerventempel nach Troja, um für Ajax Gellheit zu büßen. V. 40. f.

Lokrus, Physkius Sohn und Amphiktyons Enkel, zieht an den korinthischen Meerbusen, dessen Orakel vom hölzernen Hunde? III. 182.

Lorbeerbaum verlieret seine Blätter nicht, warum? VI. 108. 157. wird zum Räuchern in Delphi gebraucht. III. 486. den Lorbeer aus Tempe trägt ein Knabe in Begleitung eines Flötenspielers nach Delphi. IX. 27.

Löwen, wie sie ihre Jungen vertheidigen? IV. 416. äußern gegen den Hahn einen heftigen Haß und fliehen ihn. IV. 592. VII. 444. der Löwe wird von den Aegyptern der Sonne zugeeignet, aus welcher Ursache. V. 495. bringt seine Jungen mit offenen Augen zur Welt und schläft eine kurze Zeit. V. 495. einer ist aus dem Monde in den Peloponnes gefallen. VII. 268. sie verbergen sorgfältig ihre Klauen, deswegen ist ihre Spur schwer zu finden VII. 383. sind unter einander sehr gesellig, Beyspiele davon. 406. heilen sich durch Enthaltung. 414.

Loxias, Beynamen des Apollo, was er bedeutet. VI. 487.

Lucar, das zu Schauspielen bestimmte Geld, wovon es den Namen hat. III. 150.

Luchse, verbergen ihren Urin, woraus der Stein Lynkurium entsteht. VII. 369.

Lucius, Officier des Tyrannen Aristotimus, erstickt die schöne Mikka. III. 30.

Lucius, ein Pythagoreer aus Etrurien. VI. 124. VII. 209.

Lucullus schlägt den Tigranes mit einem viel schwächern Heere. II. 284. ergiebt sich im Alter der Schwelgerey. II. 288. wobey er von seinem

Frey-

Freygelassenen Kallisthenes gepflegt und gemästet wird. VI. 388. will von seinem jüngern Bruder kein Amt annehmen. IV. 377.

Luft, die, ist ein Bild des menschlichen Lebens. I. 348. die in Delphi giebt dem Erze eine meerblaue Farbe, woher? IV. 7. wird aus dem Wasser erzeugt. IV. 90. entsteht aus verlöschtem Feuer, und bringt verdünnt wieder Feuer hervor. IV. 141. hat zum Urstoff das Octaedron. IV. 142. erfrischt und verjüngt alles, was sie berührt. VI. 22. ist zum Schall und zur Stimme unentbehrlich. VI. 100. auf welche Weise sie vom Lichte verändert wird. VII. 242. ist nach den Stoikern die erste finsere Substanz. VII 313. Gründe davon. 314. ff. kann sowohl in Feuer als in Wasser verwandelt werden. 324. kann nicht das Princip der Kälte seyn. 326. ist für sich weder kalt noch warm. 327. was Chrysippus von ihr lehrte. VIII. 81.

Lugdunum, Stadt in Gallien, wird von Momorus und Atepomarus erbauet. VIII. 471.

Lugdunus, ein Berg im Lande der Kelten, am Flusse Arar, Ursprung seines Namens. VIII 471.

Lügende, ein Vexierschluß der Stoiker. VIII. 105.

Lugos heißt in keltischer Sprache ein Rabe. VIII. 471.

Lucanius, Oberpriester zu Korinth. V. 520.

Lunge, ob das Getränk durch sie hingeht. VI. 4. ff. VIII. 58. Absicht ihrer vielen Ritzen und Canäle. VI. 9. die Krankheiten derselben sind mit dem brennendsten Durste verbunden, warum? VI 11.

Lunula, ein mondförmiges Zeichen, das die vornehmen Römer auf ihren Schuhen trugen, Bedeutung desselben. III. 138.

Lupercalia, Fest in Rom, Beschreibung desselben. III. 131. 168.

Luperci in Rom, wer sie sind? III 131. opfern einen Hund, warum? 132.

Lusius, Marius Neffe, wird von einem Soldaten, den er mißbrauchen wollte, getödtet. II. 281.

Lustbarkeiten, auf deren Erfindung setzt ein assyrischer König Belohnungen. V. 300.

Lutatius Catulus kann sein vor den Cimbern fliehendes Heer nicht aufhalten. II. 282. erbaut dem Saturn auf Befehl des delphischen Orakels einen Tempel und den obern Altar. III. 227.

Lyäus, Beynamen des Bacchus, dessen Bedeutung. V. 264.

Lychnisblumen, werden den Siegern zugeworfen. VI. 106.

Lychnis, ein Stein im Flusse Hydaspes von besondern Eigenschaften. VIII. 458.

Lyde, Gattin des Dichters Antimachus. I. 356.

Lydiadas, legt die Herrschaft über Megalopolis nieder und stirbt im Streite fürs Vaterland. V. 16.

Lydier, wie sie sich des Hungers erwehret haben. II. 35.

Lydische Tonart, wird vom Plato jungen Leuten untersagt, warum? VI. 516. IX. 2x. wie und von wem sie ist eingeführt worden. IX. 28. f.

Lygdamis, Tyrann in Halykarnassus, sein Verhalten gegen spartanische Gesandte. II. 410

Lygdamis, Tyrann in Naxus, wird von den Lakedämoniern vertrieben. VI. 705.

Lykäum, in Arkadien, sonderbarer Gebrauch bey demselben. II. 200. wer hinein geht, wirft keinen Schatten, Erklärung davon. 201.

Lykaia, griechisches Fest, stimmt mit den Lupercalien überein. III. 132.

Lykastus, Zwillingssohn der Philonome, wird von einer Wölfin gesäugt, durch den Hirten Tyliphus erzogen, und zuletzt König in Arkadien. III. 250.

Lykier mußten in weiblichen Kleidern trauern, warum? I. 368. verehren drey Fürsten als strenge Götter. IV. 119.

Lykiskus wird wegen seiner Verrätherey gegen die Orchomenier spät bestraft. V. 4.

Lykon, ein Gedicht, das den Ariston zum Verfasser hat. I. 40.

Lykon, von Skarphea, ein komischer Dichter, erhält von Alexandern 10 Talente. III. 318.

Lykophron, Vater des Redners Lykurgus. VI. 609.

Lykophron, Sohn des Redners Lykurgus, umständliche Nachricht von seiner Famile und Nachkommenschaft. VII. 618. f.

Lykopoliter in Aegypten essen allein Schaffleisch. VII. 468.

Lykormäer genießen der alten Vorzüge der Herakliden. V. 44.

Lykormas, Fluß in Aetolien, heißt auch Evenus, aus welcher Ursache. III. 253. VIII. 475.

Lykospades, eine Art Pferde, werden für muthig gehalten. V. 377. Erklärung davon. 378.

Lyktus, Stadt in Kreta, wird von den Tyrrheniern erbaut. III. 19.

Lykurgus, Dryas Sohn, rottet die Weinstöcke aus. I. 43.

Lykurgus, Gesetzgeber der Spartaner, Anekdoten und Maximen von ihm. II. 362. ff. erzieht zwey Hunde auf verschiedene Art I. 6. führt geringe und schlechte Opfer ein, warum? II. 167. läßt seine Bürger lange Haare tragen. II. 233. 379. verwirft die Demokratie. II. 234. 378. verbietet Faustkampf und Ringen, weßwegen. II. 378. vertheilt alle Ländereyen gleich unter die Bürger. II. 369. führt eiserne Münzen ein, Folgen davon. II. 370. ordnet die Syssitien an. II. 371. ihm wird von Alkander ein Auge ausgeschlagen. 373. seine Verordnung in Absicht der Jungfrauen und Ehen. 375. ff. in Absicht der Beerdigungen. II. 418. gewöhnt die Lakedämonier sich kurz und gedrängt auszudrukken. IV. 485 warum er in Lakedämon die Oligarchie eingeführt hat. V. 91. nannte die den Königen an die Seite gesetzte Aristokratie Gerusia, warum? VI. 379. warum er verordnet, die Hausthüren nur mit einer Säge und einem Beile zu bearbeiten. VII. 504.

Lykurgus, Großvater des Redners Lykurgus, wird von den 30 Tyrannen hingerichtet. VI 609.

Lykurgus, ein athenischer Redner, dessen Herkunft. VI. 609 622. Lehrer. 609. Aemter und Verdienste. 610. ist in Athen sehr geschätzt. 612. bringt vier Gesetze in Vorschlag, die eingeführt werden. 612. f. schützt den Philosophen Xenokrates gegen einen Zolleinnehmer. 613 f. ist reich aber mäßig. 614. sein Tod und Begräbniß. 616. Umstände dabey. 617. Nachricht von seiner Familie und Nachkommenschaft. 618. ff. wie viel Reden von ihm vorhanden sind. 620. öffentliche Belohnungen desselben.

620. bekommt den Namen Ibis, warum? 621. in seiner Familie ist das Priesterthum Neptuns erblich. 622. Dekret, welches zu Gunsten seiner Familie und Nachkommen von Stratokles in Vorschlag gebracht worden. VI. 666. wie er sich gegen eine Beschuldigung vertheidigt hat. IV. 609.

Lykuria, ein Flecken am Berge Parnassus. IV. 2.

Lykus, König in Lybien, wird von seiner Tochter gehindert, den Diomedes dem Mars zu opfern. III. 238.

Lynkeus, sieht durch Steine und Holz. VIII. 194.

Lynkurium, ein Edelstein, entsteht aus dem Urin der Luchse. VII. 369.

Lyriker, die alten, fügten ihren Gedichten gleich eine Melodie bey. IX. 7.

Lysander, der Spartaner, Anekdoten und Maximen von ihm. II. 238. 380. dessen Antwort an einen megarischen Deputirten. I. 232. nimmt den seinen Töchtern vom Dionysius geschickten Schmuck nicht an. II. 62. 238. sucht die Verfassung in Sparta zu ändern. II. 317. 383. bringt viel Gold und Silber nach Sparta. II. 423. Zufall mit seiner Bildsäule IV. 14. sein Verhalten gegen Agesilaus. IV. 578. wird vom Agesilaus zum Vorleger gemacht. V. 387. dessen Ausspruch vom Eide. VI. 181. in wie fern er gesagt hat, es sey nirgends besser alt zu werden, als in Sparta. VI. 401. wird von Nearchus erschlagen, Orakel wegen seines Todes. IV. 60.

Lysander, ein Böotier, nimmt an dem Gespräche über die Liebe Theil. VI. 215.

Digitized by Google

Lysanias, von Mallus, hat eine Geschichte von Eretria geschrieben. VI. 714.

Lysanoridas, ein Spartaner, Anekdote von ihm. II. 399. wird von den Spartanern an Phöbidas Stelle zum Commandanten in Theben gemacht. V. 119. überredet Kadmea den Thebanern und wird dafür bestraft. V. 201.

Lysias, athenischer Redner, dessen Herkunft. VI. 573. Geburtsjahr. 574. geht mit nach Thurium. 574. wird von da verbannt. 576. leidet in Athen unter den 30 Tyrannen. 577. stirbt in Athen, sein Alter wird verschieden angegeben. 578. seine Schriften und sein Stil. 579. Epigramm des Philistus auf ihn. 580. Anekdote von ihm. IV. 457 Lob desselben. IV. 458.

Lysias, ein großer Musikverständiger, zu Plutarchs Zeiten. IX. 2.

Lysideides, Thrasybulus Neffe. V. 118.

Lysikles, athenischer Feldherr, wird von Lykurgus angeklagt und überführt. VI. 620.

Lysimache, Priesterin der Minerva zu Athen, Anekdote von ihr. IV. 580.

Lysimachus, König von Thrakien, Anekdoten von ihm. II. 210. 398. muß sich Durstes wegen mit seiner Armee an die Geten ergeben. II. 16. 210. V. 32. zeigt einen lächerlichen Stolz III. 328. wird von einem Schmarotzer erschreckt. V. 342.

Lysimachus, Anwalt der Amphiktyonen bey den pythischen Spielen. V. 363.

Lysimachus, Archon zu Athen. VI. 582.

Lysippus, der Bildhauer, verfertiget zuerst eine Bildsäule des Alexanders. III. 319. tadelt den Apelles wegen eines Gemähldes. III. 404.

Lysis, ein Pythagoreer, dessen Grab in Theben wird vom Theanor besucht V. 132. 144. rettet sich aus dem von Kylon angesteckten Hause. V. 145. findet in Theben bey Polymnis, dessen Söhne Epaminondas und Kaphrisias er erzieht. V. 147.

Lysis, ein griechischer Schriftsteller. IX. 29.

Lysitheus, ein Thebaner, bringt den Tyrannen Philippus um. V. 195.

Lysius, ein Beynamen des Bakchus, Erklärung desselben. II. 92. V. 264. VI. 78.

M.

Macella, Fleischbänke in Rom, Ursprung dieser Benennung. III. 121.

Macellus, ein Räuber in Rom, wird hingerichtet, und von seinem Vermögen die Fleischbank erbaut. III. 122.

Machára, ein Stein auf dem Berge Berekynthius, Eigenschaft desselben, VIII. 481.

Machátas, ein Makedonier, appellirt von dem schlafenden an den wachenden Philipp. II 192.

Mädchen, empfinden den Trieb zum Beyschlaf eher als die Knaben. V. 416. wie sie erzeugt werden. VII. 118. f.

Mäander, Fluß in Asien, hieß sonst Anabánon. VIII. 476. wovon er den Namen Mäander bekommen hat. 477.

Mäander, Tyrann von Samus, wird seines Geldes wegen aus Sparta verwiesen. II. 361.

Mäcenas, macht dem Augustus an jedem Geburtstage eine Trinkschale zum Geschenk. II. 300.

Mämaktes, Beynamen des Mars, was er bedeutet? IV. 266.

Magas, König von Kyrene, rächt sich auf eine edle Art an Philemon. IV. 230. 265.

Magen, der, ist das gemeinschaftliche Gefäß für die feuchte und trockene Nahrung. VI. 5. dessen Einrichtung. VI. 9.

Magier verehren den Landigel und verfolgen die Wassermäuse. V. 496.

Magnesier, weihen dem Apollo Erstlinge von Menschen. IV. 33.

Magnet, heißt bey den Aegyptern Horus Knochen, in wie fern? III 455 zieht kein mit Knoblauch bestrichenes Eisen an sich. V. 375. auf welche Weise er das Eisen an sich zieht. VII. 533.

Mahler, müssen ihre Arbeit von Zeit zu Zeit betrachten. IV. 241.

Mahlerey, die, ist eine stumme Dichtkunst. I. 51. 188. III 358. ist von den Athenern ausgebildet worden, Beweise davon. III. 355.

Mahlzeit, die, erfordert zur Würze Gesellschaft und Unterhaltung. VI. 1.

Maimonat, in demselben machten die Römer nicht Hochzeit. III. 148. ist dem Merkur geweiht. III. 149. wovon er den Namen hat. 149.

Makareus, Sohn des Aeolus, schändet seine Schwester, und ersticht sich mit ihr. III. 242.

Makedonier, sprechen gewöhnlich b für ph. III. 176.

Makyna, Stadt der Lokrier, Lobsprüche derselben. III. 183.

Malakos, soll in Kumä einen Jüngling bedeutet haben. III. 65.

Malkander, König in Byblus, nimmt die den Osiris suchende Isis auf. III. 393.

Malven, geben eine gute und gesunde Speise. I. 117.

Mamerkus, Sohn des Mars und der Sylvia, dessen Begebenheiten. III. 241.

Mamertiner, die, werden von Pompejus begnadiget. II. 286.

Mana siehe Genita.

Mandeln, bittere, dienen gegen die Berauschung und vertreiben die Sommerflecken. V. 308. sind den Füchsen tödtlich. V. 310.

Mandron, König der Bebryker, zieht eine persische Colonie ins Land, welche Lampsakus erbauet. III. 43.

Manes oder Masdes, ein tapfrer Phrygier. III. 403.

Maneros wird von den Aegyptern bey Gastmahlen besungen, wer er ist? III. 394. f.

Manius opfert seine Tochter Calpurnia, um den Sieg zu erhalten. III. 236.

Manlius, Marcus, strebt nach der Oberherrschaft in Rom. III. 151.

Manlius Imperiosus, läßt seinen Sohn enthaupten, weil er wider seinen Befehl den Samnitern ein Treffen liefert. III. 229.

Männer, woher deren Unfruchtbarkeit entsteht. VII. 123.

Männerliebe, wird gemißbilliget und verworfen. I. 32. VI. 226. 294. f.

Mantinea, Stadt in Peloponnes; Gefecht dabey zwischen Epaminondas und den Athenern. III. 356. ff. Siegesfest deßwegen. III. 369.

Marathon, Stadt des äantischen Stammes in Attika. V. 323.

Marcellinus, tritt von Pompejus zum Cäsar über, jenes Vorwürfe deßwegen. II. 289.

Marcellus, Claudius, setzt seinem Lehrer Diodotus, einen steinernen Raben aufs Grabmahl. II. 291. Inschrift auf ihn in Lindus. VIII. 329.

Marcellus, Septimius, Gatte der Sylvia, die vom Mars den Mamerkus geboren. III. 241.

Mardonius, Xerxes Feldherr, wird mit einem Steine todt geworfen. IV. 77.

Mardonius, einer von Xerxes Leibwache, wird vom Athener Agesilaus getödtet. III. 218.

Marius, Cajus, Anekdoten von ihm. II. 280. ff. hat besondere Vorliebe für einen Krug. IV. 280. war für die Römer eine Arzeney. V. 21. bricht mit dem Sylla, aus welcher Ursache, und Folgen davon. VI. 447.

Marmor, härtet das geschmolzene Eisen. V. 452.

Marpissa, Euenus Tochter, wird von Idas entführt. III. 253. VIII. 475.

Mars, was dessen Liebeshandel mit der Venus bedeutet. I. 58. wird von den Dichtern für Krieg und Waffen gebraucht. I. 69. 70. wird von den Menschen oft gelästert. VI. 246. Chrysippus erklärt ihn für einen Mörder. VI. 247. was für ein Gott er ist? 248.

Marsyas bedient sich des Mundleders beym Flötenspiel, wozu? IV. 257. weßwegen er eigentlich vom Apollo bestraft worden. VI. 68. soll einer der ersten Flötenspieler gewesen seyn IX. 11. und eigentlich Messes geheißen haben. 15.

Marsyas, Bruder des Antigonus, Königs von Asien. II. 205.

Marsyas, Fluß in Phrygien, heißt auch Midas Quelle, Ursprung beyder Namen. VIII. 479.

Martia, eine vestalische Jungfrau, wird wegen Unzucht bestraft. III 146.

Martialis, ein treuer Freygelassener des Julius Sabinus. VI. 303.

Märzmonat, machte zuerst den Anfang des römischen Jahres. III. 86.

Masdes oder Manes, ein tapfrer und mächtiger Phrygier. III. 403.

Masinissa, König in Numidien, ist noch im hohen Alter sehr rüstig. VI. 387.

Mäßigkeit, worin sie besteht? IV. 210, 211. wie sie von der Enthaltsamkeit verschieden ist. 216.

Materie, was sie ist, verschiedene Meinungen darüber. VII. 31. f. in wie fern sie endlos genannt worden? VI 92. in wie fern sie Ursache des Bösen ist? VIII. 218

Mathematik, ist Handhabe der Philosophie. IV. 240. deren Vorzüge. VI. 89. enthält drey Theile, die Musik, Arithmetik und Geometrie. VI. 195. welches Vergnügen sie gewährt. VIII. 310. Lob derselben von Plato. VIII. 315.

Matronen in Rom erbauen den Tempel der Carmenta, und verehren diese. III. 123.

Mauern, die, werden von den Römern für heilig gehalten, die Thore nicht, warum? III. 97.

Mauerraute gehört unter die kalten Pflanzen und bleibt immer grün. V. 409.

Maulbeerbäume dürfen in Athen nicht umgehauen werden, warum? VI. 26. lassen sich auf Feigenbäume impfen. V. 372.

Maulthiere, warum sie unfruchtbar und zur Zeugung ungeschickt sind. VII. 124. 366. einem wird

wird von den Athenern öffentlicher Unterhalt zuerkannt. VIII. 397. List eines Maulthieres des Thales, die ihm übel bekommt. VII. 401.

Mäuse, werden von den Magiern, Arabern und Aethiopiern verabscheut. VI. 591. die in Bergwerken geben Gold von sich, wenn man sie tödtet. IV. 546. sie bringt in Aegypten die Erde von selbst hervor. V. 359. die Weibchen werden ohne Begattung durch Salzlacken trächtig, daher giebt es ihrer in den Salzschiffen eine unglaubliche Menge. V. 560. VII. 169. in wie fern sie nützlich sind. VIII. 47.

Maximus, Cajus, verbannt seinen Sohn Rufus, weil er seinen Bruder umgebracht hat. III. 240.

Maximus, ein Redner. VI. 171.

Meder, laß für die Meder etwas übrig, Sprichwort in Böotien, dessen Ursprung. VI. 29.

Medica, eine Pflanze, Eigenschaft ihres Saamens. VIII. 287.

Medius, der vornehmste unter Alexanders Schmeichlern, Maxime von ihm. I. 212. fordert Alexandern aufs neue zum Zechen auf, und befördert dadurch seinen Tod. II. 8. pflegt mit Alexandern zu zechen und wohlzuleben. IV. 328.

Medullina, wird von ihrem Vater geschändet und erstickt ihn am Altar des Blitzes. III. 235.

Medus, Artaxerxes Sohn, schändet Roxane und stürzt sich in den Euphrat. VIII. 499.

Meer, das, wofür es die Aegypter halten? III. 382. wird von ihnen verabscheut, warum? III. 415. VI. 132. f. ist nach den Pythagoreern eine Thräne des Kronos. III. 416. ob es bessere Gerichte liefert als das Land? V. 483. an

dessen Afern werden von gemeinen Leuten Lustparthien gemacht. V. 486. verschiedene Meynungen über dessen Entstehung. VII. 84. giebt einen widrigen und ungewohnten Geruch. VII. 179. wird durch ausgegossenes Oel ruhig und stille, in wie fern? VII. 179. ob sich das Weltmeer im Monde spiegelt, und davon das Gesicht im Monde entsteht? VII. 206 ff. ihm legt Homer vielerley Arten von Farben bey. VII. 256. dessen Nutzen. VII. 272. 347. das rothe enthält viele Pflanzen und Gesträuche. VII. 164.

Meerbarben, eine Fischart, deren Fang. VII. 428. dürfen von den Eingeweihten in den eleusinischen Mysterien nicht gegessen werden, auch nicht von der Priesterinn der Juno in Argos, warum? VII. 453.

Meerfuchs, ein Fisch, wie er sich von der Angel befreit. VII. 425.

Meergötter, sind sehr fruchtbar und haben viele Kinder, Erklärung davon. V. 561.

Meergrillen, wie sie gefangen werden. VII. 428.

Meerhaase, ein giftiges Seethier, wird von der Meerbarbe vertilgt. VII. 453.

Meerigel, besondere Eigenschaft dieses Seethiers. VII. 433.

Meerkälber, verschlingen ihren Lab, wenn sie gefangen werden. VI. 15. deren Sorgfalt für ihre Jungen. VII. 447.

Meernadel, ein Seefisch, aus dessen Gräten der Alkyon sein Nest baut. IV. 415. zerbersten über dem Gebähren. IV. 475.

Meernesseln, wenden sich um, wenn sie eine Angel verschluckt haben. V. 77.

Meerschwamm hat Leben und Blut. VII. 438. erhält von einer Art von Spinnen Nahrung und Warnung. 438.

Meerschweine, äußern große Liebe und Freundschaft zu den Menschen, Beyspiele davon. II. 134. s. Delphin.

Meerwasser, siehe Seewasser.

Meerwiesel, eine Fischart, wissen sich vor den Netzen zu sichern. VII. 428.

Meerwolf, (λαβραξ) zieht sich selbst das Geschoß aus der Wunde. VII. 425 wie er gefangen wird. 428. wie er sich vor dem Netze zu sichern weiß. 428.

Megabates, ein schöner Jüngling, will den Agesilaus küssen, der ihm ausweicht. II. 308.

Megabyzus, will über Mahlerey sprechen, wird vom Apellas zurecht gewiesen. I. 189. IV. 324.

Megakleides, führt mit Isokrates wegen Umtauschung des Vermögens Prozeß. VI. 599.

Megarer, waren in alten Zeiten in fünf Stämme getheilt, Namen derselben. III. 184. verfallen durch Verhetzung der Demagogen in gänzliche Anarchie. III. 185. führen die Palintokia ein III. 185. werden von den Samiern bey Perinthus besiegt, und helfen diesen die Geomoren unterdrücken. III. 213. vergreifen sich an Wallfahrern nach Delphi. Strafe dafür. 215. weihen in Delphi eine Bildsäule des Apollo mit einem Spieße in der Hand und ein goldenes Plektron. IV. 33. haben ihr Bürgerrecht nur dem Herkules und Alexander gegeben. VI. 532.

Megasthenes, Geschichtschreiber von Indien. VII. 270.

Megisto,

Megisto, des Eleers, Timoleons Gemahlin, bezeigt gegen den Tyrannen Aristotimus große Unerschrockenheit. III. 31.

Mehl, dessen Preis in Athen zu Sokrates Zeiten. IV. 319. läßt sich im Vollmonde leichter säuern. V. 447.

Meidias, ein Athener, schändet das heilige Schiff Paratus VI. 362. schlägt den Demosthenes auf dem Theater und befriedigt ihn mit Geld. VI. 628.

Meilichios, Beyname des Jupiters, dessen Ursprung. IV. 266.

Melampus, hat den Namen des Bakchus aus Aegypten nach Griechenland gebracht. VI. 693.

Melancholische, haben viele Träume und Phantasien. IV. 184.

Melanippides, soll der Erfinder der lydischen Tonart seyn. IX. 28. hat viele andere Erfindungen gemacht. 50. hat der Leyer zwölf Saiten gegeben, und die Musik dadurch weibisch gemacht. IX. 51.

Melanippus, Priester des Apollo in Kyrene, wird vom Nikokrates getödtet. III. 45.

Melanippus, von Agrigent, nimmt sich seines Lieblings gegen einen Tyrannen an. VI. 260.

Melanthea, Alpheus Tochter, Mutter der Irene vom Neptun. III. 186.

Melanthius, ein Tragödiendichter, was er vom atheniſchen Staate urtheilte. I. 60. dessen Urtheil über eine Tragödie vom Diogenes. I. 134. verspottet den Gorgias wegen der Uneinigkeit in seiner Familie. II. 72. antwortet auf den Spott eines Comödiendichters. V. 336. zieht den Archippus wegen seines Höckers auf. 344.

Melanthius, ein Schmarotzer des Alexanders von Pherä, Anekdote von ihm. I. 162.

Melanthius, ein athenischer Philosoph, in seinem Garten ist Lykurgs Grabmahl. VI. 616.

Meleager, Sohn des Mars und der Althea. III. 240. ist der Liebe ergeben gewesen. VI. 266.

Meleager setzt den Aridäus auf Alexanders Thron. III. 326.

Melier, schicken eine Kolonie nach Karien und erbauen die Stadt Neukriassa, muthvolles Betragen ihrer Weiber dabey. III. 15.

Melikertes Leichnam wird neben einer Fichte gefunden. V. 520.

Melilotum, eine Nilpflanze, Fabel davon. V. 423.

Melinum, eine Art von Farbe. IV. 178.

Melissa, Gemahlinn des Periander, des Tyrannen von Korinth. II. 92.

Melissus, ein Flötenspieler, Freund des Epaminondas. V. 143.

Melissus, ein Dorf im korinthischen Gebiethe. VI. 310.

Melissus, Sohn des Abron, verliert seinen Sohn Aktäon durch den Korinther Archias, stürzt sich, weil er keine Genugthuung erhält, vom Felsen herab. VI. 312.

Melissus, ein Philosoph von Samus, läugnet Entstehung und Untergang. VII 39. besiegt als Feldherr seines Vaterlands die Athener. VIII. 438.

Melite, ein Platz in der Stadt Athen. VI. 751.

Melibiere, Namen der angehenden Priesterinn der Diana in Ephesus. VI. 400.

Melon, ein Thebaner, bringt den Tyrannen Archias um. V. 195.

Melopöia, ist von Polymnestus auf den orthischen Nomos angewendet worden. IX. 19.

Melpomene, eine der neun Musen, welches Geschäft sie hat. VI. 205.

Memnon, Darius General gegen Alexander, Maxime von ihm. II. 175.

Memphis, Stadt in Aegypten, was dieser Namen bedeutet. III. 399.

Menächmus, wird wegen Verdoppelung des Kubus von Plato getadelt. VI. 89.

Menander, komischer Dichter, Anekdote von ihm. III. 361. seine Comödien werden sehr gerühmt, und lassen sich wohl bey Tische aufführen. VI. 62. f. gedenkt nie der Knabenliebe. 63. dessen Vergleichung mit Aristophanes. VI. 670 f. in seinem Stile herrscht die gröste Politur. VI 674. wird wegen seines zu frühen Todes bedauert. 675.

Menander, König in Baktrien, ist bey seinen Unterthanen sehr beliebt, Beweise davon. VI. 515.

Mendes, der heilige Bock in Aegypten. III. 470.

Menedemus, von Eretria, bessert einen jungen Menschen durch Verachtung. I. 179. dessen Scherz über die Schüler der Philosophen. I. 285. Urtheil über ihn vom Strato. IV. 329. urtheilt schlecht von Alexinus. IV. 588. nimmt nur eine Tugend an, die viele Namen hat. IV. 195. entsagt aller Verbindung mit Alexandern. VIII. 43. wird vom Plato zu den Pyrrhäern geschickt, ihren Staat einzurichten. VIII. 439.

Menekleides, ein thebanischer Redner, klagt den Epaminondas an. VI. 442. wirft ihm Stolz und hohe Einbildung vor. IV. 611.

Menekrates, ein Arzt, nennt sich Jupiter. II. 239. 319.

Menelaus, kommt ungerufen zur Berathschlagung, und giebt zu einem Sprichwort Anlaß. V. 278. besiegt den Paris, ohne die bedungene Helena zu erhalten, Urtheil darüber. VI 183. f. handelt gegen die Aegypter undankbar und grausam. VI. 692. von ihm und der Helena sind in Aegypten viele Denkmähler vorhanden. VI. 693.

Menelaus, ein Mathematiker. VII. 240.

Menemachus, ein reicher Sardier, an ihn hat Plutarch die politischen Vorschriften gerichtet. VI. 410. 456.

Menephyllus, ein peripatetischer Philosoph. VI. 178.

Menesächmus, ein Athener, klagt die Söhne des Redners Lykurgus an. VI. 616.

Menippue, ein Athener, dient dem Perikles als Unterfeldherr. VI 473.

Meniskus, ein berühmter Schauspieler. III. 365. und Exercitienmeister. VI. 205

Menon, ein Thessalier, unterredet sich mit Sokrates über die Tugend. I. 301.

Menonische Sammlung von den Aussprüchen der Aerzte. VI. 149.

Mens, Göttin in Rom, ihr wird von Aemilius Scaurus ein Tempel erbaut. III. 263. 276.

Mensa, Herleitung dieses lateinischen Wortes. VI. 122.

Mensch, wozu er geschaffen ist IV. 420. dessen Erziehung ist langsam und beschwerlich. IV. 426. hat zweyerley einander entgegengesetzte Kräfte. IV. 235. verschiedene Meynungen von seiner Entstehung. VI. 138. f. wann und wie er

er seine Vollkommenheit erreicht. VII. 134. ist das einzige unter den Thieren, das sich in die Sklaverey schickt. VII. 468. ihm ist die Dreistigkeit natürlich. 469. steht den Thieren an Enthaltsamkeit nach. VII. 479. ist gefräßiger und näschiger als die Thiere. VII. 482. ob und wie er über sich selbst Untersuchungen anstellen muß. VIII. 411.

Menschenalter, siehe Generation.

Menschenopfer, bey den Bletonesiern und Römern. III. 124. in der Stadt der Eilithyia in Aegypten. III. 469. sind nicht von Göttern, sondern von Dämonen veranlaßt worden. IV. 99.

Menyllus, Befehlshaber der makedonischen Besatzung in Athen, sucht den Phokion zu bestechen. II. 231.

Merkurius, wurde neben die Venus hingestellt. II. 52. auch neben die Grazien, warum? I. 144. Fest des Merkurius Charidotes in Samus. III. 212. heißt bey den Aegyptern ein Hund, aus welcher Ursache? III. 387. hat einen zu kurzen Arm gehabt. III. 401. die Aegypter geben ihm seinen Sitz im Monde, in wie fern? III. 427. sein Fest in Aegypten. 462. hat den Beynamen Hegemon, Führer. VI. 329. ihm wird zuletzt vorm Schlafengehen getrankopfert, warum? VI. 71. ist Hausgenosse der Proserpina. VII. 202. hat in Aegypten die Buchstaben erfunden. VI. 169. ihm ist die Vier geweiht, weil er am vierten Tage des Monats geboren worden. VI. 170. Merkur kommt in die Gesellschaft, ein Sprichwort, dessen Erklärung. IV. 451.

Merkurius, Planet, Länge seines Jahres. VII. 67. wird von den Pythagoreern mit 81 bezeichnet. VIII. 270. lauft zugleich mit der Sonne. 274.

Meroper in der Insel Kos, werden vom Herkules besiegt. III. 215. haben dem Apollo zur Zeit des Herkules in Delus eine Statue von besonderer Art geweiht. IX. 26.

Merops, ein Tragiker, läßt sich durch den Beyfall des Pöbels verblenden. IV. 294.

Meryllus, Verfasser einer Geschichte von Böotien. III. 231.

Mese, eine der fünf Saiten des Tetrachords. VIII. 274. deren Eigenschaft und Stelle in der Musik. VII. 543. deren Verhältniß zu andern Saiten. IX. 40. f.

Mesogaion, Namen eines Felsen, wo die Anbauer von Lesbos auf ihrer Fahrt dem Neptun und der Amphitrite opfern. II. 135.

Metageitnion, ein atheniſcher Monat und Metageitnia ein atheniſches Feſt, woher dieſe Benennung kommt? V. 211.

Metaneira, Buhlerinn zu Athen, Geliebte des Redners Lyſias. VI. 579.

Metella, wird von ihrem Vater Metellus der Veſta geopfert, von dieſer gerettet. III. 230.

Metellus, von Agrigent, ein Muſiker und Lehrer des Plato. IX. 30.

Metellus, ein römiſcher Feldherr, ſchlägt den Asdrubal in Sicilien. III. 217.

Metellus, Schatzmeiſter in Rom, wird vom Cäſar mit dem Tode bedroht. II. 296.

Metellus Macedonicus, Cäcilius, Anecdoten von ihm. II. 280. bekommt ein ſeltenes und ehrenvolles Leichenbegängniß. III. 262. weiſet eine Frage über den Aufbruch des Heeres ab. IV. 467. deſſen Urtheil über den Scipio. IV. 381.

Metellus Nepos, deſſen Neckereyen mit dem Scipio. II. 291.

Metellus, Quintus, läßt als Pontifex Maximus nach dem Auguſtmonat keine Auſpicien halten. III. 97.

Methidenbäume ſtehen um Oſiris Grabmahl in Memphis. III. 400.

Methon, einer von Orpheus Vorfahren in Thrakien. III. 177.

Methone, Stadt in Thrakien, von den Etruriern erbaut. III. 177.

Methyer, Beyname der Iſis in Aegypten, was er bedeutet. III 448.

Metiochus, Perikles Freund, wird verhaßt, weil er ſich allen Geſchäften unterzieht. VI. 470.

Metius Fuffetius, Heerführer der Albaner, wird mit Pferden zerriſſen. III 225.

Metrodorus, Verfaſſer einer Geſchichte von Jonien V. 589.

Metrodorus, von Chius, nimmt unendliche Welten an, ſeine Gründe. VII. 19. 46. ſeine Meynung von der Ordnung der Sterne. VII. 56. und ihrem Lichte. 57. von den Dioſkuren. 57. von der Sonne. 59 232. von der Milchſtraße. 70. von den Sternſchnuppen. 72. von Donner und Blitz 72. von Wolken und Regen. 74. vom Regenbogen. 77. von den Winden. 78. von der Erde und Sonne. 80. vom Erdbeben. 83. vom Meere. 85.

Metrodorus, der Epikureer, was er von dem höchſten Gute lehrte. VIII. 285. verachtet die Dichter. VIII. 316. wird wegen einer unbedeutenden Handlung geprieſen. 325 Stellen aus einem Briefe an ſeinen Bruder Timokrates. 331 macht die Staatsverwaltung dem Solon und Lykurgus lächerlich. 442.

Metrokles, ein Kyniker, fordert den perſiſchen König in Abſicht der Glückſeligkeit zum Wettſtreit

ſtreit auf. IV. 436. macht dem Stilpo wegen ſeiner ausſchweifenden Tochter Vorwürfe. IV. 307.

Mezentius, läßt dem Aeneas Friedensvorſchläge thun. III. 115.

Midas, läßt ſich von einem gefangenen Silen belehren, was für die Menſchen das beſte iſt. I. 376. wird durch Träume geängſtiget, daß er ſich mit Ochſenblut umbringt. II. 155. errichtet dem idäiſchen Jupiter einen wunderbaren Altar. III. 233. öffnet durch Berührung der Erde eine Goldquelle. VIII. 479.

Mikka, Tochter des Eleers Philodemus, wird von Lucius, einem Officier des Tyrannen Ariſtotimus erſtochen. III. 30.

Milch, darf nicht zum Getränke gebraucht werden, weil ſie zu nahrhaft iſt. II. 32. verurſacht keine Refraction der Lichtſtrahlen, warum? VII. 264. die der Schweine verurſacht Ausſatz und Krätze. III. 383. wie ſie bey den Weiber erzeugt und bereitet wird. IV. 421.

Milchſtraße, verſchiedene Meynungen darüber. VII. 69.

Mileſier, führen mit Myus Krieg, warum? III. 38. mit den Naxiern 39.

Mileſiſche Jungfrauen bringen ſich häufig ums Leben, wie ſie davon abgebracht werden. III. 24.

Miletia, von Leuktra, wird von Lakedämoniern geſchändet und ermordet. VI. 313.

Milz, die, ſchwillt beym Fieber, was davon zu halten iſt. IV. 275.

Mimen, davon ſind ὑποθεσις παιγνια beſondere Arten. V. 65.

Mimnermus, ein Dichter, wie er ſich über Sonnenfinſterniſſe ausdruckt. VII. 245.

Minerva, merkwürdige Inschrift derselben in Sais. III. 384. bedeutet bey den Aegyptern die Sieben. III. 386. Erklärung einer Hieroglyphe in ihrem Tempel. III 415. ihr ist die Schlange geweiht. III. 467. wird vom Phidias mit einer Schlange gebildet, warum? III. 473. wirft auf Anrathen eines Satyrs die Flöte weg. IV. 256. hat ihren Platz neben Jupiter. V. 282. ihre goldene Lampe erfordert Ehrbarkeit und Sittsamkeit. VI. 79. ist nach den Stoikern Göttin des Mondes. VII. 210. 270. Minerva Optilletis hat einen Tempel in Sparta, der von Lykurg erbauet worden. II. 371. Auxiliaria, wird in Rom verehrt. II. 228. Chalkiókos in Sparta, deren Tempel wird beraubt, wie die Räuber entdeckt werden. IV. 480. Pásonia, wird in Athen verehrt. VI. 617. Ergane und Polias. VI. 426. I. 322. Itonia, ihr zu Ehren feyern die Böotier das Fest Pambóotia in Koronea. VI. 319. Pronóa, wird in Delphi verehrt. VI. 528.

Minius, König in Aegypten, wird verflucht, weil er die Schwelgerey eingeführt hat. III. 383.

Minos, König in Kreta, behält die von den Athenern ihm zugeschickten Jünglinge zu seinem Dienste und tödtet sie nicht. III. 198. läßt sich von Jupiter in der Gerechtigkeit unterrichten. V. 9. seine Söhne bauen die kykladischen Inseln an. V. 220. ist Jupiters Daristes, wie das zu verstehen ist. VI. 326.

Minos, Richter der Unterwelt, dessen Amt. I. 395.

Minotauren, wem sie ihre Entstehung verdanken. VII. 481.

Minucius, Spurius, Oberpriester, spricht die Vestalin Postumia von der Anklage los. I. 291.

Minucius, wird vom Fabius aus einem Hinterhalte des Hannibals gerettet. II. 257.
Minyas, von Orchomenus, Vater dreyer Töchter, welche Menſchenfleiſch eſſen. III. 199.
Minyerinnen in Orchomenus, werden von dem Prieſter des Bakchus an dem Feſte Agrionia mit bloßem Degen verfolgt. III. 199.
Mißgeburt, halb Pferd, halb Menſch, wird dem Periander überbracht, des Thales Erklärung darüber. II. 90. f Mißgeburten werden in Rom von vielen Leuten gern beſehen. IV. 523. wie ſie entſtehen. VII. 120
Miſchung, deren Geſetze. VIII. 174.
Mithres, iſt nach Zoroaſters Lehre Mittler zwiſchen Arimanius und Horomazes. III. 434.
Mithridates, König in Pontus, iſt ein Freund der Arzeneikunſt. I. 187. läßt die vornehmſten Galater wegen einer Verſchwörung hinrichten. III. 45. ſetzt Preiſe für die ſtärkſten Trinker aus und gewinnt ſie ſelbſt. V. 307. wird Bakchus oder Dionyſus genannt, warum? 307.
Mithridates, wird wegen eines Traums vom König Antigonus verfolgt und erobert die Landſchaft Pontus. II. 207.
Mitius, ſeine Bildſäule erſchlägt die, welche ihn ermordet hatten. V. 24.
Mitleiden, wie es entſteht. VIII. 54.
Mitnehmliche, das, der Stoiker, προηγμενα, was davon zu halten iſt. VII. 59.
Mitteldinge, was die Stoiker darunter verſtehen. VIII. 37. 123. die Lehre von dieſen ſtreitet gegen die gemeinen Begriffe. VIII. 107. ff. ob die Natur ein Mittelding iſt. 108.
Mittelglieder, (μεσοτητες) ſind von dreyerley Art, arithmetiſche, harmoniſche und geometriſche. IX. 38.

Mittelpunkt des Universums, nach ihm neigen sich alle Dinge. VII. 217. Ungereimtheiten, die aus diesem Satze folgen. 218. im Weltall giebt es keinen Mittelpunkt. 224.

Mittelstraße ist die beste (μυδεν αγαν) Inschrift im delphischen Tempel. III. 487. IV. 63. 486. ist für das menschlich Leben unentbehrlich. I. 379. Ulysses ist Lobredner davon. II. 139.

Mittelwort (Participium), wofür es zu halten ist. VII. 554.

Mixarchageuas, heißt Kastor bey den Argeern. III. 189.

Mixolydische Tonart, ist zu den Tragödien geschickt, warum? IX. 29. von wem sie erfunden worden? 29. ist nach den übrigen aufgekommen. 48.

Mnameas, Anführer der Thebaner im persischen Kriege. VI. 730.

Mnaseas, ein Schriftsteller. III. 422.

Mneiai hießen an einigen Orten die Musen. VI. 191.

Mnemosyne, in wie fern sie Mutter der Musen ist. I. 25.

Mnosarete, eine Buhlerinn, bekommt den Namen Phryne, warum? IV. 28. f. Phryne.

Mnesiphilus, bringt den Themistokles wieder in Gunst bey dem atheniſchen Volke. VI. 399. wird fälschlich von Herodot als Urheber der Schlacht bey Salamin angegeben. VI. 751.

Mnesitheus, ein griechischer Arzt. VII. 196.

Mneuis, ein in Heliopolis verehrter Ochs, soll Osiris Vater seyn. III. 417.

Moderatus, ein Pythagoreer. VI. 124.

Modestus, ein Dichter zu Plutarchs Zeiten. V. 288.

Mögliche, das, geht als Gattung vor dem Zufälligen voraus. V. 100. was es ist? 101. wird eingetheilt in das nothwendig Mögliche und zufällig Mögliche. 101. Lehre des Chrysippus und Diodorus davon. VIII. 88. f.
Mohn, betäubt oft die Einsammler seines Saftes. V. 403.
Mohnsaft, gehört unter die kühlen schlafmachenden Mittel, ist aber zu gewaltsam. V. 410.
Molioniden, die, haben zusammengewachsene Leiber IV. 352.
Molpagoras, ein Jonier, dessen Frage an Thales. II. 82.
Molpus, ein Flötenspieler, legt ein falsches Zeugniß gegen Tenes ab. III. 192.
Molus, Merions Vater, ihm zu Ehren wird ein sonderbares Fest in Kreta gefeyert. IV. 100.
Molus, ein furchtbarer Krieger, wird vom Amphisser Eukamus erlegt. VI. 266.
Molykria, ein Ort in Lokrien. II. 133.
Momorus, erbaut die Stadt Lugdunum im Lande der Kelten. VIII. 471.
Monade, was sie nach Pythagoras ist? VII. 10. ist der Verstand. VII. 12.
Monarchie ist die vollkommenste und erhabenste Staatsverfassung. VI. 380. 536.
Monat wird von den Römern in drey Theile getheilt, Erklärung davon. III. 91.
Mond, der, Fabel von demselben. II. 115. ist nicht sphärisch, sondern linsenförmig III. 160. ihm schreiben die Aegypter eine Zwitternatur zu. III. 430. gleicht einem Spiegel und läßt sich als Werkzeug brauchen. IV. 45. dessen verschiedene Benennungen. IV. 96. unterhält die Einheit und Gemeinschaft des Weltalls. IV. 96. setzt todte Körper schneller in Fäulniß als die Sonne, aus welcher Ursache V. 444 bringt den, gegen ihn gehaltenen Kindern Krämpfe

und Verzuckungen. V. 446. befördert im vollen Lichte die Geburt. 446. ist beym Gigantenkriege in einer andern Gegend aufgegangen. VI 143. wird von den Aegyptern für die Venus gehalten, in wie fern beyde einander ähnlich sind. VI. 277. 279. welche Stelle ihm Plato unter den Planeten giebt. VII. 56. Meinungen über seine Substanz. VII. 63. Größe, Figur und Erleuchtungen. VII. 64. wofür ihn Empedokles hält. VII. 211. und die Stoiker. 212. warum er uns erdartig vorkommt. VII. 66. wie weit er von der Sonne entfernt ist. 67. Länge seines Jahres. VII. 67. Ursache seiner Veränderungen. VIII. 272. das darinn erscheinende Gesicht ist bloße Refraction. VII. 203. keine spiegelartige Erscheinung und Bild des Weltmeers. 206. die Meinung der Stoiker von diesem Gesichte. 209. wird widerlegt. 210. f. er ist viel kleiner als die Erde, Beweis davon aus den Mondfinsternissen. 214. ist gegen den von den Stoikern befürchteten Fall gesichert. VII. 216 er ist leichter als die Erde, warum? 216. steht innerhalb der Gränzen der Erde, Beweis davon. 222. seine Entfernung von der Sonne und der Erde. 223. ob er eine Erde ist? 226. wozu er bestimmt ist? 233. woraus er nach den Stoikern entstanden ist. 234. ist zwar als Erde schön, aber als Sonne und himmlischer Körper häßlich. 236. wie er erleuchtet wird. VII. 237. f. die Refraction geschieht bey ihm nicht nach geraden Winkeln, warum? 241. 264. die Refraction beweißt, daß er ein erdartiger fester Körper ist. 243. wie viel er kleiner ist als die Erde, verschiedene Meinungen davon. 246. warum er öfterer verfinstert wird, als die Erde. 247. seine Farbe bey Finsternissen. VII. 252. ist in Rücksicht der Zeit sehr verschieden. 254. wird vom Empedokles blauäugig genannt, warum? 254. ihm ist die schwarze Erde

Erdfarbe eigen. 255. hat wahrſcheinlich nicht eine einzige glatte Fläche, ſondern wie die Erde Berge und Unebenheiten. 257. iſt durch Schlünde und Tiefen zerſchnitten. 259. verſchiedene Namen ſeiner Höhlungen und Tiefen 295. ob er Bewohner hat und haben kann? VII. 267. ff. hat drey verſchiedene Bewegungen, wovon er Trioditis heißt. 268. kann keine Bewohner haben wegen der Dünnheit und Trockenheit der Luft. VII. 269 welchen Nutzen er ſchafft, wenn er auch nicht bewohnt iſt. 272. Vermuthung über die Witterung und das Clima des Mondes. 274. er bringt bey uns keine Wirkungen der Trockenheit, ſondern nur der Feuchtigkeit und Weiblichkeit hervor, welches dieſe ſind? 278. wie die Bewohner des Mondes beſchaffen ſeyn können? 280. er iſt die Region der Proſerpina. 291. der Aufenthalt der vom Körper getrennten Seele. 292. woraus er nach Xenokrates zuſammengeſetzt iſt. 294. ſeine Größe und Breite. 295. wird von den Pythagoreern durch 27 bezeichnet. VIII. 270.

Mondfinſterniſſe, verſchiedene Meinungen darüber. VII. 65. geben immer runde Abſchnitte, warum? VII. 249. die Oſtſeite des Mondes wird zuerſt verfinſtert, warum? 249. verſchiedene Dauer derſelben. 250. wann und wie oft ſie ſich ereignen. 252. warum man während derſelben an kupferne Gefäße ſchlägt. 295.

Mondſchein, ſeine Wirkungen auf die, welche darinn ſchlafen. V. 446. hat die Eigenſchaft, Körper zu erweichen und deren Feuchtigkeiten zu entwickeln. 448.

Monophagi, in Aegina, wer ſie geweſen ſind? III. 205.

Mopſus hat ein Orakel in Kilikien, gemeinſchaftlich mit Amphilochus. IV. 170. Art, daſſelbe zu befragen. 171. f.

Morgen, der, ist zu Arbeit und Geschäften bestimmt. V. 431.
Mormyren, eine Art von Fischen, deren Fang. VII. 428.
Most, der, macht nicht trunken, Ursprung davon. V. 433. f. der brausende wird nicht getrunken. VI. 156. bleibt lange süß, wenn er der kalten Luft ausgesetzt bleibt, warum? VII. 197. brauset wenig, bey regenhafter Weinlese. VII. 197.
Mucius Scävola, verbrennt im Lager des Porsena seine rechte Hand. III. 219.
Mühlen der Götter mahlen langsam, Sprüchwort. V. 7.
Mummius, zerstört Korinth, Anekdote davon. VI. 162.
Münzen, alte römische, deren Gepräge. III. 111.
Murcia, ein Beynamen der Venus, dessen Ursprung. III. 89.
Murena wird von Cato wegen unrechtmäßiger Erlangung des Consulats angeklagt I. 296.
Musen sind ferne von Städten angelegt worden, warum? IV. 528.
Musen, woher sie ihren Namen haben? IV. 362. machen das eheliche Leben hermenisch. II. 52. was ihr vorzüglichstes Geschäft ist. II. 112. ihnen opfern die Spartaner vor dem Treffen, warum? II. 351. haben in Rom mit Herkules einen gemeinschaftlichen Altar, warum? III. 125. die erste heißt in Hermupolis Isis und Dike. III. 176. haben einen Tempel beym Ursprung der Kastalia, warum? IV. 35 f. ihnen ist der Rosenkranz geweiht gewesen. V. 397. und die Zahl neun. V. 169. heißen an einigen Orten Mneiai. VI. 191. warum ihrer eben neun sind. 193. die Alten kannten ihrer nur drey. 194. Erklärung darüber. 195. Meinungen der Delphier von ihnen. 197. beschäftigen sich mit den himmlischen Sphären.

Sphären. 201. bey den Sikyoniern heißt eine der drey Muſen Polymatheia. VI. 204. die arbaliſchen, von wem ſie geweiht worden ſind? II. 91.

Muſenfeſt in Athen, Gebräuche dabey. VI. 164.

Muſik, wozu ſie den Menſchen gegeben worden iſt. II. 150. wird von der Liebe gelehrt, in wiefern. V. 301. hat nach Theophraſtus drey Urſachen, Traurigkeit, Freude und Begeiſterung. V. 303. viele Thiere ſind dafür empfindlich. VI. 32. Wirkung der Wollüſtigen. VI. 31. vor derſelben muß man ſich ſehr hüten. 36. Mittel dagegen. 39. welche bey Tiſche zu gebrauchen iſt. 57. ff. wie und wodurch ſie iſt verderbt worden. VII. 503. wer der Urheber der ächten und ſchönen griechiſchen Muſik iſt. IX. 23. hat nicht einen Menſchen, ſondern einen Gott, den Apollo, zum Urheber. IX. 25. das Ehrwürdige der alten Muſik iſt von den Neuern verderbt und verfälſcht worden. 27. f. warum ſich die Alten der einfachen bedient haben. 31. f. die Mannichfaltigkeit iſt darinn ſchon vor Alters gebraucht worden. 37. warum die Alten ſo viel auf den Unterricht darinn gehalten haben. 45. f. warum im Kriege von ihr Gebrauch gemacht worden. 46. die Theatermuſik hat in ſpätern Zeiten die alte ganz verdrängt. 47. muß mit der Philoſophie verbunden werden, warum? 54. wie ſie gelernt werden muß. 54. was dazu gehört, um ein Urtheil über Muſik zu fällen. 60. welchen Nutzen die Muſik gewährt. 64. iſt ſelbſt in der Peſt wirkſam. 67. warum ſie bey Gaſtmahlen gebraucht wird. 69. ohne ſie geſchieht nicht die Bewegung des Weltalls und der Geſtirne. 70.

Muſiker, die neuern, haben die ſchönſte Art der Muſik verbannt, und haben ſelten Kenntniß von den enharmoniſchen Intervallen.

Musonius, ein stoischer Philosoph, schöne Anekdote von ihm. IV. 245 verborgt Geld auf Zinsen, Anekdote davon. VI. 549.
Müßige, der, eine Art von Syllogismen. V. 113.
Müssiggang, trägt nichts zur Gesundheit bey. II. 42.
Muth, Beynamen der Isis, was er bedeutet. III. 448.
Muthias, wird von seinem Neffen Mamenus getödtet. III. 241.
Mütter, müssen ihre Kinder selbst säugen, aus welcher Ursache. I. 7. deren Zärtlichkeit gegen die neugebornen Kinder. IV. 423.
Myenus, ein Berg in Aetolien, am Flusse Euenus, Ursprung seines Namens. VIII. 476.
Mykene, Berg am Flusse Inachus, hieß auch Argius, Ursprung des Namens. VIII. 495.
Mykenä, Stadt, wird vom Gergophonus erbaut, fabelhafte Erzählung davon. VIII. 496.
Mykonus, eine der kykladischen Inseln, Sprichwort davon V. 278.
Mylephaton, heißt beym Homer das Mehl, Erklärung dieses Worts. III. 166.
Myndan, ein Stein im Flusse Tigris, dessen Eigenschaft. VIII. 507.
Myops, ein Kraut auf dem Berge Kalydon, dessen Eigenschaft. VIII. 504.
Myrinäer, weihen goldene Aehren nach Delphi. IV. 33.
Myrmekides, ein Künstler in Kleinigkeiten. VIII. 194.
Myro, Tochter des Tyrannen Aristotimus, muß sich mit ihrer Schwester umbringen. III. 37.
Myron, ein Tyrann in Sikyon. V. 21.
Myronides, ein athenischer Feldherr, Anekdoten von ihm. II. 219.

Myrrhen,

Myrrhen, sind ein nützliches Räuchetwerk. III. 479.
Myrrhine, eine Buhlerin, wird von Hyperides unterhalten. VI. 654.
Myrsilus, ein Zeitgenosse des Pittakus. II. 82.
Myrte, darf nicht an dem Feste der Bona Dea gebraucht werden. III. 88. gehört unter die kalten Pflanzen. V. 409. warum sie die Blätter nicht verliert. VI. 157. 108.
Myrtia, ein Beynamen der Venus, dessen Ursprung. III. 89.
Myrtilus, ein Geschichtschreiber aus Lesbus. VII. 456.
Myrtis, eine Dichterin von Anthedon. III. 203.
Myson, seine dem Chilon gegebene Antwort. III. 146.
Mysterien, werden vom Diogenes verachtet. I. 65. Verhalten derer, die sich einweihen lassen. I. 264 was in den orphischen von den Sternen gelehrt wird. VII. 54. in den eleusinischen ist der Genuß der Meerbarben verboten. VII. 453.
Myus, Stadt in Jonien, deren Erbauung. III. 38.

N.

Nabel, der, ist der Keim der Frucht, und entsteht zuerst in der Bärmutter. VI. 421. fällt bey den Kindern am siebenten Tage ab. III. 161. der der Erde ist in Delphi und durch Adler oder Schweine bestimmt worden. IV. 67.
Nachahmung, in wie fern sie Beyfall findet. I. 53. die Nachahmungen des Zorns und der Betrübniß werden mit Vergnügen gesehen, warum? V. 509. f.
Nacht, die, heißt beym Homer Thoe, in wie fern? IV. 71. VII. 214. Grenze zwischen Nacht und

und Tag ist schwer zu bestimmen. III. 147. sie ist die schicklichste Zeit zum Beyschlafe. V. 429. läßt den Schall deutlicher hören als der Tag, verschiedene Erklärungen davon. VI. 95. ff. ist ein Schatten der Erde und gleicht der Sonnenfinsterniß. VII. 246. was sie nach den Dichtern und Mathematikern ist. VII. 331.

Nachtigall, lehrt ihre Jungen singen, die jung gefangenen singen schlecht. VII. 409. 486.

Nachtisch, in wie fern er unschädlich ist. II. 9. was für Vergnügungen die Griechen dabey zu haben pflegten. V. 508.

Nägel, krummgebogene, sind ein Zeichen des in den Eingeweiden sitzenden Geschwürs. V. 376. ein ehrner Nagel schützt den Leichnam, worein er geschlagen worden, vor der Fäulniß. V. 448. Nägel der Thiere, woraus sie erzeugt werden. VII. 133.

Nahrung, eine vielfache ist besser zu verdauen, als eine einfache. V. 456. wie die Nahrung der Thiere geschieht. VII. 138.

Namen, der, wird in Rom den Knaben am neunten, den Mädchen am achten Tage gegeben. III. 160.

Namertes, ein Spartaner, Anekdote von ihm. II. 384.

Nacatus, ein Satrape von Babylon. VIII. 318.

Narcisse, woher sie ihren Namen hat? V. 399. ist nach Sophokles der uralte Kranz der unterirdischen Götter. V. 399.

Narthakion, ein Städtchen in Thessalien, wo Agesilaus ein Siegeszeichen errichtet. II. 316.

Narthex, (Ruthe), ist dem Bakchus geweiht. IV. 282. V. 565. VI. 73.

Natter, wird in Aegypten verehrt, warum? III. 471.

Natur, die, ist zwiefach, die sichtbare und die intellektuelle. IV. 144. ist nach Empedokles eine bloße Nothwendigkeit, ein steter Krieg. VII. 375. ob sie unter die Mitteldinge der Stoiker zu rechnen ist. VIII. 108. was Empedokles darunter verstanden hat. VII. 43. VIII. 384. was die Natur der Dinge dem Epikur ist. 387. hat nach Parmenides etwas muthmaßliches und etwas intelligibles. 393. was sie ist nach Aristoteles. VII. 4. nach Anaxagoras. VII. 44.

Naupliа, ein Ort bey Delphi, zur Hinrichtung der Tempelräuber bestimmt V. 38.

Nauplius, wird von den Argäern vertrieben, und von den Achäern in Schutz genommen. III. 195.

Nausikaa, Alkinous Tochter, ihr Verhalten gegen Ulysses wird geprüft. I. 84.

Nausikles, ein atheniſcher Staatsmann, von der Gegenparthey des Philippus. VI. 630.

Nausinike, Tochter des Korinthers Aleimantus, Veranlassung ihres Namens. VI. 757.

Nausithous, zieht aus Sicilien nach Coreyra, warum? V. 220.

Nautia, was dieß griechische Wort bedeutet? V. 589. f.

Naxier, führen mit den Milesiern Krieg, weßwegen? III 39. werden gegen die Verleumdungen Herodots vertheidiget. VI. 749 schlagen den Perser Megabates zurück, Datis aber verbrennt ihre Stadt. 749.

Neära, Frau des Milesiers Hypsikreon, läßt sich von einem Naxier entführen, und veranlaßt dadurch einen Krieg III. 39.

Neära, Buhlerin in Athen. VI. 579.

Neanthes, von Kyzikus, ist Verfasser der mythischen Erzählungen von Städten. V. 321. ist nicht ganz zuverläßig. 322.

Nearchus, aus Haliartus, er schlägt den Spartaner Lysander. IV. 60.
Neate oder Nete, was in der Musik darunter verstanden wird. VII. 541.
Nebensonnen, sind in Pontus häufig, wie sie entstehen. VII. 77.
Neid, der, stiftet nichts gutes. I. 128. woher er entsteht. I. 129. muß ohne Schonung ausgerottet werden. IV. 559. ist ein unzertrennlicher Gefährte der Macht. IV. 586. ist von dem Hasse nicht verschieden. IV. 590. finden nur gegen Glückliche Statt und ist unbestimmt. 591. ist den Thieren unbekannt. 592. wen er am meisten trifft. 594. wird durch einen hohen Grad von Glück und Ruhm erstickt. 595. so wie durch großes Unglück. 596. wie er durch Blicke der Augen verletzen kann. V. 545. in wie fern Amulete gegen ihn schützen. V. 546. bricht gegen das Alter am wenigsten aus. VI. 371. ist dem Rauche gleich, in wie fern? 371. muß von Greißen sorgfältig vermieden werden. 402.
Nektanebis, König in Aegypten, wird von Agesilaus gegen die Perser unterstützt. II. 326.
Nekyia, des Homers, ist eine angenehme Lectüre für Frauenzimmer. I. 47.
Neleus Söhne bauen die kykladischen Inseln an. V. 210.
Nemanun, Königin in Byblos, nimmt die Isis auf. III. 393.
Nemeium, ein Ort in Lokris, wo Hesiodus begraben worden. II. 133. VII. 456.
Neokles, Vater des Themistokles und Agesilaus. III. 218.
Neokles, Epikurs Bruder. VIII. 294. wird von diesem sehr betrauert 328.
Neoptolemus, verurtheilt als Schiedsrichter den Ulysses, sein Reich zu verlassen. III. 181.

Neoptolemus, Antikles Sohn, ein Athener, wird auf Lykurgs Vorschlag mit einer Bildsäule beehrt, warum? VI. 623.
Neoptolemus, ein Schauspieler unterrichtet den Demosthenes im Deklamiren. VI. 629.
Nepenthes der Helena beym Homer, worinn es bestanden hat. V. 268. f.
Nephos, (die Wolke) Herleitung dieses griechischen Worts. VII. 314.
Nephthys, eine ägyptische Göttinn, Erzählung von ihrer Geburt. III. 389. ist Mutter des Anubis, 392. was die Aegypter unter ihr verstehen. III. 423. 452.
Neptunus, wird unter dem Namen Phytalmius, Pflanzenernährer verehrt. I. II. 120. V. 521. VI. 138. ist der erste Kubus. III. 386. hat seinen Platz in der Mitte der Versammlung. V. 282. dem Neptunus Equestris ist das Fest Consalia in Rom gewidmet. III. 117. ist nach den Stoikern die durchs Meer wirkende Natur. III. 427. was sein Dreyzack vorstellt. III. 473. wird mit der Ceres zugleich oft in Einem Tempel verehrt, warum? V. 489. ihm ist die Fichte zugeeignet, aus welcher Ursache. V. 521. dessen Priester Hieromnemones dürfen keine Fische essen, warum? V. 138. wird von den Nachkommen des alten Hellen unter dem Namen Patrogenetos verehrt. VI. 138. ist von Minerva, Apollo, Juno, Jupiter und Bakchus überwunden worden. VI. 179. hat zu Athen mit Minerva einen gemeinschaftlichen Tempel. 179. ihm zu Ehren werden auf Lykurgs Verordnung im Piräeus Wettspiele von drey kyklischen Chören gehalten. VI. 613.
Nero, römischer Kaiser, warum er ein Schauspieler geworden. I. 184. läßt die Freunde des Plautus hinrichten I. 312. läßt sich ein achteckiges Zelt machen; was Seneka darüber sagt.

IV. 281. eine Verschwörung gegen ihn wird durch einen Schwätzer verrathen. V. 462. sein Betragen gegen Thrasea. VI. 461. auf welche Art seine Seele in der Unterwelt gequält wird. V. 79. f.

Nerven der Thiere, woraus sie erzeugt werden. VII. 133.

Nesichus, Anführer einer Colonie. VI. 59.

Nestis, was Empedokles darunter verstanden hat. VII. 15.

Nestors Betragen wird gelobt. I. 92. redet gern von seinen Thaten. IV. 496. ermuntert durch sein Selbstlob andere zu großen Thaten. IV. 621. wird nicht wegen der Vergehungen des Neleus bestraft, weil er gut und brav ist. V. 62.

Nete oder Neate, was in der Musik darunter verstanden wird. VII. 541. welchen Gebrauch die Alten davon gemacht haben. IX. 32. ihr gehört die Zahl 12. 40. 41.

Netze, siehe Fischernetze.

Neugierde, verräth Unenthaltsamkeit und Unverstand. IV. 521.

Neumond ist den Göttern geweiht, der folgende Tag den Heroen. III. 94. Neumonde sind die heiligsten und die traurigsten Tage, in wie fern? VI. 539.

Neun, was diese Zahl ist? III. 161. ist den Musen geheiliget. VI. 169. Vorzüge und Entstehung dieser Zahl. VI. 193.

Nichts zu viel, siehe Mittelstraße.

Niedergeschlagenheit, worinn sie besteht? IV. 557.

Niesen, das, in wie fern es als Vorbedeutung dienen kann. V. 141

Nieswurz, wie sie ihre purgirende Kraft äußert. V. 438.

Nigidius, Publius, ist des Cicero Rathgeber in allen seinen Unternehmungen. VI. 408.

Nigrinus, wird wegen ſeiner Bruderliebe gelobt. IV. 351.
Nikander, von Kolophon, wofür ſeine Gedichte zu halten ſind. I. 45. iſt ein Geſchichtſchreiber, VI. 740.
Nikander, Plutarchs Freund, an ihn iſt die Abhandlung vom Hören gerichtet. I. 122.
Nikander, König in Sparta, Anekdoten von ihm. II. 385.
Nikander, ein Prieſter in Delphi. III. 489.
Nikedion, eine Buhlerinn in Athen, Epikurs Geliebte. VIII. 327.
Nikeratus, Nikias Sohn, veranſtaltet in Athen prächtige Chöre. VI. 522 wird von den dreyßig Tyrannen hingerichtet. VII. 507.
Nikias, Feldherr der Athener, läßt ſich aus Aberglauben ſchlagen und gefangen nehmen. II. 156. weiht dem Apollo in Delus eine eherne Palme. VI. 110. iſt weniger beredt als Perikles, und wird dadurch unglücklich. VI. 426. wählt den Lamachus zum Collegen, warum? VI. 503.
Nikias, der Maleoter, ein Geſchichtſchreiber. III. 230.
Nikias, ein atheniſcher Mahler. III. 355. vergißt über der Arbeit Eſſen und Trinken VI. 366. VIII. 311. ihm werden für ein Gemählde 60 Talente gebothen. VIII. 311.
Nikias, ein Arzt von Nikopolis. VI. 4.
Nikias, ein Spartaner, für ihn legt Ageſilaus bey Hydrinus eine Fürbitte ein. VI. 452.
Nikias, ein Redner von Syrakus, Lehrer des Lyſias. VII. 575.
Nikion, ein makedoniſcher General, wird von Phokion geſchlagen. II. 230.
Nikokles, König in Kypern, ſchenkt dem Iſokrates für eine Rede 20 Talente. VI. 590.

Nikokrates, Tyrann in Kyrene, heirathet die Aretaphila wider ihren Willen. III. 45. verübt viele Gewaltthätigkeiten 46. wird von seinem Bruder Leander umgebracht. 49.
Nikokreon, Fürst in Kypern, bewirthet den Redner Isokrates, Anekdote davon. VI. 596. läßt den Anaxarchus mit eisernen Keulen zerstampfen. IV. 230.
Nikolaus, ein Peripatetiker, nach ihm werden die größten Datteln von Augustus Nikolaen genannt. VI. 107.
Nikomedes, König der Bithynier, nennt sich einen Freygelassenen der Römer. III. 324.
Nikopolis, Stadt in Epirus, heißt die heilige. V. 483.
Nikopolis, Geliebte des Sylla. III. 262.
Nikostrate, Euanders Mutter, bekommt den Namen Carmenta. III. 124.
Nikostrate, Tochter des thebanischen Generals Phöbus, wovon sie ihren Namen bekommen hat. VI. 320.
Nikostratus, ein berühmter Schauspieler. III. 365.
Nikostratus, Haupt einer Parthey in Argos. VI. 259. schlägt die Anerbietungen des Archidamus aus. II. 243. IV. 583.
Nileis, Fest der Diana zu Miletus. III. 39.
Nilus, Fluß in Aegypten, sein Wasser wird für mästend gehalten. III. 380. sein Wachsthum an verschiedenen Orten. III. 429. verschiedene Meynungen von seinem Anschwellen. VII. 88. ff. auf ihm nehmen die Schiffer das Wasser nur bey Nachtzeit ein, warum? VI. 113. f. hieß sonst auch Melas und Aegyptus, Ursache davon. VIII. 488.
Niloxenus, wird von Amasis an Bias mit gelehrten Fragen geschickt. II. 80.

Ninus, wird von der Semiramis auf eine liſtige Art des Throns und Lebens beraubt. VI. 233.
Niobe, überläßt ſich der Traurigkeit zu ſehr. I. 379.
Niſus, König der Megareer, erbauet den Hafen Niſäa. III. 183.
Nomos, in der Muſik, wovon er ſeinen Namen hat. IX. 12. f. die Nomen für die Zither ſind zuerſt vom Terpander verfertiget worden, ſo wie für die Flöte von Klonas und Polymneſtus. IX. 7. ff. Namen der Nomen für die Flöte. 9. die für die Zither ſind aus epiſchen Gedichten entſtanden. 9. f. Nomos harmateios. III. 318. von wem er erfunden worden. IX. 15. orthius, von wem er herrührt. IX. 16. 19. woraus er zuſammengeſetzt iſt. 49. Spondäus. 21. 32. Endrome iſt von Hierax verfertiget. Nomos der Minerva, deſſen Charakter. IX. 56.
Nonä, ein Theil des römiſchen Monats, Erklärung davon. III. 92. der Tag nach den Nonen iſt zu Geſchäften untauglich. 93.
Nonä Capratinä, Feſttag in Rom. III. 269.
Nordoſtwind, Cäcias, zieht die Wolken nach ſich. I. 287. Sprichwort davon. VI. 520.
Nordwind, wird von der Sonne beſiegt, eine Fabel. II. 56.
Norikum, eine Stadt in Phrygien, vom Lakedämonier Peiſiſtratus erbaut. VIII. 480.
Nothwendigkeit, worin das Weſen derſelben beſteht. VII. 41. Meynungen der Philoſophen davon. 40. was Plato darunter verſteht. VIII. 215. 216.
Notos, heißt bey den Griechen der Südwind, warum? VII 541.
Nuceria, ermordet ihren Stiefſohn Firmus, und wird deßhalb verjagt. III. 247.

Nüchterne essen bey Tische mit weniger Appetit, als die schon etwas gegessen haben. V. 316.
Numa Pompilius, setzt die Grenzen des römischen Gebiets fest. III. 84. fängt das Jahr mit dem Januarmonat an. III. 87. wird vom Glücke sehr begünstigt. III. 272. verschließt den Janustempel. 274.
Numantier, werden vom jüngern Scipio bezwungen. II. 277.
Nun, das, nehmen die Stoiker nicht an. VIII. 185. was es nach Archidemus ist. 187.
Rundinae, in Rom, sind dem Saturn geweiht. III. 112.
Nußbaum, warum er von den Griechen Karya genannt wird. V. 399.
Nutzleistung der Stoiker, was darunter zu verstehen ist. VIII 140.
Nyktelia, griechisches Fest, wobey Epheu gebraucht wird. III. 170.
Nyktelius, Beynamen des Bakchus, was er bedeutet. III. 498.
Nyktimus, Vater der vom Mars geschwängerten Phylonome. III. 249.
Nykturus, heißt der Planet des Saturns. VII. 284.
Nymphäus, führt eine Kolonie Melier nach Karien, und erbaut Neukryassa. III. 15.
Nymphen, die sphragitischen auf dem Kithäron, ihnen bringen die Athener Dankopfer wegen des Siegs bey Platää. V. 324.
Nymphis, Geschichtschreiber von Heraklea. III. 21.

O.

Oarses, erhält das persische Reich vom Bagoas. III. 327. 335.

Obst, dessen Genuß macht die Träume unzuverlässig VI. 153. f. reizt den Magen zum Essen, und stellt bey Kranken den Appetit wieder her. V. 352.
Ochemus, bringt auf Verhetzung seiner Schwester den Eunostus um. III. 202.
Ochimus, verlobt seine Tochter Kydippe mit dem Ofridion. III. 191.
Ochtokratie, wie sie entsteht und was sie ist. VI. 534.
Ochne, verliebt sich in Eunostus, läßt ihn wegen abschläglicher Antwort umbringen. III. 202. stürzt sich aus Reue vom Felsen herab. III. 203.
Ochsen, stößige, ihnen binden die Römer Heu um die Hörner. III. 134. werden oft wie die Hunde toll. VII. 372. die in Susa können bis 100 zählen. VII. 415.
Ochsenmarkt, auf ihm begraben die Römer zwey Gallier und zwey Griechen lebendig. III. 145.
Ochus, König in Persien, bekriegt die Perserinnen, um das ihnen gebührende Geschenk. III. 13. heißt bey den Aegyptern ein Schwerdt, warum? III. 387. und ein Esel, Rache deßwegen. III. 413. trachtet seinen Brüdern nach dem Leben IV. 360.
Octaedron, Entstehung desselben nach Plato. IV. 140. wird von ungleichseitigen Dreyecken gebildet und ist Saame der Luft. IV. 142. VII. 526. seine Eigenschaft. IV. 146.
Octave, in der Musik, Verhältniß derselben. VIII. 233 243. IX. 40. ff.
Octavius, wird von Cicero wegen seiner Abstammung aus Afrika verspottet. II. 292. V. 335.
Oculiren, siehe Impfen.
Odyssee, der erste und letzte Vers desselben enthält eben so viele Sylben als der erste und letzte der Iliade. VI. 171.

Oedipus, hat sich durch Vorwitz ins tiefste Unglück gestürzt. IV. 531
Oekeres, ein Pythagoreer, dessen Meynung von der Erde. VII. 79.
Oeknus, Likymnius Sohn. wird eines Hundes wegen von Hippokoons Söhnen getödtet. III. 151.
Oel, das, verursacht den meisten Rost, warum? IV. 6. ist ein Feind aller Pflanzen und tödtet die, welche damit bestrichen werden. V 372. VII. 164. wird von Homer unter allen Feuchtigkeiten allein flüssig genannt, in wie fern? V. 595. wodurch es sich von andern Feuchtigkeiten unterscheidet 596 es verursacht kein Geräusch und leidet keine Vermischung. 596 warum es sich gut zur Nahrung des Feuers schickt. 597. ist einer großen Ausdehnung fähig. 597. daher sind Oelflecken schwer aus Kleidern zu bringen. 598. der obere Theil desselben im Gefäße ist der beste, warum? VI. 21. wird in Gefäßen, die nicht voll sind, wohlriechend und besser, in wie fern? VI. 22. das noch frische knistert, warum? VI. 153. macht, wenn es in die Wellen gegossen wird, das Meer ruhig und stille, in wie fern? VII. 179. 321. giebt den Tauchern in der Tiefe Licht und Hellung. VII. 179. ist unter allen Feuchtigkeiten am durchsichtigsten, warum? VII. 321. ist am wenigsten kalt und friert nicht hart zusammen. 322. wird zur Härtung eiserner Schnallen und Nadeln gebraucht 322.
Oelbaum giebt, wenn er alt geworden ist, ein weit besseres Oel IV. 74. sein Holz taugt nicht zum Heizen der Bäder, warum? V. 446. warum er sein Laub nicht verliert. VI. 108. 157. läßt sich auf den Mastixbaum impfen. VI. 371.
Oenanthe, eine Paukenschlägerinn und stolze Buhlerinn. VI. 233.

Oenoplus, König der Aenianer, wird von ſeinen Unterthanen geſteinigt. III. 180. 191.
Oeolykus, ein Theſſalier, bey ſeinem Begräbniſſe werden Wettſpiele der Dichtkunſt gehalten. V. 515.
Oenomaus legt auf das Beſchälen der Stuten in Elis einen Fluch. III. 210.
Oenopides von Chius, will die ſchiefe Richtung des Thierkreiſes ſelbſt entdeckt haben. VII. 53.
Oenuphis von Heliopolis, Lehrer des Pythagoras. III. 385.
Ogygia, eine Inſel bey Brittannien, wo Saturn vom Jupiter eingekerkert worden. VII. 282. ihre Entfernung vom feſten Lande. 283. ihre Beſchaffenheit und Bewohner. 284.
Ohren der Könige, werden vom Darius II. in Perſien eingeführt. IV. 532.
Ohrendecken gehören, nach Xenokrates, mehr für die Jünglinge als für die Kämpfer. I. 124.
Ohreulen, wie ſie gefangen werden. VII. 364.
Okeanus ſoll der Oſiris der Aegypter ſeyn. III. 417.
Oknus dreht in der Unterwelt ein Seil, das von einem Eſel gefreſſen wird. IV. 332.
Okridion wird von ſeinem Bruder Kerkaphus um ſeine Braut betrogen. III. 191. hat bey den Rhodiern einen Tempel, in den kein Herold kommen darf. 191.
Okriſia, eine Gefangene aus Corioli, Mutter des Königs Servius, ſonderbare Geſchichte derſelben. III. 278.
Oligarchie, die ſtrenge ariſtokratiſche, iſt von den Spartanern gewählt worden. VI. 535.
Oliven, was für einen Geſchmack ſie haben. VII. 171. deren Preis in Athen zu Sokrates Zeiten. IV. 319. die eingemachten ſtellen den verlohrnen Appetit wieder her. V. 567.
Ololenai (ολωλεναι) Herleitung und Bedeutung dieſes Wortes. V. 85.

Ololygon, das Geschrey der Frösche, wenn sie sich begatten. VII. 447.
Olympia, daselbst ist eine siebenstimmige Halle. IV. 450.
Olympias, Philippus Gemahlinn und Alexanders Mutter, zwey Anekdoten von ihr. II. 61. hat auch Polyxena, Myrtale und Stratonike geheißen. IV 29.
Olympische Spiele, siehe Wettspiele.
Olympium, Tempel zu Athen. VI. 597.
Olympus, ein alter Musiker, hat zuerst die Kunst auf einem Saiteninstrument zu spielen, nach Griechenland gebracht. IX. 10. f. ist ein Schüler des Marsyas. 14.
Olympus, der jüngere, bringt die enharmonischen Gesänge nach Griechenland. IX. 14. 20. 49. wie er auf diese Erfindung gekommen ist 21. ist der Urheber der ächten und schönen griechischen Musik. 23. hat zuerst ein Exikedium für Flöten nach der lydischen Tonart componirt. 28.
Olynthus, Stadt, wird von Philippus zerstört, was ein Spartaner dazu sagte. I. 132. IV. 266. Lasthenes und Euthykrates sind an dieser Zerstörung Ursache. I. 316.
Omphale erhält vom Herkules das Beil der Hippolyte. III. 206.
Omphis, ein Beynamen des Osiris in Aegypten. III. 429.
Onchestus, Vater der Habrota, der Gemahlinn des Königs Nisus. III. 184.
Onesikrates, ein Arzt. V. 532.
Onesikritus, der Kyniker, wird von Alexandern zum Befehlshaber des Schiffsvolks gemacht. III. 307.
Onobatis hieß in Kyme die Ehebrecherinn wegen der zu leidenden Strafe. III. 172.

Onomademus, ein Thier, räth, daß man nicht die ganze Gegenparthei vertreiben ſoll. I. 297. VI. 476.
Onomakritus bringt die Orakel in Verſe und ſchadet dadurch dem Orakel ſelbſt. IV. 56.
Onoſuelis, ein von einer Eſelinn gebohrnes Mädchen. III. 243.

Opfer, uneßbare. II. 8. nüchterne werden dem Bachus gebracht. warum? II. 34. worinn ſie beſtehen. IV 292. V. 504. die der Juno als Eheſtifterinn werden ohne die Galle verbrannt. II. 63. Menſchenopfer bey den Platoneſiern und Römern. III. 144. f. warum man angefangen hat, Thiere zu opfern. VI. 134.

Opferkönig in Rom, darf kein Amt verwalten, noch Reden an das Volk halten, warum? III. 128.
Opferthier in Delphi muß am ganzen Leibe zittern, wenn die Pythia weißagen ſoll. IV. 173. muß an Leib und Seele unverletzt ſeyn. 181. wie die verſchiedenen Thiere geprüft werden. 181.
Opheltes Nachkommen genießen in Böotien beſondere Vorzüge. V. 44.
Opſon, Obſophagus, was die Griechen darunter verſtanden haben. V. 484. Opſon hieß bey den Griechen das Abendeſſen, in wie fern? VI. 119.
Optilletis, ein Beyname der Minerva in Sparta, woher ſie ihn erhalten. II. 371.

Opuntier ſammeln die aus den Weihgeſchenken geprägten Münzen und ſchicken ſie nach Delphi IV. 32.

Orakel, warum ſie ſpäterhin nicht mehr in Verſen antworteten. IV. 1. ff. was an deren Verfalle Urſache. IV. 83. ob Apollo daran Theil hat. 84. iſt dem Volksmangel zuzuſchreiben 85. ſind von der Gottheit nicht aufgehoben, ſondern wie andere Dinge dem Untergange unterworfen. 87. entſtehen und vergehen mit den

Dämo-

Dämonen, die ihnen vorgesetzt sind. IV. 104, f. 174. ob sie blos den Ausdünstungen zugeschrieben, den Göttern aber abgesprochen werden müssen. IV. 172. f.

Orakel in Delphi, wann es entstanden ist, und zu welcher Zeit es befragt werden konnte. III. 176. ist dem Apollo und der Erde geweiht, warum? IV. 166. ist den Griechen sehr nützlich gewesen IV. 175. wird gegen Herodots Vorwurf der Bestechung vertheidigt. VI. 710. hatte in ältern Zeiten zwey Priesterinnen Pythia, später nur eine. IV. 86. wie und von wem es entdeckt worden. IV. 165. seine Antworten sind gewöhnlich in Versen verfaßt. IV. 8. diese Verse haben den Apollo nicht zum Verfasser. IV. 12. welchen Antheil Apollo daran hat. IV. 12. ältere Sprüche in Prosa. IV. 38. warum sie zuweilen nicht in Versen ertheilt worden. IV. 49. ff. warum die Antworten doppelsinnig und dunkel waren. Die Fragenden wurden in eine Capelle geführt, die zuweilen mit einem wohlriechenden Dufte angefüllt war. IV. 182. durfte von keinem Weibe befragt werden. III. 486. soll dem Apollo und der Nacht gemein seyn. V. 74.

Orakel des Ammon, hat ein stets brennendes Licht, welches alle Jahre weniger Oel verzehrt. IV. 69. Ursache davon. 70. ist zu Plutarchs Zeiten fast ganz eingegangen. 75.

Orakel des Amphiaraus in Böotien, wird von Mardonius befragt. IV. 76. was es für eine Antwort ertheilt. 77.

Orakel des Apollo Ptous in Böotien, gab dem Mardonius Antwort in einer fremden Sprache. IV. 76. lag am Berge Ptous. 85.

Orakel in Kanobus wird dem Pluto zugeschrieben. III. 408.

Orakel des Mopsus und Amphilochus in Kilikien, Art dasselbe zu befragen. IV. 170. ff.
Orakel der Nacht und des Mondes, hat keinen bestimmten Sitz und irrt unter den Menschen vermittelst der Träume herum. V. 74.
Orakel des Tiresias in Orchomenus, wann es es aufgehört hat. IV. 169.
Orakel des Trophonius, was Timarchus darinn für Erscheinungen gehabt hat. V. 172. ff.
Orakelspruch des Apollo über die Regierungsform. II. 99. von der Lähmung des Königs Agesilaus. IV. 20. von der neuentstehenden Insel bey Therasia. IV. 21. der dem Proklus, Tyrann von Epidaurus ertheilte. IV. 40. dem Battus. IV. 60. dem Lysander wegen seines Todes. IV. 68. den Thessaliern wegen der Stadt Aene. IV. 159. vom Aeneas. IV. 408. von der Verdoppelung des Altars in Delus, Erklärung davon. V. 131. der dem Vater des Sokrates wegen seines Sohnes ertheilte. V. 169.
Orator ist von hortari nicht von orare abzuleiten. III. 116.
Orchester, mit Spreu und Sand bestreut, macht die Zuschauer blind. VIII. 321.
Orchomenier wollen Hesiodus Gebeine gern bey sich begraben. II. 134. feyern das Bakchusfest Agrionia mit besondern Ceremonien. III. 199.
Orestes und Pylades sind Freunde. I. 303. Orestes hat erst Achäus geheißen. IV. 29. rächt den Mord seines Vaters Agamemnon. III. 250.
Orestisches Gastmahl, Sprichwort, dessen Erklärung. V. 263. 382.
Orgien, die bakchischen, haben Aehnlichkeit mit den Festen der Kybele und des Pans. VI. 254.
Orgilaus, Phalis Sohn, wird in Delphi als Tempelräuber vom Felsen gestürzt. VI. 528.

Orion

Orion hat seinen Wohnsitz in Hyria. V. 217. das Gestirn ist dem Horus heilig. III. 401.

Orion, der Stoiker, worinn sie besteht. VIII. 22.

Oromasdes, siehe Horomazes.

Orpheus, wie er an den thrakischen Weibern gerächt wird V. 41. wie weit er in der Unterwelt gekommen ist. V. 74. schreibt dem Eye den Ursprung aller Dinge zu. V. 357. hat seinem ältern Musiker nachgeahmt. IX. 11.

Orontes, Artaxerxes Schwager, Maxime von ihm. II. 174.

Ort, was die Philosophen darunter verstanden haben. VII. 37. f.

Orthagoras, ein Tyrann in Sikyon. V. 21.

Ortiagon, ein galatischer Fürst, Gemahl der Chiomara. III. 55.

Ortygia, Tochter des Archias, des Erbauers von Syrakus. VI. 312.

Orus, siehe Horus. III. 423.

Osiris, wie er vorgestellt wird, und was der Name bedeutet. III. 386. 422. 429. 439. 453. Erzählung von seiner Geburt. III. 387. erzeigt den Aegyptern viele Wohlthaten und will alle Völker gesittet machen. III. 390. wird vom Typhon in einen Kasten gesteckt und ins Meer geworfen. III. 390. zeugt mit seiner Schwester Nephthys den Anubis. 392. wird bey Byblus ans Land getrieben, Wunder dabey. 393. sein wiedergefundener Leichnam wird von Typhon in Stücken zerrissen und umher gestreut. 395. 429. hat viele Gräber in Aegypten, woher? 396. 400. kommt aus der Unterwelt zurück und unterrichtet seinen Sohn Horus. 397. wie die von ihm erzählten Begebenheiten erklärt werden müssen. 407. 445. ist mit Pluto und Bakchus einerley. 409. 477. die Aegypter verstehen unter ihm den Nil. 414. und überhaupt die anfeuch-

feuchtende Kraft. 416. ist von Farbe schwarz. 401. 416. wird auch Hysiris genannt, in wie fern? 418. dessen Dienst stimmt mit dem Bakchusdienst in Griechenland überein. 418. seine Verehrer dürfen keinen Baum beschädigen und keine Quelle verstopfen. 420. wird vom Jupiter unter dem Namen Dionysus an Kindesstatt angenommen. 421. Auslegung der Mythologie von ihm. 424. bedeutet die Mondwelt. 427. seine Fabel ist Anspielung auf die Mondfinsternisse. 430. wird auf verschiedene Art abgebildet. 441. ist nach einigen die Sonne. 443. seine Kleidung hat nur eine einzige helle Farbe. 476.

Osiris Aufsuchung, Fest der Aegypter, Gebräuche dabey. III. 443.

Osiris Begräbniß, Fest in Aegypten. III. 428.

Osiris Eingang in den Mond, Fest in Aegypten. III. 430.

Othryadas, bleibt von 300 Lakedämoniern allein übrig und errichtet ein Siegeszeichen. III. 220. gegen ihn ist Herodotus ungerecht. VI. 699.

Otis, ein Vogel, hält sich gern zu den Pferden, warum? VII. 441.

Ottern, zerbersten über dem Gebähren. IV. 475. werden durch Berührung mit einem Buchenzweige zum Stehen gebracht. V. 375.

Otus und Ephialtes haben Naxus zum Wohnsitze. V. 217.

Oxyalkes, König der Inder, Vater der Damasalkida. VIII. 508.

Oxyrynchus, ein Fisch, wird in Aegypten verehrt. III. 381. von andern verabscheut, weswegen? III. 396. 469.

Oxyrynchiter, in Aegypten führen mit den Kynopolitern eines Hundes wegen Krieg. III. 469.

Ozolä, woher die Lokrier so genennt werden. III. 183.

P.

Paccius, an ihn richtet Plutarch die Abhandlung über die Gemüthsruhe. IV. 293.
Päan, warum er dem Apollo gesungen wird. III. 498.
Pädagoge, siehe Hofmeister.
Pädaretus, ein Spartaner, Anekdote von ihm. II. 242. 388. 430.
Pages, was dieß Wort im Griechischen bedeutet. VII. 334.
Paguri, siehe Seekrebse.
Paignia, siehe Possen.
Paktolus, Fluß in Lydien, Ursprung seines Namens. VIII. 472. führt den feinsten Goldsand und den Stein Aurophylax mit sich. 473.
Paktyes, wird dem Kyrus ausgeliefert, Herodots falsche Erzählung davon. VI. 703. f.
Palästinus, Prinz von Byblus, wird von der Isis durch einen zornigen Blick getödtet. III. 395.
Palästinus, Neptuns Sohn, giebt dem Flusse Strymon seinen Namen. VIII. 481.
Palästra, ist in Griechenland an vielen Lastern Ursache. III. 110. Herleitung dieses Worts und Bestimmung derselben. V. 364. f.
Palamedes hat vier Buchstaben erfunden. VI. 170.
Palamnäi, eine Art von Dämonen. IV. 104.
Palintokia, anarchischer Zustand in Megara, da die Reichen gezwungen wurden, die erhaltenen Zinsen wieder herauszugeben. III. 185.
Palinurus, ein Baum von besonderer Eigenschaft VIII. 497.
Palmbaum, trägt in Griechenland harte ungenießbare Früchte. VI. 106. hat unter allen Pflanzen die längste Dauer. 107. behält allein seine Blätter

Blätter beständig. VI. 108. VI. 157. der ehere ne in Delphi. VI. 22. was die an seiner Wurzel eingegrabenen Frösche und Wasserschlangen bedeuten. 23.

Palme, die, ist bey allen Wettspielen eingeführt, warum? VI. 104. ist der eigentliche Preis bey den pythischen Spielen. 109. läßt sich auf 360 verschiedene Arten nutzen. 112. und durch keine Last niederdrücken. 113.

Palodes, ein unbestimmter Ort in Griechenland oder Italien. IV. 109.

Pamböotia, Fest in Böotien zu Koronea. VI. 319.

Pammenes, ein Thebaner, beschuldiget den Homer, daß er in Liebessachen unerfahren gewesen, in wie fern? V. 287. VI. 265.

Pamphyliakum, ein Platz in der Stadt Argos. III 12.

Pamyle, Erzieherin des Osiris, ihr zu Ehren wird das Fest Pamylia gefeyert. III. 388. f. Gebräuche dabey. 420.

Pan, Meynung des Herodots von ihm. VI. 695. Erzählung von dem Tode des großen. IV. 109.

Panáma, ein gewisser Ort in Samus, woher er seinen Namen bekommen hat. III. 212.

Panátius, ein Stoiker, begleitet den jüngern Scipio auf seinen Reisen. II. 276 VI. 357.

Panagra, was Homer unter diesem Worte versteht. VII. 428.

Pangäus, Berg in Thrakien, hat eine Quelle von besondern Eigenschaften. VII. 175. hieß erst Karmanius, Ursprung seiner Namen. VIII. 464.

Panis, Herleitung dieses lateinischen Worts. VI. 122.

Panisches Schrecken, Ursprung dieses Ausdrucks. III. 391.

Pankrates, ein Dichter, hat sich des chromatischen Systems nicht bedient. IX. 34. ist in der Musik dem Charakter der Alten treu geblieben. 35.
Pankratium, ist aus dem Ringen und Faustkampf zusammengesetzt. V. 265.
Pantelea, Bachusfest in Athen, das alle drey Jahre mit Mysterien gefeyert wurde. V. 500.
Panther, der, lockt durch seinen Wohlgeruch die Thiere herbey. VII. 422.
Panthoidas, ein Spartaner, Maximen von ihm. II. 385.
Paphlagonier, deren Meinung von den Göttern. III. 464.
Papirius Boëtucer, zeugt mit Julia Pulchra 12 Kinder, sein Verhalten gegen diese. III. 242.
Papirius Carbo, wird von den Römern gehaßt und verabscheut. VI. 422.
Papirius Romanus, schändet seine Schwester und erstickt sich mit ihr. III. 242.
Paradoxen der Stoiker, Urtheil davon. VIII. 107.
Parakataloge, in der Musik, hat den Archilochus zum Erfinder. IX. 48.
Paralus, ein heiliges Schiff in Athen, wird von Meidias geschändet. VI. 362.
Parameſe, eine Saite des Tetrachords. VIII. 275. deren Verhältniß zu den andern. IX. 40. f.
Parcen, ihrer stehen nur zwey in Delphi. III. 486. wie sie vom Empedokles beschrieben werden; jedem Menschen sind zwey zugegeben. IV. 336. was Plato von ihnen für eine Meinung hat VI. 198.
Pardalus, ein Sardier, dessen Feindschaft mit Tyrrhenus erregt in Sardis große Unruhe. VI. 520. wird hingerichtet, weil er die Grenzen seiner Macht überschreitet. VI. 479.
Pardias, ein Fisch, vom Geschlecht des Mugils. nährt sich von seinem Kothe. VII. 380.

Parcusius, Fluß in Etrurien, bekommt den Namen Anio. III. 254

Parhiere, Namen der ältern Priesterin der Diana in Ephesus. VI. 400.

Paris, ist der einzige, den Homer am Tage bey seiner Frau schlafen läßt I. 55. lebte mit Helena in einer unglücklichen Ehe, warum? II. 60.

Parmenides, wofür dessen Gedichte zu halten sind. I. 45. kann wegen des Versbaues getadelt werden. I. 148. nennt die Weltseele Licht und Finsterniß. VIII. 263. wird wegen des Satzes: das Universum ist Eins, von Kolotes angegriffen, aber vertheidiget. VIII. 391. seine Verdienste um die Physiologie. 393. hilft seinem Vaterlande durch treffliche Gesetze auf. 437. läugnet Entstehung und Untergang. VII. 29. seine Meinung von der Nothwendigkeit. VII. 40. von der Ordnung der Welt. 49 von der Größe des Mondes. 64. von der Milchstraße. 70. von den Zonen der Erde. 80. vom Erdbeben. 83. vom Sitze der Seele. 93. über die Erzeugung der Knaben und Mädchen. 118. über die Aehnlichkeit zwischen Kindern u. Aeltern. 122.

Parmenion, räth Alexandern, Darius Vorschläge anzunehmen. II. 197. wird von jenem umgebracht. I. 212.

Parmenon, ahmt das Grunzen des Schweins geschickt nach. I. 52. V. 513.

Parrhasius, hat die verstellte Narrheit des Ulysses gemahlt. I. 52. auch den Theseus, Urtheil über dieses Kunstwerk. III. 355.

Parrhasius, Zwillingssohn der Phylonome, wird von einer Wölfin gesäugt, durch den Hirten Telephus erzogen, und endlich König in Arkadien. III. 250.

Parthenius, ein griechischer Dichter. III. 236.

Partisipium, siehe Mittelwort.

Parysatis, Artaxerxes und Kyrus Mutter, Anekdote von ihr. II. 174.
Pasiades, von Byzanz, giebt dem stolzen Lysimachus eine beißende Antwort. III. 328. so auch dem Leon. V. 344.
Pasiphae, verliebt sich in einen Stier. II. 54.
Pater Patratus, der vornehmste unter den Festialen, Nachricht von ihm. III. 128.
Patres Conscripti, Ursprung dieser Benennung. III. 125.
Patricier in Rom, dürfen nicht in der Nähe des Capitols wohnen, warum? III. 151.
Patriciergasse in Rom, III. 73.
Patrokleas, Plutarchs Schwiegersohn. V. 2. VI. 16.
Patroklus und Achylles, sind Freunde. I. 303.
Pausanias, des Kleombrotus Sohn, Anekdoten von ihm. II. 386. wird von Simonides ermahnt, nie zu vergessen, daß er ein Mensch sey. I. 341. zieht den Themistokles mit in den Verdacht der Verrätherey. I. 291. läßt sich von Xerxes mit 500 Talenten Goldes bestechen III. 227. muß im Tempel der Minerva Chalkiökos verhungern. 227. ermordet die Kleonike, die ihm dann immer im Traume erscheint V. 31. seine Seele wird in Tänarus hervorgerufen und versöhnt. V. 55.
Pausanias, Pleistonax Sohn, Anekdoten von ihm. II. 387.
Pausilipos, ein Stein im Flusse Strymon, dessen Eigenschaft. VIII. 482.
Pauson, ein Mahler, Anekdote von ihm. IV. 9.
Paxá, einige kleine Inseln bey Corcyra. IV. 108.
Pedetes, ein Gasthaus in Samus, wovon es den Namen hat. III. 213.
Peganon, warum die Raute von den Griechen so genannt wird. V. 400.

Peisias, aus Tespiä, Liebhaber des schönen Bakchon. VI. 216. widersetzt sich dessen Heirath mit Ismenodora. 217.
Peisistratus, Tyrann zu Athen, Anekdoten von ihm. II. 232. erlangt die Herrschaft über Athen durch unerlaubte Mittel, regiert aber löblich. V. 16. Anekdote von ihm und seinen Söhnen. V. 266.
Peisistratus, ein Lakedämonier, erbaut die Stadt Norikum in Phrygien. VIII. 480.
Peisistratus, König von Orchomenus, wird von den Aristokraten in Stücken zerhackt und im Busen weggetragen. III 245.
Peitho, die Göttinn, wurde neben die Venus gestellt, warum? II 52.
Pelamyden, eine Fischart, halten sich gern zusammen. VII. 437.
Pelis, ein Ort in Attika, wo ein Ackerfest gefeyert wurde. II. 71.
Pelopidas, Feldherr der Thebaner, Anekdoten von ihm. II. 252. ist ein vertrauter Freund des Epaminondas. I. 303. wird durch den Zorn zu Grunde gerichtet. IV. 68. demüthiget sich vor den Thebanern, um von einer Anklage losgesprochen zu werden. IV. 603. kommt als Verbannter nach Theben zurück, um die Verschwörung gegen Archias ausführen zu helfen. V. 186. überfällt den Leonidas und Hypatas. 193. ersticht jenen. 197
Pelops, Tantalus Sohn, verjagt wegen Ermordung des Chrysippus seine Gemahlinn Hippodamia. III. 246.
Pelusium, Stadt in Aegypten, woher sie ihren Namen hat. III 395.
Pempasasthai, zählen, Ursprung dieses griechischen Ausdrucks. IV. 149.
Peneleus, Hippalkmus Sohn, führt den Pömander nach Böotien zurück. III. 199.

Penelope lebte mit Ulysses in glücklicher Ehe, warum? II. 60. wird wegen ihres Betragens in Ulysses Abwesenheit getadelt. VII. 470.
Penthathlen, bey denselben wird die Flöte gebraucht, doch nichts vorzügliches darauf gespielt. IX. 46.
Penthiliden, die, werfen Phineus Töchter ins Meer. VII. 457.
Pergamener, ziehen sich den Unwillen des Nero zu. VI. 486
Periánther, Tyrann zu Korinth, veranstaltet ein Gastmahl der sieben Weisen in Lechäum. II. 80. seine Mutter nimmt sich das Leben wegen eines Liebeshandels. II. 80 verwirft den Rath des Thrasybulus, die höchsten Aehren abzuhauen. 83. ihm wird eine Mißgeburt, halb Pferd und halb Mensch überbracht. II. 90. drängt sich unter die alten Weisen Griechenlands. III. 487. warum seine Bestrafung von Gott so lange verschoben worden V. 19. bestimmt 300 corcyräische Knaben zur Entmannung, die aber von den Samiern und Knidiern gerettet werden. VI. 708. verbrennt mit seiner Gemahlinn allen ihren Schmuck, warum? VIII. 356.
Periander, ein berühmter Arzt, macht schlechte Gedichte. II. 342.
Periander, Tyrann von Ambrakia, wird von seinem Geliebten ermordet, warum? VI. 295.
Peribóa, wird von Telamon geschwängert, von ihrem Vater zur Sklavinn verkauft und von jenem wieder befreyt. III. 241.
Perikles, Staatsmann zu Athen, Anekdoten von ihm. II. 221 V. 294. erträgt den Tod seiner Söhne gelassen, Erzählung des Protagoras davon. I. 387. weiß sich viel auf seinen Sieg über die Samier. III. 372. will nicht ohne Vorbereitung reden. I. 17. wird wegen eines Ausspruchs getadelt. IV. 569. lobt sich selbst ohne anstößig zu

zu werden. IV. 602. wessen er sich bey seinem Tode vornehmlich rühmt. IV 615. zeigt sich in seinem Alter am kraftvollsten. VI. 358. ändert als Staatsmann seine ganze Lebensart. VI. 418. verdrängt seinen Gegner Thukydides. VI. 428. braucht den Menippus, Ephialtes, Charinus, Lampon zu Geschäften. VI. 473. theilt sich mit Kimon in die höchste Gewalt und überläßt diesem die Anführung der Flotte, warum? VI. 475.

Perikleitus, ein alter berühmter Zitherſänger. IX. 13.

Perilaus dient seinem Bruder Kassander als Feldherr. IV. 383.

Perillus erhält vom Alexander 50 Talente zur Ausstattung seiner Töchter. II. 195.

Perillus, ein Agrigentiner, schenkt dem Phalaris ein künstliches Marterinstrument, das an ihm zuerst probirt wird. III. 252.

Perinthus, eine samische Kolonie, wird von den Megareern bekriegt. III. 213.

Peripatetiker, wie sie die Philosophie eintheilen. VII. 13. haben viel über die Musik und deren Verschlimmerung geschrieben. IX. 4.

Periphetes, Kopreus Sohn, hat sich durch nichts ausgezeichnet. V. 22.

Perisky lakismus, eine gewisse Art der Reinigung bey den Griechen. III. 132.

Persäus, ein Stoiker, Anekdote von ihm. IV. 575.

Perseus, Jupiters Sohn, Herodots falsche Meinung von ihm. VI. 695. wird von Stheno und Eurvale, den Schwestern der Medusa verfolgt. VIII. 495.

Perseus, König in Makedonien, stellt dem Eumenes nach. IV. 398. weint über den Verlust von Makedonien, warum? IV. 339.

Perser, die, wollen ihr rauhes Land mit einem bessern vertauschen, werden aber vom Kyrus abgehalten. II. 169. wie sie dem Arimanius

Sühnopfer bringen. III. 434. ihre Götterlehre enthält wenige Fabeln. III. 435. pritschen und zerreißen die Kleider der zu einer Strafe Verurtheilten. V. 69. ihre Könige tranken nur das Wasser aus dem Flusse Choaspes. V. 212. und hatten mehrere Residenzen nach den Jahreszeiten. V. 216. zechen nicht mit ihren Gattinnen, sondern nur mit Beyschläferinnen. V. 262. halten bey Gastmahlen den mittlern Platz für den Vornehmsten. V. 289. Gewohnheit ihrer Könige in Absicht der Tafel. VI 28. pflegen sich beym Weine zu berathschlagen. VI. 69. ihre Könige halten alle für Sklaven, außer ihre Gemahlinnen. VI. 341. was ihre Könige sich jeden Morgen zurufen ließen. VI. 342. lieben alle, die eine gebogene Nase haben, warum? VI 545. Vorrecht derer, die den Pseudosmerdis umgebracht hatten. VI. 509. halten das Lügen für die erste, das Schuldenmachen für die zweyte Vergehung VI. 546. sollen nach Herodot die Knabenliebe von den Griechen erlernt haben. VI 693. haben die Knaben von Alters her verschnitten 693 welches bey ihnen die stärkste und dringendste Art zu bitten war. VII. 323.

Perserinnen, ermuntern ihre Männer zur Tapferkeit gegen die Meder, ihre Belohnung dafür. III. 13.

Pest, die, entsteht oft aus dem Untergang anderer Welten. VI. 149 wird mit Hülfe der Musik unter den Griechen vor Troja und in Sparta vertrieben. IX. 67.

Petillier, die beyden, verklagen den ältern Scipio ohne Erfolg. II. 261.

Petraus, Kampfrichter bey den pythischen Spielen. V. 515. bringt mit Plutarch Delphi in Aufnahme. IV. 65.

Petraus, wird von den Thessaliern lebendig verbrannt. VI. 487.
Petron von Himera behauptet, daß es 183 Welten gebe. IV. 723.
Petronius, Titus, wirft dem Nero Geiz und Karheit vor. I. 196.
Petronius Valentinus ermordet den Fabius Fabricianus, wird aber durch dessen Sohn bestraft. III. 251.
Pfau, soll nach den Stoikern blos seines Schwanzes wegen geschaffen seyn. VIII. 47.
Pferd, wird in Rom beym Wettrennen am 13. December geopfert. III. 156. ist das nützlichste Thier. III. 397. nimmt an den Siegeskränzen und Wettkämpfen Theil, warum? V. 370. das zu lange müßig steht, nimmt Schaden an den Füßen, dafür hilft der Eppiche V. 530. bey deren Begattung wird ein gewisses Stück Hippothoros genannt, auf der Flöte gespielt. VI. 32. werden mit Flöten und Schallmeyen gelockt. VII. 364. können wie die Hunde toll werden. VII. 372. das alte Pferd, ein Sprichwort. VI. 363.
Pflanzen, wie sie erhalten werden. V. 566. wie sie wachsen und ob sie Thiere sind. VII. 136. 163. was ihr Geschmack ist VII. 172.
Pforten der Vergessenheit in Memphis, was es damit für eine Bewandniß hat. III. 410.
Phädimus, ein Kyrener, Mann der Aretaphila, wird vom Tyrannen Nikokrates getödtet. III. 45.
Phädra, Minos Tochter, verliebt sich in ihren Stiefsohn Hippolytus, und erhängt sich selbst. III. 246.
Phädrus, ein Fluß, wird von der Isis ausgetrocknet III. 393.
Phänon, heißt der Planet Saturn. VII. 55. 284.

Phaethons Tod wird von den Barbaren am Eridamus durch schwarze Kleider betrauert V. 42.
Phaethon heißt der Planet Jupiter. VII. 55.
Phagilus, was dieß Wort bey den Ithakiern bedeutet. III. 181.
Phagrus, ein Fisch, wird von den Syeniten in Aegypten für heilig gehalten. III. 381. von andern verabscheuet, weswegen? III. 396.
Phalantus, Anführer einer Colonie. IV. 59.
Phalaris, Tyrann von Agrigent, dessen Grausamkeiten. III. 252. war für die Agrigentiner ein Arzneymittel. V. 21. wie sich die Agrigentiner nach seinem Tode an ihm rächen. VI. 514.
Phallus, von wem dessen Verehrung eingeführt worden. III. 396. 420. f.
Phanäus Beynahmen des Apollo, was er bedeutet. III. 485.
Phanias, von Eresus, ein griechischer Schriftsteller. IV. 123.
Phanokles, ein griechischer Dichter, Distichon von ihm. V. 499.
Phantasie, was Chrysippus darunter verstanden hat. VII. 99. f. Vorstellungen.
Phantasma, Phantaston und Phantastikon, wie sie von einander verschieden sind. VII. 100.
Pharnakes, König in Pontus, wird von Cäsar besieget, dessen Brief darüber. II. 298.
Pharnakes, ein Stoiker. VII. 209.
Pharsalia, eine Tänzerinn, kommt durch die von Philomelus erhaltene Krone ums Leben. IV. 14.
Pharus, eine Insel, wird mit der Küste von Aegypten verbunden. III. 427.
Pharynx, was die Alten darunter verstanden haben. VI. 8.
Phasis, Fluß und Stadt in Skythien, woher der Namen entstanden ist. VIII. 467.

Phayllus, Haupt einer Parthey in Argos, gibt seine Frau dem König Philippus preis. VI 259.
Pheidias, der Bildhauer, verfertiget für die Eleer eine Venus auf einer Schildkröte stehend. II. 65.
Pheidias, befreyt seine Vaterstadt von einem Tyrannen. VIII. 326.
Pheidolaus, von Hälliartus, giebt Nachricht von dem Grabe der Alkmene. V. 125.
Pheidon, will seiner Vaterstadt die Herrschaft über den Peloponnes verschaffen. VI. 309.
Phemius, König der Aenianer erlegt den inachischen König im Zweykampfe. III. 181.
Phemius, ein alter Dichter, hat ein Gedicht von der Rückkehr des Agamemnons und seiner Begleiter geschrieben. IX. 6.
Pheneater, lassen ihren Streit mit den Tegeatern durch drey Brüder entscheiden, und verlieren. III 232.
Pheneus, Stadt in Arkadien, wird durch Ueberschwemmung zerstört, warum? V. 40.
Pherekrates, ein komischer Dichter, wie er die Musik auf dem Theater vorgestellt hat, Stelle darüber. IX. 50. f.
Pherekydes, ist an der Läusesucht gestorben. VIII. 121. 294.
Phidippides, ein Comödiendichter, ist vertrauter Freund vom Lysimachus. II. 210. Anekdoten von ihm. IV. 475. 511.
Philadelphi, Steine von besonderer Eigenschaft und Gestalt auf dem Rhodope. VIII. 482.
Philagrus, bekommt für seine Verräthereyen Landgüter. IV. 482.
Philammon, aus Delphi, hat die Geburt der Latona, der Diana und des Apollo in Versen besungen. IX. 5. und zuerst Chöre errichtet. IX. 6. 12.

Philanthropus, ein gewisser Rhythmus in der Musik. IX. 24.
Philarchus macht sich um die Smyrnäer in dem Kriege mit Sardis verdient III. 243.
Philemon, der Comödiendichter, wird für seine Spottreden vom Magas auf eine edle Art bestraft. IV. 230. 265. stirbt auf dem Theater, da er als Sieger gekrönt wird. VI. 361.
Philetas, der Dichter, ein kränklicher Jüngling. VI. 386.
Philippus, König von Makedonien, Maximen und Anekdoten von ihm. II. 186. ff. VI. 380. wird von einem Zitharisten witzig zurecht gewiesen. I. 220. II. 193. III. 316. V. 348 auch von Demaratus und Diogenes. I. 228. II. 194. wünscht sich nach mehrern glücklichen Begebenheiten ein mäßiges Unglück. I. 342, hilft seinem Wirthe aus einer Verlegenheit wegen nicht genug vorhandener Speisen. II. 6. VI. 41. liebt ein thessalisches Mädchen, Anekdote davon. II. 61. seine Antwort an die, welche ihn gegen die Griechen aufhetzten II. 70. IV. 264. wird von einem Weibe abgewiesen. II. 74. wie er Nikanors Schmähungen ein Ende macht. II. 187. bedauert den Tod des Hipparchus von Euböa. II. 191. fällt in das lakedämonische Gebiet ein, Anekdoten davon. II. 405. bestraft den Arkadion nicht wegen seiner Lästerungen. IV. 263. verliert durch einen Pfeilschuß das eine Aug. III. 225. wird durch die Lenden gestochen. III. 305. zerstört die Stadt Olynthus, was ein Spartaner dazu sagte. I. 132. IV. 266. merkwürdige Rede von ihm. V. 216. sein Verhalten nach der Schlacht bey Chäronea. VI. 75. an welchem Bein er lahm gewesen ist. VI. 171. ihm giebt Phyllus von Argos seine Frau preis. VI. 259. ertheilt dem Alexander den Rath, sich Freunde zu machen. VI. 446.

Philippus II. König von Macedonien, sein Urtheil über die mit den Römern sich verbindenden Griechen. VI. 680. wird von Chius durch die Weiber zurückgeschlagen. III. 10.
Philippus, ein Geschichtschreiber. IV. 101.
Philippus, ein Priester der orphischen Mysterien. II. 364.
Philippus, ein Lustigmacher bey Kallias Gastmahl. V. 326.
Philippus, Kassanders Sohn, verträgt Theophrastus Scherz über seine Nase. V. 343.
Philippus von Prusias, ein Stoiker. VI. 53.
Philippus, schreibt Untersuchungen über die Figur des Mondes. VIII. 312.
Philiskus, Isokrates Schüler, verfertiget ein Epigramm auf Lysias. VI. 580.
Philistion, ein Lokrier, ein alter berühmter Arzt, läßt das Getränk durch die Lunge gehen. VI. 10.
Philistus, von Syrakus, schreibt seine Geschichte in Epirus. V. 231. hat alle Ungerechtigkeiten des Dionysius gegen die Barbaren übergangen. VI. 682.
Philistus, ein Liebling des Chalkidiers Anton. VI. 264.
Philitia, bey den Lakedämoniern, wofür sie anzusehen sind. VI. 71.
Philochorus, ein Geschichtschreiber. IV. 41.
Philodemus, ein Eleer, ihm wird seine Tochter Mikka auf dem Schooße erstochen. III. 20.
Philötius, wird der Stammvater der Bukolier in Ithaka. III. 182.
Philokles, Archon zu Athen. VI. 574.
Philokrates, läßt sich von Philippus bestechen. I. 316. wendet den Lohn seiner Verrätherey auf Huren und Fische. IV. 482. wird von Desmosthenes wegen seiner Geilheit und Leckerhaftigkeit angegriffen. V. 485.

Philolaus, ein Pythagoreer, entkommt aus dem von Kylon angezündeten Hause. V. 146. seine Meinung von der Nahrung der Welt. VII. 48. von der Sonne. 59. von der Erde und deren Stellung. 80. von ihrer Bewegung. 81.

Philomelus, der Phokier, schenkt der Tänzerinn eine heilige Krone, durch die sie ihr Leben verliert IV. 14.

Philon, von Theben, hat den Philippus von Makedonien im Hause, und will kein Geschenk von ihm annehmen. II. 190.

Philon, ein Arzt zu Hyampolis. V. 453. 566. VI. 140.

Philonikus, ein Zöllner, Freund des jüngern Scipio Afrikanus. VI. 462.

Philonome, gebiert vom Mars Zwillingssöhne, die sie in den Fluß Erymanthus wirft, wonderbare Erhaltung derselben. III. 249. f.

Philopappus, ordnet in Athen die Chöre auf das prächtigste an. V. 320 Siehe Antiochus Philopappus.

Philopeithes, ein Arzt. VI. 693.

Philophanes, ein Sophist. II. 303.

Philopömen, Feldherr der Achäer, wird von Titus Quintius verspottet. II. 264. entreißt Messene den Feinden, wie? VI. 496.

Philopömen, Vertrauter des Königs Attalus, mästet diesen dick und fett. VI 388.

Philosophen, die, müssen im Leben und in der Lehre übereinstimmen. VIII. 2. müssen sich vornehmlich mit Fürsten und Großen unterhalten. VI. 323. sollen sich als unbestechliche Richter der Wahrheit befleißigen. VII. 515. dürfen keine Galle haben. IV. 262. ihnen verdanken wir, daß wir gut leben. VIII. 370. die älteren haben ihre Lehren in Versen vorgetragen. IV. 37.

Digitized by Google

Philosophie, die, ist das Hauptwerk der Erziehung. I. 20. welchen Nutzen sie leistet. I. 20. darf die Gedichte nicht fliehen. I. 44. ihre Erlernung hat im Anfange viele Schwierigkeiten. I. 152. f. wodurch sie mit so vielen Schwierigkeiten angefüllt worden. I. 246. in ihr findet kein Stillstand statt. I. 248. wie die Anfänger in derselben sich verhalten. I. 252. ff. muß von Aberglauben ganz frey seyn. V. 134. darf von keinem Vergnügen ausgeschlossen werden. V. 263. auch nicht von Gastmahlen. VI. 79. hat die Betrachtung der intellektuellen Natur zum Zweck. VI. 88. welche Wirkung sie hervorbringt. VI. 324. was sie ist und wie sie eingetheilt wird, nach den Stoikern. VII. 2. nach den Peripatetikern. VII. 3.

Philostratus, von Pallene, Rathspräsident in Athen. VI. 566.

Philotas, wird von Alexandern umgebracht. I. 212. zieht sich sein Unglück durch Unenthaltsamkeit zu. III. 333.

Philotimus, ein Arzt, Anekdote von ihm. I. 139. die von ihm einem Kranken ertheilte Antwort. I. 238.

Philoxenus, ein Dichter, dessen Ausspruch von dem, was am wohlschmeckendsten ist. I. 40. wird von Dionysius in die Steinbrüche geworfen. III. 316. warum? IV. 323. hat etwas schwülstiges in die Musik gebracht. IX. 24. wird wegen Verderbniß der Musik getadelt. IX. 52. giebt sein Loos in einer sicilischen Colonie auf. VI. 555.

Philoxenus, Alexanders Admiral, setzt die Athener in Furcht. IV. 567. bietet Alexandern einen schönen Knaben an, wird dafür ausgespotet. III. 311.

Philoxenus, Eryxis Sohn, dessen Kunstgriff, andern das Essen zu verleiden. VIII. 445.

Philte, eine Thebanerinn und Geliebte des Dichters Hyperides. VI. 654.
Phintias und Damon, sind wahre und innige Freunde I 303.
Phlegyas Nachkommen zeichnen sich durch große Thaten aus. V. 22.
Phlöum, ein Ort, berühmt durch die Niederlage der Amazonen. III. 212
Phloiein, was dieß Wort bey den griechischen Dichtern bedeutet (φλοιειν) V. 553.
Phloos (φλοος) was dieß Wort beym Aratus bedeutet. V. 554.
Phobus, ein Kodride, schickt eine gelechische Colonie nach Mysien, und ist der erste, der sich vom Felsen herunter stürzt. III. 42. 43.
Phobus, eine Gottheit, siehe Deimos.
Phöbidas, ein Spartaner, Anekdoten von ihm. II. 392. bemächtiget sich der Burg in Theben. V. 118. wird zum Schein bestraft. 119. vom Agesilaus gerettet. VI. 451.
Phöbus, Beynamen des Apollo, Erklärung desselben. IV. 118.
Phödus, Archon in Theben, straft die Mörder des Phokus. VI. 319.
Phönix, eine Quelle bey Tegyra in Böotien IV. 77.
Phönix, Achilles Hofmeister. I. 10 belehrt den Achilles, was der Zorn ist. I. 83. 234.
Phokier, werden gegen die Verleumdungen Herodots vertheidiget. VI. 746. ff.
Phokierinnen, herzhafte Entschließung derselben. III. 6. nehmen sich großmüthig der thebanischen Thyiadeu an. III. 25.
Phokische Verzweiflung, Ursprung dieses Sprichworts. III. 7.
Phokion, Staatsmann und General der Athener, Anekdoten von ihm. II. 227. f. IV. 574. 606. 625.

giebt

gibt bey Alexanders Tode den Athenern einen heilsamen Rath. IV. 272. seine dem Antipater ertheilte Antwort. I. 208 II. 64. wird von Chabrias zum Staatsmanne gebildet. VI. 383. 444. fordert alle Athener unter 60 Jahren zum Kriege auf, warum? VI. 387. sein Urtheil von Leosthenes Siege. VI. 431. wird wegen der Kürze des Ausdrucks bewundert. VI. 435. nimmt sich seines wegen Bestechung angeklagten Schwiegersohnes nicht an. VI 452. sein Betragen in Absicht der Staatsgegner. 459. und eines Lästerers. 463. witzige Replik, die er dem Demosthenes gibt. VI. 465. vereitelt einen unnützen Feldzug nach Böotien. 500. weigert sich Beytrag zu einem Opfer zu geben, aus welchem Grunde. VI. 517. ist ein Schüler des Plato. VIII. 439 seine Frau hält die Thaten ihres Mannes für den größten Schmuck. IX. 1.

Phokus, Aeakus Sohn, wird von seinem Bruder Telamon auf der Jagd getödtet. III. 240.

Phokus, wird von den Freyern seiner Tochter umgebracht, und durch die Böotier gerächt. VI 318. f.

Phokylides kann wegen der Niedrigkeit des Stils getadelt werden. I. 145.

Pholeia, eine Krankheit der Bären, wie sie sich davon heilen. VII. 403.

Phormion, wird vom Plato zu den Eleern geschickt, um ihren Staat einzurichten VIII. 439. vermindert das Ansehen des oligarchischen Senats bey den Eleern. VI. 443.

Phormion, ein athenischer General, bewirthet die Dioskuren. VIII. 350.

Phos (Φως) bedeutet Mann und Licht, warum? VIII. 454.

Phosphoria, ein griechisches Fest. VIII. 414.

Phraates, König der Parther, will den Euphrat zur Grenze seines Reichs machen. II. 288.
Phrasikles, Archon zu Athen. VI. 574.
Phrixa, Kraut auf dem Berge Brixaba in Skythien, dessen Eigenschaften. VIII. 487.
Phrygier, deren Meinung von den Göttern. III. 464.
Phrygische Schriften werden widerlegt. III. 409.
Phrygische Tonart, deren Wirkung. VI. 255. wird von Plato jungen Leuten untersagt, warum? VI. 516.
Phrygius, der mächtigste unter Nileus Söhnen, heirathet die Pieria und macht mit Myus Friede. III. 39.
Phryne, eine Buhlerin, läßt sich ihre Gunstbezeugungen auch noch in spätern Jahren theuer bezahlen. II. 10. ihr ist in Delphi eine goldene Bildsäule errichtet. III. 323. vom Praxiteles. IV 30. VI. 234. Urtheil des Krates darüber. IV. 28. hieß eigentlich Mnesareta IV. 29. wird angeklagt, aber von Hyperides durch Aufdeckung ihres Busens gerettet. VI. 655.
Phrynichus, ein Tragödiendichter, Epigramm auf ihn. VI. 247. führt mit Aeschylus zuerst in die Tragödie traurige Begebenheiten ein, daher das Sprichwort: Was geht das den Bakchus an? V. 272. wird gestraft, weil er die Eroberung von Miletus vorstellt. VI. 481.
Phrynichus, ein Athener, bekommt als Beförderer der Aristokratie eine Schandsäule. VI. 568.
Phrynis, wird vom Timotheus, einem tragischen Dichter, besiegt, heißt Jonokamptes. IV. 599. wird wegen Verderbniß der Musik getadelt. IX. 52. bezieht die Leyer mit neun Saiten, wovon ihm Ekprepes zwey wegschneidet. I. 272. II. 348.

Phrynon, ein atheniſcher General, wird von Pittakus im Zweykampfe erlegt. VI. 698
Phryxus, kommt auf einem Widder nach Phrygien, fabelhafte Erzählung davon. VIII. 487.
Phthois, eine Art Kuchen, beym Feſte des Apollo. III. 176.
Phyſkiden, eine Art Fiſche, deren Sorge für ihre Brut. VII. 445.
Phylakres, ein obrigkeitliches Amt in Kyme. III. 172.
Phyleus, wird nicht des Augeas wegen geſtraft, weil er ſelbſt gut iſt. V. 62.
Phyllidas, ein Thebaner, nimmt an der Verſchwörung gegen Archias Theil. V. 123. bereitet für denſelben ein Gaſtmahl, an welchem er umgebracht wird. V. 164.
Phyſis, Herleitung dieſes Worts nach den Stoikern. VIII. 170
Phyſiker, göttlichen weichen von den Prinzipien ab und ſchreiben alles natürlichen Urſachen zu. IV. 179. ff.
Phyſkis, Stadt der ezoliſchen Lokrier. III. 183.
Phyſkius, Vater des Lokrus, Sohn des Amphiktyons. III. 183.
Phytalmius, eine Gottheit, deren Geſchäft. IV. 236. Beynamen des Neptuns, weil er als Herr des feuchten Prinzips anzuſehen iſt. V. 521.
Phyrimelon, eine Art von Geſträuchen. III. 176.
Picus, ein lateiniſcher König, wird in einen Specht verwandelt. III. 89.
Pieria, Tochter des Pythes, ſtellt den Frieden zwiſchen Myus und Miletus her. III. 38.
Pierius, aus Pieria, hat zuerſt Gedichte auf die Muſen verfertiget. IX. 5.
Pigres, Bruder der Artemiſia, iſt Verfaſſer des Froſch- und Mäuſekriegs. VI. 770.

Pinarier, in Rom, sind von dem Opferschmauße ausgeschlossen, warum? III. 126.
Pindarus, der Dichter, bekommt von der Korinna Erinnerungen wegen seiner Gedichte. III. 362. witzige Antwort, die er seinem Lobredner giebt. IV. 588. ist während der Feyer der pythischen Spiele geboren. VI. 84. wird wegen Erdichtung der Fabel vom Käneus getadelt. VIII. 96. hört den Pan eins seiner Lieder singen. VIII. 349. hat sowohl Päane als Hyorchemata geschrieben. IX. 19 läßt das Orakel fragen, was für die Menschen das Beste sey, und stirbt bald hernach. I. 355. seine Nachkommen genießen noch in späten Zeiten besondere Vorrechte. IV. 43.
Pinnoteres, eine Krebsart, merkwürdige Eigenschaften desselben. VII. 437.
Piräer, einer von den fünf Stämmen der Megareer. III. 184.
Pirithous und Theseus, sind innige Freunde. I. 303.
Pisistratus, siehe Peisistratus.
Piso, Publius, gewöhnt seine Sklaven zur Verschwiegenheit, Beyspiel davon. IV. 488.
Pitthogia, Fest in Athen, an welchem die Erstlinge des Weins geopfert wurden. V. 433. VI. 156.
Pittakus, einer der sieben Weisen, hält es für schwer, rechtschaffen zu seyn, warum? II. 83. sein Ausspruch vom Tyrannen. II. 82. seine Antwort auf einen übermüthigen Brief des Alyattes. II. 103. sein Gesetz über die Trunkenheit. II. 110. bereitet sich selbst sein Essen, Skolion darauf. II. 116. bedauert den Verlust seines Bruders. IV. 376 erklärt die Zunge für das beste und schlechteste Stück Fleisch. IV. 466. bewirthet Fremde unter Keifen seiner Frau, was

was er darüber sagt. IV. 321. wird von Alkäus Zophodorpides genannt, was dieß Wort bedeutet. VI. 118. ist von den Mitylenäern einstimmig zum Tyrannen gewählt worden. VI. 276. erlegt den atheniſchen General Phrynon, ſein Verhalten wegen der angebotenen Belohnung. VI. 509. 698.

Pitvoeſſener, ein Beynamen der Bebryker in Myſien. III. 42.

Planeten, ſtehen ſtill, wenn ſie aufhören, vorwärts zu gehen. I. 248. deren Stand und Bahnen. VII. 222. wie ſie vom Plato geordnet werden. VII. 55. f. ſind nach den fünf muſikaliſchen Intervallen geordnet. VIII. 274.

Platäer, begeben ſich in den Schutz Athens, Herodots unrichtige Erzählung davon. VI. 715.

Plathane, des Redners Iſokrates Frau und des Aphareus Mutter. VI 590. 593. 597.

Plato, der Philoſoph, deſſen Verhalten gegen einen näſchigen Sklaven. I. 28. V. 13. billigt die männliche Liebe. I. 32. ſein Höcker wird von andern nachgeahmt. I. 80. 172. arbeitet Lyſias Vertheidigungsrede für den Sokrates um. I. 132. was er an Lyſias lobte und tadelte. I. 145. ſein Ausſpruch von den Verliebten. I. 145. bleibt ſich in ſeinem Betragen immer gleich. I. 170. verwendet ſich beym Dionyſius für den Aeſchines. I. 218. warnt den Dion vor der Selbſtgefälligkeit. I. 226. tadelt den Sokrates, der einen andern öffentlich angefahren hatte. I. 229. beſſert den Speuſippus durch ſeinen Lebenswandel. I. 233. ſeine Bemerkung über die Träume und die Einbildungskraft. I. 268. ſein Verhalten in Geſellſchaft mit unartigen Leuten. I. 287. ſein Rath an die aus der Schule gehenden Jünglinge II. 43. wird getadelt, daß er zwey Gattungen von

Principien annimmt. III. 505. f. nimmt fünf Welten an. III. 501. IV. 120. 124. Erklärung davon. IV. 140 f. 151. giebt zuerst der Materie einen Antheil an der Entstehung der Dinge. IV. 176 180. lehrt, daß die Weltseele, folglich auch die Seele des Menschen zusammengesetzt sey. IV. 193. f. wird von Dionysius in Aegina verkauft, warum? IV. 323 macht seine Brüder Glaukon, Adeimantus und Antiphon in den Dialogen berühmt. IV. 378. liebte die Feigen. V. 484. bewirthet den Timotheus, Conons Sohn. V. 562. wird wegen des Satzes getadelt, daß das Getränke durch die Lunge gehe. VI. 4. f. sein Sympostum wird sehr erhoben. VI. 54. seine Gespräche werden in Rom dramatisch aufgeführt, welches getadelt wird. VI. 58. sein Geburtstag wird den 7ten Thargelion gefeyert. VI. 82. seine Erzeugung wird dem Apollo zugeschrieben, sonderbarer Traum seines Vaters davon. VI. 85. spielt gern mit sinnlichen Benennungen. VI. 75. Untersuchung über die von ihm gebrauchten Parzen und Sirenen. IV. 198 f. will den Kyrenern keine Gesetze geben, aus welchem Grunde? VI. 239. hat sich vorzüglich mit Demosthenes abgegeben. VI. 424. sein Todesjahr. VI. 633. untersagt den Jünglingen den Fischfang, warum? VII. 381. in wie fern er den höchsten Gott Vater und Schöpfer genannt hat? VII. 517. f. warum er das Universum in zwey ungleiche Theile zerschneidet, und welcher von diesen Theilen der größere ist, das Sinnliche oder das Intellektuelle? VII. 520. warum er behauptet, daß weder eine Seele ohne Körper noch ein Verstand ohne Seele existirt habe? VII. 524. in wie fern er lehrte, daß die Seelen in die Werkzeuge der Zeit gesäet worden? VII. 536. bereuet es im Alter, daß er die Erde zum Mittelpunkt des Univer-

Univerſums gemacht hat. VII. 536. in wie fern er die Rede nur aus Haupt- und Zeitwörtern beſtehen läßt. VII. 545. f. läßt die Welt von einem Gotte erſchaffen werden. VIII. 213. in wie fern er die Seele erſchaffen und auch unerſchaffen nennt? VIII. 221. wie er das Böſe entſtehen läßt. VIII. 218. hat nicht die Zahl zum Weſen der Seele gemacht. VIII 253. will nicht im Zorne ſtrafen. VIII. 369. macht zwiſchen Nichtſeyn und nicht exiſtirend ſeyn einen großen Unterſchied, wird deßhalb von Kolotes vertheidiget. VIII. 398. welche große Thaten er durch ſeine Schüler ausgeführt hat. VIII. 438. hat ſich unter dem Athener Drakon und dem Agrigentiner Metellus ſehr auf die Muſik gelegt. IX. 30. tadelt die lydiſche Tonart, warum? IX. 28. 38 auch die phrygiſche. VI. 516. und die mixolydiſche und hypolydiſche. IX. 30. Erklärung einer Stelle aus dem Timäus durch die Muſik. IX. 38 ff.

Plato, der Philoſoph, nimmt drey Principien an. VII. 15. behauptet, daß es Eine Welt und Ein Univerſum gebe, ſeine Gründe davon. VII. 18. f. ſeine Meinung von Gott. 29. von der Materie. 32. von den Ideen 32. nimmt eine dreyfache Urſache an. 33. ſeine Meinung vom Körper. 34. von den Farben. 35. von den Körpern 36. vom Orte oder Raum 37. von der Zeit 38. vom Vacuum. 51. von der Bewegung. 39 von der Nothwendigkeit. VII. 41. VIII 215. vom Fatum. VII. 41. f. vom Glücke. 43. hält die Welt für unvergänglich. in wie fern? 47. wie er ſich die Schöpfung derſelben vorſtellt. 49. und die Ordnung der Welt. 49. ſeine Meinung von den Sternen. 54. 294. ihrer Ordnung. 55. Nahrung. 57. und ihren Anzeigen. 58. von der Subſtanz der Sonne. 59. von den Sonnenwenden. 61. von der Subſtanz des Mondes. 63. von der Mondfinſterniß. 66. vom Erd-

Erdbeben. 84. von Ebbe und Fluth. 86. von der Seele. VII. 90. VIII. 211. und deren Theilen. VII 92. ihrer Bewegung. 93. Unsterblichkeit. 94. vom Sinne. 95 vom Gesichte 102. vom Gehöre. 104. von der Stimme. 106. 108 vom Wahrsagen. 115. vom Saamen. 116. vom Embryo. 125. von der Vernunft der Thiere. 132. von Schlaf und Tod. 135. von den Pflanzen 136. von der Erscheinung in doppelten Spiegeln. VII. 240. von dem Ursprunge des Guten und Bösen. III. 438.

Platoniker, deren Meinung vom elementarischen Wasser. VII. 85. haben viel über die Musik und deren Verschlimmerung geschrieben. IX. 4.

Platychaitas, was es bey den Böotiern bedeutete. III. 175.

Platz, der consularische, woher er den Vorzug erhalten hat V 289 ff. wie die Plätze bey Gastmahlen anzuordnen sind. V. 283. welche bey verschiedenen Völkern die vornehmsten sind. 289.

Pleistänetus, Phidias Bruder, ein Mahler. 255.

Pleistarchus, König in Sparta, Anekdote von ihm. II. 389.

Pleisthenides, heißt Orestes, woher? V. 30.

Pleistonax, König in Sparta, Anekdote von ihm. II. 390.

Plutarchus, von Chäronea, genießt viel Liebe von seinem Bruder Timon. IV. 390. macht sich um die Aufnahme von Delphi verdient. IV. 65. tröstet seine Frau über den Tod einer geliebten Tochter. V. 244. ff. hat vier Söhne und eine Tochter 245. Lob der letztern. 246. seine Frau wird wegen ihrer Eingezogenheit und Sittsamkeit gelobt. 248. auch weil sie ihre Kinder selbst gesäugt hat. V 250. enthält sich eines Traums wegen der Eyer. V. 353. hat sich zu Alexandria aufgehalten. V 532. hat dem pythischen Apollo viele Jahre lang gedient. VI.

391. versieht viele kleine Geschäfte in seiner Vaterstadt. VI. 469. wird in seiner Jugend als Gesandter an den Proconsul geschickt, sein Betragen dabey. 491.
Plutis, eine Faktion unter den Milesiern. III. 194.
Pluto, wird in Aegypten unter dem Namen Sarapis verehrt. III. 408. seine Bildsäule wird von Sinope nach Alexandrien geschafft. 408. f. ist nach der Meinung der Griechen Urheber des Bösen. 437. ist dem Apollo entgegengesetzt. 514.
Pöckelfleisch in Seewasser getaucht, bekommt einen lieblichen Geschmack. V. 316.
Pömander, tödtet aus Versehen seinen Sohn Leukippus, und wird von Elephenor gereiniget. III. 198. f.
Pömandria, Stadt in Böotien; nachmals Tanagra. III. 198.
Pöne, Dienerinn der Adrastea, ihr Geschäft. V. 69. f.
Polemarchen in Sparta. II. 367. 372. eine obrigkeitliche Würde in Theben. V. 123.
Polemarchus, Bruder des Redners Lysias. VI. 574. wird in Athen unter den 30 Tyrannen hingerichtet. VI. 576. VII. 507.
Polemon, ein Akademiker, wird durch einen einzigen Blick des Xenokrates gebessert. I. 233. sein Verhalten gegen einen zänkischen Menschen. IV. 284. seine Meinung vom Amor. VI. 342.
Polemon, von Athen, Verfasser einer Schrift über die Schatzbehältnisse in Delphi, wird gelobt. V. 517.
Poletes, eine obrigkeitliche Person in Epidamnus, die den Handel mit den Illyriern besorgen mußte. III. 193.
Polhöhe in Delphi ist durch einen Backstein bestimmt. IV. 71.

Poliager, wird wegen Kupplerey mit seiner Frau getadelt. I. 85.
Politeia, Bedeutungen dieses Worts. VI. 532.
Pollianus, an ihn ist die Abhandlung über die Pflichten der Ehegatten gerichtet. II. 51.
Pollis, ein Lakedämonier, führt die Tyrrhenier nach Kreta und erbaut die Stadt Lyktus. III. 18. 187.
Pollux, tödtet einen Ohrenbläser, der ihn gegen seinen Bruder aufhetzen will IV. 373. theilt mit seinem Bruder die Gottheit. 378. siegt nur im Faustkampfe. IV. 384. wird von den Argeern als ein olympischer Gott verehrt. III. 189.
Polys, König der Thrakier zur Zeit des trojanischen Kriegs, Maxime von ihm. II. 175.
Polus, ein tragischer Schauspieler. III. 365. Anekdote von ihm. VI. 361. 492.
Polyänus, Epikurs Schüler. VIII. 294.
Polyarchus, Bruder der kyrenischen Königinn Eryxo, hilft den Königsmörder Learchus tödten. III. 63.
Polybius, der Geschichtschreiber, giebt dem jüngern Scipio einen heilsamen Rath. V. 450. wird von Philopömen zum Staatsmanne gebildet. VI. 383.
Polybus, ein Arzt, seine Meinung über die Dauer der Schwangerschaft. VII. 127. f.
Polycharmus, ein atheniſcher Demagog. VI. 118. hi dert seine Sklaven, ihm das Oel zu stehlen, wie? VI. 23. rühmt sich, nie zu spät zu Tische gekommen zu seyn. VI. 118.
Polydorus, Priamus Sohn, wird von Polymestor des Geldes wegen ermordet. III. 239.
Polydorus, König in Sparta, Anekdote von ihm. II. 390.
Polyeides, ein Musiker, seine Compositionen haben die Zithersänger zum Muster genommen. IX. 37.

Polyeuktus, ein atheniſcher Redner und Staatsmann, iſt von der Gegenpartey Philipps. VI. 630. ſein Urtheil von Demoſthenes und Phokion. VI. 435. wird als Geſandter nach Arkadien geſchickt, richtet aber nichts aus. VI. 638.

Polygnotus, verfertiget ein Gemälde auf die Verbannung von Troja, Inſchrift darauf. IV. 177. auch ein Gemählde vom Orkus, der ein Seil dreht das von einem Eſel gefreſſen wird. IV. 332.

Polykephalus, ein Nomos für die Flöte, auf den Apollo. IX. 14. deſſen Erfinder. 14. 15.

Polykletus, ein Bildhauer, was er für das ſchönſte bey der Kunſt hielt. I. 278. V. 356.

Polymneſtus, aus Kolophon, Meles Sohn, hat Nomen für die Flöten verfertiget. IX. 9. 12. hat Verdienſt um die Muſik in Sparta. 17. was er für Erfindungen in der Muſik gemacht hat. 49.

Polykrates, bringt mit Plutarch Delphi in Aufnahme. IV. 65.

Polykrates, Tyrann zu Samus, ihm wird Lyſanders Ausſpruch vom Eide zugeſchrieben. VI. 181.

Polykratidas, ein Spartaner, Anekdote von ihm. II. 392

Polykrite, eine Naxierinn, rettet ihr Vaterland und ſtirbt vor Freuden. II. 41.

Polykrithus, ein böotiſcher Baumeiſter, bringt durch Spott den Pömander in Zorn III. 198.

Polymarheia, eine der drey Muſen bey den Sikyoniern. VI. 104.

Polymeſtor, wird wegen Ermordung des Polydorus von der Hekuba beſtraft. III. 226.

Polymnia, eine der neun Muſen, ihr Geſchäft. VI. 191. 204.

Polypen, sind eine wohlschmeckende, aber schädliche Speise. II. 42. ihre Veränderungen gehen nicht tief. I. 315. ihr Kopf ist denen schädlich, die aus Träumen die Zukunft erfahren wollen. VI. 154. verkündigen Sturm, wenn sie nach dem Lande eilen. VII. 185. warum er seine Farbe verändert. 185 f. Sprichwort davon. 186. frißt im Winter seine Arme ab. VIII. 106. warum sie ihre Farbe verändern. VII. 432. wie sie ihre Beute fangen? 432. fürchtet sich vor der Lamprete und dem Conger. 432.

Polyphthoos, heißt der Geburtstag des Apollo, warum? III. 176.

Polysperchon, räumt Herkules, Alexanders Sohn, hinterlistig aus dem Wege. IV. 564.

Polyzelus, Feldherr der Athener, wird blind, weil er eine übermenschliche Gestalt erblickt. III. 217.

Pompeion, ein öffentliches Gebäude zu Athen. IV. 599.

Pompejus Magnus, Anekdoten von ihm. II. 285. VI. 365. wird für weichlich gehalten, weil er sich mit einem Finger kratzt. I. 290. VI. 420. bekommt vom Sylla den Beynamen Magnus. II. 26. verbrennt die Briefschaften des Sertorius. II. 287. seine großen Thaten. III. 281. sein Disput mit Lucullus. VI. 364. artige Anekdote von seiner Tochter. VI. 163. wird von Sylla zum Staatsmann gebildet. VI. 383. triumphirt, ehe er noch Senator geworden, wie er dazu gelangt? VI. 440 stirbt an seinem Geburtstage in Aegypten. II. 290. VI. 84.

Pompejus Nepos, Quintus, römischer Consul, soll eines Flötenspielers Sohn gewesen seyn. II. 274.

Pompejus Strabo, dessen Leichnam wird von den Römern gemißhandelt. V. 22.

Pone-

Poneropolis, Stadt in Thrakien, von Philipp erbaut, woher sie den Namen hat. IV. 523.
Pontius, Cajus, schleicht sich in das von den Galliern belagerte Capitolium, Umstände dabey. III. 284.
Popedius Silo, römischer General gegen den Marius. II. 282.
Popilius, Cajus, dessen Betragen gegen den Antiochus Epiphanes. II. 283.
Popilius, Cajus, ein unwissender Rechtsgelehrter zu Cicero's Zeiten. II. 292.
Popoi, heißen bey den Dryopiern die Götter. I. 67.
Poren des Körpers, deren Verschiedenheit. V. 571. manche bauen zu viel auf sie. 573.
Porsena, König der Etrurier, verläßt den Tarquinius, warum? III. 27. macht mit den Römern Friede. III. 219.
Porta Fenestella in Rom, wovon sie den Namen hat. III. 106.
Porus, König in Indien, dessen Forderung an Alexandern. II. 202. III. 310. IV. 216. hat einen Elephanten von besonderer Treue. VII. 398. stammt vom Gegasius, Fabel von seinem Elephanten. VII. 460.
Porus, eine Art Marmor. VI. 573.
Poseidonius, ein Stoiker, Verfasser einer Geschichte. VI. 328. seine Meinung vom Fatum. VII. 42. vom Vakuum 51. von der Milchstraße. 70. von der Erleuchtung des Mondes. 238. von der Mondsfinsterniß. 247. über die Entstehung der Seele, welche verworfen wird. VIII. 252.
Possen (παιγνια) dürfen bey Tische nicht gebraucht werden, warum? VI. 65.
Postumia, eine Vestalin, kommt wegen Unzucht in Verdacht, wird losgesprochen. I. 291.

Postumius Albinus, Feldherr der Römer, wird von den Samnitern geschlagen, muthige That desselben. III. 220.
Präneste, Stadt in Italien, deren Erbauung. III. 255.
Präpositionen, siehe Vorwörter.
Prästites, der eigentliche Namen der Laren, Nachricht von ihnen III. 119.
Prätor in Rom, vor ihm werden Fasces mit Beilen hergetragen, warum? III. 144.
Prandium, Herleitung dieses lateinischen Wortes. VI. 121.
Pratinas, ein berühmter Musiker, Dichter und Schriftsteller. IX. 15. 53.
Praxiteles, Archon zu Athen. VI. 75.
Prester, eine Art von Sturmwind, dessen Beschaffenheit und Ursprung. VII. 73.
Priener, überwinden die Samier, werden aber von den Milesiern geschlagen. III. 187.
Priester, in Aegypten, dürfen wenig oder gar keinen Wein trinken. III. 380. enthalten sich aller Fische, warum? 381. 415. verabscheuen das Salz. 415. warum sie eine besondere Würde haben. VI. 336. Siehe Isispriester.
Prinzip, wie es vom Element verschieden und was es ist? VII. 5. Meinung des Thales davon. 6. des Anaximander 7. des Anaximenes und Anaxagoras. 8. des Pythagoras. 10. des Epikurus. 14. des Empedokles, Sokrates und Plato. 15. des Aristoteles und Zeno. 16. Prinzipien sind nicht nothwendig, nothwendig aber die Folgen derselben. VIII. 382.
Priscus, aus Tarquinii, wird römischer König. III. 261.
Prodikus, der Sophist, ist in seiner Jugend immer schwächlich und bettlägerig. VI. 386.
Proegmena, (προηγμενα) der Stoiker, was davon zu halten ist. VIII. 59.

Digitized by Google

Prokles, Tyrann zu Epidaurus, wird wegen seiner Grausamkeit gegen Timotheus bestraft. IV. 39. f.
Prokles, ein Schriftsteller, Xenokrates Schüler. V. 527.
Promedon, aus Naxus, entführt die Frau des Milesiers Hypsikreon. III. 39.
Prometheios, ein Kraut von sonderbarer Eigenschaft. VIII. 469.
Prometheus, warnt einen Satyr, der das Feuer umarmen will. I. 281. zerstreuet das Feuer, was diese Fabel bedeutet? I. 323. ermahnt den Epimetheus, keine Geschenke vom Jupiter anzunehmen. I. 325. warum er an den Kaukasus geschmiedet worden. VIII. 469.
Prometheus, ein Thessalier, wird durch den Hieb eines Feindes von einem Geschwüre befreyt I. 289.
Pronomen, siehe Fürwort.
Prosagogeis (Zuträger) hießen die Kundschafter der beyden Dionysien. IV. 532.
Proseleni, Beynamen der Arkadier, dessen Erklärung. III. 138.
Proserpina, ist nach einigen der Frühling. III 464. nach den Stoikern, die durch die Erde und Früchte wirkende Natur. III. 427. 460. hat ihren Sitz im Monde. VII. 288. was ihre Namen Persephone und Kore bedeuten. VII. 289. befindet sich bald im Himmel, bald in der Finsterniß, wie das zu verstehen ist? 289. f. heißt die Eingebohrne, warum? 292.
Proskenium von Kupfer, schadet der Stimme der Schauspieler. VIII. 322.
Proslambanomenos, eine Saite des Tetrachords. VIII. 275.
Prosodia, gewisse Arten von Hymnen, die zuerst von Klonas und Polymnestus verfertiget worden. IX. 8.

Proso-

Prosodiakus Rythmus, nach ihm wurde der Gesang des Mars gesungen. IX. 49.
Prosterius, Monat der Böotier, ist der Antheſterion der Athener. V. 434. am 6ten Tage opfern die Böotier dem guten Genius, und koſten den Wein nach dem Weſtwinde. 434.
Protagoras, wird von Demokritus wegen eines Lehrſatzes widerlegt. VIII. 373. ſeine Erzählung von dem Betragen Perikles bey dem Tode ſeiner Söhne. I. 387.
Protogenes, mahlt den Jalyſus. II. 208.
Protogenes, ein Grammatiker. VI. 164.
Protogenes, von Tarſus, nimmt an dem Geſpräche über die Liebe Theil. VI. 215. verläßt ſein Vaterland, um die griechiſchen Schönen zu ſehen 219.
Protrygeteres, vier Sterne, Nachricht von denſelben. III. 227.
Prytanie, die höchſte Würde in Rhodus. VI. 477.
Prytanis, ein Peripatetiker, hat ein Sympoſium geſchrieben. V. 261
Pſamathe, Mutter des Phokus und Aeakus. III. 240.
Pheudomenos, ein Vexierſyllogismus der Stoiker. VIII. 145.
Pſoloes, wer ſie bey den Böotiern ſind. III 99.
Ptolemäus, Lagus Sohn, Maximen von ihm. II. 203. erträgt den Spott eines Grammatikers gelaſſen. IV. 265. läßt eine Bildſäule des Pluto von Sinope nach Alexandrien bringen, und weihet ſie dem Sarapis. III. 408. VII. 454. ſtiftet das Muſeum in Alexandrien. VIII. 319.
Ptolemäus Philadelphus, beſtraft den Solades wegen einer beißenden Rede. I. 29. heirathet ſeine Schweſter, Anekdote von ſeiner Hochzeit. VI. 161.

Digitized by Google

Ptolemäus Auletes, ist dem Flötenspiel sehr ergeben. I. 184.
Ptolemäus Philopator, opfert Elephanten, wird deshalb durch Träume geschreckt. V. I. 406.
Ptolemäus Keraunus, merkwürdiger Traum von seinem Tode. V. 31.
Ptous, Berg in Böotien, hat ein Orakel des Apollo Ptous. IV. 85.
Publius, ein Römer, sein Verhalten bey einer ihm zugedachten Belohnung. VI. 509.
Puls, jeder muß davon Kenntniß haben. II. 47.
Purganzen, sind nur im äußersten Nothfalle zu brauchen. II. 38. was sie für Schaden anrichten. 40.
Purpur, der, erhält durch die Bohne eine höhere und schönere Farbe. VI. 163 dessen Preis in Athen zu Sokrates Zeiten. VI. 319. ist ein trügliches Gewand. V. 395. ist heller als das Blau des Himmels. VII. 20.
Purpurschnecken, deren Geselligkeit und Nahrung. VII. 439.
Putzsucht, wie sie von der Reinlichkeit verschieden ist. V. 586.
Pylades und Orestes sind innige Freunde. I. 303.
Pyladische Tanz, der, wird als zu schwülstig und pathetisch verworfen. VI. 59.
Pylus, drey Städte im Peloponnes, Sprichwort davon. VI. 545.
Pyrächmes Pferde, ein Ort am Flusse Heraklius, läßt ein Wiehern hören. III. 225.
Pyrächmes, König der Euböer, wird vom Herkules mit Pferden zerrissen. III. 224.
Pyramide, die, ist allein ein erster elementarischer Körper. IV. 141. ist Urstoff des Feuers und besteht aus den ersten 24 Dreyecken. IV. 142. VII. 526. Eigenschaft derselben. IV. 145.

Pyramiden, in Aegypten, geben ein vier- und fünffaches Echo. VII. 109.
Pyrander wird im Kriege mit Eumolpus von den Athenern als Verräther gesteinigt. III. 214.
Pyrander, Verfasser einer peloponnesischen Geschichte. III. 257.
Pyrilampes, Antiphons Sohn, bereut es, dem Genius des Sokrates nicht gefolgt zu haben. V. 139. f.
Pyroeis, wird der Planet des Mars genannt. VII. 56.
Pyrrhäer, erhalten Gesetze von Menedemus, Plato's Schüler. VIII. 439.
Pyrrhias, ein Schiffer von Ithaka, kauft zu seinem Glücke einen Greis von Seeräubern los, Sprichwort davon. III. 195.
Pyrrhon, der Philosoph, dessen Verhalten bey einem Sturme. I. 268.
Pyrrhon, der Eleer, erhält von Alexandern eine große Summe. III. 307.
Pyrrhus, König von Epirus, Anekdoten von ihm. II. 213. 255. läßt sich gern einen Adler nennen. VII. 417. entdeckt Mörder vermittelst eines Hundes. VII. 394.
Pyrsophium, ein Ort der Chalkidier. III. 195.
Pythagoras, ist ein Etrurier, und in Etrurien gebohren und erzogen. VI. 124 131. hat von den Aegyptern viele Ceremonien der priesterlichen Reinigung angenommen. VI. 131. wirft ein ganzes Netz voll Fische wieder ins Meer. VI. 134. seine Symbolen und deren Erklärung. I 34. 310. VI. 123. III. 135. stammen aus Aegypten her. III. 385. f. nach andern aus Etrurien. VI. 124. opfert wegen einer geometrischen Figur einen Stier. VIII. 313. warum er für die Musik so eifrig war? IV. 198. verwarf das Urtheil der Empfindung in der Musik und hielt sich blos an

an die harmonischen Verhältnisse. IX. 62. seine Rede von der Philosophie. I. 143. tadelt keinen in Gegenwart des andern, warum? I. 230. will die Menschen durch die an Thieren bewiesene Güte von Grausamkeit entwöhnen. I. 295. ist des Aegypters Onuphis Schüler. III 385 seine Meinung von den Principien der Wesen VII. 10. von Gott. 29. von der Materie. 32 von den Ursachen. 33. von der Zeit. 38. von der Bewegung. 39. von Entstehung und Untergang. 40. von der Substanz des Mondes. 63. von der Seele. 90. und deren Theilen 92. von deren Sitze 93. und Unsterblichkeit. 94 von der Stimme. 108. vom Wahrsagen. 115 vom Saamen. 116. des Weibes. 117. von der Vernunft der Thiere. 132. von der Zeit. 539. von der Nothwendigkeit. 40. braucht zuerst das Wort Kosmos von der Welt. 45. hält diese für unvergänglich, in wie fern? 47. läßt die Bildung der Welt vom Feuer und den fünf Elementen anfangen. 48. f. theilt den Himmel in fünf Zirkel. 52. und die Erde in fünf Zonen. 82. entdeckt zuerst die schiefe Richtung des Thierkreises. 53. 61.

Pythagoreer, wie sie das Gute und das Böse benennen. III. 437. f. versöhnen sich vor Sonnenuntergang. IV. 392. ihre Maxime in Absicht der Lebensart. V. 215. essen keine Bohnen, warum? V. 354. wem sie das Dreyeck, Viereck, Sechseck und Zwölfeck beylegen. III. 412. wie sie einige Zahlen benennen. III. 474 haben besondere Gebräuche bey ihren Begräbnissen. V. 155. ihre Lehre von den Genien. V. 181. f. verehren den weissen Hahn, und enthalten sich der Meerbarbe und Meernessel. V. 496. genießen durchaus keine Fische. VI. 13. verehren das Stillschweigen als eine Gottheit. VI. 13. bringen den Göttern Erstlinge und kosten von Opferthieren. VI. 133. warum sie die Vier zum größten Eidschwur

machen. VII. 11. was sie unter Farbe verstehen. VII. 35. nehmen ausser der Welt ein Vacuum an. 51. ihre Meinung vom Monde. 66. von der Milchstraße. 69. von den Kometen. 70. von den Bildern im Spiegel. 103. warum sie gegen die Thiere milde waren. VII. 301. nennen die Sonne zuweilen Quadrat und Würfel. VIII. 270. womit sie die himmlischen Körper bezeichnen. VIII. 270.

Pitharatus, Archon zu Athen. VI. 644. 664.

Pytheas, von Massilia, dessen Meinung über Ebbe und Fluth. VII. 86.

Pytheas, ein atheniſcher Redner, widersetzt sich der göttlichen Verehrung Alexanders. II. 226. VI. 437. sein Urtheil von Demosthenes Beredtsamkeit. VI. 430.

Pythes, ein angesehener Bürger aus Myus, Vater der Pieria. III. 38.

Pythes, ein Phrygier, bewirthet den Xerxes mit seinem Heere. III. 70. besitzt Goldbergwerke. 68. weises Betragen seiner Frau. 69. läßt sich ein unterirdisches Grabmahl bauen, worinn er stirbt. 71.

Pythia, Priesterinn in Delphi, wie Apollo sich ihrer bedient. IV. 46. warum nicht jede die Orakel in Versen ertheilt. IV 49. f. ihrer waren vor Alters zwey, später nur eine. IV. 86. gab zuweilen Antworten ohne Frage. IV. 492. durfte nicht weissagen, wenn nicht das Opferthier am ganzen Leibe zitterte. IV. 173. unglückliches Beispiel davon. 185.

Pythische Spiele, siehe Wettspiele.

Pythius, Beynamen des Apollo, was er bedeutet. III. 485.

Pythokleides, ein Flötenspieler, soll der Erfinder der lydischen Tonart seyn. IX. 29.

Digitized by Google

Pythokles, von Samus, Verfasser einer Geschichte Italiens. IV. 231. und eines Werks über den Ackerbau. III. 254.
Pythokles, Epikurs Schüler, verachtet die schönen Wissenschaften. VIII. 315. wird von den Epikurern ausserordentlich erhoben. VIII. 430.
Pytholaus, ermordet den Alexander von Pherä. warum? VI. 295.
Python, Schlange zu Delphi, wird vom Apollo erlegt. III. 178. wie die Erzählung davon zu verstehen ist. IV. 101. 117.
Python, ein Liebling des Flötenspielers Euius. II. 199.
Python, von Aenus, dessen weises Betragen gegen die Athener. IV. 613. VI. 491.
Python, von Nisibis, stammt von den Gesäeten ab, und bringt auf seinem Körper die Figur einer Lanze mit auf die Welt. V. 63.
Python, Plato's Schüler, räumt den Kotys aus dem Wege und befreyt Thrakien. VIII. 438.
Pythonen, heißen in spätern Zeiten die Bauchredner. IV. 88.

Q.

Quadrat, siehe Viereck.
Qualitäten, die ersten, wie viel ihrer seyn müssen, und wie sie sich gegen einander verhalten. VII. 310.
Quarte in der Musik, Verhältniß derselben. VIII. 233. 243. IX. 40. f.
Quellen, giebt die Erde von sehr verschiedener Wirkung, schädliche und heilsame. IV. 160. die in Delphi setzen die Seele in Begeisterung. 165.
Quellwasser, wie es emporsteigt. VII. 533.

Quinte, in der Musik, Verhältniß derselben. VIII. 233. 243. IX. 40. ff.
Quintius Flaminius, Anekdoten von ihm. II. 262. sein Spott über Philopömen. 264.
Quintus wird wegen seiner Bruderliebe gelobt. IV. 351 an ihn ist die Abhandlung über den Vorzug der göttlichen Strafen gerichtet. V. 1.
Quintus, Lucius, wird wegen seines guten Verhaltens in der Provinz gelobt. V. 337.
Quirinalia, ein römisches Fest. heißt auch das Narrenfest, warum? III. 150.
Quirinus, der Kriegsgott der Römer, wovon er seinen Namen hat? III. 150.

R.

R wird von den Lispelnden wie L ausgesprochen. III. 120
Raben, ihr Krähen ist eine Vorbedeutung von Wind und Regen. II. 22. leben sehr lange. V. 463. Schlauheit der Raben in Lybien beym Trinken. VII. 335.
Rache an dem Feinde zu unterlassen ist wahre Güte. I. 294.
Raria, eine Ebene in Attika, wo ein Ackerfest gefeyert wurde. II. 71.
Rasende, sprechen nicht leicht ohne Gesang und Sylbenmaaß. V. 304.
Raserey, verschiedene Arten derselben. VI. 253. f.
Räthsel gefallen Kindern wohl, aus welcher Ursache. V. 511.
Räucherwerk, woraus die Alten es bereiteten. VII. 478.
Raum, was die Stoiker darunter verstanden haben. VII. 38. was Plato darunter versteht. VIII. 256. der unendlich leere ist ein Unding. IV. 138.

Digitized by Google

Rausch, der, wie er von der Trunkenheit verschieden ist. IV. 455. V. 391.

Raute, warum sie von den Griechen Peganon genannt wird? V. 399. die unter einem Feigenbaume wächst, hat einen lieblichen Geschmack. V. 556.

Rebhühner, wie sie ihre Jungen schützen. IV. 418. VII. 402 485. haben einen hitzigen Begattungstrieb, Beyspiel davon. VII. 368.

Rechtschaffenheit, ob sie durch Unterricht beygebracht werden kann. IV. 188. wie man sich darinn üben muß. IV. 531.

Rede, die leichteste Sache, wird am schwersten gestraft. I. 293 deren Zweck. IV. 454. ist doppelt, die innerliche und äußerliche. VI. 329. besteht nach Plato nur aus Haupt- und Zeitwörtern, in wie fern? VII. 545.

Reden, das, befördert die Gesundheit und Stärke des Leibes. II. 26. das gar zu heftige ist schädlich. II. 27. nach dem Reden muß man sich frottiren. 28 dient den Gelehrten statt der Leibesübung. 29. es erfordert Vorbereitung. I. 16. wenn man aus dem Stegreif reden kann. I. 17.

Redetheile sind alle neun in einem Verse Homers enthalten. VII. 545.

Refraction geschieht nicht immer in geraden Winkeln. VII. 240. wie die Refraction der Sonne im Monde geschieht. 262. f.

Regen, dessen Entstehung. VII. 74. mit Gewittern verbunden ist fruchtbar, warum? 179.

Regenbogen, was er ist? III. 398. theilt den Bäumen einen Wohlgeruch mit. V. 471. die, auf welche er sich herabläßt, sind leicht zu unterscheiden, und heißen Iridoskepta. 471. Fabeln davon. VII. 74. dessen Entstehung. 75.

Ordnung seiner Farben. 76. zwey Regenbogen neben einander 265.
Regenwasser, ist für die Pflanzen nützlicher als anderes Wasser, warum? 165. wirft Blasen. 166. dessen Vorzüge vor Fluß und Teichwasser. 167. geht geschwinder in Fäulniß. 167.
Regierungsform, welche die beste ist? 532. wie viele es eigentlich giebt. 534.
Reichthum, der, kann uns von keinem Uebel befreyen. IV. 537. sein Besitz vermehrt nur die Begierde darnach. 538. erzeugt leicht die Habsucht. 540. ihn für die Nachkommen zu sparen ist thöricht. 547. wird entweder nicht gebraucht oder gemißbraucht. 550.
Reiher, der, ein Vogel, wie er die Austern öffnet. (ἐχῖνος) VII. 387.
Reinigung, monatliche der Weiber, wozu sie dient. IV. 421. Ursache derselben. V. 417.
Reinlichkeit, wie sie von der Putzsucht verschieden ist. V. 586.
Reiten, das, wird von vornehmen Kindern am besten gelernt, warum? I. 190.
Religion, die, gewährt Freude und Frohsinn. VIII. 344. 347.
Republik, welches die beste und dauerhafteste ist. II. 106. f. Republiken haben es eigen, daß die Regenten gehaßt werden. VI. 475.
Retana, eine Sklavinn, macht sich um die römischen Frauen verdient. III. 244.
Rex Sacrorum, siehe Opferkönig.
Rexinachus, seine drey Söhne gewinnen den Streit der Tegeater gegen die Pheneater. III. 232.
Rhadamanthys ist Richter der Unterwelt über die Menschen aus Asien. I. 395.

Rhea, ist Mutter des Osiris, Arueris, Typhon, der Isis und Nephthys, ägyptische Erzählung davon. III. 388. f. hat nach der ägyptischen Mythologie fünf Götter geboren, Erklärung davon. IV. 150.

Rhesus Conon, Sohn des Cajus Maximus, bringt seinen Bruder Similius um, wird deswegen verbannt. III. 240.

Rhesus, Strymons Sohn. VIII. 482.

Rhetiste, ein Ort in Attika, durch welchen Sokrates aus der Schlacht bey Delium glücklich entkommt. V. 140.

Rheträ, Orakel, wodurch Lykurg seine Gesetze bestätigen läßt, sind nicht in Versen gegeben. IV. 41.

Rhetorik, was sie nach Chrysippus ist. VIII. 57.

Rhigedane, was dieß Wort beym Homer bedeutet. I. 67.

Rhigbus, ein Pankratiast, stirbt nach einem Bad am Schlagflusse. II. 8.

Rhium, ein Ort in Lokrien, wo ein jährliches Fest gefeyert wird. II. 133. VII. 456.

Rhodier, werden wegen ihres Luxus verspottet. IV. 543. kommen in eine gefährliche Lage unter dem Domitianus. VI. 487.

Rhodope, und Hämus, Geschwister, werden in Berge verwandelt. VIII. 482.

Rhodopis, eine ägyptische Buhlerin, weiht Bratspieße nach Delphi IV. 28.

Rhymetalkes, ein thrakischer König, geht von Antonius zum Augustus über. II. 299.

Rhythmus, verschiedene Arten desselben in der Musik. IX. 24. der Daktylische, was er gewesen ist. IX. 16. der Paronische und Kretische.

IX. 20. Philantropus und Thematikus. 24. Trimeter, hat zum Erfinder den Archilochus, so auch der Rhythmus Kretikus und Prosodiakus. 48. letzterer ist bey den Gesängen des Mars gebraucht worden. 49. der choreische hat den Olympus zum Erfinder, und ist in den Gesängen auf die Mutter der Götter gewöhnlich. 49.

Richtschnur, die weiße, Sprichwort. IV. 498.

Rind, das, wird in Aegypten verehrt, warum? III. 470.

Ringen, ob es die älteste Art von Kampfspielen ist V. 361. woher es bey den Griechen Pole genannt worden. 363. warum Homer demselben immer die zweyte Stelle unter den Kampfspielen anweißt 367.

Rohr, auf welche Art es wächst. I. 249.

Rome, eine Trojanerin, beredet ihre Gefährtinnen, die Schiffe, auf welchen sie nach Italien gekommen sind, zu verbrennen. III. 5.

Römer, halten den Frauen nach dem Tode Lobreden. III. 1. ihre Frauen empfangen die Verwandten mit einem Kusse, woher dieß rührt. III. 5. 77. brennen bey den Hochzeiten nur fünf Wachskerzen. III. 72. betreten nicht den Dianentempel in der Patriciergasse. 73. lassen die für todt gehaltenen, wenn sie wieder kommen, nicht zur Thüre, sondern vom Dache ins Haus steigen, warum? III. 75. verrichten alle Reinigungen unter freyem Himmel. 76. der Mann darf von der Frau, und die Frau vom Mann kein Geschenk nehmen, auch nicht der Schwiegersohn vom Schwiegervater u. s. w. III. 78. f. lassen, wenn sie von einer Reise zurückkommen, ihren Frauen ihre Ankunft melden, warum? III. 79. f. verhüllen bey Anrufung der Götter das Haupt, opfern aber dem Saturn mit unver-

verhülltem Haupte. III. 80. f. und so auch dem Honor. 82. wie die Aeltern von den Kindern zur Erde bestattet werden. III 82. mit welchem Monate sie das Jahr anfiengen. III. 86. theilen den Monat in drey Theile, Erklärung davon. 91. welche Tage sie für unglücklich hielten. 92. halten die Mauer für heilig, die Thore aber nicht, warum? 97. essen ohne ihre kleinen Söhne nicht außer dem Hause. 102. lassen die erbeuteten, den Göttern geweihte Waffen verderben, ohne sie auszubessern. III 106. die im Lager waren, ohne Soldaten zu seyn, durften keinen Feind tödten. 107. lassen die Tische nicht leer, sondern noch mit Speisen besetzt, wegtragen. 129. VI. 23. löschen kein Licht aus, sondern lassen es von selbst ausgehen. 137. die Vornehmen trugen ein mondförmiges Zeichen (lunula) auf den Schuhen, Bedeutung desselben. III. 138. begraben auf Befehl der sibyllinischen Bücher zwey Gallier und zwey Griechen lebendig auf dem Ochsenmarkt. 145. fangen den Tag von Mitternacht an, warum? 146. ließen vor Alters ihre Weiber weder kochen noch mahlen. 148. machen im May nicht Hochzeit, warum? 148. geben den Knaben den Namen am neunten, den Mädchen am achten Tage. 160 ihnen wird der Sklavenkrieg acht Jahre vorher geweissagt. IV. 21. wie sie den Sklaven die Freyheit gaben. V. 10. wie sie ihre Testamente errichten. V. 10. halten bey Gastmahlen den letzten Platz auf dem mittlern Tischbette, oder den consularischen, für den vornehmsten, warum? V. 289. ihre grausame Art, die Schweine zu schlachten. VII. 502.

Römerinnen, gaben durch eine Salbe ihren Haaren den Glanz und die Farbe des Goldes, Eigenschaft dieser Salbe. VI. 304. verehren ihren Schmuck dem pythischen Apollo. VI. 540.

Römi-

Römisches Reich, ob es seinen Ursprung dem Glücke oder der Tugend und Tapferkeit zu verdanken hat. III. 256. ff.

Römische Münzen, deren Gepräge in ältern Zeiten. III. 111.

Romulus, bestimmt nicht die Grenzen seines Gebietes. III. 84. fängt das Jahr mit dem Märzmonat an. 87. legt den Vulkanstempel außer der Stadt an. 116. wird erzeugt und geht aus der Welt während einer Sonnenfinsterniß. 269. seine wunderbare Erhaltung durch eine Wölfin und einem Specht. 269. ff. wird mit seinem Bruder in Gabii erzogen. III. 270. wird von den Rathsherren zerstückt im Busen weggetragen. III. 245.

Rosen, neben Knoblauch und Zwiebeln gepflanzt, werden wohlriechender. I. 294. haben eine kühlende Eigenschaft, V. 404. warum sie bey den Griechen Rhodon heißen. V. 404.

Rosenkranz, der, ist den Musen geheiligt gewesen. V. 397. welchen Nutzen er leistet. 401.

Rost, der, am Eisen, wird durchs Oel verursacht. IV. 6.

Roxane, Oxyathres Tochter, Alexanders Gemahlin. III. 311.

Roxanes, ein persischer Satrape, wird 300 Jahre alt. VIII. 507.

Ruhe, der Lebensart, trägt nichts zur Gesundheit bey. II. 42.

Ruhm, geht zuletzt unter die Erde, Ausspruch des Simonides. VI. 354. wird mit einer Flamme verglichen. VI. 469. 439.

Rumina, Göttin in Rom, wer sie gewesen. III. 124. bey ihrem Opfer wird nicht Wein, sondern Milch gebraucht. 124.

Ruminalis Ficus, in Rom, wovon er den Namen hat. III. 270.

Rusticus, wird von Domitianus aus Neid hingerichtet, Gesetztheit dieses Mannes. IV. 531.

Rustius, wird von seinem Oheim Gestius des Geldes wegen umgebracht. III. 239.

Ruthe des Bakchus (ῥαβδος) züchtiget den Trunkenen. IV. 282. V. 260. VI. 73.

Ruthen, (ῥαβδοι) ein Meteor, dessen Entstehung. VII. 77.

Rutilius, ein Römer, wirft dem Philosophen Musonius das Borgen vor. VI. 548.

S.

Saamen, der, soll nach den Stoikern größer und mehr seyn, als das daraus erzeugt. VIII. 169. der menschliche, was er ist? VII. 116. ob er ein Körper ist. 117. ob das Weib einen ausläßt? 117.

Saamenkörner, die auf die Hörner der Ochsen fallen, geben eine harte unerweichbare Frucht, Untersuchung darüber. VI. 14. ff.

Sabbathe der Juden sind aus dem Bakchusdienste entlehnt. V. 502.

Sabber, hießen an vielen Orten die Bakchanten, woher? V. 502.

Sabinus, Julius, empört sich gegen Vespasianus, wird überwunden, und hält sich mit seiner Gemahlinn Empone in einem Gewölbe verborgen, wird aber mit ihr hingerichtet. VI. 302.

Safran, der, erhält durch den Salpeter eine schönere Farbe. IV. 163. seine Blume bringt denen,

denen, die viel getrunken haben, einen sanften Schlaf. V. 401.

Sagaris, Fluß in Phrygien, hieß auch Xerabates, Ursprung dieser Namen. VIII. 483.

Sairei, nennen die Aegypter ihre festlichen Lustbarkeiten. III. 411.

Sakadas, ein Dichter von Argos, seine Verdienste um die Musik, auch in Sparta. IX. 17. f.

Salbe, der römischen Frauen, ihre Haare goldfarben zu machen, deren Eigenschaft VI. 304.

Salben, das, am Feuer ist dem an der Sonne vorzuziehen. II. 31. das trockene Salben (ξηραλοφειν) stand bey den Römern in üblem Rufe, als Ursache der Verzärtelung. III. 109.

Salia, Tochter des etrurischen Königs Anius, wird von Kathetus nach Rom entführt. III. 253. Mutter des Latinus und Salius. 254.

Salmanterinner, tapferes Betragen derselben gegen den Hannibal. III. 22.

Salpeter, wird zum Waschen des Linnen gebraucht. II. 41. giebt dem Safran eine höhere und schönere Farbe. IV. 163.

Salz, wird in Aegypten für unrein gehalten. III. 379. und von den Priestern verabscheut, warum? III. 415. hat eine Fettigkeit und macht daß die Lampen besser brennen. V. 318. ist das erste unter den Seeprodukten und die beste Zukost. V. 488. 558. macht den Wein und das Wasser dem Gaumen angenehm. 490. hat die Wirksamkeit eines Arzneymittels. 490. wird von Homer göttlich genannt, und von Plato die angenehmste der Götter, warum? V. 557. ff. befördert die Fruchtbarkeit der Thiere. V. 560. VII. 169. reizt durch seine Wärme zum Beyschlafe. V. 558.

558. heißt bey einigen Grazie, warum? V. 558. VI. 1. seine große Nutzbarkeit. V. 559. schützt gegen die Verwesung. V. 559. warum es dem Vieh zu fressen gegeben wird. VII. 168. vertheilt das Fett und macht das Blut dünne. VII. 169.

Salzfische aus dem Pontus sind sehr theuer. V. 486.

Sambikus, ein Eleer, Anführer einer Diebsbande, giebt zu einem Sprichwort Anlaß. III. 207.

Samiadas, ein Thebaner, wird wegen seiner Hitze getadelt. V. 122.

Samier, dürfen am Feste des Merkurius Charidotes stehlen und rauben. III. 212. werden von den Spartanern wegen ihrer weitläuftigen Reden getadelt. II. 395.

Samius, wodurch er dem Philippus verdächtig geworden ist. I. 173.

Sandanus, Fluß in Thrakien, an welchem dem Philipp ein Auge ausgeschossen worden. III. 225.

Sane, Stadt in Thrakien, wird von den Andriern und Chalkidiern erobert. III. 193.

Saosis, König in Byblos, nimmt die Isis auf. III. 393.

Sappho, die Dichterin, ist stolz auf ihre Gedichte. II. 78. ist von der Liebe im höchsten Grade begeistert gewesen, Lob eines ihrer Gedichte. VI. 272. soll die mixolydische Tonart erfunden haben. IX. 29.

Sarapion, ein Athener, an ihn ist die Abhandlung über die Inschrift Ei zu Delphi gerichtet. III. 483. schreibt über philosophische Materien in Versen. IV. 37.

Sara-

Sarapis, ist der Pluto der Griechen. III. 408. und mit Osiris einerley Person III. 09 verschiedene Erklärungen und Herleitungen seines Namens. III. 410. 454 soll mit Bakchus und Epaphus einerley seyn. III. 422. bey seinem Tempel sitzen Bettler, welche Orakel in Versen ertheilen. IV. 57. Siehe Pluto.

Sardanapalus, König in Assyrien, Inschrift auf seinem Grabe. III. 304. 323.

Sarder, werden in Rom an den capitolinischen Spielen verkauft, Ursprung und Erklärung dieses Gebrauchs. III. 121.

Sardier führen mit den Smyrnäern Krieg, wie dieser geendiget wird. III. 244.

Sardis, Stadt in Lydien, wird von den Etruriern erobert, Herodots unrichtige Erzählung davon. VI. 713.

Sargen, eine Fischart, deren Fang. VII. 428.

Sarissa, ein Kraut am Flusse Euenus, dient für die Blödigkeit der Augen. VIII. 476.

Satibarzanes, Artaxerxes Kammerdiener, Anekdote von ihm. II. 172.

Satiläer, genießen die alten Vorzüge der Herakliden. V. 44.

Saturnus, ihm opfern die Römer mit unverhülltem Haupte. III. 81. wird für einen unterirdischen Gott und den Vater der Wahrheit gehalten. III. 82. 104. sein Tempel in Rom dient zur Schatzkammer und zum Archive, warum? III. 112. ihm sind die Nundinä geweiht. 112. im Saturnstempel müssen sich alle fremde Gesandten vom Schatzmeister einschreiben lassen. III. 113. zeugt mit der Entoria vier Söhne, die er unter dem Namen Protrygeteres, unter die Sterne versetzt. III. 226. f. ist nach einigen der Winter. III. 464. Siehe Kronos.

Saturn-

Digitized by Google

Saturn, der Planet, Länge ſeines Jahres. VII. 67. heißt Phänon und Nykturus. VII. 284.
Satyr, ein, will das vom Prometheus erfundene Feuer umarmen. I. 281.
Satyrus ein komiſcher Schauſpieler. IV. 625. läßt ſich bey Prozeſſen die Ohren verſtopfen, um nicht in Zorn zu gerathen IV. 269.
Satyrus, ein Geſchichtſchreiber. VI. 642.
Saueuter, wie die Römer es zu bereiten und zu eſſen pflegten. VII. 502.
Schadenfreude, ob es eine gibt. VIII. 54.
Schaf, das, wird in Aegypten verehret, warum? III. 471. das von Wölfen getödtete hat ein ſüßeres Fleiſch, aber ſeine Wolle erzeugt Läuſe. V. 379. wie die Schafe bey Gewittern zu behandeln ſind. V. 477. lockt mit dem Fuße den Wolf herbey. VII. 423.
Schall, der, iſt des Nachts vernehmlicher als am Tage. VI. 95. f.
Schalttage der Aegypter, Erzählung von ihrem Urſprunge. III. 388.
Schamhaftigkeit, die falſche, worinn ſie beſteht und was ſie iſt. IV. 556. ihre Kur erfordert große Behutſamkeit. 559. nachtheilige Wirkungen derſelben. 562. zwingt uns den heilſamſten Rath der Vernunft hintan zu ſetzen. 571. wie man ſich davon befreyen ſoll. 572.
Schatten nennen die Griechen die uneingeladenen Gäſte. VI. 41. wozu Sokrates Anlaß gegeben hat. 41. dieſe Gewohnheit iſt unſchicklich und wird getadelt. 42. f. iſt aber in Anſehung fremder Perſonen nothwendig. 44.
Schatten, der, was die Mathematiker darunter verſtehen. VII 252.
Schauder, der, wie er entſteht? VII. 309. 312.
Schauſpielgelder in Athen ſind ein Leim der Demokratie. VII. 553.

Scherze, grobe und freche sind schädlich. I. 220. f. wie die bey Tische beschaffen seyn müssen und Verhalten dabey. V. 334. man muß dabey auf die Anwesenden Rücksicht nehmen. V. 346.

Schicksal, darunter verstehen viele Philosophen die Weltseele. VIII. 263.

Schierling, dessen Wirkung auf den menschlichen Körper V. 28.

Schifffahrt auf Flüssen ist im Winter langsamer, aber nicht auf dem Meere, warum? VII. 174.

Schiffe haben oft die Inschrift, glückliche Fahrt, rettende Vorsehung, gute Hülfe. VIII. 97.

Schildkröte heilet sich mit Dostenkraute. VII. 195. 413. 484. deren Sorgfalt für ihre Eyer und Jungen. VII 445.

Schlaf, der, ist eine Einweihung zum Tode. I. 351. verräth den Zustand des Körpers. II. 23. ob der nach dem Essen nützlich ist. II 38. Erklärung einiger Aerzte davon. III. 481. seine Wirkung auf den thierischen Körper. V. 476. Vorzüge und Eigenschaften desselben, V. 86. wie er vom Tode verschieden ist. V. 87. f. dessen Ursache nach verschiedenen Theorien. VII. 134. ob er dem Körper oder der Seele zugehört. VII. 135.

Schlafende, werden nicht vom Blitze getödtet, warum? V. 476.

Schläge, sind bey der Erziehung nicht zu gebrauchen. I. 23.

Schlangen machen ihre blöden Augen mit Fenchel wieder hell. VII. 413. eine ist in ein ätolisches Mädchen verliebt, Erzählung davon. VII. 407. f.

Schleiereule, siehe Ohreule.

Schlucken, das, wie es geschieht. VII. 532.

Schlund, dessen Unterschied von der Kehle. VI. 7.

Schlußart, die wachsende, (αυξανομενος) wie sie entstanden ist. V. 48.

Digitized by Google

Schmaußereyen, auf ſie muß man ſich durch Enthaltſamkeit vorbereiten. II. 6.

Schmeichler ſind von Jünglingen abzuhalten. I. 35. werden durch die Eigenliebe begünſtiget. I. 157. an welche Leute ſie ſich vorzüglich wenden. 158. verſtecken ſich hinter dem Vergnügen und ſind immer heiter. 161. vor welchen man ſich am meiſten hüten muß. 162. bedienen ſich gern der Freymüthigkeit. I. 165. 192. VI. 688. affectiren Gleichheit des Charakters. I. 166. ahmen nur die Laſter nach. 173. laſſen gern dem andern einen Vorzug. 175. bemächtigen ſich der Ohren der Ehrbegierigen. 180. verändern gern die Bedeutungen der Worte. 182. wiſſen das Lob ſehr geſchickt anzubringen. 184. ſchonen ihrer ſelbſt nicht. 186. reden den Leidenſchaften das Wort. 200. ihr Verhalten bey Verſprechungen. 202. thun den Begierden Vorſchub und laſſen ſich alles gefallen. 203. machen viel Rühmens von ihren Dienſten. 207. laſſen ſich gern zu ſchändlichen Dingen gebrauchen. 209. ſuchen die wahren Freunde zu verſcheuchen. 211. Schmeichler großer Herren richten mehr Schaden an und werden härter beſtraft als die der Privatperſonen. VI. 335.

Schnallen zu Kleidern werden von großen Herren verſchenkt. IV. 433.

Schnee, iſt in Aegypten eine koſtbare Leckerey. II. 10. kann in Spreu und Tüchern aufbewahret werden, Erklärung darüber. V. 579. wie er ſchmilzt. V. 581. VII. 317. der ſchmelzende verurſacht Winde. V. 581. enthält einen äußerſt feinen Dunſt, der alles durchdringt, und Heißhunger verurſacht. V. 593. ſchützt das Fleiſch gegen Fäulniß. VI. 114. wie er entſteht. VII. 74. 317. verliert durch Schütteln die Kälte. VII. 326.

Schönheit, woher ſie entſteht? I. 146.

Schönion, ein Nomos für die Flöte. IX. 9. 11.

Schöpfer und Vater, wie beyde von einander verschieden sind. VII. 518.
Schriftsteller lieben ihre eigenen Werke am meisten, und sind deßwegen zum Beurtheilen nicht geschickt. VII. 514.
Schröpfköpfe, werden vom Kleodemus in großen Ruf gebracht. II. 106. wodurch und wie ihre Wirkung geschieht. VII. 531.
Schuldner, wie sehr sie von ihren Gläubigern und deren Sclaven gedrückt werden. VI. 542. ff. bleiben gewöhnlich ihr Lebenlang Schuldner. 551. unglücklicher Zustand derselben. 552.
Schutzgott Roms, von ihm darf nicht gesprochen werden, III. 126.
Schwalben, soll man nach Pythagoras Lehre nicht im Hause dulden, Ursache davon. VI. 125. sind undankbar und menschenscheu. 127. gewöhnen ihre Jungen, den Koth aus dem Neste fallen zu lassen. VII. 369. wie sie das Nest bauen. 384.
Schwämme, italiänische, eine seltene und kostbare Speise. II. 10. Siehe Meerschwämme.
Schwäne bestimmen den Nabel oder Mittelpunkt der Erde. Iv. 67. werden gemästet und zum Essen gebraucht. VII. 503.
Schwangere Frauen gelüsten oft nach Erde und Steinen VI. 421. VII. 196.
Schwangerschaft, wie lange sie dauert? VII. 127. Mittel der Römerinnen sie zu verbergen. VI. 304.
Schwängerung, wie sie entsteht und gehindert wird. VII. 118.
Schwätzer, gleichen den Töpfen. IV. 450. entbehren, was sie am sehnlichsten wünschen. IV. 451. plaudern bey allen Gelegenheiten. 457. sind Verräther, die keinen Lohn fordern. 483. vor welchen Reden sie sich in Acht nehmen müssen. 496.
Schwefel heißt bey den Griechen Theion, wegen seines dem Blitze ähnlichen Geruchs. V. 474.
Schweigen, Vortheile desselben. IV. 451. 484. zeugt von

von tiefer Weisheit. IV. 456 wird in den Myſterien zur Pflicht gemacht 465. Siehe Stillſchweigen.
Schwein, deſſen Wälzen im Kothe gibt Vorbedeutung von Wind und Regen. II. 23. wird von den Aegyptern für unrein gehalten, warum. III. 383. läßt, wenn man es kitzelt, alles mit ſich machen. IV. 586. genießt bey den Juden eine Art von Verehrung. V. 493. iſt ein häßliches aber ſehr nutzbares Thier. V. 493. wird von den Aegyptern ſtatt des Pfluges gebraucht. 494. iſt dem Ausſatze ſehr unterworfen und das unflätigſte Thier. 498. ſeine Augen ſind nach der Erde gekehrt und können nicht in die Höhe ſehen. 498. ſchweigt ſtille, wenn es auf den Rücken gelegt und ſo getragen wird, warum? 498. iſt nur ein todtes Fleiſch. V. 559.
Schweine, die wilden, laſſen, wenn ſie gefangen werden, ſüße Thränen fallen, warum? VI. 17. VII. 189. die wilden werfen nur einmahl im Anfange des Sommers, die zahmen mehrmals, aus welcher Urſache? VII. 190. die mehreſten Eber zerquetſchen ſich durch Reiben an den Bäumen die Hoden. 191. befreyen ſich durch Flußkrebſe von Kopfſchmerzen. 195. 484.
Schweinefleiſch, warum es von den Juden nicht gegeſſen wird? V. 492. kann mit dem größten Rechte gegeſſen werden. 493.
Schweiß, woraus er erzeugt wird? VII. 133.
Schwiegermutter iſt eiferſüchtig gegen die Schwiegertochter, warum? II. 68.
Scaurus, ſiehe Aemilius.
Scipio Africanus, der ältere, Anekdoten von ihm. II. 259. IV. 604.
Scipio Africanus, der jüngere, Anekdoten von ihm. II. 270. ff. nimmt als Eroberer von Karthago keinen Theil an der Beute. I. 316. wählt den Panätius zu ſeinem Reiſegefährten. VI. 327. ihm gereicht das lange Schlafen zum Vorwurf. VI. 351. 420. wird vor der Zeit Conſul, wie? VI. 440. hat den Zöllner Philonikus zum Begleiter bey der

Bewerbung um die Censorwürde. VI. 462. zieht sich oft auf sein Landgut zurück. VI. 470. erbauet der Tugend einen Tempel in Rom. III. 263. schließt seinen Collegen von der Einweihung des Herkulestempels aus VI. 490.

Scipio Nasica, sein Urtheil über die Besiegung der Karthager und Achäer. I. 285.

Sechs, ist eine vollkommene Zahl, warum? VI. 170. heißt die Hochzeit. VIII. 230.

Sechseck, das, legen die Pythagoreer dem Typhon bey. III. 412.

Sechzehn, die, Priesterinnen des Bakchus in Elis. III 32.

Sedatus, Marcus, an ihn ist die Abhandlung über das Lesen der Dichter gerichtet. I. 40.

Seefahrer, haben eine eigene Art von Redseligkeit. V. 330.

Seefische, deren enthalten sich die Aegypter. III. 381.

Seefuchs, Seewolf, u. s. w. siehe Meerfuchs, Meerwolf, u. s. w.

Seehunde ihr Verhalten gegen ihre Jungen. IV. 416. ihr Lab ist in manchen Krankheiten sehr nützlich V. 20. ihre Haut widersteht dem Blitze und die Schiffer besetzen damit die Segel. V. 470.

Seekranke gelüsten oft nach Salzlacke, die ihnen übel bekommt. VI. 421.

Seekrankheit entsteht auf dem Meere eher als auf Flüssen, warum? VII. 178.

Seekrebse, (παγουροι), werden mit Pfeifen aus den Felsenritzen hervorgelockt. VII. 364.

Seethiere, sind die fruchtbarsten unter allen Geschöpfen, aus welcher Ursache? V. 561. siehe auch Wasserthiere.

Seewasser ist ein gutes Wasser für die Zähne. II. 26. schickt sich nicht zum Reinigen der Wäsche, warum? V. 315. ff. trägt größere Lasten als das süße. V. 317. VII. 163. hat etwas fettes und brennt

brennt ſehr leicht. V. 318. trocknet in der Leinwand nicht leicht aus. V. 318. iſt zur Nahrung für Bäume und Landthiere untauglich, warum? VII. 163. woher es ſeine Bitterkeit hat. 164. verliert durchs Kochen ſein Salz. VII. 121. verſchiedene Arten es trinkbar zu machen. 172. friert wegen ſeiner Wärme nicht zu. 175. wird durch das Schlagen der Wellen wärmer, warum? 176. iſt im Winter weniger bitter. 176. warum es unter den Wein gemiſcht wird. 177. es klärt den Wein ab. 178. Siehe auch **Meerwaſſer.**

Seele, die, beſteht aus fünf Theilen. III. 504. beſitzt ein Vermögen, das Zukünftige vorherzuſehen, Unterſchied dabey. IV. 158. f. woher dieſes Vermögen entſteht. 160 hat in ſich etwas zwiefaches, zuſammengeſetztes und ungleiches IV. 198. Platos Meinung davon. 199. und des Ariſtoteles. 200. regiert den Körper und alle Theile deſſelben. 201. ff. der vernünftige Theil in ihr beherrſcht den vernunftloſen. 203. beſteht aus drey Stücken, Vermögen, Leidenſchaft und Fertigkeit. 205. wird von Plato mit einem Wagen verglichen. 211. wie ſie entſtanden iſt, nach Xenokrates. VIII. 207. nach Krantor. 208. was das Weſen der Seele iſt, nach Plato. 215. in wie fern ſie vom Plato erſchaffen und ungeſchaffen genannt wird. 221. deſſen Meinung von ihrer Erſchaffung. 223. darf nicht zu einer Idee gemacht werden. VIII. 253. gibt viele Beweiſe von ihrer Miſchung aus dem Göttlichen und Sterblichen. VIII. 265. f. nach welchem Verhältniſſe ſie zuſammengeſetzt oder erzeugt worden. VIII. 268. 276. f. ſie hat drey Bewegungen in ſich, die Vorſtellung, das Beſtreben und den Beyfall, Unterſuchung darüber. VIII. 423. iſt nach einigen Philoſophen ihrer Subſtanz nach ein Licht. VIII. 456. ob ſie unſterblich iſt, Beweiſe dafür. V. 52. ff. wie ſie durch einen Gedanken den Körper in Bewegung ſetzt. V.

167. ihre Entſtehung nach Empedokles. V. 242. ob ſie ihre eigene Freuden und Vergnügungen hat, oder nur an den Freuden und Leiden des Körpers Theil nimmt? V. 506 f. verſchiedene Meinungen der Philoſophen über ſie. VII. 90. ob ſie ein Körper und was ihre Subſtanz iſt. 91. aus wie vielen Theilen ſie beſteht. VII. 92. wo ſie ihren Sitz hat? VII. 93. ihre Bewegung. 93. Unſterblichkeit. 94. wie ſie Empfindungen bekommt. 109. von dem vorzüglichern Theil derſelben (ἡγεμονικῷ) VII. 110. ob ſie bey den Affectionen des Körpers mit leidet, 114. verſchiedenes Schickſal und Aufenthalt der Seelen nach dem Tode. VII. 292 ff. die Seelen riechen in der Unterwelt, nach Herakleitus. VII 293. ihre Entſtehung nach der Lehre der Stoiker. VII. 306. VIII. 198. eine dürre iſt nach Herakleitus die weiſeſte. VII. 498. die Seele hat nie ohne Körper exiſtirt, in wiefern Plato dies behauptet. VII. 524. warum ſie im Griechiſchen Pſyche heißt. VIII. 78. was ſie nach Chryſippus iſt. VIII. 79 f. die Seelen der Menſchen werden in Heroen und dann in Dämonen verwandelt. IV. 90.

Sehen, das, wie ſichs damit verhält. V. 312. des Hieronymus Theorie davon. 313. die des Plato. 314.

Sehnſucht, die, iſt das Zeichen der angehenden Liebe. I. 250.

Selbſtlauter, ſiehe Vokalen.

Selbſtlob, das, iſt für andere läſtig und unangenehm. IV. 599. Fälle, in welchen es erlaubt und recht iſt. IV. 600. 602. ff. verräth große Eitelkeit. 601. es ſchickt ſich mehr für unglückliche. 605. es muß auch für andere nützlich ſeyn. 620. dient oft ſtolze Menſchen zu demüthigen. 621. wie man es vermeiden muß. 627.

Selene, ein Kraut auf dem Berge Apäſantus am Fluſſe Inachus. VIII. 495.

Seleukus,

Seleukus Kallinikus, König in Syrien, läßt seinen Wirth enthaupten, warum? IV. 476.
Seleukus, Bruder des Antiochus Hierax, wird von den Galliern besiegt. II. 211. seine Meinung von der königlichen Würde. VI. 380.
Seleukus, der Mathematiker, hält die Welt für unendlich VII. 46. seine Meinung über Ebbe und Fluth. VII. 86. lehrt, daß die Erde sich umdrehe. VII. 536.
Selinunter in Sicilien, weihen ein goldenes Petersilienblatt. IV. 23.
Semiramis, ihre Herkunft und List gegen ihren Gemahl Ninus. VI. 233. wird mit Sardanapal verglichen. III. 323. läßt sich ein Grabmahl erbauen, mit einer Inschrift, das von Darius eröffnet wird. II. 170.
Sempronius, Publius, ist der Dritte in Rom, der sich von seiner Frau scheidet. III. 83.
Seneca, gibt dem Nero eine Warnung, wegen eines prächtigen Zeltes. IV. 281.
Sepia, siehe Dintenfisch.
Septerion ein Fest bey den Delphiern, das alle neun Jahre gefeyert wird. III. 178. Gebräuche dabey. IV. 102.
Septimontium, Fest in Rom, an welchem man sich der Wagen nicht bedienen darf. III. 132.
Serapis, siehe Sarapis.
Seriphus, eine der kykladischen Inseln, wird von Stratonikus verachtet V. 214.
Servius, römischer König, dessen wunderbare Geburt. III. 278. ff. hat einen Feuerglanz um das Haupt. III. 279. wird von der Tanaquil verhindert, die Regierung niederzulegen. 280. wird von der Glücksgöttin durchs Fenster besucht. III. 106. erbauet ihr unter mehrern Beynamen Tempel. III. 276. ff. 136. hintergeht den Sabiner Antron Coratius wegen eines Opfers. III. 74.

Seth, Beynamen des Typhon, was er bedeutet. III. 427. 439.
Severus, Cassius, ein römischer Redner, spottet über einen Schmeichler des Tiberius. I. 195.
Sextius, ein Römer, will sich wegen der Schwierigkeiten der Philosophie ins Meer stürzen. I. 252.
Sibylla trägt in dem Wettstreite bey Pelias Beerdigung den Preis davon. v. 517.
Sibylle, Wirksamkeit ihrer Orakel. Iv. 11. die erste ist eine Tochter der Lamia und zuerst nach Malea gekommen. 16. was sie von sich selbst gesungen hat. 16. fährt in dem Gesichte des Mondes herum, und singt zukünftige Dinge. v. 75.
Sicilien ist sehr fruchtbar, Ursache davon. vII. 170.
Sieben Vorzüge dieser Zahl. III. 507. sie ist dem Apollo geheiliget. vI. 169.
Siebzehn, die Zahl, heißt bey den Pythagoreern Antiphkaris und wird verabscheut. III. 428.
Sieg, der kadmeische, I. 27. Iv. 392.
Sieger in den Wettspielen, ihnen werden beym Einzuge die Mauern niedergerissen. v. 370. und mit Rosen, Lychnisblumen, Aepfeln und Granaten beworfen. vI. 106.
Sikyonier, reißen den Teletias in Stücken und werden dafür mit Tyrannen bestraft. v. 21.
Sikyonos Stein im Flusse Araxes, dessen Eigenschaft. vIII. 505.
Silanion, verfertiget eine Bildsäule der Jokaste, I. 53. v. 512.
Silberbergwerke in Attika sind eingegangen. Iv. 167.
Silen, ein Gefangener, belehrt den Midas, was für die Menschen das Beste ist. I. 376.
Similius, wird von seinem Bruder Rhesus auf der Jagd umgebracht. III. 240.
Simmias, ein Thebaner, bey ihm versammeln sich die Verschwornen gegen Archias. v. 119.
Simmias, ein Athener, klagt den Perikles an, vI. 442.

Simon,

Simon ein Schuster zu Athen, unterredet sich oft mit Sokrates. vl. 324.

Simonides, der Dichter, seine Meinung von den Thessaliern. l. 42. Maxime von ihm. l. 158. bekommt vom Themistokles abschlägliche Antwort. ll. 217 zwey Stellen aus seinen Gedichten. lv. 35. ermahnt den Pausanias, nie zu vergessen, daß er ein Mensch sey. l. 341. seine Meinung vom menschlichen Leben. l. 349. zieht das Schweigen dem Reden vor. ll. 11. lv. 502. sein Scherz über seine zwey Kasten. lv. 521. v. 33. verläßt sein Vaterland. v. 228. tadelt Jemanden, der bey einem Gastmahl immer schweigt v. 390. hat vier Buchstaben erfunden. lv. 170. sinnreiche Aussprüche von ihm. vl. 364. 356. trägt noch im 80. Jahre den Sieg in Chören davon, Epigramm darauf. vl. 359. f. zeigt im Alter eine niedrige Geldgier, wie er sie entschuldiget. vl. 366. dessen Epigramm auf Demokritus. vl. 750. mehrere Epigramme auf ihn. 756. 764.

Sinatus, Tetrarch in Galatien, wird seiner schönen Gemahlinn wegen vom Synorix ermordet, Folgen davon. III 52. VI. 293.

Sinister, Bedeutung und Herleitung dieses lateinischen Wortes. III. 140.

Sinnbilder, heilige, erfordern große Behutsamkeit. III. 461.

Sinne, was sie sind und in welcher Bedeutung das Wort genommen wird. VII. 94. ff. wie viele es deren gibt. 96. theilen einander ihre Krankheiten mit, und lassen sich gegenseitig zu Ausschweifungen hinreißen. VII. 503.

Sinnliche, das, was Plato dazu rechnet. VII. 519. ob dieses oder das Intellektuelle den größern Theil der Welt ausmacht. 520.

Sinopis, eine Art von Farbe. IV. 178.

Digitized by Google

Sipylus, Berg in Asien, Ursprung seines Namens. VIII. 479.
Siramenes, ein Perser, merkwürdiger Ausspruch von ihm. II. 168.
Sirenen des Plato, Untersuchung darüber. VI. 198. heißen beym Sophokles Töchter des Phorkus. 201.
Sirius, siehe Hundsstern.
Sistros, Kraut am Flusse Skamander, von besonderer Eigenschaft. VIII. 484.
Sistrum, Bedeutung und Beschreibung dieses Instruments. III. 456. f.
Sisyphus, seine Nachkommen zeichnen sich durch große Thaten aus. V. 22.
Skamander, Fluß in Böotien, woher er seinen Namen hat. III. 203.
Skamander, Deimachus Sohn, König in Eleon in Böotien. III. 203.
Skamander, Fluß in Troas, hieß auch Xanthus, Ursprung des Namens, VIII. 484.
Skammonium, ein schädliches Purgiermittel. II. 40.
Skapheia, siehe Spaten.
Skari, eine Art von Fischen, befreyen sich einander von der Angel. VII. 446.
Skedasus, von Leuktra, seine Töchter werden von Spartanern geschändet und getödtet. VI. 312. ff. unterstützt die Thebaner in der Schlacht bey Leuktra. 317. wird von den Göttern gerächt. VI. 690.
Skias, Mutter des Linus vom Kephissus. III. 202.
Skillus, im Peloponnes, Xenophons Wohnplatz in seinem Alter. V. 221.
Skilurus, König der Skythen, dessen Belehrung für seine 80 Söhne. II. 177. IV. 487.
Skimbrates wird von seinem Neffen Mamerkus getödtet. III. 241.
Skiraphidas, ein Spartaner, wird gestraft, weil er Beleidigungen erduldet. II. 421.

Skirum, eine Gegend in Attika, wo ein Ackerfeſt gefeyert wurde. II. 71.
Sklaven, wie man ſich bey ihrer Beſtrafung verhalten muß. IV. 270. ff. die böſen werden in die Stampfmühlen gethan. II. 71. die in Rom feyern den 13. Auguſt, warum? III. 158. wie ſie die Saturnalien und Bakchanalien feyern. VIII. 330.
Sklavenkrieg, wird den Römern 500 Jahre vorher prophezeiht. IV. 21.
Skolien, Tiſchlieder, woher ſie ihren Namen haben und Gewohnheiten dabey. V. 273. ff. haben den Terpander zum Erfinder. IX. 48.
Skolopidos, ein fabelhafter Fiſch. VIII. 470.
Skopas, worinn er die Zufriedenheit ſuchte. IV. 552.
Skopen, eine Art Vögel, werden vermittelſt des Tanzes gefangen. VI. 33.
Skorpien, eine Fiſchart, deren Fang. VII. 428.
Skythen, wie ſie beym Trinken ihren Muth anfachen. II. 35. haben keine Flötenſpielerinnen und Weinſtöcke. II. 93. halten viel auf Menſchenopfer. II. 164. deren Begräbnißart. IV. 438.
Skythes, ein Abgeordneter des Ageſilaus, wird in Lariſſa verhaftet, aber durch Unterhandlungen wieder in Freyheit geſetzt. II. 315.
Skythinus, ein griechiſcher Dichter, Stelle aus demſelben. IV. 33.
Smyrna verliebt ſich in ihren Vater Kinyras und wird in einen Myrrhenbaum verwandelt. III. 237.
Smyrnäer, werden von den Lakedämoniern in einer Hungersnoth unterſtützt. I. 207. führen mit den Sardiern Krieg, wie ſie ihn beendigen. III. 243.
Smintheus, einer der Anführer der nach Lesbus gehenden Colonie. II. 135. muß ſeine Tochter als Opfer der Amphitrite ins Meer werfen, die aber von Meerſchweinen ans Land getragen wird. 135.
Smy, Beynamen des Typhon, was er bedeutet. III. 455.

Sogdianer tödten ihre alten Aeltern. III. 296.
Sokarus, ein Sohn oder Enkel Plutarchs I. 41.
Sokarus, Aristions Sohn von Tithora, nimmt an dem Gespräche über die Liebe Theil. VI. 215.
Sokrates, der athenische Weise, was er vom persischen Könige gehalten. I. 15. seine Sanftmuth gegen einen ungezogenen Jüngling. I. 28. sein Verhalten bey Aristophanes Comödie, die Wolken. I. 28. billiget die männliche Liebe. I. 32. bringt Aesopus Fabeln in ein Gedicht. I. 45. Maxime von ihm. I. 65. verändert den Alkibiades. I. 226. stellt sich, um andere zu überzeugen, selbst von Unwissenheit nicht frey. I. 233. übt sich bey der Xanthippe, mit andern leicht umzugehen. I. 293. fragt den Meno, was die Tugend sey? I. 301. sein Ausspruch über das Unglück der Menschen. I. 346. was er vom Tode hielt. I. 350. lehrt, welche Getränke und Speisen man meiden soll. II. 8. IV. 496. V. 459. sein Rath für schöne und häßliche Jünglinge. II. 62. weigert sich nicht, beym Alkibiades zu schlafen. III. 311. wie er sich gegen den Zorn verwahrt. IV. 251. bewirthet den Euthydemus unter Keifen der Xanthippe. IV. 280. beweiset einem, daß es in Athen wohlfeil sey. IV. 319. seine Maxime von der Freundschaft. IV. 386. wie er seinen Durst bezähmte. IV. 493. wie seine Ankläger von den Athenern behandelt werden. IV. 595. befleißiget sich einer edlen Einfalt. V. 134. reinigt die Philosophie vom Aberglauben. V. 135. was von seinem Genius zu halten ist. 135. lustiges Beyspiel von dessen Eingebungen. V 136. wird bestritten. V. 137. von einigen für sein und anderer Riesen erklärt. V. 138. wird vertheidigt mit einem Beyspiel von Pyrilampas. 139. f. ist kein Gesicht, sondern das Vernehmen einer Rede gewesen, in wie fern? V. 165. f. Orakel, das seinetwegen seinem Vater gegeben worden. 169. nennt sich nicht einen Athener, sondern einen Weltbürger. V. 209. legt den

Fluch

Fluch auf die, welche das Nützliche vom Guten trennen. v. 460. gibt Anlaß, daß die uneingeladenen Gäste Schatten genannt werden. vl. 41. sein Geburtstag wird den 6. Tag des Thargelions gefeyert. vl. 82. wie und wann er zu unterrichten pflegte. vl. 403. wird vom Aristoxenus gelobt und darneben scharf getadelt. vl. 688. nimmt drey Prinzipien an. vll. 15. seine Meinung von Gott. vll. 29. warum ihm von Gott befohlen worden, andern als Hebamme zu dienen, nicht aber selbst zu gebären? vll. 512. muß den Sophisten entgegen arbeiten, seine Lehrart. vll. 513. was er für Weisheit gehalten hat. 516. das ihn betreffende Orakel wird von Kolotes heftig angegriffen. vlll. 402. und er als ein Prahler und Heuchler geschildert, aber vertheidigt. vlll. 405. stellt über den Menschen Untersuchungen an, wird deswegen gelobt. vlll. 410. will nicht aus dem Gefängnisse entfliehen. vlll. 438.

Sokrates, ein Geschichtschreiber aus Argos. lll. 11. 97.

Solon, der Gesetzgeber der Athener, preißt andere glücklicher als den Krösus. I. 189. ermahnt ihn, auf das Ende zu sehen. l. 226. ist weise, weil er die Herrschaft ausschlägt. ll. 83. erhält das Orakel: Glücklich ist der Staat, der nur einen Herold hört. ll. 99. hat mit Epimenides langen Umgang gehabt. ll. 119 seine Verordnung für angehende Eheleute. ll. 52. ist ein Schüler des Sonchis von Sais. lll. 385. führt in der Staatsverwaltung statt des geometrischen das arithmetische Verhältniß ein. IV. 375. erklärt den für ehrlos, der sich zu keiner Parthey schlägt. V. 10. welches getadelt wird. VI. 523. untersagt Sklaven die Liebe zu Jünglingen und das trockne Salben. VI. 223. ändert seinen Geschmack in der Liebe. VI. 225 seine Verordnung in Ansehung des Beyschlafs. VI. 296. sein Verhalten gegen die Unternehmung des Peisistratus. vl. 397. schlägt sich

sich zu keiner Parthey und wird deßhalb zum Gesetzgeber erwählt. vl. 443. macht sich durch die Seifsachtheit sehr verhaßt, in wiefern? vl. 451. ihm legt Herodot Gotteslästerungen in den Mund. vl. 697.

Sommer, dessen Entstehung nach Empedokles. vll. 79.

Sommerflecken im Gesichte, werden durch bittere Mandeln vertrieben. v. 398.

Sonchis, von Sais, Lehrer des Gesetzgebers Solon. lll. 385.

Sonne, die, besiegt den Nordwind, wie? ll. 56. Vorstellung derselben bey den Aegyptern. lll. 387. ob sie mit dem Apoll einerley ist, und wie sie sich zu dessen Natur verhält. lv. 25. 166. wie sich ihr Durchmesser zu dem der Erde verhält. vlll. 271. Verschiedenheit und Verhältniß ihrer Bewegung. vlll. 272. welche Stelle ihr von den Alten am Himmel gegeben wird. vll. 56. verschiedene Meinungen von ihrer Substanz. vll. 59 Größe. 60. Figur. 61. Länge ihres Jahres. 67. ihre Entfernung von Mond und Erde. vll. 223. ihre Bestimmung. vll. 233. woraus sie nach Xenokrates zusammengesetzt ist. vll. 294. ihre große Würde und Vorzüge. vll. 538. wird von den Pythagoreern durch 729 bezeichnet. vlll. 270. ist ein feuriger Körper und aus den in Feuer verwandelten Dünsten entstanden. vlll. 79. wie sie beseelt worden ist, nach der Lehre der Stoiker. vlll. 198.

Sonnenfinsterniß, verschiedene Meinungen darüber. vll. 62. ist dem Sonnenuntergang gleich, in wie fern? vll. 244. ist ein Schatten des Mondes. vll. 246. warum deren Dunkelheit nicht so groß ist, wie die der Nacht? 246. die Westseite der Sonne wird allemal zuerst verfinstert, warum? 249.

Sonnenwenden, verschiedene Meinungen darüber. vll. 62.

Digitized by Google

Sonnenzeiger in Syene, wirft um die Sonnenwende keinen Schatten. lv. 72.
Sophisten, ihr Verhalten beym Reden wird getadelt, l. 134, dürfen zuweilen eine schlechte Sache ausschmücken, in wiefern? vl. 683.
Sophokles, der Tragödiendichter, pflegt gern schändliche Handlungen zu bemänteln. l. 87. kann wegen der Ungleichheit getadelt werden. l. 145. verändert mehrmals seine Schreibart. l. 256. ist froh der Herrschaft der Liebe entgangen zu seyn. lv. 542. vl. 375. wird von der Beschuldigung des Wahnsinns öffentlich losgesprochen. vl. 360. Inschrift auf ihn. vl. 360. bekommt von Isokrates eine gute Vermahnung. vl. 596. bewirthet den Aeskulap. vlll. 350.
Sophron, ein im Mäander gefundener Stein von besonderer Eigenschaft. vlll. 478
Sosikles, ein Dichter zu Plutarchs Zeiten. v. 288. trägt bey den pythischen Spielen den Preis davon. v. 361.
Sospis, ein Redner. vl. 173.
Sossius Senecio, an ihn ist die Abhandlung vom Wachsthum im Guten gerichtet. l. 244. auch die neun Bücher der Tischreden. v. 259.
Sostratus, ein Geschichtschreiber von Etrurien. lll. 242.
Sotades, wird wegen einer unbesonnenen Rede gestraft. l. 29.
Soterichus, von Alexandria, ein großer Musikverständiger. lX. 2.
Soteles und Dionysius holen eine Statue des Pluto heimlich aus Sinope nach Alexandrien. lll. 408. vll. 454.
Sothen, Namen des Hundssterns oder Sirius bey den Aegyptern. vll. 416.
Sothi, nennen die Aegypter die über den Wind gesetzte Kraft. lll. 454.

Sotion, wird von seinem Bruder Apollonius zu Ehren gebracht. lv. 389.
Sous, König in Sparta, Anekdote von ihm. ll. 392.
Spadix, heißt der vom Theseus von der heiligen Palme abgerissene Zweig. vl. 109.
Spanien woher dieses Land seinen Namen hat. vlll. 491.
Spanische Fliegen, siehe Kantharіden.
Spargelkranz, wird in Böotien der Braut aufgesetzt, warum? ll. 52.
Sparta ist dir zugefallen, das mußt du schmücken, Sprichwort. lv. 328. v. 215.
Spartaner, werden von der Pythia Schlangenfresser genannt. lv. 55. S. Lakedämonier.
Spaten, (σκαφεια) werden in den Gymnasien gebraucht vl. 302.
Spatziergeben nach Tische, ob es nützlich ist. ll. 38.
Specht, der, ist sehr lehrbegierig, Beyspiel von dem eines Barbiers in Rom. vll. 410. wird von den Lateinern verehrt. lll. 89. ist dem Mars geheiligt. lll. 90.
Speisen, vor welchen man sich hüten muß. ll. 8. angenehme sind nur als Theile der Nahrung zu genießen. ll. 9. bey köstlichen und seltenen muß man enthaltsam seyn. ll. 11. gemeine erhalten den Appetit in den Schranken der Natur. ll 12. nur feste und nahrhafte müssen genossen werden. ll. 31. einfache sind die besten. ll. 48. 117. den gemischten und gekünstelten vorzuziehen, auch gesünder. v. 456. ob das Meer oder das Land schmackhaftere liefert. v. 483. f. salzige Speisen werden vor dem Essen genommen, um den Appetit zu reizen. v. 489. 567. wie sie wirken. 569.
Speisen, ob das einzelne oder das gemeinschaftliche besser ist. v. 381. ff.
Speisesäle von 30 und mehrern Tischbetten werden getadelt. v. 535.

Sperchis,

Sperchis, ſiehe **Bulis**.
Sperma, Herleitung dieſes griechiſchen Worts nach den Stoikern. VIII. 170.
Speuſippus, warnt den Dion vor der Selbſtgefälligkeit I. 227. wird durch Plato's Lebenswandel gebeſſert. I. 233. und von der Liederlichkeit zurückgebracht. IV. 406. hat ein Sympoſium geſchrieben V. 261.
Sphären, woher ihre Harmonie entſteht. VIII. 276.
Sphinxe, warum ſie vor die ägyptiſchen Tempel geſtellt wurden. III. 384.
Sphinx, die, iſt den Kadmeern an Liſt und Stärke überlegen geweſen. VII. 469.
Sphodrias, ein Spartaner, wird von Ageſilaus von der verdienten Strafe befreyt. VI. 452.
Sphragitiſche Nymphen auf dem Berge Kithäron, ihnen bringen die Athener Dankopfer wegen des Siegs bey Platää. V. 324.
Spiegel, in wiefern ſie brauchbar ſind. II. 56. verſchiedene Theorien über die darin erſcheinenden Bilder VII. 103. doppelte, in welchen von jedem Gegenſtande vier Bilder erſcheinen, Plato's Erklärung davon. VII. 240. verſchiedene Wirkungen der kugelförmigen und der Hohlſpiegel. VII. 265.
Spinne, wie künſtlich ſie ihr Gewebe macht. VII. 384. f.
Spinneweben, deren Menge bedeutet einen ungeſunden Sommer. IV. 71.
Spintharus, von Tarent, ein Pythagoreer, bewundert den Epaminondas. I. 127. V. 181.
Spitzmaus, wird von den Aegyptern verehrt, warum? V. 494. wird von Mäuſen in der fünften Generation im Neumonde erzeugt, und ihre Leber wird mit dem Abnehmen des Mondes kleiner. V. 495.
Spongotheres, eine Art Spinne, die dem Meerſchwamm Beute und Feinde anzeigt. VII. 437. f.
Sprechen, ſiehe **Reden**.

Spreu brauchen die Goldschmidte, das Gold in Fluß zu bringen. v. 445.
Springkugeln (ἀλτηρες) werden in den Gymnasien gebraucht. vl. 392.

Spur, die, ist schwer zu finden im Frühlinge. vll. 193. auch in den Nächten des Vollmonds und wenn es gereist hat, warum? vll. 194.
Spurius, Herleitung dieses lateinischen Worts. lll. 162.
Staat, der, soll nach einem Orakel nur Einen Herold hören, wie dieß zu verstehen ist? ll. 99.
Staatskunst, die, ist mit Philosophie zu verbinden. l. 21.

Staatsmann, wie er seine Muße brauchen soll. ll. 43. muß sich zu großen Unternehmungen sparen. ll. 44. wie er sich in Absicht des Volkes zu benehmen hat. vl. 414 muß dessen Charakter studieren, ohne dessen Sitten anzunehmen. vl. 416. ff. und seine eigenen Sitten bilden. 418. sich der Beredsamkeit befleißigen. 423. wie diese beschaffen seyn soll. 430. muß in Absicht der Spöttereyen und des Lächerlichen vorsichtig seyn. 434. soll sich zwar auf die Reden bereiten, aber auch aus dem Stegreif reden können. 436. wen der angehende St. zu Freunden zu wählen hat. 446. wie er sich gegen Freunde verhalten soll. 448. muß unbillige Forderungen derselben ablehnen. 455. wie er sich in Absicht der Gegner betragen soll. 459. darf sich nicht allen Geschäften unterziehen. 468. keine Feindschaften und Partheyen bestehen lassen. 476. nicht zu oft und zu eifrig Aemter suchen. 477. wie er sich gegen die Obern betragen muß. 484. muß mit seinen Collegen in Freundschaft leben. 489. sich von Habsucht und Ehrgeitz frey machen. 504. sich das Zutrauen der Bürger zu verschaffen suchen. 512. wie er sich bey Schenkungen zu verhalten hat. 516. und bey einem Aufstande der Bürger. 525.

Staats-

Staatsverfassung, welches die beste ist? II. 107. die vollkommenste ist die Monarchie. vI. 380.

Staatsverwaltung, was sie ist und wie sie sich verhält. vI. 385. 403. ob sie sich für einen Greis schickt. vI. 352. ff. junge Leute werden von weisen Männern davon abgeschreckt. 357. sie gewährt Greisen das edelste Vergnügen. 366. ist eben so gar beschwerlich nicht, sondern auch mit vielen Lustbarkeiten verbunden. 368. hat mit dem Neide zu kämpfen, vor dem aber das Alter gesichert ist. 371. welche Leidenschaften dabey zu vermeiden sind. 375. erfordert eine stete Uebung. 389. wie man sich derselben widmen muß. 411. ff. es gibt zwey Wege, um in dieselbe einzutreten. 438.

Stäbe, ein Meteor, (ραβδοι) dessen Entstehung. vII. 77.

Städte, sind als ein Ganzes anzusehen, und müssen in so fern die Folgen der Handlungen tragen. v. 47. ff.

Stasikrates, ein Bildhauer, will aus dem Athos eine Bildsäule Alexanders verfertigen. III. 319. f.

Stegon, ein gewisser Ort in Böotien bey Tanagra. III. 198.

Stein, was er ist und wie er entsteht. v. 579. bleibt in der Erde weich, an der Luft wird er hart. vI. 18. f. Steine von gleicher Form bleiben gern bey einander liegen. vII. 107. der bey Aegospotamoi vom Himmel gefallene. vII. 53. Stein, der sich spinnen läßt, bey Karystus in Euböa. Iv. 168. wie die daraus verfertigten Zeuge behandelt werden. Iv. 168.

Stellus, Sulvius, zeugt mit einer Stute die Hippona. III. 243.

Stergein und **Stergesthai**, was die griechischen Wörter bedeuten. vI. 290.

Stern, ein Seethier, dessen Eigenschaft. vII. 430.

Sterne, deren Substanz und Entstehung, verschiedene Meinungen darüber. vII. 53. von ihrer Figur. 55. von ihrer Ordnung. 55. ihrem Laufe. 56. woher sie ihr Licht bekommen. vII. 57. was sie für Anzeigen geben. 58. wie der Hof um sie entsteht. 87. sind nach den Stoikern Bürger der Welt. vIII. 169. nach Aristoteles Thiere. vII. 131. woraus sie nach den Stoikern entstanden sind. 234. können keinen Schatten geben. 248. woraus sie nach Plato und Xenokrates zusammengesetzt sind. 294.

Sternschnuppen, was sie sind? vII. 70.

Stesichorus, der Dichter, wie er sich Sonnenfinsternisse ausdruckt. vII. 245. Distichon von ihm auf Klytämnestra. v. 29. fügte seinen lyrischen Gedichten gleich eine Melodie bey. IX. 7. wen er in der Musik nachgeahmt hat. IX. 15. f.

Stesimbrotus, liefert den Lakedämoniern wider den Befehl seines Vaters Epaminondas ein Treffen und wird dafür von ihm enthauptet. III. 279.

Steuermann, dessen Geschäfte auf dem Schiffe. vI. 472.

Sthenelus, sein Betragen gegen den Agamemnon wird getadelt. I. 91.

Sthennius oder **Stheno**, der Anführer der Mamertiner, wird von Pompejus begnadigt. II. 286. vI. 488.

Sthenische Spiele in Argos, werden dem Jupiter Sthenius zu Ehren gefeyert. IX. 46.

Stheno, Schwester der Meduſa verfolgt den Perseus. vIII. 495.

Stichelreden bey Tiſche, wie man ſich dabey zu verhalten hat. v. 334. ff. erbittern leichter als Schmähungen, in wie fern? 335. welche am erſten übel genommen werden. 343. müſſen wie von ungefähr kommen, nicht ſtudiert ſeyn. 349.

Stiefmutter, eine, wird ſtatt eines Hundes mit einem Steine getroffen, Scherz darüber. Iv. 304.

Stiere, können keine rothen Kleider leiden. II. 73. III. 302. der wilde wird zahm, wenn man ihn an einen Feigenbaum bindet. v. 375. wie ſie ſich zum Kampfe rüſten. VII. 383.

Stil, der ſchwülſtige ſowohl als der niedrige muß vermieden werden. I. 18.

Stilbon, heißt der Planet des Merkurs. VII. 56.

Stillſchweigen, iſt beſſer als Reden. I. 29. iſt der ſicherſte Schmuck für den Jüngling. I. 127. iſt für den Durſt gut. I. 293. Siehe **Schweigen**.

Stilpon, ſeine dem Demetrius Poliorketes gegebene Antwort. I. 15. IV. 341. ſein Verhalten bey einem Traume. I. 270. weiſt die Vorwürfe des Metrokles wegen der Ausſchweifungen ſeiner Tochter zurück. IV. 307. wird von Alexinus geſchimpft. IV. 587. behauptet, daß das eine vor dem andern nicht prädicirt werden könne, und wird deßwegen von Kolotes angegriffen. VIII. 413. wie jener Satz verſtanden werden muß. VIII. 415. f.

Stimme, die, trägt viel zur Geſundheit und Stärke des Körpers bey. II. 27. was ſie iſt und worin ſie beſteht. VII. 106. 110. IX. 3. ob ſie unkörperlich iſt. VII. 108.

Stoiker, die, Plutarchs Urtheil von ihrer Schule. VIII. 144. widerſprechen dem Homer. I. 77. lehren, daß das Wachsthum im Guten nicht bemerkbar ſey. I. 245. bringen viele Schwierigkeiten in die Philoſophie. I. 246. haben unrichtige Begriffe von den Göttern. IV 137. unterſcheiden Beſchämung von Schamhaftigkeit. IV. 560. ihr Lebenswandel ſtimmt nicht mit ihren Grundſätzen überein. VIII. 2. hängen dem müßigen Leben nach. VIII. 4. handeln inconſequent in Anſehung der Tempel. VIII. 7. ihre Lehre von guten Werken und Sünden. VIII. 20. was ſie unter ὁρμὴ, ἀφορμὴ und Vorſicht verſtehen. VIII. 22. was ſie unter Aneignung verſtehen. 23. unter Mitteldingen. 37. ihr Verhalten gegen die

Götter. 65. was sie vom Kriege glauben. 64. ff. lassen den Lasterhaftesten gleich zum Tugendhaftesten und Weisesten werden. 99. was ihre Paradoxen sind. 107. ihre Lehre von den Mitteldingen verstößt gegen die gemeinen Begriffe. 108. auch die Lehre von der Dauer der Tugend. 113. halten alle Nichtweise für gleich lasterhaft und unverständig. I. 247. VIII. 116. machen es dem Weisen zur Pflicht, sich das Leben zu nehmen, dem Thoren aber es zu erhalten. 119. geben Glückseligkeit und Tugend für die Gesundheit hin. 120. lehren, daß die Tugend nicht ohne Laster, und die Weisheit nicht ohne Thorheit existiren kann. 129. ff. daß der Lasterhafte von nichts Nutzen und Vortheil habe. 138. was sie unter der Nutzleistung verstehen. 140. lehren, man suche das Gute auf, ohne einen Begriff davon zu haben. 150. f. ihre Lehre von der Liebe verstößt gegen die gemeinen Begriffe. 155. deßgleichen ihre Lehre vom Universum. 158. halten Nichts und Universum für einerley. 161. ihre ungereimte Lehre von den Göttern. 162. 200. sie gönnen nur dem Jupiter allein die Unsterblichkeit 163. machen Gott zum Prinzip aller Uebel. 167. halten die Welt für einen Staat und die Sterne für Bürger. 169. lassen den Saamen größer und mehr seyn als das daraus erzeugte. 169. werfen einen Körper in den andern, Folgen dieser Lehre. 172. ff. lassen keinen Körper sich in einen letzten Theil endigen. 177. was sie über die Berührung der Körper lehren. 182. ff. geben keine gegenwärtige Zeit, kein Nun zu. 185. behaupten, daß kein Körper von dem andern eingeholt werden könne. 190 geben jedem Menschen zwey Körper von einerley Farbe, Figur, Schwere und Orte. 193. machen die Tugenden, Laster und andere dergleichen Dinge zu Körpern. 195. und gar zu Thieren. 196. lassen die Seele durch Abkühlung und Verdichtung entstehen. 198. ihre Meinung über das Wesen

Wesen und die Entstehung des Begriffs. 198. f. über das Element und Prinzip. 200. ihre irrige Meinung von der Entstehung des Bösen. 217.

Stoiker, wie sie die Philosophie eintheilen. VII. 2. nehmen nur eine Welt an. VII. 18. Widerlegung dieser Meinung. IV. 135. ihre Definition von dem Wesen Gottes. VII. 20. ihre Meinung von Gott. 30. von der Materie. 32. von den Ideen und Ursachen. 33. vom Vacuum. 37. vom Fatum. 41. f. vom Glücke. 43. unterscheiden zwischen dem All und dem Ganzen. 46. welche Figur sie der Welt geben. 46. ihre Meinung von der Sonne. 59. und ihrer Figur. 61. von den Sonnenwenden. 61. von der Größe des Mondes. 64. 66. von der Mondfinsterniß. 66. von Donner und Blitz. 73. von der Erde. 79. vom Erdbeben. 82. von der Seele. 91. 109. und deren Theilen. 92. 109. von der Unsterblichkeit. 94. von den Sinnen. 94. und deren Zahl. 96. von den Empfindungen und Einbildungen. 96. von der Finsterniß, ob sie sichtbar ist. 103. von der Stimme. 107. 108. 110. von der Entstehung der Zwillinge. 121. von der Aehnlichkeit der Kinder mit den Aeltern. 122. f. von der Unfruchtbarkeit. 124. vom Embryo. 125. f. von Schlaf und Tod. 135. von den Pflanzen. 137. ihre Meinung vom Gesicht im Monde wird widerlegt 209. f. 234. f. sie machen die Luft zur ersten finstern Substanz. 313. ihre Gründe. 314. f. verschiedene Definitionen derselben. VII. 363. ihre irrige Meinung von den Thieren, welche widerlegt wird. 363. ff. werden getadelt, daß sie das Fleischessen erlauben. VII. 510.

Stolistä, eine gewisse Art von Priestern der Isis. III. 425.

Störche, werden von den Thessaliern verehrt, warum? III. 471. ernähren ihre alten Aeltern. VII. 368. unterweisen ihre Jungen im Fliegen. VII. 486.

Strafen, das langsame, ist nützlicher als das schnelle. v. 14. dessen Endzweck. v. 14.
Strategie, höchste Würde in Athen unter den Römern. vi. 477.
Stratios, ein Beyname des Mars, was er bedeutet. vi. 248.
Stratokles, ein berüchtigter Demagog zu Athen. vi. 413. hintergeht die Athener mit einer falschen Nachricht, ohne dafür bestraft zu werden. 417. bringt ein Dekret in Vorschlag, die Nachkommen des Lykurgus zu belohnen. 666.
Straton, der Physiker, das Haupt der Peripatetiker, sein Urtheil von Menedemus. iv. 329. seine Meinung von den Kometen. vii. 70. setzt die Seele zwischen den Augenbraunen. vii. 93. seine Meinung über die Affectionen und Empfindungen. vii. 114. über die Träume. 115. über die Mißgeburten. 120. beweißt in einer Schrift, daß man ohne Denken nicht empfinden kann. vii. 361. weicht in vielen Stücken von Aristoteles ab. viii. 396. seine vornehmsten Lehren. viii. 396.
Straton, ein sehr geschickter und gelehrter Schauspieler. v. 509.
Straton, von Orchomenus, ersticht sich als Urheber des Todes der schönen Aristoklea. vi. 307.
Stratonike, Pömanders Mutter, wird von Achilles entführt. iii. 198.
Stratonike, Gemahlinn des Eumenes und Attalus, der Könige von Pergamus. iv. 399.
Stratonike, Gemahlinn des Dejotarus, großmüthige Handlung derselben. iii. 54.
Stratonikus, verspottet die Rhodier wegen ihres Luxus. iv. 543. bezeigt seine Verachtung über die Insel Seriphus. v. 214.
Strophius, erzieht Agamemnons Sohn, Oreſtes. iii. 250.

Struthias verspottet den Bias wegen Unempfindlichkeit. I. 184.
Strymon, Fluß in Thrakien, heißt auch Konozus und Palästinus, Ursprung dieser Namen. VIII. 481.
Studiren, das, darf nicht übertrieben werden. II. 49.
Sturm, der, wird durch Polypen und Blackfische angezeigt. VII. 184. f.
Sturmwind, der heiße, siehe **Prester**.
Stuten, wie sie behandelt werden, um sich von Eseln belegen zu lassen. VI. 235 ihre Haare taugen nicht zu Angelschnüren, warum? VII. 184.
Styx, ein Wasser bey Tänarus, dessen sonderbare Eigenschaft. VII. 337.
Substanz, ob eine zwey Qualitäten haben kann. VII. 171.
Südwind, warum er von den Griechen Notos genannt wird. VII. 541.
Sulla, Cornelius, was er für seine glücklichste Begebenheit gehalten hat. II. 283. rächt sich an den Athenern wegen eines beißenden Scherzes. IV. 461. nennt sich Epaphroditus, warum? IV. 614. hat eine große Freude über die Endigung des bürgerlichen Krieges. VI. 367. zerfällt mit dem Marius, aus welcher Ursache, VI. 446. unterstützt den Pompejus von Jugend auf. 447. seine Grausamkeit gegen Präneste. 488. Siehe **Cornelius**.
Sulpicius Gallus ist der zweyte in Rom, der sich von seiner Frau scheidet. III. 83.
Suppe, schwarze, der Spartaner, wird von Dionysius verachtet. II. 412.
Sura, Dorf in Lykien, dessen Einwohner brauchen die Fische zur Auguration. VII. 421.
Susa, königlicher Lustgarten daselbst, der durch Ochsen gewässert wird, merkwürdiger Umstand dabey. VII. 415.
Süßigkeiten vertreiben die Trunkenheit. V. 435.
Sybariter, laden die Frauenzimmer ein Jahr zuvor zum Gastmahl. II. 84. werden um des Zorns der leukadischen Juno willen geplagt. V. 40.

Syene in Aegypten hat keinen Regen, aber dem ungeachtet einen fruchtbaren Boden. vII. 274.

Sykophanten, wovon sie ihren Namen haben. Iv. 533.

Sylvanus, ist der Aegipan der Griechen. III. 238.

Sylvia, wird vom Mars geschwängert und befördert den Tod ihres Sohnes Mamerkus. III. 241.

Sylvia, Numitors Tochter, wird von Amulius zur Priesterinn der Juno gemacht. III. 250. gebiert Zwillinge, die in die Tiber geworfen werden. 250.

Symbolum, ein gewisser Platz in Athen. v. 136.

Symbole der Pythagoreer. I. 34. 310. III. 135. rühren von den Etruriern her. VI. 124.

Symmachus, Tyrann in Thasus, wird von den Lakedämoniern vertrieben. VI. 705.

Syncmmenon, eine der fünf Saiten des Tetrachords. VIII. 274.

Synkretismus, eine gewisse Sitte in der Insel Kreta. Iv. 401.

Synorix, Tetrarch in Galatien, bringt den Sinatus um, und wird von dessen Gemahlinn Kamma durch Gift hingerichtet. III. 52. VI. 293.

Syrakusä, Stadt in Sicilien, wird vom Korinther Archias erbaut, Veranlassung dazu. VI. 312. wird durch den Zwist zweyer Freunde in große Unruhe versetzt. 529.

Syrakossa, Tochter des Korinthers Archias. VI. 312.

Syrinx, Frage über dieses musikalische Instrument. VIII. 321. das Mundstück derselben wurde auf die Flöten gesetzt. IX. 36.

Syrische Göttinn zernagt denen, die Gründlinge essen, die Schenkel und die Leber. II. 161.

Syssitia, warum sie in Sparta eingeführt worden. II. 371. Gewohnheit dabey. 412.

Tadel,

Digitized by Google

T.

Tadel, darf nicht in Gegenwart anderer angebracht werden. I. 230. f.
Tänarus hat ein Seelenorakel, iſt vom Kreter Tettix erbauet. Iv. 55. Styx, ein Waſſer daſelbſt von beſonderer Eigenſchaft, vII. 337.
Tafelmuſik, ob ſie und welche zu brauchen iſt. vI. 53. 57. ff.
Tag, der, wird von den Römern von Mitternacht angefangen, warum? III. 146. Grenze zwiſchen Tag und Nacht iſt ſchwer zu beſtimmen. III. 147. ſchickt ſich nicht zum Beyſchlafe, warum? v. 429. unglückliche, zu Geſchäften untaugliche Tage in Rom. III. 93.
Talaſius, Hochzeitgeſang in Rom, wovon er ſeinen Namen hat. III. 101.
Tamariskenholz iſt ſehr tauglich zum Glasſchmelzen. v. 445.
Tanais, Fluß in Skythien, hieß erſt Amazonius, Urſprung ſeines Namens. vIII. 485.
Tanaquil, Tarquinius Priſcus Gemahlinn, beredet die Römer, den Servius zum König zu machen. III. 106.
Tanne, verträgt das Impfen nicht, warum? v. 372.
Tannenholz wird zum ewigen Feuer in Delphi gebraucht. III. 486.
Tantalus Stein, ein Sprichwort beym Archilochus. vI. 431.
Tanz, der, beſteht in drey Stücken, dem Gange, der Figurirung, und der Darſtellung. vI. 205. f. deſſen Vergleichung mit der Dichtkunſt. 207. f. die Tanzkunſt iſt ſehr verdorben und herabgekommen. 212. der pyladiſche Tanz wird getadelt, aber der bathylliſche gelobt. vI. 59. 60.
Tanzlieder, Ueberbleibſel von einigen. vI. 210. f. Siehe Hyporchemata.

Tapferkeit, was sie nach Zeno ist. IV. 196. ist das Mittel zwischen Furcht und Verwegenheit. Iv. 210. ist dem Menschen nicht eigen, warum? vII. 471.
Taphosiris, Stadt in Aegypten, die das Grab des Osiris enthält. III. 400.
Taprobaner sind nach den Stoikern in Gefahr, daß der Mond auf sie falle. vII. 216.
Tarpeja, verräth den Sabinern das Capitolium, und wird dafür durch Geschenke erdrückt. III. 231.
Tarquinius Superbus, seine tapfre That gegen die Etrurier. III. 159. wird von Porsena verlassen, warum? III. 27.
Tarrias, erhält von Alexandern wegen einer Betrügerey Verzeihung. III. 332.
Tarrutius, ein reicher Römer, heirathet die Buhlerinn Larentia, die von den Römern verehrt wird. III. 105.
Tartarus und **Tartarizein**, Herleitung dieser griechischen Wörter. vII. 315.
Tauben, ihr Verhalten beym Brüten. vII. 368. bestimmen dem Deukalion das Wetter. vII. 392. führen dem Jupiter Ambrosia zu. II. 114.
Taucher, die, bedienen sich des Oels, um die Tiefe des Meers zu erhellen. vII. 179.
Tariles, ein indischer König, fordert Alexandern zum Wettstreit im Wohlthun auf. II. 201.
Tarus siehe **Eibenbaum**.
Taygetus, Berg am Flusse Eurotas, hieß sonst Amyklâus. vIII. 492.
Technatis ägyptischer König, verflucht den Minius, wegen Einführung der Schwelgerey. III. 383.
Tegeater entscheiden ihren Streit mit den Pheneatern durch drey Brüder. III. 232.
Tegyra, Stadt in Böotien, hat ein berühmtes Orakel und soll Apolls Geburtsort seyn. Iv. 77. das dasige Orakel ist in Verfall gekommen. Iv. 85.
Telamon, ermordet den Phokus, seinen Bruder, und wird

wird deßwegen von Aeakus verbannt. III. 240. zeugt mit Periböa den Ajax. 241.
Telchiner, dieß Wort hat eine ungewiſſe Proſodie. Iv. 190.
Telearchie, niedriges Amt in Theben, wird von Epaminondas erhoben. VI. 466.
Telegonus, Sohn des Ulyſſes und der Kirke, erbaut die Stadt Präneſte. III. 254.
Teleklus, König in Sparta, Anekdote von ihm. II. 235. 393.
Telemachus, Ulyſſes Sohn, beklagt den Mangel der Geſchwiſter. Iv. 361. bewundert thörichter Weiſe die Pracht in Menelaus Hauſe. Iv. 553. fällt als Kind ins Meer, und wird von einem Delphin gerettet. VII. 459.
Telephanes, aus Megara, ein Flötenſpieler, iſt ein großer Feind der Syrinx. IX. 36.
Telephus Wunde wird durch die Feilſpäne des Spieſſes geheilt, der ihn verwundet hatte. I. 151. 289.
Teleſias, aus Theben, ſein Verhalten in Erlernung und Betreibung der Muſik. IX. 53.
Teleſilla, Dichterinn aus Argos, ermuntert ihre Mitbürger zur Vertheidigung gegen die Lakedämonier. III. 11.
Teleſippa, Antigenes Geliebte. II. 200. III. 333.
Teleſippus, Iſokrates des Redners, Bruder. VI. 582.
Telesphorus, wird von Lyſimachus auf eine grauſame Art beſtraft. V. 235.
Teletai, hieß der von den Göttern handelnde Theil der Philoſophie. VIII. 10.
Teletias, Sieger in den pythiſchen Spielen, wird von den Sikyoniern in Stücken zerriſſen. V. 21.
Teleutia, eine Spartanerinn, beſtraft ihren Sohn Pädaretus. II. 430.
Tellis, ein ſchlechter Flötenſpieler. II. 250.
Tellus, wird von Solon glücklicher geprieſen als Krösus. I. 189.

Telmiſſiſche Fuchs, iſt ein furchtbares Thier geweſen. vll. 469.
Temenus, läßt das Palladium aus Argos entwenden. lll. 208.
Temon, ein Aenianer, macht ſich um ſein Volk verdient, ſeine Belohnung. lll. 180. f.
Tempe, aus dieſem Thale trägt ein Knabe Lorbeer in Begleitung eines Flötenſpielers nach Delphi. lX. 27.
Tempel, in einige darf kein Gold und in keinen Eiſen gebracht werden. vl. 504. ob ſie durch unanſtändige Handlungen entheiliget werden. vlll. 49.
Tenedeios, ein Nomos für die Flöte. lX. 9.
Tenedier führen ein Beil auf ihren Münzen, warum? lv. 23.
Tenedos, Stadt, liefert gute Töpferwaare. vl. 539.
Tenes wird von Achilles ermordet, in ſeinen Tempel darf kein Flötenſpieler kommen. lll. 192.
Terentius, Lucius, wird von Scipio aus der karthagiſchen Gefangenſchaft befreyt. ll. 259. ſeine Dankbarkeit dafür. 260.
Teres, König in Thrakien, Maximen von ihm. ll. 175.
Teribazus gibt ſich gefangen, weil er hört, daß es auf Befehl ſeines Königs geſchieht. ll. 155.
Terminus, Gottheit in Rom, ihm wird nichts lebendiges geopfert. lll 84.
Terminalia, Feſt in Rom. lll. 84.
Terpander, ein alter Dichter und Muſiker, wird von den Spartanern beſtraft, weil er der Zither eine Saite zuſetzt. ll. 417. genießt in Sparta eines rühmlichen Andenkens. lv. 44. verfertigt Nomen für die Zither, und ſetzt Homers Geſänge in Muſik. lX. 7. gibt den verſchiedenen Nomen für die Zither ihre Namen. lX. 8. verfertigt auch Proömien für die Zither in heroiſchen Verſen. 9. hat viermal in den pythiſchen Spielen den Preiß davon getragen. lX. 10. wann er gelebt hat. lX. 10. was für Erfindungen

gen in der Muſik er gemacht hat. IX. 48. hat der Muſik in Sparta die erſte Einrichtung gegeben. IX. 17. ſtillt mit Hülfe der Muſik einen Aufſtand in Sparta. IX. 67.

Terpſichore, eine der neun Muſen, ihr Geſchäft. vl. 205.

Tethys ſoll die Iſis der Aegypter ſeyn. III. 417.

Tetraktys der Pythagoreer, Nachricht davon. III. 474. VIII. 269. die des Plato hat eine vollkommene Einrichtung, woraus ſie beſteht. VIII. 226 — 235.

Tetrameter, der, hat den Archilogus zum Erfinder. IX. 48.

Tettix, ein Kreter, erbaut die Stadt Tänarus. V. 55.

Teuthras, ein Berg in Myſien, wovon er den Namen hat. VIII. 502.

Thaleia, eine der neun Muſen, ihr Geſchäft. VI. 196. 203.

Thales, von Miletus, wie er die Pyramide ausgemeſſen hat. II. 80. gilt für einen Königsfeind. II. 80. deſſen Erklärung über eine dem Periander gebrachte Mißgeburt. II. 91. beantwortet die von Amaſis dem ägyptiſchen Könige vorgelegten Fragen. II. 103. zwey Ausſprüche von ihm. II. 126. ff. lernt von den Aegyptern, daß das Waſſer der Urſprung aller Dinge ſey. III. 417. VII. 6. ſchreibt über Philoſophie und Aſtrologie in Verſen IV. 37. ſein Urtheil von einem alten Tyrannen. V. 128 wie er den Bitten ſeiner Mutter, ſich zu verheirathen, ausweicht. V. 427. wird von Herodot übel behandelt. VI. 696. überliſtet einen Eſel, der ihn in Schaden gebracht hatte. VII. 401. ſeine Meinung von den Prinzipien. VII. 5. von Gott. 29. von der Materie. 32. von der Nothwendigkeit. 40. nimmt nur eine Welt an. 45. theilt den Himmel in fünf Zirkel. 52. ſeine Meinung von den Sternen. 53. von der Sonnenfinſterniß. 62. von der Erleuchtung des Mondes.

64. von der Erde. 79. 80. von dem Erdbeben. 82. vom Anſchwellen des Nils. 86. von der Seele. 90.
Thales, oder Thaletas, aus Gortyna in Kreta, hat der Muſik in Sparta eine neue Einrichtung gegeben. IX. 17. hat nach Archilochus gelebt. IX. 19. ſtillt durch ſeine Leyer einen Aufſtand in Sparta. vl. 336. vertreibt daſelbſt mit Hülfe der Muſik die Peſt. IX. 67.
Thamus, ein ägyptiſcher Steuermann, muß den Tod des großen Pan verkündigen. lv. 109.
Thamyris, ein Thrakier, ſoll zu ſeiner Zeit am ſchönſten und geſchickteſten geſungen haben. IX. 6. daher ſein Wettſtreit mit den Muſen. IX. 6.
Thanatos (der Tod), eigentliche Bedeutung und Herleitung dieſes Worts, v. 83.
Thargelia, Feſt des Apollo in Athen, wann es gefeyert worden. vl 84.
Thaſier wollen den Ageſilaus zum Gott machen, ſeine Antwort darauf. ll. 311.
Thau, der, eine Tochter Jupiters und der Mondgöttinn. V. 448. VII. 194. verurſacht an den Theilen des Körpers, die er berührt, die Krätze, in wie fern. VII. 173. macht die, welche ihn trinken, mager. 174. wie er entſteht. 194.
Thaumas, iſt Vater des Regenbogens oder der Iris, in wie fern? VII. 75.
Theagenes, thebaniſcher Feldherr, bleibt in der Schlacht bey Chäronea, ſein Lob. III. 58. f.
Theagenes, Tyrann der Megareer, wird vertrieben. III. 185.
Theagenes, ein berühmter Fechter, hat 1200 Siegeskränze davon getragen. VI. 469.
Theano, ihre Antwort an einen, der ihren Arm lobte. II. 65. iſt Muſter der Weiber. II. 77.
Theano, Tochter des Skedaſus von Leuktra, wird von Spartanern geſchändet und ermordet. VI. 313.
Theanor, ein Pythagoreer, kommt nach Theben und beſucht

besucht Lysis Grabmahl. V. 144. will dem Epaminondas Geschenke geben, die dieser ausschlägt. 147.
Thearidas, ein Spartaner, Anekdote von ihm. II. 352.
Theatermusik, hat in spätern Zeiten die alte Art der Musik ganz verdrängt. IX. 47.
Theatron und Theorein, wovon diese griechischen Wörter herzuleiten sind? IX. 47.
Thebaner, die, lernen von den Lakedämoniern Krieg führen. II. 337. bey ihnen führt der Archon einen heiligen Spieß. V. 195. sind den Chalkidiern zinßbar, werden aber vom Amphitryon befreyt. VI. 317. werden gegen Herodots hämische Beschuldigung vertheidigt. VI. 730. verbinden sich nur aus Noth mit den Persern. VI. 731. schlagen den thessalischen Feldherrn Lattamias. VI. 739. sind einst, wie Herodot sagt, vom Xerxes gebrandmarkt worden. VI. 740. feyern jährlich den Sieg bey Leuktra. VII. 337.
Thebe, Alexanders von Pherä Gemahlinn, bewundert den Pelopidas. II. 252. warum sie ihren Gemahl umgebracht hat. VI. 685.
Theben in Aegypten wird nicht beregnet, hat aber doch den fruchtbarsten Boden. VII. 274.
Theber, ein Volk am schwarzen Meer, verursachten durch ihre Blicke Kindern und Erwachsenen den Tod. V. 541.
Thektamenes, ein Spartaner, Anekdote von ihm. II. 354.
Thelonae, heißen die Ammen in Böotien. III. 125.
Thematikus, ein Rythmus in der Musik. IX. 24.
Themis, Euanders Mutter, bekommt den Namen Carmenta. III. 124.
Themisteas, ein spartanischer Wahrsager, Anekdote von ihm. II. 352.
Themistokles, der Athener, Anekdoten von ihm. II. 215. III. 297. IV. 582. 594. 607. VI. 456. dessen Fabel vom Festtage. III. 95. 271. 353. kann wegen des Sieges des Miltiades nicht schlafen. I. 273.

wird von Pausanias mit in den Verdacht der Verrätherey gezogen. I. 291. gelangt bey den Persern zu Reichthum und Ansehn. V. 214. hat von seiner Verbannung keine Schande. V. 233. wird vom Mnesiphilus wieder zur Staatsverwaltung ermuntert. VI. 399. ändert als Staatsmann seine ganze Aufführung. VI. 418. opfert der Freundschaft den Staat auf. VI. 449. schlägt dem Simonides eine ungerechte Bitte ab. II. 217. VI. 449. sein Verhalten in Absicht des Aristides. IV. 457. was von seiner Verbindung mit Pausanias zu halten ist. VI. 684. wird gegen Herodot vertheidigt. VI. 751. 759. bekommt den Beynamen Ulysses. 752.

Themistokles, ein Stoiker, vertheidigt den Chrysippus. V. 316.

Theodektes ist ausschweifend in der Liebe. VI. 35.

Theodektes, ein Tragödiendichter von Phaselis, Isokrates Schüler, sein Grab zu Athen. VI. 587.

Theodorus, ahmte das Knarren des Globens geschickt nach. I. 52.

Theodorus, der Atheist von Kyrene, sein Urtheil von seinen Schülern. IV. 304. ihn kümmert es nicht, ob er über oder unter der Erde verwesel. IV. 438. seine Freymüthigkeit gegen Lysimachus. V. 235. f. läugnet das Daseyn Gottes. VII. 24. in wie fern er ein Atheist gewesen ist. VIII. 165.

Theodorus, Proteas Bruder, soll Alexandern eine Sängerinn für 10 Talente schicken. VI. 261.

Theodorus, von Tarsus, Augustus Verweser in Sicilien. II. 300.

Theodorus, Verfasser der Verwandlungen. III. 237.

Theodorus, ein berühmter Schauspieler. III. 365. VI. 492. Anekdote von ihm. IV. 625. von seiner Frau. VI. 162. wie er die Intervallen ausfüllt. VIII. 249.

Theodorus, von Soli, erklärt einige mathematische Sätze des Plato. IV. 140. ff.

Theodorus, Isokrates Vater, bereichert sich durch eine Flötenfabrik. vl. 582.

Theognis, der Dichter, wofür seine Sentenzen zu halten sind. l. 45. wird von Bion getadelt. l. 66. das wußt' ich, ehe Theognis geboren worden, Sprichwort. lv. 5. vl. 329.

Theoklymenus, Wahrsager beym Homer. vll. 101.

Theokritus, der Sophist von Chius, macht sich Alexandern zum Feinde. l. 30. wird von Antigonus wegen einer unbesonnenen Rede getödtet. l. 30. v. 343. Anekdote von ihm. lv. 580. macht dem Aristoteles einen beißenden Vorwurf, wegen seines Aufenthalts am Hofe. v. 222. antwortet einem Beutelschneider treffend. v. 336.

Theokritus, ein thebanischer Wahrsager, nimmt an der Verschwörung gegen Archias Theil. v. 121.

Theologen, die ältern, haben nicht an die nothwendigen und physischen Ursachen gedacht. lv. 179.

Theon hat den Muttermord des Orestes gemahlt. l. 52.

Theophanes, von Haliartus, Vater der schönen Aristoklea. vl. 307.

Theophilus, Verfasser einer italischen, lll. 230. und einer peloponnesischen Geschichte. 245.

Theopompus, König von Sparta, Anekdote von ihm. ll. 235. 352. vl. 491. führt die Ephoren ein, seine Grundsätze dabey. vl. 339.

Theopompus von Chius, ein Geschichtschreiber, ist Isokrates Schüler. vl. 587. ist bitter und hämisch in seiner Erzählung. vl. 680. wird wegen seiner gekünstelten Reden getadelt. vl. 432. tadelt die, welche nicht glauben wollen, daß die Pythia in Versen antworte. lv. 42. seine Erzählung von der Thisbe wird gelobt. vlll. 310.

Theopompus, ein verbannter Thebener, kommt nach Theben zurück, um den Tyrannen Archias zu tödten. v. 186.

Theophrastus, dessen Ausspruch von der Seele. ll.

44. verfaßt ein Werk über die Musik, worinn er drey Ursachen derselben, Traurigkeit, Freude und Begeisterung annimmt. v. 303. befreyt seine Vaterstadt von einem Tyrannen. VIII. 326. 441. weicht in seiner Widerlegung der Physiker sehr vom Plato ab. VIII. 396.

Theotimus, Verfasser einer italischen Geschichte. III. 226.

Theoxenia, Fest in Delphi. V. 43.

Theramenes, ein Athener, entgeht dem Einsturz eines Hauses und wird bald darnach von den 30 Tyrannen umgebracht. I. 342. dessen Kothurn VI 524. wehrt dem Isokrates, ihn gegen die 30 Tyrannen zu vertheidigen. VI. 583.

Therikleische Becher, stehen im grosen Werthe. II. 278.

Thermodon, Fluß in Skythien, heißt erst Krystallus. VIII. 488.

Theron, ein Thessalier, herzhafte That von ihm. VI. 265.

Thersander, Anführer von 300 Argeern gegen ebenso viele Lakedämonier. III. 220.

Thersippus bringt die Nachricht von der Schlacht bey Marathon nach Athen. III. 359.

Therstites wird wegen seines Betragens getadelt. I. 90. 94.

Therykion, ein Spartaner, Anekdote von ihm. II. 353.

Theseus, König von Athen, ist ein vertrauter Freund des Pirithous. I. 303. 312. verursacht seinem Sohne Hippolytus den Tod. III. 247. wird ungeachtet seiner Verbannung von den Athenern sehr verehrt und sein Tempel in Ehren gehalten. V. 239.

Thesmophorienfest in Athen, Gebräuche dabey. III. 463. wird von den Etruriern mit besondern Ceremonien gefeyert. III. 194.

Thesmotheſion, Thesmothetenhof, in Athen, was es gewesen ist? VI. 71. daselbst wurden Gastmahle gegeben. V. 264.

Thespesius, von Soli, dessen seltsame Erscheinungen und Gesichte. v. 64. ff.
Thespier feyern alle fünf Jahre dem Amor und den Musen ein Fest auf dem Berge Helikon. vl. 215.
Thessalier, welche die sanftmüthigsten unter ihnen waren. l. 6. verehren die Störche, warum? III. 471. wie sie ihre Könige wählten. lv. 408. verbrennen den Petraus und ziehen sich dadurch den Zorn des Augustus zu. vl. 487. beherrschen Griechenland bis Thespiä, werden aber von den Thebanern besiegt. vl. 739. die Thessalierinnen ziehen den Mond auf die Erde herab. lv. 97.
Thessalus, ein tragischer Dichter, wird von Alexandern sehr geschätzt. III. 317.
Thestius, ein Sohn des Mars, tödtet seinen Sohn Kalydon aus Eifersucht. VIII. 503.
Thiasoi, Fest des Neptuns in Aegina, Gebräuche dabey. III. 206.
Thiere, wie sie entstanden sind, und ob sie vergehen. VII. 130. wie viele Gattungen es gibt. 131. ob sie Vernunft haben. 131. VII. 461. ff. ohne sie würde der Mensch in ein rohes Leben zurückfallen. I. 280. welchen Nutzen sie den Menschen leisten. I. 280. sind von der Natur besser versorgt als die Menschen. I. 320 dienen der Gottheit als Werkzeuge. II. 137. bleiben der Natur getreu und dienen uns oft zu Wegweisern. lv. 412. f. ihr Verhalten bey der Begattung. lv. 414. gegen ihre Jungen. 417. beschämen dadurch die Menschen. lv. 418. haben aber nur eine unvollkommene Liebe zu ihren Jungen. 420. leben unter einander in beständigem Streite, kennen aber keinen Neid. lv. 592. warum einige bey Nacht besser sehen als bey Tage? v. 315 dürfen nicht eher geopfert werden, bis sie durch Nicken ihre Einwilligung gegeben haben. vl. 135. wissen gegen ihre Krankheiten Mittel zu suchen und sich zu heilen. VII. 195. wie man darauf verfallen ist,

sie zu tödten und zu schlachten. VII. 357. 507. haben eine Vorstellung und Ueberlegung. VII. 360. unrichtige Meinung der Stoiker von ihnen. 363. ff. müßten, wenn sie Vernunft hätten, von uns als unsers Gleichen behandelt werden. 373. wie man sich ihrer bedienen soll. 376. f. verrathen mehrere Tugenden. 399. List und Verschlagenheit. 401. verrathen oft bey der Liebe ein feines Gefühl und Zärtlichkeit, Beyspiele davon. 407. f. sind in vielen Stücken Lehrer der Menschen gewesen. 412. verstehen die drey Arten der Arzneykunst VII. 413. haben einen Begriff von der Zahl. 415. besitzen die Wahrsagerkunst. 416. besitzen alle Tugenden in vollkommenerm Grade als die Menschen. 467. z. B. die Tapferkeit. 468. die Enthaltsamkeit. 473. die Verständigkeit. 483. werden oft von den Menschen zu unnatürlichen Lüsten gebraucht. 481.

Thiere, die nur einen Tag leben. I. 364.

Thierdienst, in Aegypten, was davon zu halten ist? III. 467. 475. wie er entstanden ist. 468.

Thierkreis, wer dessen Schiefheit entdeckt hat. VII. 53. welche Zeichen desselben unvereinbar sind. 128. f.

Thisbe, von ihr gibt Theopompus eine angenehme Erzählung. VIII. 310.

Thoas ein Tyrann der Milesier, wird vertrieben. III. 194.

Thoe, heißt beym Homer die Nacht, in wie fern? IV. 71. VII. 214

Thon, der, ist von Natur hitzig und taugt gut zum Weinbau, vergrößert auch einen Haufen Waizen, worein er gemischt wird. V. 522.

Thore, die, werden von den Römern nicht für heilig gehalten, warum? III. 97.

Thrakier zerstechen ihren Weibern die Haut, um den Orpheus zu rächen. V. 41.

Thränen, woraus sie erzeugt werden. VII 133. 189. die der wilden Schweine sind süß, die der Hirsche salzig, woher? VII. 189.

Thrasea Pätus, wie er vom Nero behandelt worden. VI 461.

Thraſonides und **Thraſyleon**, zwey Poſſenreißer. VIII. 319.

Thraſybulus, von Miletus, räth dem Periander, die höchſten Aehren abzuhauen. II. 83.

Thraſybulus, ein Athener, bekommt Peiſiſtratus Tochter zur Ehe. II. 232.

Thraſybulus, des Lakedämoniers Tynnichus Sohn, Epigramm auf ihn. II. 404.

Thraſybulus, ein Eleer, hilft den Tyrannen Ariſtotimus umbringen. III. 36.

Thraſybulus, Dinomenes Sohn, ſtirbt nach einer kurzen Regierung in Sicilien. IV. 39.

Thraſydeilos, ſonderbarer Stein im Fluſſe Eurotas. VIII. 492.

Thraſyllus, aus Phlius, iſt in der Muſik dem Charakter der Alten treu geblieben. IX. 35.

Thraſyllus, ein kyniſcher Philoſoph, Anekdote von ihm. II. 206.

Thraſymachus, ein Redner, Verfaſſer des Werks Hyperkallentes. V. 279.

Thraſymedes, aus Heräa, hat nie einen Traum gehabt. IV. 184.

Thrium, ein leckerhaftes Gericht der Griechen. II. 13. ſo heißt auch das Feigenblatt, warum? V. 555.

Thueris, Beyſchläferinn des Typhon, geht zum Horus über. III. 397.

Thukydides, atheniſcher Staatsmann, ſein Urtheil vom Perikles. VI. 426.

Thukydides, der Geſchichtſchreiber, wo er ſeine Geſchichte geſchrieben hat. V. 231. iſt ein Schüler des Antiphon geweſen. VI. 560. wird wegen eines Ausſpruchs getadelt. III. 1. wegen der mahleriſchen Darſtellung gelobt. III. 359.

Thunfiſch, der, kennt die Tag- und Nachtgleichen. VII. 434. wie er ſchläft. 438. iſt der Rechenkunſt und Optik kundig. 436.

Thüren, warum ſie Klopfer und Thürhüter haben. IV.

509. die zwischen dem Vorhofe und der Hausflur konnten nach beyden Seiten aufgemacht werden. VI. 6.

Thurier, verbieten Bürger in Comödien aufzuführen, ausgenommen Ehebrecher und Vorwitzige. IV. 519.

Thurium, Colonie der Athener, wird von Lampon erbaut. VI. 473.

Thyestes, Pelops Sohn von der Hippodamia. III. 246.

Thyiaden in Delphi, III. 178. haben ihre eigene Vorsteherin. III. 418.

Thymbris, Lucius, rächt sich an Gestius wegen Ermordung seines Sohnes. III. 239.

Thymoteles stiftet eine Verschwörung gegen den kumäischen Tyrannen Aristodemus an, und führt sie mit Hülfe der Xenokrite aus. III. 68.

Thyrea, Stadt im Peloponnes, um dieselbe streiten 300 Argeer mit eben so vielen Lakedämoniern. III. 220.

Tiberius, römischer Kaiser, wie ihm vom römischen Senate geschmeichelt worden. I. 195. läßt die Freunde des Sejanus hinrichten. I. 312. Ausspruch von ihm. II. 47. Augustus Urtheil über ihn. II. 301. hält sich in der Insel Capreä auf, warum? V. 218. hält es für eine Schande, in einem Alter von 60 Jahren die Hand dem Arzte hinzureichen. VI. 369.

Tiger, die, werden von dem Schalle der Pauken oder Trommeln toll, und zerreißen sich selbst. II. 73. 150. Beyspiel von der Enthaltsamkeit derselben. VII. 414.

Tigranes, König von Armenien, wird vom Pompejus geschlagen. II. 284. und muß sich ihm ergeben. III. 323.

Tigris, Fluß in Armenien, hieß auch Sollax, Ursprung seines Namens. VIII. 506.

Timäa, Gemahlinn Agis I. Königs in Lakedämon, lebt mit Alkibiades sehr vertraut, und hat von ihm einen Sohn. IV. 307.

Timäus, von Tauromínium, schreibt seine Geschichte zu Athen. V. 231. seine Meinung über Ebbe und Fluth.

Digitized by Google

Fluth. VII. 86. über die Dauer der Schwangerschaft. VII. 127.
Timagenes fällt beym Cäsar wegen seiner groben Scherze in Ungnade. I. 221. zieht Jemanden wegen seiner sich oft brechenden Frau mit einem Wortspiel auf. V. 349.
Timarchus, ein Athener, wird wegen einer Summe Geldes vom Tyrannen Prokles getödtet, und in eine Matte gewickelt, ins Meer geworfen, Folge davon. IV. 40.
Timarchus steigt in Trophonius Höhle, um über den Genius des Sokrates Nachricht zu erhalten. V. 170. was er darinn für Erscheinungen gehabt hat. 172.
Timarchus, Praxiteles Sohn, hat die hölzernen Bildsäulen Lykurgus und seiner Söhne verfertiget. VI. 623.
Timesias erhält ein Orakel wegen Anlegung einer Colonie. I. 311.
Timesias, von Klazomene, wird gehaßt, weil er alle Geschäfte besorgt und verläßt sein Vaterland. VI. 471.
Timochares, ein astrologischer Schriftsteller. IV. 37.
Timokleia, des Thebaners Threagenes Schwester, ist Muster der Weiber. II. 77. verrichtet eine von Alexandern bewunderte That. III. 58. f. von ihr gibt Aristobulus eine angenehme Erzählung. VIII. 309.
Timokles, ein komischer Dichter, spottet den Demosthenes. VI. 631.
Timokrates, Archon zu Athen. VI. 634.
Timokrates besticht die Redner in Athen und Theben mit 30000 Dariken, um das Volk gegen die Spartaner aufzuhetzen. II. 313.
Timokrates, Metrodorus Bruder, ein Epikureer, wird von einem königlichen Hofe zurückberufen. VIII. 439.
Timoleon, weiht der Automatia einen Tempel in Syrakus, weises Betragen desselben. IV. 613. VI. 491. deutet ein den Korinthern ungünstiges Zeichen auf

auf eine geſchickte Art. V. 524. verſchwört ſich gegen ſeinen Bruder als einen Tyrannen. VI. 453.

Timomachus, ein Mahler, hat den Kindermord der Medea gemahlt. I. 52.

Timon, Verfaſſer der Sillen, tadelt den Anacharchus auf eine bittere Art. IV. 213.

Timon, erweiſt ſeinem Bruder Plutarchus viele Liebe. IV. 390.

Timons Amme in Kilikien, ſeltſame Krankheit derſelben. VI. 148.

Timotheus, ein atheniſcher Feldherr, Anekdoten von ihm. II. 224. lobt ein beym Plato gehaltenes Gaſtmahl. II. 17. V. 562. ſeine Meinung von den Eigenſchaften eines Feldherrn. VI. 374. ff. wird auf eine Rede des Lyſias um Geld geſtraft. VI. 581. wie er von ſeinen Feinden abgemahlt worden. VI. 687. iſt Schüler des Iſokrates, in welchem Verhältniſſe er mit ihm geſtanden hat. VI. 586. f. ſetzt ſeinem Lehrer Iſokrates eine Statue in Eleuſin. VI. 593.

Timotheus, ein tragiſcher Dichter und Muſiker, von Miletus, wie er die Diana vorgeſtellt hat. I. 65. II. 160. hat eine Tragödie, die Perſer, geſchrieben. I. 104. rühmt ſich ſeines Siegs über den Phrynis. IV. 599. wird vom König Archelaus getäuſcht. II. 186. ſetzt zu den ſieben Saiten der Leyer noch einige hinzu, die die Ephoren der Spartaner wegſchneiden. II. 418. IX. 50. tadelt den König Archelaus wegen ſeines Geizes. III. 315. wird wegen ſeiner Neuerungen in der Muſik verſpottet, aber vom Euripides ermuntert. VI. 400. miſcht die ältern Nomen in ſeine dithyrambiſchen Gedichte ein. IX. 10. wird wegen Verderbniß der Muſik getadelt. IX. 52.

Timoxena, Plutarchs Gattin. II. 75. auch eine Tochter, die ſehr jung ſtirbt. V. 256.

Tireſias hat ein Orakel in Orchomenus, wann es aufgehört hat. IV. 169.

Digitized by Google

Tiſch, der, darf in Rom nicht leer, ſondern noch mit Speiſen weggetragen werden, warum? III. 129. VI. 27. iſt etwas heiliges und ein Bild der Erde. VI. 30. kalte Tiſche, woraus ſie beſtanden, und wann ſie gebraucht wurden. vI. 151. Tiſche aus Citronenholz ſind koſtbar und theuer. Iv. 555.

Tiſchläufer, wen die Griechen ſo zu nennen pflegten. vI. 117.

Tiſchreden, ſind nicht zu verbieten. II. 36. welche Materien dabey zu wählen ſind. II. 37.

Tiſias, ein ſyrakuſaniſcher Redner, Lehrer des Lyſias. vI. 575.

Tiſiphone, eine Furie, verliebt ſich in den ſchönen Jüngling Kithäron. vIII. 462.

Tiſſaphernes, handelt treulos gegen Ageſilaus, und wird von ihm beſiegt. II. 306. ſucht den Frieden vergeblich durch eine Summe Geldes. II. 307.

Titanen, wie die Erzählung von ihnen erklärt werden muß. Iv. 119. was die Alten darunter verſtanden haben. vII. 500.

Titus, römiſcher Kaiſer, was die Urſache ſeiner Krankheit und ſeines Todes geweſen. II. 5.

Tityus, wer er geweſen iſt. vII. 300.

Tlepolemus, Herkules Sohn, führt den Pänander nach Böotien zurück. III. 199.

Tleſimachus, von Orchomenus, hat an der Verſchwörung gegen ſeinen Vater Theil. III. 245.

Tmolus, ein Berg in Lydien, am Fluſſe Paktolus, woher er ſeinen Namen hat. vIII. 474.

Tod, der, iſt nicht für ein Unglück zu halten. I. 346. iſt nicht ſchmerzhaft. I. 347. iſt ungewiß zu unſerm Beſten. 348. was Sokrates von ihm hielt. 350. iſt eine Art von Schlaf und in ſo fern angenehm. 350. als Reiſe betrachtet iſt er für uns ein Glück. I. 352. wird von den Göttern als Belohnung der Frömmigkeit verliehen. I. 354. Beyſpiele davon. 355. auch als Vernichtung iſt er kein Uebel. 357.

Meinung

Meinung des Arkesilaus und Epicharmus von ihm. 358. wie man sich bey einem zu frühen Todesfall trösten soll. I. 361. der frühzeitige Tod ist kein Unglück. 370. ist für die Menschen besser als das Leben. 376. an jeder Todesart finden die Menschen etwas auszusetzen. 381. ist zwiefach, worinn der erste und zweyte Tod besteht. VII. 290. f. verschiedene Theorien über dessen Ursachen. VII. 134. ist nur eine Beraubung der Wärme. 349. was das schrecklichste an ihm ist, und warum ihn die Menschen fürchten. VIII. 307. 356. f. wird von den Frommen als ein vollkommenes Gut betrachtet, warum? VIII. 360. ist keine Vernichtung, sondern ein Uebergang zu einem bessern Zustande, wo wir unsere Freunde wieder finden werden. 362. Meinung der Epikureer von ihm. 365. was Empedokles darunter verstanden hat. 384. 388.

Todtengericht in der Unterwelt, wie es vom Jupiter angeordnet worden. I. 394. f.

Todtenopfer, werden von den Römern im Februar, auch im December gebracht. III. 103.

Todtgesagte dürfen nicht zur Thüre, sondern vom Dache ins Haus gehen. III. 75.

Tonart, die lydische, wird vom Plato getadelt, von wem sie erfunden worden. IX. 28. die mixolydische ist zu Tragödien geschickt, wen sie zum Erfinder hat. IX. 29. Eigenschaft der Hypolydischen. IX. 30. die Dorische hat viel Würde, und wird vom Plato den übrigen vorgezogen. 30.

Torebus, soll zuerst die lydische Tonart gebraucht haben. IX. 29.

Toredorax, Tetrarch der Tosioper, will den Mithridates umbringen, wird aber deswegen hingerichtet. III. 56. und von einem pergamenischen Mädchen begraben. 58.

Tragödie, die, enthält oft Entschuldigungen für böse Handlungen. I. 86. ist von den Athenern zur Vollkommen-

kommenheit gebracht worden. III. 363. Urtheil des Gorgias von ihr. I. 42. III. 363. iſt aus den Speiſeſälen zu verbannen, warum? VI. 59. in ihr hat das chromatiſche Syſtem und der Rythmus nie Statt gefunden. IX. 34.

Tragus, ein berühmter Schauſpieler. III. 365.

Trallier, brauchen die Erbſen zu Reinigungen und Sühnopfern. III. 207.

Trankopfer, eine gewiſſe Sitte dabey. V. 537.

Träume ſind ein Merkmahl des Wachsthums in der Tugend. I. 268. f. und des Zuſtandes des Körpers. II. 23. entſtehen nicht immer in gleicher Menge. IV. 184. ſind im Herbſte weniger zuverläßig, warum? VI. 153. Demokritus und Epikurus Meinung von ihrer Entſtehung. VI. 154. verſchiedene Theorien darüber VII. 115.

Trauer über Verſtorbene, iſt bey den Völkern nach Verſchiedenheit der Cultur ſehr mannigfaltig. I. 369. muß von vernünftigen Männern eingeſchränkt werden. 374. V. 248. üble Wirkung des Uebermaaßes darinn. V. 251. Mittel dagegen. V. 253. Trauer über die Aeltern in Rom und Griechenland. III. 81. in Rom und Argos wird dazu die weiße Farbe gebraucht. III. 96. f. welche Ehre der Trauer als perſonificirter Göttinn vom Jupiter zugetheilt worden. I. 365. V. 250.

Traurigkeit, iſt der heftigſte Affect. I. 332. muß eingeſchränkt, nicht ganz vertilgt werden. 333. 365. wie man ſich davon befreyen kann. I. 384. entſteht nur durch unerwartete Begegniſſe, Beyſpiele davon. IV. 339.

Trebonius, tödtet ſeinen Offizier Luſius, der ihn mißbrauchen will, wird von Marius deswegen belohnt. II. 281.

Treſpen dürfen nicht in den Heizofen der Bäder geworfen werden, warum? V. 445.

Tribunen des Volks in Rom, tragen keine Toga prætexta, haben auch keine Lictoren, warum? III. 142. worinn ihr Amt bestand? 143.

Trimeles, ein Nomos für die Flöte. IX. 9. Erklärung desselben. IX. 17.

Trinken, das, wie es nach einem bestimmten Maaße geschiehet. II. 113.

Trinkmeister, oder **Trinkkönig**, ist sehr zudringlich. V. 260. heißt in Sicilien Mnamon. 260. was er für Eigenschaften haben muß. V. 292. muß der gesellschaftlichste seyn. 293. und wissen, wie viel jeder Gast vertragen kann. 295. auch ihnen Zeitvertreib machen. 298.

Tripodiskäer, einer der fünf Stämme der Megarier. III. 184

Trisimachus, Verfasser eines Werks von Erbauung der Städte. III. 224.

Triumphirende Feldherrn werden in Rom in die Stadt begraben. III. 141. werden bewirthet ohne Beyseyn der Consuln. 142.

Troadeer, ein thrakisches Volk, verweigern dem Agesilaus den Durchzug, werden aber von ihm geschlagen. II. 314.

Trochäischer Nomos für die Zither. IX. 9. Wirkung desselben. VII. 255.

Trochilus, ein Vogel, der in Freundschaft mit dem Krokodil lebt, Nachricht davon. VII. 439.

Troglodytis in Asien, Beschaffenheit dieses Landes. VII. 275.

Trojaner, die, greifen immer mit Geschrey an. I. 93. ihr Verhalten wird getadelt. I. 94.
werden gefangen, von den Achäern keiner. I. 95.

Trojanerinnen verbrennen in Italien die Schiffe ihrer Männer. III. 5. 77.

Troilus, Bedienter des Hesiodus. II. 133.

Trompete, die, wird im Kriege und in Schlachten gebraucht, warum? IX. 40.

Digitized by Google

Trophonius, wird für die Erbauung des delphischen Tempels mit dem Tode belohnt. I. 355. was für Erscheinungen Timarchus in dessen Höhle gehabt hat. V. 172. ff.
Trophoniaden, in Lebadea, sind gute Dämonen gewesen. VII 297.
Trophos, wird von den Pythagoreern die Fünf genannt. VIII. 227.
Troseius, Lucius, läßt seine geschwängerte Tochter ins Meer werfen. III. 242.
Trosobius, Fürst der Solymer, wird von Kroesos getödtet. IV. 119.
Trüffeln, ob sie vom Donner entstehen. V. 468. ff. haben keine Aehnlichkeit mit einer Pflanze und sind ohne Wurzeln und Keime. 472.
Trunkenheit, was Pittakus für ein Gesetz über sie gegeben hat. II. 110. in wie fern sie schädlich und nachtheilig ist. IV. 454. ist vom Rausche verschieden. 455. ist gern geschwätzig. 456. Wirkungen derselben auf den menschlichen Körper. V. 421. macht Jünglinge den Greisen ähnlich. 422. wird durch Süßigkeiten vertrieben. 435 verschiedene Grade derselben. V. 436. ist eine Unverdaulichkeit des Weins. 457. ein von Wein gewirkter Aberwitz. VI. 80.
Tryphon, ein Arzt. V. 522. VI. 196.
Tubero, Paulus Aemilius Schwiegersohn, erhält eine fünf Pfund schwere silberne Schale zur Belohnung der Tapferkeit. II. 267.
Tugend (ἀρετη), was dieß Wort bey den Dichtern bedeutet. I. 74. wird oft für Ruhm, Gewalt und Glück gebraucht. I. 75. macht jede Lebensart angenehm. I. 327. ob das Fortschreiten darin bemerkbar ist. I. 244. dieß läugnen die Stoiker. 245. sie verlangt keine Zeugen, sondern wirkt im Stillen. I. 261. die weibliche ist nicht von der männlichen verschieden. III. 2. f. richtet sich nach dem Charakter und der Lebensart. III. 4. wessen sie beschuldiget wird.

III. 256. ihr erbauet Scipio Numantinus einen Tempel in Rom. III. 263. auch Marcellus, der Eroberer von Syrakus. III. 276. ob sie gelehrt werden kann? IV. 186. ff. wie die moralische von der theoretischen verschieden ist. IV. 194 ob es nur eine oder mehrere Tugenden giebt, verschiedene Meynungen darüber. 195. wie die moralischen Tugenden entstehen. IV. 204. was unter Tugend zu verstehen ist. 205. nicht jede Tugend ist ein Mittelstand. IV. 208. in wie fern sie es seyn kann. 209. die von kurzer Dauer ist zu nichts nütze. VIII. 113. Tugend und Glückseligkeit bleibt dem Besitzer unbemerkt und kann nicht empfunden werden, nach der Lehre der Stoiker. VIII. 114. ob sie ohne das Laster Statt finden kann? 125. f die Tugenden werden von einigen zu den Leidenschaften gerechnet, in wie fern? VIII. 261.

Tullius Hostilius, römischer König, läßt den Metius mit Pferden zerreissen. III. 225.

Turium, Hauptstadt der Samniter. III. 251.

Tyliphus, ein Hirt, erzieht die von einer Wölfin gesäugten Söhne der Philonome. III. 250.

Tyndarische Ey, das, ist vom Himmel gefallen. V. 359.

Tynnichus, ein Lakedämonier, äußert keine Traurigkeit über den Tod seines Sohnes, Epigramm auf ihn. II. 404.

Typhon, Herleitung dieses Namens. III. 375. Erzählung von seiner Geburt. III. 389. steckt den Osiris durch List in einen Kasten und wirft ihn ins Meer. III. 383. ff. zerreißt dessen wieder gefundenen Leichnam in 14 Stücke. 395. ist am Himmel der Bär. 400. soll von Farbe roth gewesen seyn 401. 416. wie die von ihm erzählten Begebenheiten erklärt werden müssen. III. 407. 439. IV. 119. Verhalten der Aegypter in Ansehung seiner. III. 411. f. ihm legen die Pythagoreer

goreer das Sechseck bey. 412. zeugt auf der Flucht den Hieroſolymus und Judäus. III. 414. unter ihm verſtehen die Aegypter das Meer. 414. und alles Feurige, Dürre und Trockne. 416. 442. Auslegung dieſer Mythologie. 424. bedeutet die Sonnenwelt III 427. heißt bey den Aegyptern Seth, in wie fern. 427. 429. Bebäon und Smy. III. 439. 455. iſt der Erdſchatten, von welchem der Mond verfinſtert wird. 432. bedeutet überhaupt alles, was die Natur ſchädliches und verderbliches enthält. III. 432. ihm iſt der Eſel, das Flußpferd und der Krokodil geweiht. III. 440. wie der Typhon der griechiſchen Mythologie entſtanden iſt. VII. 300.

Typhon, ein Wirbelwind, deſſen Urſprung. VII. 73.

Typhoniſche Menſchen werden in Aegypten geopfert. III 469.

Tyrannen, ſind unter den wilden Thieren die ſchlimmſten. II. 82. machen ſich am meiſten durch ihre Spionen verhaßt. IV. 532 ſie braucht Gott, um durch ſie manchen Gebrechen in Staaten abzuhelfen. V. 21. wodurch ſie ſich von Königen unterſcheiden. VI 347. Anekdote von den 30 Tyrannen zu Athen. VII. 357. 507. ein alter Tyrann iſt eine Seltenheit. II. 82. V. 128.

Tyranney, was ſie iſt und wie ſie entſteht. VI. 534.

Tyrier, befeſtigen die Bildſäulen der Götter mit Ketten. III. 127.

Tyrrhenier, werden von den Athenern aus den Inſeln vertrieben und leiſten den Spartanern im helotiſchen Kriege Hülfe. III. 16. 187. gerathen bey dieſen in Verdacht und gehen nach Kreta, wo ſie Lyktus erbauen. III. 17. 187. f.

Tyrtäus, der Dichter, Leonidas Urtheil von ihm. VII. 354.

Tyrtäus, von Mantinea, iſt in der Muſik dem Charakter der Alten treu geblieben. IX. 35.

U.

Uebel giebt es mehr als Güter. I. 377.
Ueberladung, ob sie mehr zu fliehen ist als der Mangel. V. 466.
Ufer des Meers, dahin werden von gemeinen Leuten Lustparthien gemacht. V. 486.
Ulysses, dessen Verhalten wird beurtheilt. I. 84. Sage der Etrurier von ihm. I 86. sein Betragen wird gelobt. I. 97. 99. macht dem Achilles in Skyrus Vorwürfe. I. 111. lebt mit Penelope in glücklicher Ehe, warum? II. 60. muß nach Neoptolemus Ausspruch sein Reich verlassen und geht nach Italien. III. 182. wird von Antiklea zu Alalkomenium in Böotien geboren. III. 205. hat in Lakedämon neben dem Tempel der Leukippiden eine Capelle, warum? III. 208. ist der beredteste und zugleich verschwiegenste Mann. IV. 465. führt einen Delphin als Wappen auf dem Schilde, Veranlassung dazu. VII. 459. ihm wird die Tapferkeit abgesprochen. 467.
Umlauf der Welt, welche Zeit darunter zu verstehen ist. V. 94.
Unenthaltsamkeit, ist weniger als Laster. IV. 212. wie sie von der Unmäßigkeit verschieden ist. 212.
Unfruchtbarkeit des Mannes und Weibes, wie sie entsteht. VII 123.
Ungefähr, das, was es ist, und wie es sich vom Glücke unterscheidet. V. 105.
Ungerechte, der, ob er gegen sich selbst ungerecht ist. VIII. 34
Ungerechtigkeit, welches die größte ist. V. 267.
Unglück muß man ohne Murren ertragen, Aussprüche der Dichter davon. I. 380. f.
Unglücksfälle, wie man sich dabey betragen soll. V. 206. ff.

Digitized by Google

Universum, das, die Lehre der Stoiker davon ist ungereimt VIII. 158. ist weder beseelt noch unbeseelt. VIII. 160. das Universum ist Eins, ein Lehrsatz des Parmenides, welcher angegriffen und vertheidiget wird. VIII. 391. Epikurus Meinung vom Universum. 391.
Unmäßigkeit, wie sie von der Unenthaltsamkeit verschieden ist. IV 312. f.
Unordnung, die, läßt sich unter keiner Zahl begreifen. VI 146.
Unsterblichkeit, der Seele, Beweise dafür. V. 52. 54. Einwürfe dagegen. V. 82. verschiedene Meinungen darüber. VII. 94.
Untergang, siehe Entstehung.
Unterricht um Lohn, ist in Rom spät aufgekommen. III. 125.
Unterweisung, welche den Kindern zu geben ist. I. 15.
Unterwelt, ob die Furcht vor derselben entbehrt werden kann. VIII. 354.
Unverdaulichkeit, worin sie besteht. VII. 166.
Unverhängte Dinge, was darunter zu verstehen ist. V. 96.
Ueppigkeit ist Ursache an den Empörungen der Städte. II. 12.
Urania, eine der neun Musen, ihr Geschäft. VI. 202.
Urinverhaltung, seltsame Ursache derselben bey einem Manne. VI. 148.

V.

Vacuum, siehe Leere.
Valeria, des Publicola Tochter, wird dem Porsena als Geisel gegeben, und entflieht durch Schwimmen nach Rom. III. 26.
Valeria, verliebt sich in ihren Vater Valerius, und gebiert von ihm den Sylvanus. III 237. f.

Valeria Luperka, ſoll in Falerii geopfert werden, wird aber durch einen Adler gerettet. III. 249.
Valerius Publicola, beſtimmt den Saturnstempel zur Schatzkammer, warum? III. 113. muß ſein auf der Höhe ſtehendes Haus niederreißen. III. 152. wird auf dem Markte begraben. III 141.
Valerius Soranus, ſtirbt eines elenden Todes, weil er den Schutzgott Roms nennt. III. 127.
Valerius Conatus, wird im Streite gegen Pyrrhus von der Erde verſchlungen. III 274.
Valerius Torquatus, wird wegen Schändung der Kluſia nach Corſica verwieſen. III. 230.
Valerius Geſtius, ein Campanier, wird wegen Ermordung des Ruſtius geſtraft. III. 239. f.
Valerius Antias, ein römiſcher Geſchichtſchreiber III. 279.
Vater und Schöpfer, wie beyde von einander verſchieden ſind. VII 518.
Vaterland, das, hat größere Forderungen an uns als die Aeltern. VI. 390. es giebt eigentlich kein Vaterland. 209.
Vatinius, iſt der ärgſte Feind des Cicero. II. 292.
Venus, die Göttin, was ihr Liebeshandel mit dem Mars bedeutet. I. 58 neben ſie wurden Merkur, Peitho und die Grazien geſtellt, warum? II. 52. was Venus auf einer Schildkröte ſtehend bedeutet II. 65. III. 473 heißt die fruchtreiche Kythereia. II. 71. was ihr vorzüglichſtes Werk iſt. II. 112. iſt bey den Spartanern bewaffnet II. 420 III. 260. hat den Beynamen Myrtia und Murcia, woher? III. 89. Epitymbia in Delphi. III. 91. Dexikreons Venus wird in Samus verehrt. Bewandtniß damit. III. 211. die ſiegende wird aus Samnium nach Rom gebracht. III. 251 Epitalaria, III. 276. iſt nach einigen der Sommer. III 464. ihr iſt die Taube geweiht. III. 467. ihre Statue in Elis iſt von Pheidias gearbeitet. III. 473.

warum

warum sie Meergeborne heißt. V. 561. an welcher Hand sie vom Diomedes verwundet worden. VI. 171. f. wird von Empedokles die allbelebende, von Sophokles die fruchtreiche genannt. VI. 244. hat ohne den Amor kein Verdienst. VI. 245. 258. wird von den Aegyptern für den Mond gehalten. 277. 279. heißt in Thessalien die Menschenmörderin, wovon? VI. 292. bey den Delphiern Häma, weßwegen? 296. hat in Korinth einen von der Medea erbauten Tempel. Inschrift daselbst. 758. feyert ihre Feste auf dem Meere. VII. 452.

Venus, der Planet, wird von den Pythagoreern durch 243 bezeichnet. VIII. 270. wie sich sein Durchmesser zu dem der Erde verhält. VIII. 271.

Veneralia, Fest in Rom, an welchem eine Menge Weins aus dem Venustempel gegossen wurde. III. 114.

Verbannte, kann es eigentlich auf der Erde nicht geben. V. 210.

Verbena, siehe Eisenkraut.

Verblendung, worin sie besteht. VII. 364.

Verdauung, wie sie entsteht. VII. 166. ist eine Art von Fäulniß. VII. 167.

Vergessenheit, ist dem Bakchus geweiht. V. 260. ihr ist in Athen im Tempel der Minerva und des Neptuns ein Altar errichtet. VI. 179.

Vergnügen, kann von keiner Handlung abgesondert werden, und findet sich überall. V. 460. Fehler bey demselben rühren theils von Unmäßigkeit, theils von Unwissenheit her. VI. 34.

Verhältniß der Zahlen ist entweder das arithmetische oder das subcontrare. VIII. 235. letzteres hieß auch das harmonische. 236.

Verhängniß, das, wird betrachtet als Wirkung. V. 92. 94. ff. und als Substanz. 94. ist bestimmt und eingeschränkt. 94. ist als ein Zirkel anzusehen. 95. umfaßt nur das allgemeine. 97.

ob alles nach demselben geschieht? 98. wie es neben Freyheit des Willens, Glück, Möglichkeit und Zufälligkeit besteht. 100. wie es sich zur Vorsehung verhält. 107. Chrysippus Lehre davon. VIII. 90.

Verhängte Dinge, welche darunter zu verstehen sind V. 96.

Verliebte, der, wird von allen Jünglingen geliebt. I. 145.

Vermögen, wie groß es seyn muß, um davon leben zu können. II. 114.

Vernunft, die, ersetzt dem Menschen alle Vorzüge, die die Thiere vor ihm haben. I. 320. hat eine vorzügliche Macht zu regieren und den Menschen zu leiten. IV. 200. wie sie sich zu den Leidenschaften verhält. IV. 204. 208. 217. VII. 542. ob sie von den Leidenschaften verschieden ist. IV. 218. 224. bedient sich der Leidenschaften, ohne sie auszurotten. IV. 236. wie sie sich bildet. VII. 98.

Verres, wird wegen seines liederlichen Sohns vom Cicero verhöhnt. II. 291.

Vers, der erste heroische, der gemacht worden. IV 36 Verse, die zu rechter VI. 161. und zu unrechter Zeit angebracht worden. 163.

Verschwiegenheit, Vortheile derselben. I. 29. IV. 484.

Verstand, der, hat nie ohne Seele existirt, in wie fern Plato dieß behauptet hat. VII. 524. bleibt außerhalb dem Menschen und wird Genius genannt V. 177.

Verwandte, nahe, dürfen sich in Rom nicht heirathen III. 165.

Verweise, wie man sie anhören soll. I. 149.

Vespasianus, der Kaiser, läßt zu seiner Schande die Gemahlin des Julius Sabinus hinrichten. VI. 305. Weissagung von seinem Tode. V. 75.

Vestalische Jungfrauen, werden wegen Unzucht lebendig begraben, warum? III. 155 ihr Dienst ist in drey Zeitpunkte abgetheilt. VI. 400.
Vielwissen giebt Anlaß zu vielen Zweifeln. VI. 153.
Vienna, Stadt in Gallien, liefert einen gepichten Wein, der bey den Römern beliebt ist V. 523.
Vier, Eigenschaften und Vorzüge dieser Zahl. III. 503. in ihr liegen der Kraft nach alle Zahlen. VII. 10. ist der größte Eidschwur der Pythagoreer. 11. ist dem Merkur geweiht VI. 170.
Viereck, das, legen die Pythagoreer der Rhea, Venus, Ceres und Vesta bey. III. 412.
Violen, neben Knoblauch und Zwiebeln gepflanzt, werden wohlriechender. I. 298.
Violenkränze, welchen Nutzen sie leisten. V. 401.
Viperngift, wird zu Arzneyen gebraucht, um sie wirksamer zu machen. VII. 126
Viscata, Beynamen der Fortuna in Rom, was er bedeutet. III. 137.
Vocale, Eintheilung derselben. VI. 165. in welchem Verhältnisse sie zu den übrigen Buchstaben stehen. 169.
Voconius hat drey häßliche Töchter, Spott des Cicero darüber. II. 292.
Vögel, die, haben keine Epiglottis, warum? VI. 11. warum sie zur Wahrsagerkunst geschickt sind. VII. 416.
Vogelsteller ziehen mit Federn besetzte Kleider an. III. 302.
Vollmond, dessen Wirkungen auf das Bauholz und Mehl. V. 447.
Vomiren, dessen ausschweifender Gebrauch und Schädlichkeit. II. 39. wie es anzuwenden ist. II. 40. löscht den Durst, in wie fern. V. 569.
Vomitive dürfen nur im höchsten Nothfall gebraucht werden. II. 38.
Vornamen, wie die Römer sie schrieben. III. 162.

Vorsehung, was sie ist und wie sie eingetheilt wird. V. 107. die höchste Vorsehung ist älter wie alles andere. 108.
Vorsicht der Stoiker, was sie ist? VIII. 22.
Vorstellungen, (φαντασιαι) was Chrysippus davon lehrte. VIII. 89.
Vortränke, wurden vor dem Essen genommen, Schädlichkeit derselben. VI. 151.
Vorwitz, ist gewöhnlich mit der Schwatzhaftigkeit verbunden. IV. 475. was er ist. 504. 519. 530. ist sehr gefährlich. 510 man muß ihm eine unschädliche Richtung geben. 512. er findet nicht an alten, sondern an frischen Uebeln Vergnügen. 514. hat die Schadenfreude zur Gesellschaft. 516. und die Lästersucht. 520. Mittel, sich davon zu befreyen. 521. 524.
Vorwörter, Präpositionen, was sie sind, und wie sie gebraucht werden. VII. 555.
Vulkanus, wird von den Dichtern für das Feuer gebraucht. I. 69. Vulkans Erzeugung bedeutet die Verwandlung der Luft in Feuer. III. 414. scherzhafte Erklärung von seiner Lähmung. VII. 211. warum er zum Vorgesetzten aller Künste gemacht worden. 352.
Vulkanstempel wird vom Romulus ausser der Stadt angelegt. III. 116.

W.

Wachsende Schlußart, (αυξανομενοι) woher sie entstanden ist. V. 48.
Wachskerzen werden bey römischen Hochzeiten gebraucht. III. 72.
Wachsthum, Streitfrage darüber ist sehr alt, und schon von Epicharmus aufgeworfen worden. VIII. 191.
Wachteln schlagen, ein griechisches Spiel. I. 112.

Digitized by Google

Waffen, erbeutete, den Göttern geweihte, läßt man durch die Zeit verderben, ohne sie auszubessern. III. 306.
Wagen, werden den römischen Frauen vom Senate untersagt, Folgen davon. III. 124.
Wahl, zwischen ganz gleichen Dingen, wie sie geschieht. VIII. 50.
Wahre, alles, ist nothwendig. VIII. 89.
Wahrheit, ist das beste, was die Menschen schenken können. III. 374. läßt sich nur auf eine Art sagen. VI. 146. kann nicht ohne Falschheit Statt finden. VIII. 132.
Wahrsager, verschiedene Meinungen darüber. VII. 115. was die Epikureer davon hielten. IV. 18. wie sie in den Seelen der Menschen entsteht. IV. 158. ff. 173. f.
Waizen, der, ist schwer vom Unkrautssaamen zu sichten. I. 164. vermehrt sich, wenn er in einem Gefäße verschlossen ist, am Maaße, nimmt aber an Güte ab. IV. 454. muß im Abnehmen des Mondes von der Tenne geschafft werden. V. 447. hat viele Wärme. 600. gedeiht in einem fetten und tiefen Boden. VII. 182. soll in Schlamm gesäet werden, wie das zu verstehen ist. VII. 183. der Dreymonatswaizen liebt etwas trocknen Boden und bedarf nicht so vieler Nahrung. 182.
Walker, die, blasen die gewaschenen Kleider auf. VII. 107.
Wallfische haben den Fisch Hegemon zum Wegweiser, ohne den sie leicht stranden. VII. 440. f.
Wanzen, in wiefern sie nützlich sind? VIII. 47.
Wärme, die, ist von innen heraus in alle Glieder gleich zu vertheilen. II. 4. was deren Prinzip ist? VII. 339.
Wasser, das, muß mit dem Weine verbunden werden. II. 30. ist vorzüglich nach einer Ermüdung heilsam zu trinken. II. 34. ist der Ursprung und Anfang der Dinge, von wem dieser Lehrsatz her-

herrührt. III. 417. VII. 6. wird aus der Erde erzeugt. IV. 89. das süsse schickt sich zum Waschen besser als das Seewasser, warum? V. 315. ff. Wasser aus einem Brunnen wird kälter, wenn man es in der Luft des Brunnens stehen läßt. V. 575. f. das sumpfige ist im Winter ohne Schaden zu trinken. VI 114. das trübe geht leichter in Fäulniß. 114. warum das in Tiefen stehende leicht faul wird. 115. wie es für die Tafel der Könige erfrischt wird. V. 576. VII. 318. 339. kann durch hineingeworfene Kieselsteine und Bleykugeln erfrischt werden. V. 577. wird durch die Kälte schwerer und dichter. VII. 175. ist im Sommer von schlechterem Geschmacke als im Winter, warum? VII. 177. ist nach Empedokles und Strabo, das Prinzip der Kälte und Finsterniß. 320. ff. kann sowohl in Luft als in Erde verwandelt werden. VII. 324. die Menge desselben macht die Länder kalt. 327. hat die Eigenschaft zu binden und zu vereinigen, heißt deßwegen beym Empedokles eine gewaltige Freundschaft. 328. ist unverbrennbar. 329. ob es nützlicher ist als das Feuer? VII. 342. ff. ist seiner Natur nach niemals schädlich. 345. kann ohne Wärme nicht bestehen. 348 f. wie es auf der Erde fließt. 534. kann kein Element seyn. VIII 201.

Wasserscheu, die, ist erst in spätern Zeiten zum Vorschein gekommen. VI. 140 was sie ist? 146.

Wassersucht, Kinder, deren Aeltern daran gestorben sind, müssen ihre Füße so lange ins Wasser setzen, bis deren Leichname verbrannt sind. V. 46.

Wasserthiere, ob sie gescheiter sind als Landthiere. VII. 419 ff. werden zum Wahrsagen gebraucht. 421. lassen sich nicht so leicht fangen wie die Landthiere. 422. sind gesellig unter ein-

Digitized by Google

einander. 426. ihre List, den Feind anzugreifen. 430.
Wasseruhren gehen im Winter langsamer als im Sommer. VII. 175.
Weiber, die, sind zum Trauern mehr geneigt als die Männer. I. 369 die der Römer durften in ältern Zeiten weder mahlen noch kochen. III. 148. sind der Tugend und Freundschaft fähig. VI. 297. werden nicht leicht trunken, aus welcher Ursache. V. 411. ff. trinken viel auf einmal ohne abzusetzen. 412. ob sie kälter oder hitziger sind als die Männer 414. Beweise für das hitzigere Temperament. 415. f. für die größere Kälte V. 416. haben eine dichtere Haut als die Männer. V. 416. dürfen nicht zuerst Liebeserklärungen thun. VI. 231. ob sie einen Saamen auslassen. VII. 117. woher ihre Unfruchtbarkeit entsteht. VII. 123. das sittsame Weib darf weder lieben noch sich lieben lassen, ob dieser Satz gegründet ist? VI. 228.
Weibliche Thiere haben ein schnelleres Wachsen und Gedeihen. III. 161.
Weichlinge, welche Fische so genannt werden. VII. 184.
Wein, der, darf nicht vor dem Beyschlafe gebraucht werden, warum? I. 3. ist mit Wasser zu vermischen, Plato's Ausspruch darüber I. 43. erhält vom Alraun eine schlafmachende Kraft. I. 44. ist ein Mittel gegen den Schierling, verstärkt aber dessen Kraft, wenn er damit vermischt wird. I. 198. V. 422. dessen Nützlichkeit und wie er gebraucht werden muß. II. 33. wann er schädlich ist. II. 35. darf nicht in den Sonnentempel in Heliopolis gebracht werden. III. 380. was die Priester in Aegypten davon hielten. III. 380. f. vermischt sich mit dem Charakter der Trinkenden. IV. 52. Preis des Chierweins in Athen zu Sokrates Zeiten. IV. 319.

ob man dabey philosophiren darf. V. 261. wird mit Borratsch vermischt, um die Gäste fröhlich zu machen. V. 268. wird von der Helena mit Würze angemacht, worinn diese bestanden. V. 269. äußert bey jedem Menschen eine andere Wirkung. 295. macht beredt und erfindungsreich. V. 302. VI. 74. 76. wird von Greisen gern ungemischt getrunken, warum? 310. hat die Eigenschaft den Charakter zu enthüllen. V. 391. in welchem Falle er den Menschen beunruhiget. 400. wird durch Epheubeeren noch hitziger und berauschender. V. 404. 407. f. Beweise, daß der Wein seiner Natur nach kalt ist. 418. f. wird von den Aerzten gegen Magenschwäche, Durchfall und allzu starke Schweiße gegeben. 420. ist abkühlend und schlafmachend, 420. schwächt die Zeugungskraft. V. 421. wird vom Westwinde leicht zum Abstehen gebracht. V. V. 434. wird zu fünf oder zu drey, nicht zu vier Theilen getrunken, warum? V. 439. f. der Genuß mehrerer Sorten Wein macht leicht trunken. V. 457. wird überall in verpichten Gefäßen aufbewahrt. V. 522. an vielen Orten wird Harz darunter gemischt. V. 523. der gepichte Wein von Vienna ist bey den Römern sehr beliebt. 523. ob der Wein durchgeseiht und abgezogen werden darf 582. verliert dadurch zwar seine Stärke und steht bald ab. 583. wird aber lieblich und angenehm. 584. warum er beym Homer ἀθόος heißt. 584 wird mit Aloe, Zimmt und Saffran verfälscht. 586. Wein in Getreidehaufen gesetzt, verdünstet schnell. 600. der mittlere Theil im Fasse ist der beste, warum? VI. 19 f. wird durch die Luft leicht zum Umschlagen gebracht. VI. 20. Perser und Griechen pflegten sich beym Wein zu berathschlagen. VI. 69. ff. ob dieß wohlgethan ist. 72. warum er bey den Griechen οἶνος heißt?

75. bringt bey den Menschen viele gute Wirkungen hervor VI. 77. ff. wann der neue Wein gekostet wurde. VI. 156. V. 433. wird mit Seewasser vermischt, warum? VII. 177. wird mit Gyps aus Zakynthus abgeklärt. VII. 177 er riecht bey größer Kälte weniger, warum? VII. 195. ob er erhitzend ist. VIII. 376. f.
Weinreben, sind besonders geschickt zum Kochen der Arzeneyen. V. 445.
Weinsäufer verlieren am Ende ihre Haare, warum? VII. 200.
Weinstock soll aus dem Blute derer, die mit den Göttern Krieg führten, entstanden seyn. III. 380. warum sie von so verschiedener Art sind. VII. 137. Weinstöcke bocken, was das bedeutet. VII. 199. die mit ihrem Wein begossen werden, verdorren, warum? VII. 200. sind aus Indien nach Griechenland gebracht worden. VII. 347.
Weintraube, welchen Geschmack sie hat. VII. 171.
Weise, der, ist nach Chrysippus Meinung immer frey von Geschäften. VIII. 40. kann dreymal einen Burzelbaum machen, wenn er etwas damit verdient. VIII. 60. ist aus lauter Apathie zusammengeschmiedet, und wird mit Käneus verglichen. VIII. 96. wird auf einmal tugendhaft und ist nicht häßlich. 98. darf sich der erlangten Glückseligkeit nicht freuen. 112. nutzt allen Weisen der Erde, wenn er nur einen Finger ausstreckt. 140.
Weisen, die sieben, deren Meinungen von Fürsten und Königen. II. 98 ihrer sollen eigentlich nur fünf gewesen seyn. III. 487.
Weisheit, die, was sie ist, und wie sie sich äussert. I. 317. welche Vorzüge sie den Menschen giebt. I. 321. wie sie von der Klugheit verschieden ist. IV. 206. ist dem Besitzer unbemerkt und unempfindbar nach den Stoikern. VIII. 114. würde wegfallen, wenn das Laster nicht wäre,

wäre, die Unrichtigkeit dieser Meinung wird gezeigt. 132. ff.
Weissagung siehe Wahrsagung.
Weiße Farbe, wird in Rom und Argos zur Trauer gebraucht. III. 96.
Weizen siehe Waizen.
Welt, die, wie sie von dem höchsten Gott erschaffen worden. V. 276. VI. 92. wie sie nach Plato's System entstanden ist. III. 257. anderer Philosophen Meinungen darüber. III. 258. VII. 16. VIII. 213. ist nicht aus Nichts, sondern aus einem rohen, schon vorhandenen Stoff gemacht worden. VIII. 213. 223. wird von zwey Grundwesen, einem guten und einem bösen, regiert. III. 433. ff ist aus fünf andern Welten zusammengesetzt III. 501. 502. nach Plato gibt es höchstens fünf Welten. III 501. IV 120. 124. 151. was von der Mehrheit der Welten zu halten ist. IV. 121. es giebt 183 Welten, die nach der Figur eines Triangels gestellt sind. IV. 121. unzählige Welten können nicht Statt finden, aus welchem Grunde? IV. 127. aber auch nicht blos eine einzige. 128. Aristoteles nimmt nur eine Welt an, Gründe dafür IV. 130. sie steht nach Chrysippus in der Mitte, Ungereimtheit dieser Meinung. 135. Gründe der Stoiker für eine Welt werden widerlegt. IV. 135. ff. ist der heiligste Tempel Gottes. IV. 349. ist eher da gewesen, als alles andere. V. 358. Untergang der Welten verursacht Pest und ungewöhnliche Krankheiten. VI. 149. ob es eine oder mehrere giebt, verschiedene Meinungen darüber. VII. 18. deren Schönheit. VII. 20. f. was die Philosophen darunter verstanden haben. VII. 45. ihre Figur. 46. ob sie beseelt 46. und unvergänglich ist. 47. wovon sie unterhalten wird 48. von welchem Elemente Gott angefangen hat, sie zu bilden. 48. von ihrer Ordnung.

49. Ursache ihrer Neigung. 50. ihre rechte und linke Seite. 51. ist nach Aristoteles ein unvernünftiges unsterbliches Thier. 131. ist in allen ihren Theilen auf das weiseste geordnet. 209. f. hat eine ordentliche Bewegung. 294. besteht aus zwey Theilen, Leib und Seele, letztere ist ein Theil von Gott. VII. 519. wird nie vergehen, Beweis davon. VII. 523. VIII. 84. ob sie wächst und eine Nahrung hat, Chrysippus Lehre davon. VIII. 77. wozu sie erschaffen worden. VIII. 128. ist nach den Stoikern ein Staat, und die Sterne sind die Bürger darinn. VIII. 169.

Weltmeer, ob es sich im Monde spiegelt, und davon das Gesicht im Monde entsteht. VII. 206.

Weltseele, deren Kräfte. VIII. 260. wird von den Philosophen verschieden benennt. 263.

Werkzeug, das, worinn dessen Tugend besteht. IV. 44.

Westwind, befördert das Abstehen des Weins. V. 434.

Wettlauf, warum Homer ihm immer die dritte Stelle unter den Kampfspielen anweist. V. 367.

Wettrennen in Rom am 13ten December, Gebräuche dabey. III. 156.

Wettspiele, haben jedes seinen eigenen Kranz, alle zusammen aber die Palme. VI. 104. ff.

Wettspiele, die isthmischen, in denselben ist die Fichte zum Siegeskranz gebraucht worden. V. 522. nachher der Eppich. 524.

—— die nemeischen, bey denselben wird dem Herkules zu Gefallen der Eppich eingeführt. V. 525.

—— die olympischen, haben nach und nach viele Zusätze erhalten, da sie anfangs auf den Wettlauf eingeschränkt waren. V. 518.

—— die pythischen, waren anfangs nur auf drey Arten des Wettkampfs eingeschränkt, wurden aber nachher erweitert. V. 514

Widder, sein Anblick besänftigt die Wuth des Elephanten. V. 375.
Wiesel, die, heilen sich mit Raute. VII. 413.
Wiesen, die des Mondes und der Venus, wozu sie bestimmt sind. VI. 285. Wiese des Hades, deren Bestimmung. VII. 392.
Winde, welche die beschwerlichsten sind. IV. 509. verschiedene Meinungen über ihre Entstehung. VII. 78.
Windeyer, woher sie entstehen. I. 126.
Winter, dessen Entstehung nach Empedokles. VII. 79
Wirth, ob er den Gästen den Platz anweisen, oder ihnen freye Wahl lassen soll. V. 274.
Wissenschaften, sind von den Alten auf drey Gattungen, Philosophie, Rhetorik und Mathematik reducirt worden. VI. 195. sind den größten Kriegsthaten vorzuziehen, IX. 2.
Wittwen machen in Rom an öffentlichen Festen Hochzeit, die Jungfrauen nicht. III. 163.
Wohlgeruch, woher er nach Theophrast entsteht. V. 306.
Wohlthätigkeit erzeugt die größte Wonne und Freude. IV. 334.
Wohnzimmer, deren Veränderung im Sommer und im Winter. VII. 335.
Wolf, der, zerschmelzt im Magen die Knochen der Thiere. K. 379. Wirkung seines Bisses auf die Thiere. 380. heilt sich durch Enthaltung. VII. 414. den Wolf soll man nicht bey den Ohren fassen, Sprichwort. VI. 428. 780.
Wolfswurz, die, ist tödtlich. IV. 511.
Wolken, deren Entstehung. VII. 74. welche schwimmende heißen. III. 174. wann sie sich in Regen auflösen und wieder in die Höhe ziehen. VII. 322.
Wolle von attischen Schafen wird geschätzt. I. 138. die Wolle von Schafen, die von Wölfen getödtet worden, erzeugt Läuse, wie das zu verstehen ist. V. 379. Wol-

Wollene Kleider dürfen die Isispriester nicht tragen, warum? III 378.
Wollust, nur diejenige ist zu gestatten, deren die Natur bedarf. II. 10. wird am öftersten durch Krankheiten vereitelt. II. 14. schwächt die Verdauungskraft. 26. wenn sie am meisten vermieden werden muß. II 45. f. wirkt auf den Körper weniger als der Schmerz. VIII. 285.
Worte, nennt Homer geflügelt, warum? IV. 469.
Wucher, der, ist durch den Luxus erzeugt. VI 551.
Wunden werden am besten mit bittern Arzeneymitteln ausgetrocknet. V 309.
Würfel, der, ist das Element der Erde, und wird vom gleichschenklichten Dreyecke gebildet. VII. 525. Siehe Kubus.

X.

Xanthier, nennen sich nicht nach ihren Vätern, sondern nach ihren Müttern. III. 22.
Xanthippe, die zänkische Frau des Sokrates. I. 293. keift, da Sokrates den Euthydemus bewirthet. IV. 280.
Xenänetus, witzige Antwort, die er den athenischen Bürgern ertheilt VI. 434.
Xenius, Archon zu Athen. VI. 658.
Xenodamus, aus Kythere, hat der Musik in Sparta eine andere Einrichtung gegeben IX. 17. ff.
Xenokles, ein Abgeordneter des Agesilaus, wird in Larissa ins Gefängniß gelegt, aber wieder frey gegeben. II. 315.
Xenokrates, Ausspruch von ihm über das Gehör. I. 124. VI. 39. läßt sich nicht durch Mangel an Fähigkeiten von der Philosophie abhalten. I. 154. bessert den Polemon durch einen einzigen Blick. I. 233. ihm räth Plato, den Grazien fleißig zu opfern. II. 63. VI. 298. schlägt Alexanders Geschenk von 50 Talenten aus. II.

202. III. 307. 312. sein Ausspruch von der wahren Philosophie. IV. 217. nennt die mathematischen Wissenschaften Handhaben der Philosophie. IV. 240. Maxime von ihm. IV. 526. empfielt dem Polysperchon einen unverschämten Menschen. IV. 577. geht jährlich nur einmal aus der Akademie in die Stadt. V. 221. ist sehr mäßig im Essen und nicht leckerhaft. V. 487. berechnet, wie viele Sylben sich aus den Buchstaben zusammensetzen lassen. VI. 147. wird von Lykurgus gegen einen Zöllner in Schutz genommen, sein Benehmen dabey: IV. 612. seine Meinung von den Dämonen und ihrer Verehrung. III. 405. IV. 95. von der Substanz der Sterne, der Sonne, des Mondes und der Erde. VII. 294. entsagt aller Verbindung mit Alexandern. VIII. 43. hält die Seele für eine Zahl, die durch sich selbst bewegt wird. VIII. 207. lehrt, man müsse der Vernunft wegen freywillig thun, was man des Gesetzes wegen freywillig thut. VIII. 431. wird von Alexandern um eine Anweisung in der Regierungskunst ersucht. VIII. 439

Xenokrite, ein kumäisches Mädchen, veranstaltet die Hinrichtung des Tyrannen Aristodemus. III. 64. ff.

Xenokritus, aus Lokri, hat Verdienste um die Musik in Sparta. IX. 17. f. Urtheil von seinen Gedichten und Liedern. 20.

Xenon, wird von seinem Bruder Athenodorus sehr großmüthig behandelt. IV. 375.

Xenophanes, der Physiker, tadelt die Aegypter wegen ihrer Feste. II. 166. III. 465. VI. 275. widerlegt den Homer, und wird deßhalb vom Hiero getadelt. II. 179. hat eine Philosophie in Versen geschrieben. IV. 37. weigert sich mit Lasus Würfel zu spielen. IV. 566. hält die Welt für ewig und unvergänglich. VII. 47. seine Meinung von den Sternen. VII. 54. von den Diosk

Dioskuren. 57. von der Substanz der Sonne. 59. von der Sonnenfinsterniß. 62. von der Substanz des Mondes. VII. 63. von einigen Meteoren. 72. von der Erde und deren Beschaffenheit. 79. 80 vom Wahrsagen. 115. seine witzige Antwort an einen, der erzählte, er habe Aale in heißem Wasser leben sehen. VIII. 198.

Xenophon, der Athener, billigt die männliche Liebe. I. 32. wie er sich beym Tode seines Sohns Gryllus beträgt. I. 388. wird vom Agesilaus geschätzt, und ist beständig um ihn. II. 317. giebt sich selbst Stoff zu einer Geschichte. III. 354. lebt in seinem Alter zu Skyllus. V. 221. wo er auch seine Schriften verfasset hat. V. 231. hat den Demosthenes noch gekannt. VI. 633.

Xerabates, Fluß in Phrygien, bekommt den Namen Sagaris. VIII. 483.

Xerxes, König in Persien, gewinnt seinen Bruder Arimenes, der ihm das Reich streitig machen will. II. 170. einige Maximen von ihm. II. 171. erhält den Thron auf Bitten der Atossa. III 335. begnadigt die Lakedämonier Bulis und Sperchis, die sich selbst ihm überliefern. II. 408. sein lächerlicher Brief an den Berg Athos. IV. 254. stirbt vor Kummer über seinen Sohn. IV. 360. sein rühmlicher Wettstreit mit seinem Bruder Ariamenes. IV. 393. ff.

Z.

Zagreus, Beyname des Bakchus, was er bedeutet. III. 498.

Zahl, die ungerade ist besser und vollkommener als die gerade. III. 73. 94. 161. ist eher als die Figur, Beweis. VII. 527. wie sie entsteht. VIII. 207. arithmetisches und subcontrares Verhältniß derselben. VIII. 235.

Zaklus, Pflanze am Achelous von besonderer Eigenschaft. VIII. 503.
Zakynthus, Insel, liefert einen Gyps, womit der Wein abgeklärt wird. IV. 177.
Zaleukus, schreibt seine Gesetze der Minerva zu. IV. 614.
Zaratas, Pythagoras Lehrmeister, nennt die Dyas die Mutter der Zahlen, und die Einheit den Vater. VIII 207.
Zehn, die Zahl, in ihr ist die Natur der Zahl begriffen. VII. 10.
Zeit, was die Philosophen darunter begriffen haben. VII. 538. ff. ob es eine gegenwärtige giebt. VIII. 185. ist eine Art von Zahl. III. 94 was sie ist. III. 510. wie sie sich in Anseh ung der Gottheit verhält. V. 28.
Zenon, von Elea, beißt sich die Zunge ab und spyt sie dem Tyrannen Nearchus ins Gesicht. IV. 463. wird vom Tyrannen Demylus hingerichtet. VIII. 73. beweißt sich dabey den Lehren des Parmenides getreu. VIII. 440.
Zenon, von Kittium, verbessert eine Stelle im Sophokles. I. 107. sein Urtheil über Theophrastus Schüler. I. 255. IV. 625. erkennt aus den Träumen den Fortgang im Guten. I. 268. verliert ein Schiff, sein Verhalten dabey. I. 182. IV. 305. V. 224 wird von Antigonus Gonatas vor allen Philo ophen geschätzt. II. 210 entwirft eine unausführbare Regierungsform. III. 298. scheint nur eine Tugend anzunehmen IV. 196 sein Urtheil von den musikalischen Instrumenten. IV. 203. kann beym Weine schweigen, Anekdote davon. IV. 455. f. sein Rath wegen eines falschen Zeugnisses. IV. 579. wird getadelt, daß er in seinem Werke über den Staat, unzüchtige Materien abgehandelt hat. V. 423. hat sich nie mit öffentlichen Aemtern befaßt. VII. 2. auch das athenische Bürgerrecht

gerrecht nicht angenommen, warum? VIII. 5. lehrt, man dürfe den Göttern keine Tempel erbauen. VIII 6. widerſpricht ſich in Anſehung der Tugend. VIII. 8. ſchreibt gegen Plato's Republik. 9. ermuntert die Jünglinge, die Flötenſpieler zu hören. VIII. 277. nimmt zwey Prinzipien und vier Elemente an. VII. 16. ſeine Meinung von den Farben VII. 35. ſeine Meinung von der Saamenfeuchtigkeit. IV. 286. VII. 117.

Zephyr, woher dieſer Wind ſeinen Namen hat. VII. 78.

Zeugung, deren bewundernswürdige Einrichtung. IV. 421. verträgt ſich nicht mit der Gottheit. VI. 86. erfolgt durch Ungerechtigkeit, in wie fern? VII. 375.

Zeugungskraft, was ſie nach den Stoikern iſt. VII. 110.

Zeus, was die Dichter unter dieſem Namen verſtehen. I. 70. Siehe Jupiter.

Zeuxidamus, ein Spartaner, Anekdote von ihm II. 351.

Zeuxippus, ein Lakedämonier, nimmt an dem Geſpräche über die Liebe Theil. VI. 215.

Zeuxis, mahlt ſehr langſam. I. 306.

Ziegen, ſind mit der fallenden Sucht behaftet, Urſache davon. III. 167. die in Kreta treiben die Pfeile durch das Diktamkraut aus dem Leibe. VII. 414. 484. die in Lybien begrüßen den Aufgang des Sirius. VII. 416. bleiben alle ſtehen, wenn eine eine Brachdiſtel ins Maul faßt. V. 46. VI. 15. 326.

Zimmer, deren Veränderung im Sommer und Winter. VII 335.

Zinn, das, macht das Kupfer dichter und glänzender. IV. 163. lötet zerſprungenes Erz zuſammen. IV. 403.

Zinnober wird zum Anſtreichen der Bildſäulen gebraucht, verſchießt leicht. III. 157.

Zinsen sind schon zu Homers Zeiten üblich gewesen. IV 70. die vom geborgten Gelde bringen Verderben und Unglück. VI. 539.
Zipötus, König der Bithynier, besiegt die Chalkedonier. III. 209.
Zirkel, der, wie er bestimmt wird. VII. 527. keiner ist in dieser Welt ganz vollkommen warum? VII. 529.
Zither, die, ist vor Alters her bey Tafel gebraucht worden, und läßt sich nicht davon trennen. VI. 65. sollte aber immer mit Gesang verbunden seyn. VI. 67. die Nomen dazu sind zuerst vom Terpander gemacht worden, IX. 7. ihre Namen. IX. 9. die asiatische Form derselben, wovon sie ihren Namen hat. IX. 13.
Zitherspiel, und Gesang dazu ist von Amphion, dem Sohn Jupiters und der Antiope erfunden worden. IX. 4. f.
Zittern, das, vor Kälte, wie es entsteht. VII. 309. 312.
Zoilus, Priester des Bakchus in Orchomenus, erstickt eine der Minyerinnen, Folgen davon. III. 199.
Zoilus, von Amphipolis, dessen Reden studirt Demosthenes. VI. 626.
Zolleinnehmer, deren Betragen verursacht Unwillen. IV. 517.
Zonen der Erde werden von Pythagoras und Parmenides bestimmt. VII 82.
Zopyrion, ein Grammatiker. VI. 170.
Zopyrus, der Perser, wird vom Darius sehr geschätzt. II 170.
Zopyrus, von Byzantium, ein Geschichtschreiber. III. 250.
Zopyrus, ein Arzt, hat Epikurs Schriften studirt. VI. 423.
Zorn, der, muß bestraft werden. I. 28. wird von Plato Nerven der Seele genannt, in wie fern? IV.

Digitized by Google

IV. 230. ist schlimmer als die andern Leidenschaften. IV. 245. was er für Uebel und schädliche Wirkungen anrichtet. IV. 246. V. 13. es giebt mehrere Hülfsmittel gegen ihn. IV. 249. man muß ihn im Anfange nicht nähren. 250. sondern sich ruhig halten und die Ausbrüche desselben vermeiden. 252. er fällt über alles zugleich her. 253. entstellt die Menschen mehr als andere Leidenschaften. 255. bricht in schädliche und beleidigende Reden aus. 258. ist weder edel noch männlich. 259. findet sich am meisten bey Weibern, Kranken, Greisen und Unglücklichen. 260. Heraklides Ausspruch davon. 262. Zorn gegen die Bedienten erfordert besonders viele Behutsamkeit. IV. 270. Ursache des Zorns ist die Meinung, daß man verachtet werde. IV. 275. Einfachheit und Mäßigkeit der Lebensart ist das beste Mittel gegen den Zorn. 278. der Verlust prächtiger Geräthe reizt zum Zorn. 280. er ist unter allen Umständen nachtheilig. 283. ist ein Gemengsel aller Leidenschaften. 286. verschiedene Betrachtungen, die den Zorn mäßigen und unterdrücken können. IV. 289. ff. die Nachahmungen des Zorns sieht man mit Vergnügen, warum? V. 509. f.

Zornmüthigkeit, wie sie entsteht und was sie ist. IV. 247.

Zoroaster, wann er gelebt hat? III. 434. nimmt zwey Grundwesen an, ein gutes und ein böses. III. 434. hat von bloßer Milch gelebt. V. 454. nennt die Weltseele Gott und Geist, Oromasdes und Arimanius. VIII. 263.

Zoroteron, (ζωροτερον) was Homer unter diesem Worte versteht. V. 527. f.

Zuckerbecker, ihre Künsteleyen werden getadelt. II. 13.

Zufall, was Aristoteles darunter verstanden hat. VII. 44.
Zufällige, das, ist von dreyerley Art. V. 101. geht vor dem, was in unserer Gewalt ist, voraus. 103.
Zuhörer, deren Pflichten. I. 147.
Zukost, welches die beste ist. V. 488.
Zunge, muß im Zaum gehalten werden. I. 29. ist das beste und schlechteste Stück Fleisch. I. 124. IV. 446. warum sie durch die Zähne eingeschlossen ist IV. 453.
Zutrinken, war schon bey den Alten gewöhnlich. II. 113.
Zwey, die Zahl, wie sie bey den Pythagoreern heißt. III. 474. wie sie entsteht. III. 503. IV. 469. heißt die Unendlichkeit, warum? IV. 146. Meinung des Pythagoras davon. VII. 10. ist die Wissenschaft. VII. 12.
Zweykämpfe auf den Tod, sind vor Zeiten bey Pisa gehalten worden. V. 519.
Zwiebel, die, wird von den ägyptischen Priestern verabscheut, warum? III. 382. macht Lust zum Trunke, schickt sich aber nur für Matrosen, nicht für Könige, wegen des widrigen Geruchs. V. 490. VI. 54.
Zwillinge, wie sie entstehen. VII. 121.
Zwölfeck, das, legen die Pythagoreer dem Jupiter bey. III. 412.

Anzeige.

Digitized by Google

Anzeige.

Die Sammlung der neuesten Uebersetzungen der griechischen prosaischen Schriftsteller besteht jetzt in folgenden Theilen:

1) Diodors von Sicil. Bibliothek der Geschichte, übersetzt von Stroth und Kaltwasser, 6 Bände, 8. 5 Rthlr. 10 gr.
2) Xenophons Feldzug des jüngern Kyrus, übers. von Prof. Grillo, 8. 15 gr.
— — griech. Geschichte, übersetzt von Rekt. Borbek, 8. 20 gr,
— — Oekonomikus, Apologie des Sokrates, Symposium und Hiero, übers. von M. Mosche, 8v. 20 gr.
3) Plutarch moral. Abhandlungen, übers. von Prof. Kaltwasser, 9 Bände, 8v. 9 Rthlr. 2 gr.
4) Herodots Geschichte, übersetzt von M. Degen, 6 Bände, 8v 4 Rthlr. 22 gr.
5) Dio Cassius römische Geschichte, übersetzt von Conr. Wagner, 5 Bände, 8v. 4 Rthlr. 14 gr.
6) Herodian, übersetzt von Cunradi 8v. 5 gr.
7) Arrians Feldzüge Alexanders, übers. von A. C. Borbek, 1 u. 2ter Band, 8v. 1 Rthlr. 12 gr.
8) Appian von Alexandrien, übers. von F. W J. Dillenius, 1 u. 2ter Band, 8v 1 Rthlr. 12 gr.
9) Polyäns Kriegslisten, übersetzt von Professor Seybold, 2 Bände, 8v. 1 Rthlr.

Die Sammlung der neuesten Uebersetzungen der römischen Prosaiker ꝛc. besteht bis jetzt in folgenden Theilen:

1) Justins Weltgeschichte, übersetzt von Prof. Ostertag, 2 Bände, 8v. 1 Rthlr. 4 gr.
2) Plinius Naturgeschichte, übersetzt von Past. Große, 12 Bände, 8v. 6 Rthlr.
3) Cornel Nepos Biographien, übers. von Prof Bergsträßer, 8v. 1 Rthlr.
4) Ciceros vermischte Briefe, übers. von Rektor Borbek, 5 Bände, 8v. 3 Rthlr. 6 gr.

Digitized by Google

5) Sallusts Katilina und Jugurtha, übersetzt von J. K. Höf. 2te Aufl. 8v. 16 gr.
6) Curtius, übersetzt von Professor Ostertag, 2 Bände, 2te Aufl. 8v. 1 Rthlr. 14 gr.
7) Julius Cäsar, übersetzt von Professor Haus, 3 Bände, 8v. 1 Rthlr. 12. gr.
8) Suetonius, übersetzt von Professor Ostertag, 2 Bände, 8v. 1 Rthlr. 12 gr.
9) Plinius Briefe nebst dessen Leben, übersetzt von E. A Schmidt, 2 Bände, 8. 1 Rthlr. 8 gr.
10) Florus, übersetzt von B. 8v. 14 gr.
11) Die sechs kleinen Geschichtschreiber der Historia augusta, übersetzt von Prof. Ostertag, 2 Bände, 8v. 2 Rthlr. 12 gr.
12) Tit. Livius röm. Geschichte, übers. von Prof. Ostertag, 10 Bände, 8v. 11 Rthlr. 8 gr.
13) Eutropius, übers. von Prof. Haus, 8. 10 gr.
14) Ammian Marcellin, übersetzt von Conrettor Wagner, 3 Bände 8v. 2 Rthlr. 14. gr.

Anmerk. Die vorgesetzte Zahl zeigt an, den wievielsten Theil der beistehende Autor in der Sammlung ausmacht. Es ist zwar bekannt, daß Uebersetzungen in Schulen sehr zum Misbrauch dienen, aber doch gemeiniglich denen, die ohnehin als Unfleißige sich ausgezeichnet haben. Der Fleißige, dem es Ernst ist, sich in der Sprachwissenschaft zu üben, wird den entschiedensten Nutzen bey Vergleichung seiner Arbeit mit der gedruckten erfahren, und folglich in dieser Rücksicht auch Schülern empfehlungswerth, obwohl diese Uebersetzungen zunächst für diejenigen bestimmt sind, die die Sprache des Autors nicht verstehen, und deren Bestimmung nicht war, todte Sprachen zu erlernen, die aber doch in ihren dermaligen Verhältnissen aus den Quellen der Weisheit selbst schöpfen wollen.

Der Krieg hat auf dieß Unternehmen, die Griechen und Römer zu verdeutschen, einen sehr nachtheiligen Einfluß gehabt; ohne ihn würde diese Sammlung viel weiter fortgerückt seyn. Nach dem nun hoffentlich bald zu Ende gehenden Kriege werden die Wissenschaften neu anfangen zu blühen, Lust und Eifer zu denenselben wieder wachsen, und die so sehr gesunkene gründliche Gelehrsamkeit, welche blos aus den Schätzen des Alterthums entspringt, wieder in Aufnahme kommen, und somit wird dieß Unternehmen alsdann auch mit verdoppelten Kräften fortgesetzt werden.

Frankfurter Ostermesse 1800.

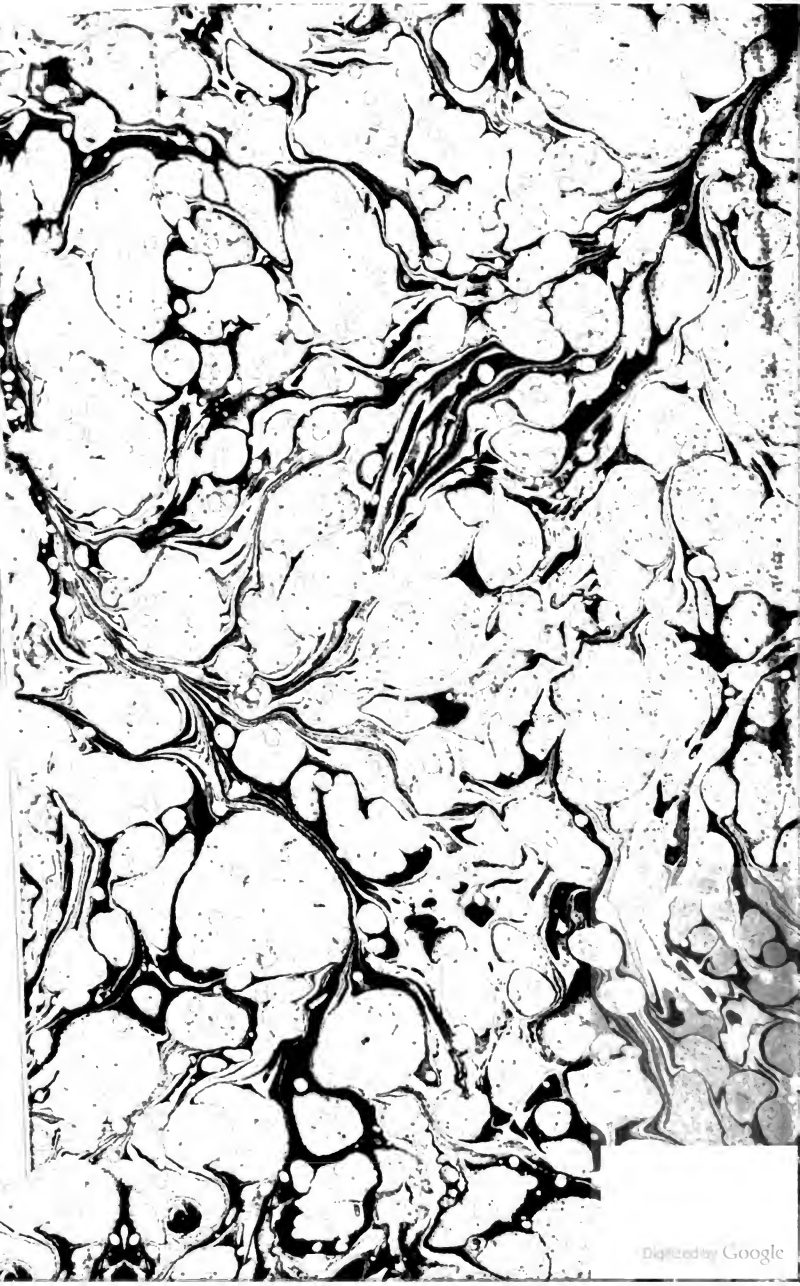
Hermannsche Buchhandlung.

Digitized by Google

Übergl

73,
74.
93,
100,
122.
123,
130

Digitized by Google


Digitized by Google